

Der erste Theil diß Buchs/

begreiffet in sich das

Haupt/

Sampt allen Gliedern darinn/ biß zum anfang deß Halsz:

Als das ganz Angeficht / Haar / Bart / Hirnschal / Hirn / Nasen /
Ohren / Leffzen / Mund / vnd was darinn ist / Stimm / sampt iren
auffallenden Kranckheiten vnd Arzneyen.

Hauptwehe. Cap. I.



Die Hauptwe-

Die / welche die Ara-
bische Arzte mit einem
gemeinen Namen / Soda,
nennen / sind mancherley/
vnd unterschiedlicher arten/
wie sie auch besondere Ursachen haben. Der-
halben werden sie in Particulares, sonderliche/
B Principales, fürnehmste vnd mehr anderer
gestalt / abgetheilt / welche weitläufiger auß-
zuführen diß ortes nicht ist. Wir wollen etli-
che der fürnehmsten / darinn die andere fast
alle begriffen sind / anzeigen / als Cephalgia,
Cephalæa, Hemisrania vnd Congelatio. Was
vom Schwindel / Fallender such / grossen vnd
kleinen Schlag / vnd dergleichen Kranckhei-
ten / zuschreiben ist / soll bald hernach im Hirn
geschehen / weil gemeldte / so wol als fast alle
andere Gebrechen deß Hauptz / auß blödig-
keit deß Hirns entstanden. Was dan der euf-
serlichen zufallenden Sachen sind / als vom
schlagen / verwundt / erfallen / geschicht in der
Hirnschalen.

So vil nun die obgenannte betrifft / ist Ce-
phalalgia den Griechen so vil / als Hauptwe-
he / Nemlich / ein schmerz / so fast das ganze
Haupt eynnimmt / er sey groß / klein / kurz / oder
langwährend.

Cephalæa aber / ob sie wol mit vorgehender
in allen stücken gemeinschaft hat / so werden
doch durch dise alle kräfte deß Hauptz treff-
licher geschwächt. Dann diß ist ein vnleiden-
liches Hauptwehe / das zu zeiten nachläßet / ja
oftt so lang außbleibt / daß man vermaynet/
der Mensch sey ganz davon entlediget / Also
daß sie sich in diesem der Fallenden such ver-
gleichet / Jedoch so kompt sie zu iter zeiten
derumb / darzu mit solcher vngekrümme / daß
denen / die mit beladen sind / nit allein die Oh-
ren sausen / sondern auch herfür bolgende Aus-
gen / auffgeblasene Adern / vnd rotes Ange-

sicht vberkommen / Keinerley getümmel / ge-
schrey / lichte / noch bewegung gedulden mö-
gen / von wegen deß grossen schmerzens / sin-
stere vnd stille Windelbegerende. Vielen ist
nit anderß / als schlahe man sie statts mit einem
Hämmerlein auff das Haupt / andere vermay-
nen / man zerpalte oder zerreiße in den Kopff/
Etlichen kompt der schmerz in die Augen
Nerven / daß dieselbigen verlegt / verstopft/
vnd so gar verhalten werden / daß erblinden
folget. Also das geschicht / daß dieser mangel
mehrmals auß ganz geringen Ursachen ent-
stehet / doch schädliche zufälle mit bringet.

Zum dritten / folget Hemisrania, das ist / da
D nur ein seiten deß Hauptz / es sey linck oder
rechte / hinten / fornen / oder allenthalben / mit
wehetagen beladen wirt. Die abtheilung diß
Schmerzens / geschicht nach der länge deß
Hauptz / eben in der Maat der Hirnschalen/
vom mittel der Stirnen biß zum Genick/
Greiffet auch die Augen an / vñ etwa so gewal-
tig / daß sie deß Gesichts beraubt: Also daß
diese Kranckheit so nahende verwandschaft
mit erstgedachter Cephalæa hat / daß Gale-
nus vnd andere / gemeinlich beyde mit ein-
ander beschreiben / vnd fast einerley Arzney
dazu brauchen / wie weiter bald hernach zu
sehen seyn wirt.

Die vierdte art deß Hauptwehes / dessen
wir gedachten / ist bey den Lateinischen Con-
gelatio, als ein erstarren von Kälten. Die ent-
steht hinten am Haupt / beraubt den Men-
schen aller empfindlichkeit / vnd bewegunge:
Derhalb sie sich etlicher massen mitß Schlass-
sucht / Lethargo, vnd Stupore, dem erstarren/
vergleicht.

Von Ursachen deß Hauptwehes.

S. I.

Die gemeine Ursachen aller Haupt-
weh / sind vnder vnzahlbare / hitz von
der Sonnen / baden / oder andern
empfangen / langwährendem Mittagwind/
starker Geruch von Specerey / oder derglei-
chen /

Hauptwehe auß hitz.

A chen / sie sind kalter oder warmer Natur. Also der geruch vom Wein / Trunkenheit / auffrie- chende speisen / als Knoblauch / Zwiebel / Senff / von schlägen / erbrechen / erschölten des Harns / Mittagschlaff bald auff das essen / Edin / zu vil bluten / wie das geschehe / wärm in ohren / Nasen oder Magen / geflossene Gallen in Ma- gen / auffriecheende dampff eins vngeschickten vollen Magens / vnnatürliche Vermischungs- gen 8 Feuchtigkeiten menschlichen Körpers / oder Intemperies, vnd (wie gesagt) vnzalbare andere. Wir wöllens in einer Summa bey diesen bleiben lassen / vnd zu sonderlichen stüs- sen greiffen.

Meertheils entstehen solch Hauptweh (wo- kein eusserliche verlegung vrsach ist) wie vor- auch angezeigt / wann die vier Humores des menschlichen Leibs / als Blut / Gall oder Cho- lera, Phlegma vnd Melancholia, in eine vnord- nung gerathen. In dieser ierlicher Intemperies, deren sie acht erzehlen / sind die Arzte (wie billich) gestiffen / jedern sonder Arzneyen zu ordnen / als dann auch hernach an gebären- den orten geschicht: So viel aber das Haupt- wehe belangt / wöllens wirs bey hitz vnd keltē bleiben lassen darinn alle andere / so vil vnser Fürnemmen belangt / begriffen sind / Vnd an- fänglich von hitzigem Hauptweheschreiben.

Zeichen der Hitz auß Cholera. §. 2.

B iese gibt auffstossen des Magens / etwa mit vndäwen vnd durst / truck- ne des Munds vnd Zungen / also der Nasen. Der schmerz ist stechend stren- ge / vnd mehr in der rechten den linken seiten / Hitz des ganzen Haupt / fürnemlich der Nas- sen / vnlust zu essen / vil wachen / schnelle puß / fast gefeubter harn / gelbe farb des angesichts. Dese Zeichen werden vñ so vil gewisser / wo Ju- gend / truckne hitzige zeit vnd vorgehende Na- rung / darzu kommt.

Neulich ist gemeldet / was in gemein die Hauptwehen vrsachen / vnd ist der Haupt- punct in diesen vñ allen Arzneyen die gesund- heit zu erlangen / die vrsach / so die Kranckhei- ten machen / abzustellen / Als hie in hitziger haupthitz zu meiden was hitz mehret / fürnem- lich starke Wein / Geruch starker hitziger ding / dergleichen speisen / zc. Nachmals / so ist in diesen (wie auch in allen andern) mit den ge- ringsten Mitteln anzufahen / vnd sonderlich hie / weñ die Haupthitz noch neuwe ist / da mag man zu külungen folgende stück gebrauchen.

Vberschlahen / Salben / Pflaster / waschen.

B im vberschlahen wirdt sonderlichen Oxvrrhodinū gelobt / da vermischet man öl / Wasser vnd Essig von Rosen / jedes gleich. Etliche vermeinē nur den vierdē theil / dareyn neze ein Thächlin / schlagskalt

vber die Stirnen vnd Schläffe / wann es truck- net / so feucht es widerumb. Etlich machens noch kräftiger: Nimb Rosenwasser 5. Vntz / steinkleewasser 7. Lot / Nachtschartē wasser 2. Vntz / Rosenöl 3. Lot / Rosenessig 1. Vntz / schla- he es vber / wie oben. Beide werden vom Es- sig vnd Rosen Oxvrrhodina genant / Wo die Hitz gar groß ist / magstu 3. q. Campher wol zerrieben darunter mischen.

Item / Nimb wolzerklopffte Eyerklar eins / Rosenwasser 1. Vntz / Zolderblät vnd Fenchel wasser / jedes 1. Lot / 5. wolzerstosne Haselnuß / ein wenig Saffran / Schlags vber die Stirn vnd vordern Theil des Haupt.

Noch ein kräftiger: Nimb Rosenwasser / weiß Seeblumenwasser / Endinienwasser / Es- sig / jedes 3. Vntz / roten / weissen / gelben Sans- del (kan man sie nicht alle haben / welcher zur hand ist) jedes 1. q. gestosne Rosen 1/2. q. Klein zerriebē Campher 1/2. q. / vermischs / brauchs wie obsteht / allwegen wol vmbgerüret / von 8 Stirnen biß auff die Augbrauwen gelegt / diß kület / kräftiget vnd stillt das Hauptweh.

Rosensalb Mesua.

Iñ frischschweinen Schmalz / so vil du wilt / das wasche off mit war- mem / zu letzt mit kaltem wasser / Groff gleiches Gewichts Rosen dareyn / laß siben tag stehen / nachmals sänfflich absiden / truckts durch ein Thuch / thu aber so vil Rosen gestossen dareyn / laß wider siben tag stehen / truckts durch wie vor / misch halb so vil Rosen- safft darzu / vnd den sechsten Theil süß Man- delöl / vnd siede es wol ab biß der safft verzeh- ret wirdt. Das erkennstu bey diser Prob: Laß ein Tröpflein oder zwey auff das Fenwer fal- len / wann es nit mehr pfeiset als heisset in was- ser darauß getrefft / so ist die Feuchtn verzeh- ret / die rühre nachmals stark mit einem hül- gē. Stößel vmb biß sie kalt vnd ganz weiß wirdt / Etliche mischen ein wenig Opium dar- unter / damit es desto stärker werde / ist aber nicht allen ratsam / Womā den darbey ha- ben wil / mag man in allwegen darunter thun. Diese Salb nützet sonderlich der Cephalal- gia vnd Haupthitz / stillt die Phlegmatische Fläß vnd Wildfeuer in schaden / widersteht dem Krebs / nützt dem hitzigen Magen vnd der Leber.

Külung Salb / Infrigidans

Galen.

Nimb weiß Bachs 2. Vntz / zer- laß sänfflich / vnd wasche das off mit frischem Wasser / zu letzt mit weissem Essig / thu darzu Rosenöl 4. Vntz / vnd wasch es abermals / wie gesagt. Man machet auch ein Pflaster od Cerat darauß: Beyde kü- len hitzigs hauptweh vñ breñende feber. Auf die Stirne vnd Schläffe gebraucht / nützt im Hierenwehe. Wann du es zur haupthitz brauchs

den

Hauptwehe auß hitz.

A chz wüß/ laß safft bey in Feuer erschleiffen/ wasch es oft mit Essig/ Wegerich oder Nacht schattensafft/ salb die Stirnen/ sonderlich die zusammenfügung der Hirschen/ leg nachmals Weiden oder Rebenblätter darauff/ so wirst du wunder sehen.

Darzu taugt auch das Populeon Sälblein/ so in allen Apoteken im gebrauch ist/ an die Schläff/ Stirnen/ vnd in die Nasenlöcher/ gesalbt. Nimm Rosen/ Veitelkraut/ Weidenblätter/ Seeblumen/ Pappeln/ jedes .i. M. die sie de/ laß das Wasser von der höhe auff das Haupt zimlich warm tropffen.

Item/ Nimm Veitelen/ gestampfte Gersten/ Kürbasamen zerstoßen/ oder Rinden von Kürbisen/ Eimagenhäupter/ Eibischsamen/ Borzel vnd Lattichsamen/ jedes .i. M. das sie de in Wasser/ vnd brauchts wie voragesagt.

Wo aber die not vnd größe des schmerzens stärker mitttel erforderte/ so brauche den Safft von Reutern Kälter vnd truckner Nasen/ als Wegerich/ Taschenkraut/ Nachtschatten/ Hauswurz/ Margranden/ In höchster not ein wenig eins der nachstehenden. Opium/ Bilensafft/ Alraun/ oder Maggsaftsafft/ darzu gemischt/ vnd wie gesagt ist/ vberschlagen.

Merck aber hie für allwegen/ wie gemeldet/ daß man solche vnempfindlich machende stück (Narcotica genant) nit dann in höchster not/ vnd gleich verzweifeltten Brandheiten/ gebrauchen soll. Also sind auch solche Kälte stück Feins wegs hinden auff das Genick/ sondern allein fornen/ wie gelehret/ zu legen. In summa/ wo man deren vmbgeben mag/ soll man kein mühe noch fleiß sparen.

B Erfordert sie aber ein vnvermeidliche not/ so sol man folgendes darnach brauchen (der vnempfindlichkeit vnd entschläffen eines Glieds/ so folgen möchte/ zuvor kommen) Nimm Holz Calsia gestoßen/ .i. q. vermischs mit öl/ triffes in die Ohren vnd Nasen/ Ist aber schon ein erstarren vnd Stupor vorhanden/ misch .j. q. Bibergelein/ vnd .i. q. Safran darzu/ vñ nimm an statt des Bamberls Cästenöl.

Ein pflaster/ Nimm die zwiecklein oder Gasbeln von Reben/ stoß wol/ so viel Gerstenmal vnd Rosenöl/ als ein pflaster erfordert/ legs auff die Stirn/ Kan man die Rebenschoß nit haben/ nimm den Safft von Hauswurz/ Nacht schatten/ Taschenkraut/ Lattich/ oder dergleichen eins.

Reuchen/ Nimm gelben Sandeln/ Rosen/ Seeblumen/ jedes .j. lot/ Campher .i. q. Spica auß India .j. q. machs feucht mit Rosenwasser/ stütz ein Trichterlein darüber/ laß auff heißer Aschen sieden/ empfach den Rauch/ ist nütz vnd bewärt.

Laugen vnd Seiffen/ Nimm Rosen/ Gras natblat vnd Scheiffen/ Myrtenkörner/ Citronschelffen/ jedes .i. q. Lerchenschwamm auch so vil/ laß vngefär zwölff stund in einer Laug/ oder ein wenig sieden/ zwage darmit/ es kälter/ trucknet/ macht glatte Haut/ stärcker das Hirn. Nimm Venedische Seiffen/ schab sie dünn in ein

weit flach irdin verglasertes Geschir/ daran geuß fast scharffe Laugen/ bedeckts mit einer Leinwat/ setz an heiße Sonnen/ biß die Seiff zer schmilzt/ rührs oft vñ/ biß die Laug eyntrocknet/ dann gieße Rosenwasser daran/ laß abtrucknen/ Das thu so oft/ biß die Seiffe den vnlieblichen Geruch verleurt/ vñ deß Rosenwassers entfahet. Ich setze/ dieser Seiffen were ein pfundt/ so vermisch darzu weissen oder gelben Sandel/ gestossene Rosen/ jedes .i. lot/ Seeblumē .j. lot/ Campher .i. q. formire Kügelin oder Zeltlein deins gefallens/ vnd laß trucknen.

Hauptitz mit Fieber vnd Ruhr.

§. 3.

W Eyl nun solche/ vnnatürliche/ Hauptitz mancherley Brandheiten erweckt/ acht ich vnsern fürnehmen dienlich/ das Hauptwehe/ so sich im 1564. jar/ als ich diß in Mosbach schrieb/ im October/ vnd darnach/ daselbst an vielen orten der pfalz vnd anderswo begabe/ zu beschreiben. Diß erhob sich gemeinlich mit frost vñ schaudern/ darauff folgte ein Fieber/ welchs nit sonderliche hitz erzeugte/ aber hefftigen durst erweckte/ Zu zeypen wärere diß biß in 14. tag/ etwa länger/ greiff etliche nach einem Monat oder zweyen zum andern vñ dritten mal an/ Etliche wurde im Haupt entrüst/ vberkamen ein Ruhr on Blut/ aber so hefftig/ daß die nit kondte gestell werden/ derhalben mit tod abgiengen. Zu diesem sind folgende mitttel nützlich erfunde/ Erstlich/ wo kein hindernuß/ die Person erwachsen vñ blutreich ist/ nützet eine starke Aderlaß zum Haupt/ doch nach dem es der Brande an krafft hat. Die Kinder solman mit geringelachen/ als Manna/ Calsia/ purgierenden Rosensafft/ Senetsblätter/ so mit kälendē sachen gesotten ist/ Die erwachsenen aber mit gemeinē/ aber gescherfften/ pillulen/ vnd andern/ wo die Ruhr nit ist/ purgieren/ Vnd wo man nicht anders haben möchte/ folgenden Meth sieden: Nimm Senetsblätter .i. vng/ Zimmetrörlin/ Enis/ Fenchel/ Weinberlin/ jedes was man zwischen zweyen Fingern halten kan/ Süßholz eines Fingers lang/ ist es dick/ nimm desto minder/ ein Feigen/ beyde zerschneiden/ Aseron/ Rosmarin/ so vil als der obern eins/ Zucker .i. vng/ das siede in einer halben Augspurger maß wasser auff halb/ Ein kint gib biß in .i. vng/ auff ein mal/ morgens vñ abends/ Einem alten biß .j. vng/ Starcken Leuten magst noch .i. lot Senet darzu sieden/ Dieser hat wol gethan. Weibern vñ Kindern nützet das Köpfen an den Waden oder Schultern/ oder zum wenigsten das reiben an Armen vnd Schenckeln mit warmen Thüchern/ alles vnder sich gestrichen. Es taugen Fußwasser/ darinn Camillen/ Rosen/ Beronien/ gesotten ist. Deß Weins soll man sich gänglich entschlahē/ Also alles/ was hitzig ist/ als

Als Specerey / Zwissel / Knobloch / vnd dergleichen.

Zum Trancß nimb iij. M. ranche Gersten / Enß ein Lor / gewaschene Weinber drey lot / in einem vergläseren Hasen / sanfft in 2. grossen massen Wasser gesott / biß die Gerste völig außgeschwält vnd zerkleubt / Alsdan wirff drey q. zerbrochener Zimmetrölein dareyn / laß ein wenig sieden vnd erkalten.

Weil dann (wie gemeldt) diese Krankheit grossen durst macht / so ist dem Sicken nit zu viel abzubrechen / sondern zimlich von diesem zu trincken zu geben / Auch Syrup von Veden / Rosen / Citron os Borrage / cynnischen. Also gedachter Blumen Zucker mit gedachtem Trancß oder Wasser von Endiuien / Borrage / Saurampff oder Lattich erzweren / Daß sie kühlen vnd stärcken das Herz. Zur Speise ist gut durchgestrichene Gersten / zerstoßens Zinnerfleisch in seiner Brä gesotten / Kalb oder Ziegenfleisch gebraten / vnd wo kein Ruhr ist / der grossen Zwerschken / vnd was dergleichen ringdäuwigen Speisen sind. Faller aber die Ruhr oder Durchlauff zu / da ist sich vor allen weichen Speisen / als Suppen / Gemäsen / gesochten oder rohe Früchten / Kräutlin / vñ was den Leib lindert / zu hüten / Dagegen gebraten Kalbfleisch / Vögel / ringes Gebäckens / gebraten Quitten / mäslen von Quittenlatswerger / vnd was dergleichen ist / cynneien / wil man in dann anderß kochen / ist gut daß es mit gestehletem Wasser geschehe / Das magt also bereite: Nim frisch Brunnenwasser so vil du wilt / mach ein stück stabel gländ / vñ wirffs dareyn / biß es erkaltet / vnd also thu in 3. oder 4. mal / biß das Wasser anfaht redt zu sieden / laß erkalten / vnd brauch es warzu du wilt. Also mach man es auch mit Eisen / Eisenflug / Gold / Silber / Kieselstein / die alle mehrtheils auff die Ruhr gericht sind. Dergleich stehlet man auch Wein / Geismilch / Raimilch vnd anderß / wie im Register zu sehen ist.

Aber widerum auff vnser Haupt hiß zu kommen / so soll man den Magen in vermeldtem Durchbruch zwey mal in tag mit Mastixöl / oder Quittenöl / warm salben / vnd wol bedecken / diß so lang die Ruhr oder durchlauff wäret.

Ist es vmb diezeit / daß die Schlehen reiff sind / so nim als vil du wilt / geuß siedend Wasser daran / decke sie sauber zu / Deren mag der Brandt zwö oder drey / wann er wil / essen / doch in tag vnd nacht nicht vber zwenzig.

Bleib aber d. Leu verstopft / so ist in allweg zu trachten / daß er geöffnet werde: Daß sonst mehrere die auffstiechende Dampff das haupt wehe vnd hiß / daraus leichtlich entzündung der Vernunft entstände / Darumb so ist der Stülgang erstlich mit Zäpflein zu färdern / wodie nicht thetend / sind gemeine Clistirelein zum taugentlichsten / wie du deren hernach im dritten Theil / vnd verstopfung des Leibes / etliche finden wirst. Wo man die aber sehenyete / sind kälende purgagen zu braus

chen / auch der newlich gedachte Meth. Man lobt auch / wo i. M. Bingelkraut in Fleischbrä gesotten / zu einem Muß erstossen / auff ein Tuch gestrichen / vnd warm vber den Nabel gelegt wirdt / das lindert den Leib / So hastu hie vornen viel Salben / pflaster vnd Wasser / so in Haupt hiß zu brauchen sind. Aber in gedachtem Hauptwehe wirdt diß in sonderheit verordnet: Nimm Lattich / Nachschatten / Hauswurz / jedes zwey vng. Camillenwasser drey lot / guten Essig ein Vng. / zerriebenen Campher 4. G. vermischs.

Oder / Nimm Rosenwasser / Rosen Essig / Steinkleewasser / Veronien vnd Eisenkrautwasser / alle / oder welche zur hand sind / neze Thüchlin dareyn / vnd schlahe es vber die sternen.

Diesem Kranken wirdt gemeinlich die Zungen / Gomen / auch etwa der Hals vnder Hiß verferet / darzu besibe die Mittel für die Breune / so hernach in diesem Theil von der Zungen beschrieben werden / also die Gurgelwasser im Halswehe des ersten Capitels des andern Theils.

Zur Zungen nist farnemlich der Maulberafft / mit breitem Wegerich / Weggras / vnd Brunellenwasser / vermisch / den Mund off mit gespält vnd außgespürgt.

Zungen Scheffelin: Nim Quittenkörner / Glosamen / jedes gleich / mach dünne hülzine Scheffelin / vngesär sechs zwery fingerlang / vmb das breiter mach ein secklin auß Scharlachthuch / oder anderm roten / das nit zu dick sey / ist das nicht zur hand / auß Leinwand / dareyn thu gemeldte Samen / vngesär ein q. das weiche in Brunellenwasser / Vnd wann die Zung zu seubern ist / reibs nit zu hart mit dem eyngeweichtem Scheffelin / das ledigt den Schleim / feuchtet / kühlet / vnd heylet die zerstreundene Zungen.

Zu kräftigen taugen Manus Christi / Seeblumen / Zucker / Granatpfeffkörnlin / eyngesmachter Citron / vnd was dergleichen kühlet / Darvon du das Register von Labung der Branden besuchen magst.

Solgendes Ruhrwasser ist zu Mosbach zu gemeldter Ruhr fast wol ersprossen. Nim ein Laib Haubrot also heiff auß dem Backofen / darauff schele die Brofimen in ein sauber Geschirt / gieße daran außs meist 2. grosse Maß gestehlet Wasser / thu darzu 3. lot zerbrochene Muscatnus / mach den Hasen fleissig zu / daß kein dampff darvon künde / Laß also 11. stund an ein warmen ort stehen / Breis nachmals in siedendem wasser in Glas auß. Von diesem trink der Brandt nachtrern 2. Vng. / zimlich warm / vñ faste zwö stund / also nach essen aber mals / nach 2. stunden 2. Vng. / darauff soll er weder essen noch trincken biß zum Nachmal / den dritte Trancß soll er den andern tag morgens nachtrern nehmen. Diß ist nicht allein in dieser Ruhr / sonder allen andern bewärt. Im fall aber / daß man es mehr dann dreymal begerte / so wirt es on schaden gebraucht.

Merck

Hauptwehe auß hitz.

A Merck auch / ob die Ruhr on hitz were das frörriger ist / wo roter Wein an statt des gesüchleten Wassers genommen wirdt.

Haupthitz / da Melancholia mitlaufft. §. 4.

Siese ist bey folgenden Zeichen zu erkennen. Der Schmerz ist nit fast groß / aber trucken / vnd mit schwermüthigheit / Die hitz wirt im Haupt vnd Angesicht empfunden / mehr in der linken dann rechten seiten / gibt vil wachens / vnd wo man schon schläfft / ist er nit natürlich / Darbey ist trawren / sorgfältigkeit / die farb des Angesichts rot vnd blauw / zu zeiten ein säurim / Mund / kompt dann das Alter / Herbstzeit vñ dergleichen darzu / so sind die Zeichen desto gewisser. Zu diesem brauch neben andern / das zur Melancholia taugt / vñ hernach an gebärendem ort beschriben wirt / folgende Clustire vnd Tzäpflein.

Nim Pappeln / Veitelkraut / Ochsenzungen / Erdrauch Aleyen / jedes i. M. Engelsfuß / Epithymum / jedes i. q. laß in gnugsamen wasser sieden / darvon nim zwölff oder sechszeben Vng. Baumölle drey Vng. Von stärckern Clustiren besitze das Register.

B Tzäpflein hieher taugend: Nim Coloquint / Baurach / oder Steinsalz / jedes i. q. Ochsen gallen j. lot / gefotten König drey Vng. / machs ziemlich dick vnd lang / sie sind fast stark.

Haupthitz auß Edin des Magens. §. 5.

Sie begibt sich offft / das solche Hauptwehe alle tag / vnd pflichtig vor dem Essen kompt / das / so bald der Magen gespisset / nachläßt. Auff dis ist gut acht zu haben / damit der Edin fürkommen werde / Vnd rathsam / vor derselben zeit ein bißchen Bror in Granaten Wein / Agrest oder dergleichen eyngeweicht / zu essen.

Ordnung in Hauptwehe auß hitz.

In solcher soll sich (wie vor auch gemeldet) des Weins gänzlich entschlahen / auch so vil seyn kan / das Fleisch meiden / dann beyde machen viel Geblüt. Seine taugendlichspeiß ist gekochte Linsen / Reuter kalter Natur / als Lattich / Dornel / Rarbs / mit Essig oder Margransden safft angemacht / broßmen Bror in Wasser gewicht. Auß Früchten / pflaumen / pfirsich / Byren / vnder der äschen gebraten Quitten. Ist aber eins schwach / mag im das Eizfleisch / Züner / kenne mit Agrest oder Granat Wein gekocht / vergär werden. Sein bequemeser Grand were Wasser / das für sich selbst wol / vnd darnach mit pflaumen gesotten were

re / man mag auch Granatwein in solchs wasser on oder mit den pflaumen mischen.

Haupthitz auß Cephalæa vnd Hemisrania. §. 6.

Sympt solche Haupthitz mit schneller pulß vnd hitz / so ist fürnemlich von nöten den Leib zu purgiren / Vnd wo es die gelegenheit der krankheit erleiden mag / sind anfänglich linderungen zu brauchen / die mögen / wie folgt / gemacht werden. Nim Endiuin / Scariol / Lattich / jedes i. M. Olmagenhäupter 2. Vng. / Melon / Rarbs / Cucumer / Erdapfelsamen zerschnitts / jedes j. Lot / gesäuberte Weinberlein ein lot / Veitel / Rosen / weissen vnd gelben Sandel / jedes j. Lot / Dis siede in gnugsamen Wasser / das der dritte theil eyngesotten werde / vnd ongefähr j. klein Maß Brä bleibe / darzu thu zwölff Vng. Zucker / laß zu ein Syrup sieden / lauter den mit Syerklar / Dessen gib auff ein mal drey lot / mit Borrage / Endiuin / oder Ochsenzungenwasser / brauchs drey oder vier tag / morgens nüchtern.

Syrup zu bereiten. Diweil durch dis ganz Buch auß viel von Syrupen geschriben / so ist auch anzuzeigen / wie die zu machen sind. Erstlich trachte / das das Wasser / oder worin er zu sieden ist / rein vnd gut / nicht von faulen mößigen Bächen sey / In dasselbige thu erstlich was hart ist / als die Wurzeln / Holz / vnd dergleichen / die laß sieden / ongefähr so lang als ein hart par Eyer. Dann setz die Samen allwegen etwas zerstoßen dareyn / damit die krafft darvon komme / laß ein wall thun / als dann die Reuter zerschnitten / folgend die Blumen / Weinberlein / vñ dergleichen frisch / setz mit den Samen zu / damit die krafft wol her auß komme / wo aber Epithymus darzu kompt / allwegen zu legt / wie vor auch angezeigt / Wan es dann gesotten ist / wie fast bey jedem angezeigt / so setz den Zucker oder Honig zu. Mit dem lautern / vnd wann er gnug gesotten sey / hast in vñser Eynleitung vñ bereitung des Zuckers bescheid / Eben also thu im mit dem König.

Aber wider auff vnser fürnemmen zu kommen / so merck / Ist die Cholera zart / so nim Syrup von Endiuin / Veilen / Seeblumen / jedes drey q. mit gedachten wassern. Wo grob / so vil Occizaccari composita, an deren statt. Rasis befolht folgende ringe purganz darauff zu geben: Nim damasc pflaume zeihen q. sauer wer Datteln ein Vng. die siede in gnugsamen Wasser / In die gesigne Brä weich zerknitschte Myrobalamischellen der gelben / j. Lot / druck's am Morgens hart auß / darvon nim drey oder vier Vng. gibs mit anbrechen des Tags. Andere sieden zu vor gesagten Veitel / Seeblumen / jedes ein Vng. / Storchas zwey Vng. vnd j. lot / mehr Myrobalam. Das mag nach gelegenheit der sache geschehe / sind beyde

C 2

sicher

A sich er vnd sanfft / vñ wirdt darumb befohlen / wo es zu ring deuchte / drey $\mathcal{G}^a$. Diagridium, oder die purgierende pflaumenseltz / Dia prunis, oder die Rosen Latwerg de succo Rosarum, biß in drey $\mathcal{q}$. darvnter zu vermischen.

Du magst auch an statt gemeldtes Trancß folgende Latwergen brauchen: Vñ beyder erit gedachter Latwergen / jeder i. Lor / Sees blumensyrup / so viel daß sie erweicht werden / streuwe ein wenig Betonienwurz gestossen darauß / welche die Arzney zum haupt fñhrt / Zucker / deins gefallens.

Wilst du dann Pillule brauchen / so nimm Rhebarbara zwey $\mathcal{q}$. Mastix ein $\mathcal{q}$. Diagridion, $\mathcal{z}$. $\mathcal{q}$. mach Pillule mit ReutenSafft / Eppichsafft / oder Wein / deren nimm ein $\mathcal{q}$. auff ein mal.

Man hat auch hierzu die sauren Datteln allein wunderbarlich erfahren / wie sie dann ganz sicher / vñ in hitz trefflich sind / man muß aber deren zwey oder vier Vng auff einmal eynnehmen / wie in vnser Eynleitung eigen schaffte beschriben ist.

Diese weiß zu purgieren / ist als ein Musster hieher gesetzt / welche nach gelegenheit der Kranckheit vñ person mag gericht werden.

B So dann der Kranck purgiert ist / soll im Veielble / Seeblumen / Rärbs / oder Weidenöl / welches zur hand ist / in die Nasen getreufft oder gestrichen werden / also an Campher / Rosenwasser / Weidenblätter / Veieln / vñ dergleichen / riechen.

Oder / Vñ Veilen / Rosen / Seeblumenöl / jedes ein Lor / Campher drey $\mathcal{G}^a$. reibs wol in einander / vñ streichs in die Nasen.

Item / Vñ ölauß den Rärbs / Samen / Weidenblätter vñ Rosenöl / jedes gleich / brands wie gesagt ist. Du magst auch an statt gedachter öl kälender Kräuter safft brauchen / als Nachtschatten / Hauswurz / vñ dergleichen / in hñßfñwerck oder zwysacher Leinwat vber geschlagen / Desgleich nñzt Frauwenmilch / dar eyn wol zerfloßte Eyerklar vermischet ist / auff die Stirnen vñ Schläffe gelegt. Laß dir die Schenckel vñ Armen mit Wasser reiben / dar eyn Reben vñ Weidenblätter / Seeblumen / Veielkraut / Rärbs / Melon / Cucumer / vñ Ledapffelsamen / zerknitscht / alle oder zum theil gesortten sind: Wolte aber vber diß als les der Schmerz vberhand nehmen / so sind zwey $\mathcal{G}^a$. Opium, oder so viel Campher / darvnter zu mischen / vñ mit Weidenblätternöl oft in die Nasen oder Ohren tropffnen: Diß reiniget das haupt trefflich. Aber merck was neuwlich von den Narcoticis vñ vnemspñdlich machenden stückten gesagt ist.

Apffeldaran zu riechen: Vñ Veilen / Seeblumen / Weidenblätter / Rosen / jedes i. Vnz / Campher zwey $\mathcal{G}^a$. zerstoß vñ binds in ein zart seidin Thñchlein oder Leinwat / bespreng es oft mit Rosenwasser. Andere machen diese stück zu Puluer / formierens mit zerlassenem

Wachs zu ein Apffel / ist aber nicht so kräftig. Dergleichen kälender Apffel hast du eiltz che in beschreibung der Pestilenz / im sechsten Theil an zweyen orten den Krancken vñ Gesunden beschriben.

Hauptwehe von Sonnenhitz / oder Mittagwind. $\mathcal{S}$. 7.

Entstehet die Haupthitz daher / daß eins zu lang an heißscheinerender Sonnen gewesen ist / so mag solcher Schmerz leichtlich mit vorbeschribnen Oxyrrhoidinen, Rosenselblein / Rälungselblein Galesni / vñ was dergleichen ist / gewendet werden: Weren die zu gering / brauch die Safft der kalten Kräuter / deren hie vornen oft gedacht wirdt.

Item / Nimm Rosen oder Veielöl / vermisch dareyn guten Essig / so vil der öleins ist / Flopffs wol vñ der einander / vñ schlags in ein wällen Thuch dareyn genent vber / da der Wehragt ist. Es sollen sich auch solche nicht anders / als vornen von Cephalalgia geredt / vor großem thñmmel / geschrey / schweren gedanken / hellen schrein / verharren / sich solcher Speissen gebrauchen / die leicht zu verdawen sind / alle füllerey / vñ was das haupt voll macht / meiden / vñ wo es die not erfordert / mit kälenden Arzneyen purgieren / darvon vor gesagt ist.

Hauptwehe auß Trunckenheit. $\mathcal{S}$. 8.

Du dieser Kranckheit der Trunckenheit wirdt hernach an andern orten weiter zuschreiben. Vñ wir handeldn hie allein vom hauptweh / das gemeinlich solchem vnlaß folget / geschweig an derer zerrüttung der Vernunft / Stens / redens / vñ des gñzen Leibes / Weil wir aber Arzneyen schreiben / ist hie auch etwas darvon zu melden. Es bedarff nicht viel ansegens der Zeychen / sie offenbaren sich in allem thun vñ lassen gewaltiglich / so wol wortruckenheit vom Bier (die schädlicher dann vom Wein ist) als vom Wein entsteht. Die erste Arzney ist vñ dñnw / Volgend langer schlaff / abbruch im Essen vñ Trinken: Rölle oder Wermut Safft / auch viel kalt Wasser eynnehmen / das Geschwärtz kalt Wasser oder Essig hencken / herbe Früchten essen. Aber die erste tangentliche vñ gesunde Speissen nach diesem / sind gesortene Linsen oder Röl / junge Zñner mit Agrest oder Citronsafft. Sie sollen an Rosen oder Campher riechen / die eusseren Glieder reiben lassen / wol gewässerten Wein trincken / vñ nach zweyen Tagen stopffende Speissen mit Granat Körnern essen.

Zum

Hauptwehe auß hitz.

A Zum erstē taugt auch Rosenöl auff die stir-
nen vñ schlaffe gesalbt/ am andern tag Camil-
lenöl/ vñ wo die nicht erspriessen/ Gilgenöl.
Wolte der schmerz noch nicht ablassen/ muß
man sie nach gelegenheit der Sach purgiren/
sonderlich wo die Dämpff im Kopff steckē. Als
so mag man auch folgendes Puluer brauchen:
Nim Röllsamen/ Erbsich von Eßern gereini-
get/ Endiuensamen/ gebalgete Linsen/ Ros-
sen/ gebrannt Helfantenein/ jedes j. Lot/
darauff mach ein zart Puluer/ Darvon gib vn-
gefährlich ein lot/ gerieben Campher zwey o-
der drey G^{ss} / mit Margranden oder Citron-
Scurin Syrup.

Hauptwehe auß schlagen vñ der-
gleichen. §. 9.

Werde dann einer hart auff den
Kopff geschlagen/ geworffen/ oder
außfallen/ verletzet/ darbey doch we-
der Wunden noch Bruch were (von
welchem hernach in der Hirschal geschrie-
ben wird) So ist dem Krancken erstlich die Haupt-
ader zu schlagen/ nachmals/ wo es die not er-
fordert/ den Leib mit ringen Clisteren zu öff-
nen/ also/ wo kein Fieber ist/ mit pill. Cochij.
Vñ zum ersten lege auff das beschoren Haupt/
wie folgt: Nimm Granatblā vñ Schelffen/
Schlehensafft/ Hypocistis/ Bolarmen/ Dra-
ckenblut/ gesigete Erden/ jedes i. g^{ss} . Rosen/
B Myrtenkörner/ jedes j. g^{ss} . machs zu puluer/
diß schlahe vber mit wol zerklöpfftem Eyer-
Flar/ ein Thächlin dareyn genetzt/ Oder mach
ein Wasser/ darinn Rosen/ Myrtenkörner vñ
Weidenblätter/ gesotten sind/ das schlahe 4.
oder 5. mal im tag vber/ Nachmals nim Myr-
tenöl/ Rosenöl/ jedes ein Vng/ Myrtenkör-
ner/ Schlehensafft/ Hippocystis/ jedes ein g^{ss} .
vermischs in ein wenig zerlassenen Wachs/
vñ wo kein Geschwer oder vndergelauffen
Blut erscheinet/ salb das verletzete ort mit/ das
treibwen oder drey tag.

Du magst auch ein Pflaster auß Rosen/ Ca-
millen vñ Schuchlen sieden/ zum muß zerstoß-
sen/ ein wenig Bolarmen darzu/ vñ mit öl von
gedachten Kräutern anmischen. Seynd Fie-
ber vorhanden/ brauch alles kalt/ wo nicht/
lauw. Es sol auch der verlegte an wol riechen-
de ding kalter Natur riechen/ Als Veielen/
Campher/ Weidenblätter/ Myrtenblätter.

Hauptwehe auß kälte. Cap. 2.

Ist aber das Hauptwehe alt/ vñ auß käl-
ter Phlegmatischer materi/ so sind diß die zey-
chen/ schwere der Glieder/ durch den ganzen
Leib erschlagē vñ verdrossen seyn/ der schmerz
ist nicht sehr groß/ on Geschwulst vñ Durst/
schläfferig/ vil außwurff zum Mund vñ Nas-
sen/ dann solche feuchtin wirt in diesen Kran-
cken gemehret vñ verfaulet/ des Angesichts
farb ist bleich/ etwā mit außlauffen/ die Aus-

gen triessen/ vñ wirdt der Mundt vnge-
schmack.

Nun/ in solchem kalten Hauptwehe sind
widerwertige/ das ist/ wärmende vñ truck-
nende sachen/ zu brauchen. Hierinn auch am
geringsten anzufahen/ so nützt folgender stück
eins/ vñ abgewechslet stāts im Mundt zu
haben/ daran kauen/ die speichel vñ schleim
sie ziehend außspürzen. Mastix/ Muscatnuß/
Diptam auß Creta/ Pfeffer/ Lauffsamen/
Berthram in ein Thächlin gewickelt/ Cubes-
be/ Imber.

Das kalt Haupt vñ ganzen Leib
zu reinigen. §. 1.

Erinneret die not/ das Haupte
samt ganzē Leib zu reinigen/ darvon
wirdt diß zu einem mußt beschriben:
Nim Saluen/ Storchas/ Lorbaumb-
ter/ Ackermünz/ Ipsen/ Wolgenut/ Nase-
ron/ Gartenmünz/ Ackermünz/ jedes ein M.
Samen von Fenchel/ Peterling/ Sparglen/
Endiuensamen/ jedes j. Lot/ saubere Weinber/ Pis-
gnole/ Melonsamen/ Erdapffel/ Kürbiß/ Cu-
cumersamen/ Rosen/ Epischwurz/ Enß/ jedes
i. lot/ Cubebe/ Peonienkörner/ Niegeln/ Mus-
catnuß/ jedes i. g^{ss} . Spica auß India/ Imber/
Rörlein/ Pfeffer/ Calmes/ jedes j. g^{ss} . Süß-
holz/ Capermünz/ jedes drey g^{ss} . Diß siede/ wie
newlich anzeigt/ in gnugsamem Wasser/
druck hart auß/ die siede ab mit Honig vñ
Zucker Syrup dick/ Wiltu treibender mas-
chen/ thu darzu Safforsamen/ Hermodacty-
li/ jedes ein Lot/ Lerchenschwamm i. Lot/
Steinsaltz j. g^{ss} . Turbith j. Lot/ Diß binde in
ein Leinwandlin/ siede es mit vorgedachtem/
Leglich mach in sauer mit Mörzwissel-
essig/ (so gleich hernach beschriben wirdt) Diesen
Syrup gib drey oder vier lot in gutem Wein/
oder andern taugentlichen Wassern/ drey o-
der vier tag auffeinander.

Mörzwissel-essig: Nim der grossen Maus-
oder Mörzwissel/ Scylla genannt/ brich das
eufferst darvon/ wann du auß das weiß kom-
mest/ nim ein Fach nach dem andern mit den
Fingern oder bein Messer ab/ gar mit mit
Eisen/ dann es brächte schaden. Nim auch das
innerste nicht/ sondern allein das mittel/ sol-
che stück fasse an einen Faden/ daß keins das
ander anrühre/ laß vierzig tag an ein schat-
techten kühlen ort/ da es lufft hab/ trucknen.

Aber folgende weiß ist besser: Von diesem
Zwiffel thu das eufferste biß auß das weiß/
vmbschlag den mit Theig/ laß in in ein Back-
ofen braten/ alsdann nim ein Fach nach dem
andern ab/ vñ trucknes/ wie gesagt ist.

Nun/ diß getruckneten Zwiffels nim so viel
du wilt/ zerschneid sie mit Bein oder Holz
ziemlich klein/ geuß vier mal so viel Essig dar-
über/ vermachs in einem Glāß/ vñ laß vier-
zig tag an der Sonnen. Im Register wirstu
sehen/ warzu er gebraucht wirt.

A Soman nun gemeldter Träncklein (wie gesagt) gebraucht hat / sind folgende purgierende tauglichsten / Pillula Cochiz, wilt du sie stärker haben / nimm gedachter Cochiz j. Lot / Coloquint / Bdellium / jedes ein j. formire mit Saluenwasser / darvon nimm ein q. auff ein mal / vnd nicht mehr / dann sie sind stark. Also sind auch die Pillu. Alephangina, Aurea, vnd gewaschen Aloe / taugentlich / ein q. zumal. Wilt du lieber Träncklein / so nimm Stechas / Borrage vnd Ochsenzungenblumen / gesäuberte Weinberlein / jedes ein Vng / Basilen Samen / ein q. Lerchenschwamm / Turbith / jedes j. q. Diß siede in gnugsamem Wasser / biß vngesähr zehn Vng vberbleiben / dareyn weiche drey Lot Myrobalan / Chebuli Rinden vber nacht an warmem Ort / druckts haß auß / vnd gibs morgen / nicht vber drey Vng auff einmal.

Item / Nimm die Latweg Berterheilig / Lerchenschwamm / jedes ein q. Spica auß India / Saffran / jedes ein j. Steinsalz j. G. das zerreib in einer Brü darin Muscatnüss vñ Salmen gefortten ist.

Also magst auch folgendes brauchen: Nimm Rosenhonig / Stechas Syrup / jedes drey q. Lerchenschwamm / Turbith / jedes j. q. Spica auß India drey G. Steinsalz j. G. gewaschene Terpentini. Lot / stoß was zu stoßen ist / den Terpentini laß in heißer Brüerschleiffen / wann es erkaltet daß man es vor hitz trincken kan / misch die Syrup darzu / vnd gibs früh mit anbrechendem tag. Diß mag man aber mehr / mindern / vnd nach gelegenheit der Kranckheit vnd Person richten.

Köndte aber der Kranck kein Arzney geschulden / so gib im folgende Clister: Nimm Pappelen / Bingelkraut / Dillen / Rauten / Kleyen / jedes ein M. die siede in gnugsamem Wasser / der gesiguen Brü nimm zwölf oder sechszehen Vng / dareyn zerreib die Latweg Hierapiera / schlechten Zucker / jedes ein Lot oder mehr / Salz zwey q. Rauten vnd Dillöl / jedes drey Lot / gibs warm.

Gurgelwasser. Seynd fast wol vnd nützlich zu brauchen / dann sie ziehen viel Schleim vom Haupt / darzu taugt folgendes: Nimm Mastix / Akerwurcz / Süssholz / Weinber / jedes ein Lot / Tspen / Veielwurcz / jedes j. Lot / Berthram / Steinbrech / Imber / Senffkörner / jedes ein q. zerknitschs vnd laß wol in frischem Wasser sieden / brauchts drey oder vier mal im tag / nicht zu kalt.

Erlliche rathen das vndäuwen mit Ketsigwasser vnd Oxymel, es ist aber gefahr / daß man das Haupt nicht fester zerrützte / sonst were es der zehen Schleim halben wol taugentlich.

Latwergen. Deren macht man mancherley hiezu dienend / welche dahingericht sind / das Kalt vnd feucht Haupt zu erwärmen vnd trücken.

Nimm Rosenzucker fünf Lot / Betonien / Zucker drey Lot / eyngemacht Imber ein Lot /

Simmerörlein ein q. Negelen / Eniß / jedes j. q. stoß alles wol vnder einander / wo es zu hart seyn wolte / machs mit Syrup von Cytronshelffen / Betonien / oder Quitten / weicher / darvon nimm alle morgen einer welschen Nuß groß.

Ein ander Electuarium vitæ. Diese Latweg ward von paulo Riccio / Keyser Maximilian deß ersten Leibartz / beschrieben / die ist dem Haupt trefflich nützlich / wärmers vnd trückners / die bereit also: Nimm saubere gewaschene Weinberlein sechß Vng / rein geschabten Süssholz j. Lot / diß siede in Ochsenzungen / Scabiosen / Betonienwasser / jedes zwölf Vng / darnach seihe das vnd druckts fast wol auß. In diese heisse Brü weich ein q. Rheubarbara / Spica auß India fünf G. in ein Thüchlein gebunden / das laß in einsondern Geschir ein guten Wall in heißem Wasser thun / morgens druckts fast wol auß / weiche abermals so vil Rheubarbara vnd Spica dareyn / laß aber vber nacht stehen / druckts sauber auß / weich abermals dareyn Myrobalan Rinden / nicht klein gestossen / Chebuli / Indi / Bellerici / vnd gelbe / jeder zwey Lot / Emblici j. Lot / laß wol an einander sieden / darnach seihe die / thu darzu sechß Vng ziemlich hart geforttenen Zucker / Manna j. Vng / die laß sanfft an einander sieden biß Syrup dick / wann es etwas erkaltet / mische darunter Simmerörlein ein Lot / Negelen / Galgant / Muscatnüss / jedes ein q. paradiesholz j. q. Eniß / Fenchel / jedes ein Lot / vermischs fleißig / behalts in ein jerdin vergläseten Geschir / oder hölziner Büchsen / die innen mit Wachß verrennet seyn.

Es wirt auch folgende fast gelobt: Nimm Betonienzucker sieben Lot / Saluenzucker j. Lot / Rosmarinzucker j. Lot / Borrage vnd Ochsenzungenzucker / jedes ein Vng / die obbeschribnen Latwergen Vitæ j. Lot / Körnen j. Lot / eyngemachte Chebuli j. Lot / eyngemachte Emblici j. Lot / geschlagen Gold sechß blätlein / Betonien Syrup / darnach du die Latwergen weich haben wilt. Diese steket auch das Herz.

Der rechte Akermann der Alten / da Calmes an Akerwurcz statt genommen / vnd neben andern im anfang diß achten Theils beschriben wirdt / vertreibet das Kalte Hauptwehe / kräftiger vnd stärcket alle Sinn.

Confect. So gleichfalls zu diesem gelobt wirt. Nimm Simmerörlein j. vng / Cubebe / Myrobalan / Chebuli vnd Emblici / jeder j. Lot / roten Sandel / roten Rosen / roten Corallen / jedes ein q. Cardamölen / Macis / Negelen / Muscatnüss / jedes j. q. Zucker sechszehen Vng / den zerlaß in Rosen vnd Lauendelwasser / siede in hart / mach zeltlein oder strüzel. Wie die gemeinen Confect von bereiten Coriander / Eniß / Fenchel / Bämlch / Bittermandel / Haselnüss / vnd dergleichen / kaltem Haupt nützlich sind / das kräftigen / trücken / wärmen / vnd den auffstehenden Dämpffen vom Magen wider-

Hauptwehe auß kälte.

A widerstanden/wirdt hernach im achten Theil angezeigt/ vnd an mehr orten jr tugend vermeldet.

Einsondere Arzneyen der Alten/ zu kaltem Hauptwehe.

Schneid Kreen oder Merrettich/ wurg klein/ laß in darr werden daffersich stossen lasse/ Des Puluers nimmein Löffel voll/ gibß in Fleischbrü oß der Wein. Lege den Krancken zu Berh/ laß in wolschwitzen/ auch zwö stund darauff fasten/ Speise in mit ringdauwigem/ als Hünern/ vñ gutt wart. Diese Arzney wolt ich nicht gern rahten/ der Kreen ist stark/ dem Haupt mehr schad dann gut/ darauffschwitzen ist nit rahtsam.

Wein zu kaltem Hauptwehe.

Wimm Rosmarin 2. M. Muscat/ nß 1. Vnz/ durre Betonica 2. Vnz/ Tegelen 1. Lot/ alles zerschnitten/ darangießes. maß/ der grossen/ Wein/ laß etliche tage vñ verruckt/ zum Magen thu beyin Essen den ersten/ zum Haupt den letzten/ Trank. Dieser taug allein kalten vñ feuchten Köpfen/ dargegen ist er den jungen hitzigen vñ trucknen schädlich.

B Ein andere. Nimm Ochsenzungenwurg ein M. Wegwartwurg halb so vil/ seubere sie von holz vñ sonst/ Ochsenzungen vñ Vorragen blumen/ Rosen/ Rosmarin/ Zitschungen gesdörret/ jedes 1. M. diß siede in vier grossen maß Wein/ als lang ein hart Ey/ wann es erst kalt/ seibe es sinber/ zur Brunnim aber so vil Wein/ dareyn henc in ein Säcklein sechs Saluenblätter/ so vil Rosmarin/ Langenpfeffer zwey Lot/ Galgant 1. Lot/ Tegelen/ Cubeben/ jedes ein Lot/ Cardamom 1. Lot/ Rörle/ Weinberlein/ bereiten Coriander/ jedes ein Vnz/ alles zerknitscht/ laß sieden/ aber nit vber dreyßig mal erwallen/ folgend misch beyde Wein in ein Fäßlein/ das gewahrt laß acht tag in ein Säcklein darinn hangen/ vñ alletag wol austrucken. Ist dieser Wein am anfang zu stark (wie gläublich) vermisch im trincken mehr Wein darzu.

Vñ andern Kräutern vñ gewürtz Weinen/ auch welche dem Haupt taugentlich sind/ wirst du im achten Theil/ fast am ende/ mancherley haben.

Bissher haben wir in diesem kalten Hauptwehe erzehlet/ was zum purgiren vñ andern notwendigen sachen in den Leib zu brauchen sey/ weil aber die eusserliche nicht minder notwendig vñ nützlich sind/ so folget hernach mehrley.

Bisemäpfel. Nimm Laudanum 1. lot/ Paradiesholz/ Syrax Calaminta/ jedes 1. q. Tegelen/ Muscatnß/ Basilienfamen/ jedes 1. q. Rosenwasser/ darin Bisem deins gefallen zerreiben sey/ den Äpfel anzumachen/ wiltu Am

bra darzu thun/ so wirst er desto kräftiger. Der gleichen wirstu hin vñ wider viel finden/ wie das Register außweiset.

Vñ ist diß der weg solche Bisemäpfel zu machen/ Warein Laudanum oder Wachs ge braucht wirdt/ die thu in ein Möser der wol ob dem feuer sampt seinem Stößel erwärmet sey/ mit ein wenig gedachtes Rosenwassers/ zerreib in mit dem Stößel bis er zergerht/ als dann mische was Specien du hast dareyn/ on Bisem vñ Ambra/ vñ formiere Kuglin deines gefallen. Zu legt/ stich mit einem dieffen Pfeilen oder Spindeln/ nicht tieffe löchlein dareyn/ in diese streich den Bisem vñ Ambra in ein wenig Rosenwasser zerlassen/ hab ein bereite dünne Baumwoll/ darmit wische den Möser vñ Geschüt auß/ so du darzu gebraucht hast/ wickle den Bisemäpfel dareyn/ vñ vber diß ein zart zendeitbüchlein/ so bleibet er lang kräftig. An statt des Äpfels mag man des schwarze Coriandersamen bereiten/ brauchen/ in ein zarten zendeitbüchlein gebunden. Man rahtet auch diesen gestossen/ ein wenig in die Nasen blasen/ wie auch den Bisem.

Räuchen. Nimm Weyrauch/ Sandaraca/ Paradiesholz/ jedes gleich gestossen/ wirffs auff ein Glut/ vñ empfahe den Rauch.

Item/ Nimm Weyrauch/ Paradiesholz/ Mastix/ Muscatnß/ Syrax Calaminta/ jedes besonder/ oder so viel dir angenehm ist.

Laugen/ Seiffen. Mit dem Hauptwaschen kan das Haupt auch in mehrley weg erwärmet vñ getrücket werden/ zu diesem ist folgendes zu brauchen: Nimm Rosen/ Senecblätter/ Betonica/ Maseron/ Lerchenschwamm/ jedes ein q. die laß vier oß sechs stund in heisser Laugen weichen/ etliche siedens in Wein/ vñ gießens vnder die Laugen.

Nimm Muscatblüt 1. q. Storchas/ Maseron/ jedes 1. q. Waldrebenblüt/ Rosen/ jedes 1. lot/ Madlenkraut 1. q. zerschneids vñ thus in ein Säcklin/ legs in die heisse Laugen/ diß stärcket das blöde Haupt/ Hirn/ Gedächtnuß/ widerstehet dem Schwindel/ vñ dergleichen.

Nimm Madlenkraut 1. lot/ Lanendel oder Spicanardiblumen/ Rosen/ Maseron/ Rosmarin/ Blauwulgenwurg/ jedes 1. lot/ zerschneids alles grob/ legs in ein lein Säcklin in heisse Laugen/ vñ wage damit/ diß kräftigt Haupt/ Hirn/ Sinn/ sonderlich die Gedächtnuß.

Nimm Bad münz/ Ragenmünz/ Wolgemut/ Maseron/ Ispen/ Lorberbaumblätter/ jedes 1. M. Rosmarinblumen/ Storchas/ Reinblumen/ jedes 1. M. legs oder siede sie in Laugen/ Oder nimm Maseron/ Saluen/ Camillen/ Laurbaumblätter/ Storchas/ jedes 1. M. legs in Wasser oder Laugen/ wie gesagt. Wo diese Laugen vber Äschen auß Rebenholz oder Feigenbaumholz/ auch von Rölstaunden/ gegossen/ würde sie kräftiger.

Folgen mancherley Seiffenkuglen zu ein kalte flüssigen Haupt. Nimm Venedische seiffen

C 4

1 pfund

A 1. pfund / schabe sie dünn / stoss in einem warmen Möser mit gewärmerem Stößel / feuchste die mit Rosen oder Lauendelwasser / daß ein Klotz werde wie ein starker Theig / Als dann stosse darunter Veilwurz zwey lot / Negelen / Muscatnuß / Rörl / Cardamönen / jedes ein q. Rosen / Basilienkraut / Maseron / Rosmarin / Lauendelblumen / Stichas / jedes 1/2 q. alles zum zartesten gestossen / Was es wol vermisch ist / bestreich die Hand mit Spicanardis öl / vnd formiere Kuglin.

Bereite die Seiffen wie oben / vnd vermisch folgendes Puluer dareyn / Lauendelblumen 1. lot / Rosen / Maseron / Basilicon / jedes 1/2 lot / Veilwurz 1/2 lot / Benzuin / Storax calaminta / Stichas / jedes 1 q. Madlenakraut 1/2 lot / vermischs mit Rosen oder andern wolriechenden Wassern. Dese kräftigen in sonderheit Haupt vnd Hirn / sind auch eins lieblichen angenehmen Geruchs.

Item / Nimm bereite Seiffen / wie oben / zwey vng / vermisch dareyn Lerchenschwamm 1/2 lot / Veilwurz / Negelen / jedes 1/2 q. Campher 1. 3. vnd formiere sie deins gefallens / ist fast im brauch. Noch eine: Nimm Venedische Seiffen 4. vng / Veilwurz / Negelen / Betonia / jedes drey q. Maseron / Macis / Galgant / Parais deisholz / Cyperwurz / Calmef / Sandaraca / jedes 1. 3. weichen Stryax 1/2 q. Bifem vier 6. bereite die Seiffen mit Lauendelwasser / wie oben. Du hast hie vornen Cap. 1. 1. 2. wie man der Seiffen iren argen geruch benemmet / welches auch in obgeschribenen / nicht allein lieblich / sondern auch nützlich ist.

B Merck / wo du die beschribene Seiffenkuglein brauchst / so vnderlaß die secklein / so her nach verzeichnet sind.

Secklin: Nimm dörre Betonica 1. M. Borragen / Schuchlen / Hirsch / der ein wenig geröstet sey / jedes ein lot / Rosmarinblumen / Stichas / jedes 1/2 lot / mach ein secklin so groß / als sich der schmerz außbreitet.

Folgendes ist kräftiger: Nimm gedörre Betonien / Rauten / jedes 1/2 M. Rosmarinblumen / Stichas / jedes ein vng / Samen von Basilicon vnd Rauten / jedes ein lot / zerknitsch / mach ein Secklein auff dem Haupt zu tragen. Geröstet Hirsch / mit dem vierden theil salz / so vil Camillen in ein Secklein warm vbergeschlagen / ist trefflich gut.

Item / Nimm Stchas / Camillen / Ackermünz / Maseron / Lorberbaumblätter / jedes ein M. Sener / Cypress / Citronschelff / jedes 1/2 lot / Cubebe / Muscatnuß / Negelen / jedes 1 q. Macis / Spica auß India / Cyperwurz / Calmes / jedes 1/2 lot. alles gestossen / mach 2. haupt secklein darauff. Wiltu es noch hitziger haben / setz Taubenkot vnd Senffsamen / jedes 3 q. Wibergeil / Euphorbium / jedes 1 q. darzu. Merck auch diß / daß weder Rosen / noch andere stopffende ding in Secklin / noch folgende Pflaster / taugentlich sind / vnd ob sie wol kräftigen / so hindern sie doch das zertheilen der materien.

Also auch / brauch diese Secklin etliche stund nicht / nach dem du dir mit vorstehender Lausgen vnd Seiffen gezwungen hast.

Hauptpuluer: Nimm Muscatnuß / Macis / Rosmarin / Negelen / Weyrauch / Maseron / Lauendelblumen / Stchas / jedes gleich / zerstoß klein / das reib ziemlich wol / angehaben auff die zusamenfügungen der Hirschalen / bedecke das haupt wol mit Schleiern oder hauben / daß es nicht bald verrieche.

Nimm Betonien / Maseron / Stichas / Rosen / jedes ein M. Saluen / Rauten / Wolgemut / jedes 1/2 so vil / Rosmarin 1/2 lot / Citronschelff / fen ein vng / Rinden / so am Weyrauch kleben / Myrrha / Weyrauch / Mastix / Sadaraca / jedes ein lot / Negelen / 1/2 q. stoß zu puluer / das ist fast köstlich das feuchte haupt zu trucknen vnd wärmen.

Pflaster / Salb: Nimm Moc / Boley / Citronschelff / Bornmünz / Sandaraca / Weyrauch / jedes 1. lot / Rosenöl ein vng / Laudanum sechs vng / diesen zerlaß in ein warmen Möser mit warmem Stößel zerreiben / schütte daran 6. vng zerlassen Wachs / samit dem andern klein gestossen / streichs auff ein rund Leder / vberseuchs mit rotz Zindel / das trag weilstu nützlichtern bist / es trucknet / wärmet / kräftigt haupt vnd Hirn.

Nimm gerechten Laudanum 2 vng / Macis 5 q. Hirschsamen der ein wenig geröstet sey 1/2 lot / Terpent in vnd Camillenöl / so viel nöthig / ein pflaster zu machen / brauch wie oben. Es nennet etliche 4 vng Laudanum / vñ Andorn / für den Macis. Folgendes pflaster ist wolkräftig / aber fast hitzig / nimm Wibergeil / Euphorbia / Pfeffer / weissen Senffsamen / Stryax Calaminta / Rauten / Andorn / jedes gleich / die mache gestossen mit Wein zu einem Theig / vnd formire Troisc bey ein 1/2 q. schwer / Laß trucknen / wañ du es brauchen wilt / zerreib eins mit Cästen oder Camillenöl / zu ein pflasterlein oder Salb / legs auff die Strimen / Diß kompt allem alten vnd kalten Hauptwehe zu gutem / nicht allein wie gesagt / auffgelegt / sondern in die Ohren gerreißt / Das letzte würde ich der hitz halben nicht gern rahten.

Es wirt auch gelobt / wo Theriaca oder Mitridat mit Gartmünzen safft / als ein salblin angemacht / auff die Strimen vnd Schlaffe gestrichen wirt / Ist mehrmals erfahren / sonderlich in Hemicrania / da einem das haupt auß kälte nur an einer seiten wehet.

Nimm die Wurzgen von Esel oder Hunds Cuemer / Wermut / jedes 2 M. die siede mit sanfttem feuer in 3 vng frisch Wasser / vnd so viel Baumöl / biß der drittheil eyngesotten ist / mit dieser Brü befeuchte das haupt / mit den außgedruckten wurzgen vnd kraut / mach ein vber Schlag pflaster / vnd legs vber das schmerz ist.

Item / nimm das bekant braun pflaster Apostolicon vier vng / erweiche das mit Camillenöl / streichs auff / vnd legs so groß vber / als der Wehetag ist.

Hauptwehe auß kälte.

A Zu diesem mag man das Öl von Spicanard / von Costen / Bibergeil / Camillen vnd Dillen nehmen / jedes i. Vntz / darvnter eben dieselben Kräuter vnd Wurzeln fein gestossen / jedes ein q. mischen / ein Salb machen / vnd wie gesagt ist / brauchen.

Vom Niesen in kaltem flüssigen Haupt. §. 2.

ES rahten viel das niesen / welches gleich wol raugentlich ist / ein feuchtes Haupt zu reinigen / wo nicht zu besorgen / daß sein gewaltige bewegung das Haupt mehr erröthe / darumb so ist hierin beschaidentlich zu handeln / wie bald hernach weiter angezeigt wird. Vor diesem aber ist etwas von dem niesen / darauff dann dem Menschen viel nutz vnd nachtheil entstehen kan / zu melden. Dessen beschreibung ist also: Niesen / Sternutatio / ist ein bewegen der Natur / oder treibenden krafft / diese ding außzutreiben / die den Luft verhalten. Oder / Niesen ist ein sonderliche bewegung des Hirns / die vberflüssige feuchtheit oder materi außzutreiben / das / mit hilff des eyngezogenen Luftes / der dieselbige schnell durch Mund vñ Nasen außwirfft. Versach des niefens sind scharffe ding / als Zwiffel / Giltgen / Nieswurz / Pfeffer / Senffamen / vñ der gleichen / riechen / essen / oder in die Nasen supffen / die Nasenlöcher gegen der Sonnen außheben / mit Säuwborsten oder andern in Nasenlöchern vñgräbeln / Hierin ist aber von sicherheit wege diß mein rath / sich / so vil mör möglich ist / der Nieswurz / Euphorbium / Berthram / vnd was dergleichen erst gemeldet / zu entschlagen / sonderlich nicht vñvermischt zu brauchen. Also auch / ob schon der Efelcucumer safft hefftig außzuecht / so ist er doch zu scharff / Wo man sich je des niefens gebrauchen wil / oder muß / so sind folgende vermischte stück sicherer / vñ sanftere reinigungen des Hauptes vñ Hirns. Nimm Maseron j. Lot / schwarz Coriander bereit / Rosmarinblumē / jedes ein q. Negelen 2. j. als klein gestossen / vñ darzu gerochen.

Irem / Nimm gestossen Maseron j. Lot / Berthramwurz 1. j. Imber 1. j. weisse Nieswurz 5. q. als klein gestossen.

Nimm Berthram 10. q. Beronia j. q. Maseron 1. q. stoß vñ vermisch.

Nimm Laudanum j. q. Myrrha / Ammoniacum / weiß Nieswurz / jedes 1. q. Weyrauch / Euphorbium / weiß Coriander / ist Nigella alba / Imber / Langenpfeffer / jedes j. q. als klein gepulvert / diß ist sonderlich auff die kalte feuchte Schnuppen oder Schnuder gericht.

Nimm Berthram / schwarze Nieswurz / jedes ein Lot / weiß Nieswurz / Bibergeil / jedes j. Lot / Maseron 1. q. stoß zu puluer. Des sen brauch wenig vñ nicht oft / dann es ist fast stark.

Spicanardöl fündert das Niesen / in die Nasen gestrichen.

Man mag auch biß in 1. vñ Maseron was ser in die Nasen supffen / hernach die Stirnen / Angesicht vñ Nasen / mit warmem Wasser waschen. Warzu das niesen weiter gut vñ schad seye / ist fleissig in die Register zusammen gezogen.

Fußwasser: Es werden die Fußwasser von allen Arzten in vielen Brandheiten / wie auch in kalten Hauptwehe / gepriesen / vñ grosse nutzbarkeit darinn befunden. In diesem fall bereite volgendes: Nimm Beronica / Rosen / Hol derblü / Camillen / Wolgemur / Saluen / alle samentlich / oder so viel zur hand sind / biß in 4. M. die siedezemlich / setz alle abend die Fuß rieß gung dareyn / bleib vñgefähe j. stund darinn. Diß mag drey tag in ein kühlen ort behalten vñ gebraucht werden.

Ist eins vñrühig im Haupt / vñ hat man solam Schlaf / der brauch volgendes zwey oder drey mal in der Wochen: Nimm Camillen / Steintlee / Veilfrant / jedes ein M. Seeblumen j. M. Magdolepff on den Samen ein Vntz / siede das vñ brands wie oben / Es stercket Haupt vñ Hirn / ist aber mehr auff kälten dann wärmen gericht.

Ordnung des Lebens in kaltem Hauptwehe. §. 3.

Starker Wein ist nüt / aber ziem lich / damit er Haupt vñ Hirn nit erschle / Nach acht tagen soll man baden / das Haupt mit Wasser waschen / darinn Camillen / Maseron vñ Stechas gesort ten seye / Oder nach gelegenheit der Brand heit der vorgeschribnen Lungen vñ Seiffen eine brauchen. Vor dem Essen soll man das Haupt mit warmen Thüchern reiben lassen / oft strelen. So raugt sonderlich nach Essen die Quitten Larwergen / damit die Magens dampff nicht ins Haupt austretchen / vñ mehr wehtag erwecken.

Eufferliche verletzung des Hauptes. §. 4.

Was dergleichen beschädigung des Hauptes sind / dardurch nicht allein grosser schmerz / sondern aller gefärlichste zufälle entstanden / betreffen am meisten die Wundärzte / Doch soll bald hernach in beschreibung der Hirsnschalen etwas darvon verzeichnet werden.

Was die Arzney zum Haupt führt. §. 5.

Ir haben bißher mancherley mittel vñ Arzneyen beschrieben / so zu hitzige / kalten / vñ andern Hauptwehe dienen / Welcher alle lindrende vñ purgierende

34 Cap. 2. Der erste Theil diß Hauptwehe auß kälte.

A purgierende Arzneyen auß inen selbst / die feuchthgkeiten / darzu sie gerichtet sind / on vns verscheid auß allen Gliedern des Leibs treiben / wo man inen nicht etliche sondere stück zu setzt / welche jr Wirkung auß begertes Glied führen / so ist nütz etwas darvon zu verzeichnen. Vñ damit du es mit einem Exempel klar verstehst / So nim das Oxy mel (so gleich hernach beschriben wirdt) für dich / das bereitet oder digerirt die phlegmatische feuchthg on vndercheid / so wol in ein Glied als andern / Wo du aber Muscatnß / Peonia oder Cubebe / dazu vermischest / so greiffst sie die im haupt allein an / vñ sonst nirgends / Setzt aber Cassia marisc oder Capernwurz darzu / so wirdt es im Miltz / vñ also mit andern. Weil wir aber hie vom Jar. pschreiben / so sind diß die sonderlichste Simplicia vñ stück / so gedachte Arzneyen dareyn / vñ zum Jern führen / gemeldte Muscatnß / Cubebe vñ Peontens wurtz / Poley / Maseran / Balsamholz vñ Föner / Helfantlaß / Weyrauch / Bibergelein / Landanum / Schuchlen / der warhafft Acorus / Paradeisholz / Myrra / Je länger je lieber / Vergiß mein nicht / Mörzwissel / Spicanard / Entian / Isfen / Pignoli / Pfeffer / vñ der frembde Gummi Sagapenum , oder Serapinum.

B Es sind auch fast viel stück hin vñ wider in diesem Buch angezeigt / die auch diesem kalten Hauptweh fast dienstlich sind / die ein fleisiger / vñ welcher sein bedarff / wirt wissen zu mercken.

Zusatz auß alle vorgeschriebene Hauptwehe.

In denen Hauptwehen / so biß her beschriben / sind etlicher stück gedacht / die nützlich vñ viel zu brauchen / aber darbey nicht angezeigt / wie man die selbige bereite. Damit nun hierinn dem Leser ein völliges genügen geschehe / wollen wir etliche derselbigen allhie verzeichnen / vñ dieselben erzehlten gebrechen des haupts / gleich als ein anhang machen vnserm zusagen nach / mit den Oxy mellen ansehn.

Mehreren Oxy mel. §. 6.

Enlich ist diß zu beschreiben / das man in dē Apotecken Oxy mel simplex nennet / daher / das es allein auß Essig vñ Honig bereitet wirt / das mach also: Nim geläuterts Honig 4. Vnz / daran gieße 2. Vnz Brunnenwasser / das siede / vñ verfeum es zum feubersten / So das Wasser verzehret ist / schütze zwey Vnz Essig daran / laß Syrup dick sieden / Dieser zertheilt zehen Schleim / vñ dicke feuchthg / öffnet alle verstopfung / macht außwerffen vñ geringen Athem.

Das ander Oxy mel in den Apotecken / Com-

positum oder Diureticum genant / macht man wie folget: Nim Fenchel / Epischwurtz / jedes zwey Vnz / Peterlingsamen / Rißfen / Sparglen / Episch vñ Fenchelsamen / jedes ein vnz / Säubere die Wurtzen von Seelen vñ anderer unreinigkeit / erschnide / vñ siede die vñs gefähr in 12. maß Wasser / biß sie mürb werden / druck hart durch ein Thuch / darinn der giesse sechs vñscharffen Essig / geläutert / Honig zwölff Vnz / laß Honig dick sieden. Diß ist in allem gewaltiger dann das ober / zertheilt die zehne Schleim / treibt sie auß den Gliedern / öffnet der Leber verstopfung / also des Miltzes vñ Nieren / macht harnen vñ schwingen.

Das dritte Oxy mel ist von Mörzwissel / Oxy mel Scyllinum, oder in Apotecken Scylliticum genant / darzu nim Mörzwissel / sig / hie fornen / Cap. 2. §. 1. in kaltem Hauptweh beschriben / vier Vnz / geläuterts Honig sechs Vnz / das siede wie andere Syrup.

Das vierde ist Oxy mel Scyllinum compositum, von Mörzwissel mit andern zusatz / Das macht man also: Nim Episch vñ Fenchelwurtz / jedes zwey Vnz / Peterling / Rißfen vñ Sparglenwurtz / Episch vñ Fenchelsamen / jedes ein Lot / das siede in einer grossen maß Wasser / biß die Wurtzen weich werden / zu dieser Brä thu zwölff Vnz guten Essig / geläuterts Honig achtzehn Vnz / vñ siede es Syrup dick ab.

Beyde sind fürtrefflich gut / den gar zehen Schleim zu zertheilen / wenden des Magens aufstossen vñ schwachin / tang wo man den harn nicht halten kan / Diß thut fürnemlich der erst. Der ander ist gewaltiger / öffnet was verstopft ist / fürnemlich in täglichen vñ viertäglichen Siebern.

Purgierende Rosen Syrup oder Safft. §. 7.

In ein Pfundt roter oder leibfarber Rosenblätter / die thu in ein irrdin Geschir das ein engē Hals hab / giesse daran ungefahr dreymal so vil siedend Brunnenwasser / laß acht oder zwölff stund stehen / wol verbundē. Nachmals druck stark mit den Händen vñ keiner press auß / seihe die Brä von den Rosen / die Rosen thu weg. Nim abermals frische Rosen wie vor / vñ giesse die erste Brä aber siedend daran / laß wie vor stehen / vñ austrucken / Diß soll acht oder zwölff mal geschehe / je öfter / je kälter er im purgieren wirt. Zu letzt wige die Brä / so verbleibt / thu allwegen halb so viel Zucker darzu / lautere die im sieden mit Syrup klar / biß es sauber werde / als dañ laß Syrup dick sieden. Etliche stossen die Rosen / damit die krafft desto bass darauß komme / sie leiden auch dazumal kleinere Geschir.

Andere bereiten in wie folget: Nim rote oder leibfarbe Rosenblätter 12. pfund / darüber giesse zwölff Augspurger maß Meyen-

taumf

Zusatz auff alle vorgeschribne Hauptwehe.

Araw/oder sauber Regenwasser / heiss gemacht / laß in einem verglasten Geschir tag vnd nacht stehen an einem warmen ort / vnd wol verbunden / Den andern tag druck's hart zwischen Händen auß / mach die Brö mit siedend / aber heiss / giesse die vber 2. pfund frische Rosen / laß stehen wie vor. Im dritten cymweissen / nim 1/2. pfund Rosen. Im vierdten ein pfund / Bey diesem bleibe die fünfte vnd sechste cymweissung. Nachmals auff vier der letzten / nim auff 1/2. pfund Rosen / nach diesem setze sie fleissig ab / thu allwegen auff 3. theil dieser Brö / 2. theil Zucker / sie des wol ab mit laute / wie oben. Bey der mag man einem erwachsenen auff einmal vier oder sechs vnz geben / Einem gar jungen Kind ein oder zwey lot / denen so acht oder zehn jar sind / 4. oder 5. lot / Beyde leschen den Durst vnd Hitze sie zu bren / Erfrischen den Magen vnd hitzige Leiber / wehren allem erstickten vñ vergiftung des Hergens / Darvmb sind sie fast dienstlich / wann die Pestilenz regiret / Lindern auch den Leib ganz sanftlich.

Man bereitet den auch mit Rhebarbara / vnd mehr andern Zusätzen / nach dem eines oder des andern farnemen ist / Wozu dann dieser Syrup oder Saft weiter gebraucht werden / hastu im Register zu sehen.

Gerstenwasser. §. 8.

Bist die fornen in Hauptis befohlen / den Kranken Gerstenwasser für je Trank zu geben / welches das hernach vielfältig als das Register außweisen soll / geschehen wirt / Derhalben etwas darvon zu befehlen ist. Gemeinlich bereitet man es also: Nim auff ein ziemliche maß Wasser ein vnz sauberer Gersten / das laß siedend biß die auffgeschwillet / Etliche weichen die vor dem siede 2. oder drey stund in frischem Wasser / Vnd ob wol solche Gerstenwasser schlechte Krafft vñ Nahrung hinder jnen haben / sind sie doch viel nützlicher / dann roh Wasser trincken / wo der Wein den Kranken versaget wird.

Man thut auch mehr andere stück zu diesem / nach gelegenheit der Kranken / Als Melis / Erbsich / der es rot färbt / vñ Weins seuze / in gibt.

Also werden auch Raduter / Wurzeln / vñ was man wil / darinn gesotten.

Manus Christi mit Perlen. §. 9.

D

Die Apoteker nemmen gemeinlich nicht mehr dann ein q. Perlen / auff ein pfund Zucker / weil man die nicht bezahlen wil.

On perlen / Diese nennen die Apoteker Manus Christi simplex, siedend den Zucker ab mit Rosenwasser / one andern zusatz. Man machts auch mit Veilwasser / Timmetrölein / wasser / vñ mit was andern man haben wil.

Haar auff dem Haupt. Cap. 3.

S Nun das Haupt in gemein / saite desselbigen hitzigen / kalten / vñ auff andern zufallende versachen / wehertagen / desgleichen was in solchen zu brauhen sey / beschrieben ist: Sowollen wir zu den sonderlichen stücken desselbigen greiffen / vñ vnsern anfang an denen nemen / so außwendig vñ am höchsten erscheinen. Derin begegnet vns das Haar / welches daselbst wachset / bedeckt / zieret / vñ bekleidet. Vnd ob wol diesem / wie auch den Negeln / keinerley verwaltnung noch regierung / daß allein das wachsen vñ schmücken / von der Natur befohlen ist / so hat sie doch diese grosse Geheimnuß dahint / der gesteckt / daß es mit seiner farb / hartin / weichin / zartin / kräftin / schlechthin vñ andern / gewisses anzeigen gibt / wie das nahend darvnter gelegen sein geschaffen sey / Nemlich / sein kälte / wärme / trüchne / feuchte / Also versmische Arten / Kälte vñ trüchne / hitzig vñ feucht / Kalt vñ feucht zu erkennen / Welche beyden hernach vrsach geben zu vertheilen / welcher Humor oder Feuchte regiere / ob auch ein Mensch die Haar bald verlieren / glanzend oder nit werden solle. Diese wichtige vñ mehr andere versachen / haben in allen Menschen / vñ sonderlich in das Weibsbild / von Natur gepflanzt / sorgfältig vñ geflossen zu seyn / diß zu zöpfen / Daher entsethet / daß es ein begeret in sein wachsen zu fördern / jenes färben / das aufffallen / Wilben / Mercklichen / fräwlein / vñ andere Gebrechen wenden / wo es vngestalt macht / außkräuffen / vñ in gemein von dem Duzifer der Läuse zu reinigen. Weil dann dieses so hoch geschätzt wirdt / erfordert unsere färgenommene Ordnung darvon zu schreiben / Vnd erslich von diesen Sachen / so das Haar machen wachsen. Nachmals wie das vnangeneim sey zu vertreiben / oder zum wenigsten on nachtheil anderer Glieder möge außgerupfft werden.

Vom Haar wachsen machen vñ färben. §. 1.

Diesen / so begeren / daß jnen bald vñ dick Haar wachse / ist das ort / da mangelt / offte mit Honig zu bestreichen / Also auch ein Lauge mit dē Kräutlin / Fräwē oder Jungfräwē Haar / zu machen / welches in sonderheit darzu wirt gepriesen /

A sen/vnd seines folgenden Namen bezeugen/Cal-
litrichon, Schön Haar: Polytrichō, vil Haar/
Capillus Veneris, der wunderschönen Frau-
wen Veneris Haar.

Wo dann eins glatzende Flecken hat/so nim
Gartenschnecken / auß den Hälsen gezogen/
Eglen/Immen oder Biene/ Wespen/ Salz/
jedes gleich/ zerstoß nit zu hart / legs in einen
gläsern Hafen / vnd gespiß sey / vñ kleine
Löschlein hab / vergrab das acht tag in einem
warmen Mist/ vnd empfahe die davon trief-
fende feuchtrin in ein sonderes daran verklebt
Glas / das streich auff die Glazē/die haut zu
vor wol geriebt / wasche das Haupt mit Was-
ser/darinn Eisenkraut / Wermut / Strabwurz/
wol geröster Leinsamen / Rorwurz / oder sein
Aschen / geortet seyn / Desgleichen färdert
Geismilch schön Haar wachsen. Du wirst auch
bald hernach in Augbrauwen / folgend in be-
schreibung des Warts / mehr hieher dienst-
lich finden.

Vom Haarfarben in gemein. §. 2.

Wo man je begert die Haar ander-
zu färben / dann sie von Natur ver-
lichen sind / so ist diß in gemein zu
mercken / daß man allwegen zuvor/
ehe man etwas braucht/ das Haupt mit Lau-
gen vber Reben aschen gegossen / vnd etwas
Alon darinn zerlassen / waschen soll. Dann der

B Alon macht ein vorbereitung alle Farben an-
zunehmen / wie den Gewandfärbern bekant
ist. Folger von etlichen sondern Farben.

Bey vns Teutschen wirdt kein Farb andern
Haren höher dann die Goldfarb oder gelb ge-
priesen / wie sie dann auch bey den Römern
ward hoch gehalten / also daß sie die etwa mit
Gold färben / Aber folgende stück sind auch
darzu behülfflich: Nim Rebenaschen 8. vñz/
Gerstenstro 2. M. Süßholz 1. vñz / das sie de
in einer grossen Maß Wasser / laß wol gefal-
len / vnd wasch das Haupt mit dieser sauber
abgesigene Laugen / laß von jm selbst truck-
nen.

Item / nim geschaben Buchsbaumholz/
Reinblumen / Hüftenkraut / Franwenhaar-
kraut / jedes 1. M. geschaben Süßholz 1. lot/
Saffran 1. 2. Diß alles laß in Laugen weichē/
wasch das Haupt / laß selbst trucknen. Also oft
sich auch eines strelet / sol man den Ram darinn
nehen. Nim Weidenblätter / weissen Senffsa-
men zerstoßen / das Kraut Heilall Welt / breit
Wegerich / Brunnenkress / Kettich / weisse Nies-
wurz / Strickwurz / Zwissel / jedes ein lot / zer-
hackt / laß ein wenig in einer Laugen erwal-
len / vermische bey einer vñz Honig darun-
der / vnd laß liegen biß die Kräuter verfaulē.
Darnach thu frische an derer statt / vnd sie de
siem so vil Honig als der Brä ist / biß es dick
wird / vñ salb die ort / da du Haar zieglen wilt/
verhütet daß es an die andere Haar nit kom-
me / Dann / wie es Haar wachsen machet / also
machet es die gewachsenen vngestalt. Diese

Salbrautreich Keinem / sie ist dem Haupt schäd-
lich.

Item / im Werten nim Alberbros / die sie de
in der Laugen / oder laß drey oder vier stund
in der wärmen weichen.

Nim gepülverten Röllsamen / mache den an
mit Tuschle wie eine weiche Salb / vñ schmi-
re das Haupt mit.

Nimm Nesselwurz / Grindwurz / das ist
Streichwurz / Birckenhart / laß in der Laugē
erwärmen / zwage vñ strele damit. Wecholder
berlinde nach dem zwage auffgestrichen / sol
leicht gelb Haar machen. Merck / es ist hitzig.
Dieses soll auch die Frucht vom Buchsbaum/
die Buchelen / thun / in die Laugen gelegt.

Schwarz Haar. Etliche Völder / so von
Natur schwarze Haar haben / suchen mit fleiß
dieselbige Farb zu mehren / Andere wollen es
was vngestalt der Haar mit bedecken / Vñ die
grauwe mit färben / Diß zu erlangen / so bes-
treichs mit Saluenfafft.

Brenne Haselnuß / so viel du wilt / in einem
verklebten Hafen zu Puluer / mache es zu einer
Salben mit Beren oder Geißschmalz / das
färbt nicht allein schwarz / sondern machet es
auch wachsen. Nim zerknirschten Gallas sechs
vñz / den sie de in neun vñz Baumöl / so lang
als ein hart Ey / truckt auß / misch darzu ge-
stoßene Reinweiden / gebrannt Kupfferwas-
ser / Steinsalz / jedes 1. lot / laß aber so lang
sieden. Wann du das Haar zuvor gewaschen
hast mit warmem Wasser / darinn Meyerkraut
vnd Holderblü gefortet ist / vnd 6. stund dar-
nach also gestanden / so salb die Haar mit ge-
dachtem öle.

Nim die grüne Schelffen von Baumnüß-
sen / zerstoß vnd sie de / bestreich das Haar/
so wirt es kolschwarz. Darzu hilfft auch Cy-
presknüß / Bonensengel / gebrannt Haselnüß
schelffen / Granatschelffen / vngeselter Balck /
Reinweiden / Tuschle.

Krauses Haar mache pappeln in die Lau-
gen gelegt.

Wo man dann begert das Haar grau zu
färben / so mache eine Aschen auß der innern
Rinden des Ephens / gieße ein Laugen / vñ
zwage dir oft damit / Oder bestreich das mit
Dachschmalz.

Grauwe Haar zu verhüten. §. 3.

Grau werde ist allein dem Mensch-
lichen Haupt zugeeignet / Das kompt
aus abnehmen der natürlichen hitz/
oder auß vñzielmlichem Leben / da die
phlegma vber die maß gemehret wirt. Es ist
auch zu gleich so wol vñrige hitz / als grosse käl-
te in vrsach / daß eins vor der zeyt grauwer-
t. Also stärer gebrauch phlegmatischer speisen/
als Früchte / vñ frischer Fisch. Aber in summa/
diß grauwerde ist gleich als ein Paner / das
vns der Todt auff den Kopff stecket / damit er
bald den Sig an vnserm Leib erlangen wölle.
Weil aber viel sind / die solche zeyt des alters
(welcher

Haar.

A (welcher von Gott vñ dem Menschen Ehr zu be-
weisen befohlen ist) gerne vñ decken/lieber für-
jung dann alte Narren wölle angesehen seyn/
so hat man auch erfunden / nicht wie man das
grau werden abstellen / sondern etwas ver-
hindern möge/ darvon etwas zu schreiben ist.
Das fürnemst ist/ täglichs purgieren der phle-
gma/ sonderlich mit vñ dāuwen vñ clistiren.
Dartzu tragen Pillula Cochia, Triphera Sar-
racenica, oder folgende Pillulen: Nimm Colo-
quint Turbith/ Aloë/ jedes 1. q. Senchelsamen/
Eiweiß/ Pererlinsamen/ schwarz bereite Ales-
wurgel/ Pfeffer/ jedes 1. q. Diagridion 2. q.
machs an mit Wermutsafft/ brauchs zum we-
ssen 1. q. dann sie sind stark. Es ist aber mit
diesem stātem purgieren wol aufzusehen/ das
mit nicht einer die grauw Haar dermassen
fürkommen wolte/ daß sie im alters halben nit
zu theil wārden. Nachmals schreiben die Ael-
te so mancherley für / was man essen/ trincken/
meiden/ in der jugend ein ganz jar brauchen/
so gar auch Schlangen Fleisch essen soll/ daß
nicht verdreht in einer so gar vñ norwendigē
sich/ da man gleich begert die eigenschafft der
Natur zu verhindern/ weiter aufzuschweiffē/
wils derhalben fürgen. Salb das Haupt mit
Bergeröl/ Berenöl/ vñ zeyter Rosenöl/ oder
Senffsamendöl/ mit welchem man wil/ die alle
sollen grauwe Haar verhindern. Nimm das
Hilz von einem alten Hund/ vñ bestreich die
Haar / so lasset das Reinweidenöl nicht bald
grau werden. Eben also das Wasser/ darinn
B Reelwurzgen gesotten sind. Item/ nimm Scha-
benblumen oder Ragendistel/ siede die in der
Laugen/ man muß stāts brauchen. Weihe in
die Laugē Myrtenblätter/ Cypressnāß/ Wes-
cholderholz zerschneiden/ Thannentrinden vñ
Blätter/ Galles/ vñ dergleichen.

Haar zu vertreiben. §. 4.

Nimm 1. maß Wein/ darinn ertrenck
vil Laubtröschlin als 10. od 40. seze
40. tag wol vermacht an die Sonnen/
nachmals druckts stark durch ein
Thuch/ bestreich dich damit/ wo du Haar ver-
treiben wilt.

Seuchte diß ort offte mit gelber Gilgensafft/
das ist/ Akerwurzgen: Nimm Onneiffeneyer/
reib die statt damit/ daran du Haar vertre-
ben wilt/ so fallt es weg/ vñ wächset nicht
mehr. Bestreich das haarig ort mit Schlehen
safft/ es machts kahl vñ glatt.

Wiltu Haar on verlegung der Haut aufzie-
hen/ so nimm 6. vñ 7. Terpentin/ seze in einem neu-
wen Häselin zu feuwer/ laß ein ziemlichen sutt
thun/ das gieße hernach in ein Geschirr kalt
Wasser/ rühre es stāts mit einem Hölzlin vñ/
biß es zusammen laufft/ Als bald schütte ein an-
der sauber Wasser daran/ vñ zeuchts mit den
fingern offt auß einand/ wie dē Vogelleim/ da-
mit es fleißig gewaschē werde/ das thu so offt
biß es schön weiß wirt. Darnach mische 1. Lot
gestoffen Mastix darzu in das vorige Häselin/

siede es/ wie gemeldet / vñ abermals sauber
vñ offt gewaschen/ das behalt also im Häse-
lein/ kalt Wasser darüber gegossen. Wann du
es brauchen wilt/ schütte das Wasser davon/
laß deym feuwer erschleiffen/ streichs auff ein
Thuch/ vñ schlags nicht weiter dann vber
das ort/ da du kein Haar haben wilt/ Wann
das erkaltet (wie bald geschicht) reiß mit ge-
walt ab/ so bleibt die Haut ganz weiß/ vñ als
ler Haar entblößet. Da solt du ein geschabten
Speck bereitet haben/ der neunmal auß sau-
bern kalten wasser gewaschen sey/ damit bes-
treich das ort/ reibe aber diß bald wider mit
einer Leinwand ab/ so wirt die Haut fast glatt.

Mehrerley nachtheil vñ gebre-
chen des Haars. §. 5.

Er Mängel/ damit das Haar an-
griffen wirt/ erzēle die erfahrene neu-
ne: Contortio, Decoloratio, Quassa-
tio, Fractio, Atrophia, Canities, Alope-
cia, Defluxio vñ Ophiasis genant. Der er-
ste/ Contortio, lauret ein krümmen/ verwir-
ret/ welches wir Narflechten nennen/ Das entste-
het gemeinlich im letzten theil des Haars/
da es sich vñ ordentlich in einander sticht/ das
vñ möglich ist die zu schlichten/ welches das
wachsen vñ zieren vñ hindert. Das ander ist/ De-
coloratio, entfärben/ wo sie je gebürliche na-
türliche farb in andere zum theil oder gar ver-
ändern. Solget Quassatio, da sich die Haar
spalten/ vñ gleich wie die scherlen werden/ das
ist bey vns die frewle. Der vierde ist Fractio,
zerbrechen/ Geschicht wann das förderst an
Haaren gleich wolliche Rölblen/ folgend zu
staub/ vñ zerbrochen werde/ das nennen wir
die Nälben. Der fünfte ist Atrophia, bedeut
so viel als mangel der Nahrung/ wie in für-
nemmer mägerin geschicht/ da feuchtn vñ blut
mangelt die Haar zu ernehren. Der sechste ist
Canities, da die Haar vor der zeyt grau oder
weiß werden. Alopecia, oder Area, sind Glas-
zen/ da sich die Haar nicht allein in weisse farb
verändern/ sondern an etlichen orten gar auß-
fallen. Defluxio, ist auch ein aufffallen der
Haar/ so gemeinlich diesen zustehet/ die an-
Frast vñ natürlicher hitz abnehmen/ wie auch
denen die von langwārender Krankheit auff-
stehen. Zum letzten ist Ophiasis, die hat iren
namen von Schlangen/ Ist auch ein verwand-
lung der farben/ dem andern nicht vñ gleich/
aber diese entfärbung krümmer sich mit ges-
precklet werden nicht anders dann ein Nas-
ter. Von diesen etlichen vñ den gemeinsten/
folget hernach.

Vom glazet werden vñ Haar
aufffallen. §. 6.

Nider diesen ist das aufffallen der
Haar/ es sey daß mā glazet oder kahl
werde/ oder hin vñ wider blāgen vber
Fomme/

A Fomme/ Deren sind dreyerley / als aufffallen der Haupthaar/ Augbrauwen vñ des Barts/ Von den zweyen letzte hernach an seinem ort/ Sie allein vom erste. Deren vrsach ist verbrennte feuchtn/ damit inen die Nahrung/ darauff es wachset vñ erhalten wirt/ entzogen ist/ wie oben etwas meldung darvon geschehen. Dañ so inen dise mangelt/ müssen sie gleich als abgestorbne verfallen/ wie man in denen sieht/ die hütze Hirn habē/ welche leichtlich glazer werden/ dargege die Weiber/ Kinder/ Verschnitten/ wunderfelen. Von den mittlen in diesem zu reden/ ist die erste Prob/ ob man die auffgefallene Haar widerum züglen möge oder nicht/ daß man das glazer ort reiben / wirdt dasselb nicht von stund rot/ so ist kein hoffnung zu haben/ Erscheyner aber die röttn/ so ist noch gut Blut vorhanden/ derhalben zu hoffen. Diß zu erlangen / ist gute ordnung in essen vñ trincken zu halten/ starcken Wein meiden / Bortragen / weiche Eyer / vñ was ringdäuwig ist/ niessen/ weissen/ Flaren/ ringen Wein trinckē/ der etwas süß ist / baden vñ reiben nützet. Ist die person blutreich / mag man die Hauptraß/ Nasenader/ oder hinder den Ohren/ lassen/ vñ wo es nöthig ist/ purgieren. Es entstehe nun das Haar aufffallen auß was vrsach das wölle/ so sind folgende Mittel darzu dienstlich: Nimm Euphorbium/ Meer schaum/ gebrannt Haselnüssschelffen/ gebrante Kastenschelffen/ Arefsamē/ Spica auß India/ Wüllkraut/ jedes i. q. bitter Mandelsamē schelffen gebrant/ j. Lot/ mache ein Salb mit gesörtem Wein/ Kettichbloder Loröl. Item Nimm Euphorbium/ wilde Rauten/ Baurachsaltz/ Senffsamē/ Beyfuß/ jedes gleich/ zerstoß vñ mach ein Salbe mit zwiffel/ oder Mörzwiffelsafft/ laß das Haupt reiben biß es rot wirt/ als daß bestreichs damit. Solcher stück sind vil mehr von den Alten beschriben/ Aber die zu vnder lassen/ hast du hernach etliche sichere vñ gemeine.

Nimm Taubenkot/ brenns zu Aschen/ giesse ein Laug darüber vñ wag dir damit. Nimm Haselnüss sampt den schelffen/ zerstoß zu muß/ vermisch mit Beeren schmalz/ ist gut. Eyerdöl verhält das aufffallen / vñ wo das geschehen ist/ so mach es das wider wachsen. Weil dann diß öl zu gar vielen sachen (als das Register außweiser) gebraucht wirdt/ ist bericht zu geben/ wie das bereit werde.

Eyerdöl vñ sein tugend. Nimm hart gesortene Eyertötter/ so vil du wilt/ zerhacke/ vñ röste sie in einem Käßferin Pfandlin oder irren din Geschir/ biß sie rotledht werden/ so wirtstu öl sehen fließen/ das sol man on vnderlaß vmb rühren / So die wol geröstet sind/ drucke hant durch ein wällin Thuch. Es ist viel felzig von diesem öl erfahren/ daß es (wie gemeldet) das verfallen Haar kräftiget/ vñ auff die Glaszen gestrichen/ wider wachsen machet/ heilet scharpffe vñ geschlachte Rauden/ seubert böse schäden vñ fistlen/ denselben auch den schmerz miltet.

Weiter. Nimm wolgesaltzen Gerstenbrot/ C brenne es zu puluer/ vermischs mit Beeren schmalz/ vñ salbe das Haupt darmit.

Lesche ein glhenden Stachel in der Laugen/ damit du dir zwagen wilt/ vñ brauchts offte on andern zusatz.

Nimm Myrienkörner vñ Blätter/ siede sie in Wasser/ vñ wasche das Haupt mit/ Es nützet auch gebrannte Koriwurz mit Myrtendöl zu einer Salb angemacht/ Was dann hernach im aufffallen der Augbrauwen vñ Barts vñ zeichnet wirt/ ist auch hieher dienstlich.

Zum Schäpen/ Mälben vñ der gleichen. §. 7.

En mangel der Haaren / oder Haut des Haupts/ welche wir Schäpen nennen/ heißen die Lateinische Furfures/ Aleyen/ sind zarte/ weisse oder gelblechte/ vñ truckene schäpelen/ die mehr theils allein auff dem Haupt/ etwa an der Stirnen/ Angesicht/ auch anderswo/ on alle feuchtn wachsen/ Entstehen von arger hitziger Complex/ vñ wo vberfluß derselben vorhanden/ sind sie gemeinlich vorreuter des Aufstags. Diesen Gebrechen fürdern vnordenliche Leiben in essen vñ trincken / vnkeusch/ starcker Wein/ starker gebrauch des Anoblochs/ zwiffels vñ Senffs/ dann die verbrennen das geblüt zu Aschen. Hierinn ist mit purgieren anzufahen / als in trucknen Rauden zusagen ist. Hat dann die person viel Blut/ soll man aderlassen/ wo nicht/ Niespuluer/ Gurgelwasser/ Laßköpff auff den Nacken vñ Schultern brach/ nachmals folgende stück. Siede Pappeln oder Frauenhaarkraut in Wasser/ wasche das Haupt vñ Angesicht mit/ ziemlich wol mit reiben angehalten. Oder siede Fenchel/ Süßholz/ Flocksamē/ Feigbonen/ Libischwurz/ zenth den Schleim auß (wie gleich hernach gelehrt wirt) vñ mischs mit Melonsafft. Item Nimm Tuschholz (du magst auch die Tuschschalen verstreichen) brenns zu Aschen/ thu das in die Laugen vñ wage darmit. Nimm Alantwurz/ lege die eine gute weil in die Laugen. Nimm Rierbelkraut/ Gertelwurz/ mach ein Laugen dar auß mit ein wenig Essig. Brenne Häwblumen zu Aschen/ vñ geuß ein Laug darüber. Nimm Storckenschnabelkraut/ Alon/ laß in Wasser sieden/ behe die Mälben mit/ daß sie wol gerieben vñ befeuchter werden/ lege nachmals das Kraut ober/ so vergehen sie.

Wilt du stärker vñ vorgehende haben/ so nimm Stiergallen/ Coloquint/ Alchalisaltz/ Baurachsaltz/ jedes ein q. Galles/ Granatschelffen vñ Blüt/ jedes ein ʒ. vermischs. Nimm spitzigen Wegerich/ Bilsensamen/ Salz/ jedes ein wenig/ das siede in Wasser/ vñ bestreich die Schäpen oder Mälben mit. Das thut auch gebrannter Wein mit Schwebel vermisch.

Sie vornen in andern Capitel/ vñ i. §. hast du ein Laugesedlin/ so anfaht/ Nimm Madlenkraut/

Haar.

A Ienakraut/das magst zu Mälben / Schüpen / Gräulen brauchen / aber zwey Lot pomeran-
nenschelf darzu thun / darvon das weisse ge-
schnitten seye.

Schleim auß Samen / Wurzgen. Die Apo-
tecker nennen den außgezogenen Schleim auß
Aräutersamen vnd Wurzgen Muscilagines,
vnd wirt vil gebraucht / auch hierinn befohl-
len/dem thu also: Nimm Wurzgen / Aräutersa-
men/zertos vñ schneids nach seiner art / sie-
de sie wol biß die Brä gantz schleimicht wirt. Diß
alles schüt in einen langlichten Sack/der vn-
den gespitzt seye/vnd bind in stark an ein stan-
gen/Nimm zween Brügel / darzwischen fasse
den hangenden sack/truck den stark von oben
ab vnder sich / so gehet der Schleim herauß/
den empfach in ein sauber Geschir/vnd druck
also oft abwertz biß nichts mehr herauß ge-
het.

Leuse/ vnd warmit man die ver-
treibe. §. 8.

Diese verdrießliche/ vnd sonderlich
den Kindern auffsetzige Wärmlein/
haben ir meiste wohnung in vorge-
meldtem Haar des Haupts/daselbst
wachsen sie auß feuchtigkeit des fleisches / od
(eigentlicher zu sagen) auß grobem feuchtem
dampff/ welcher durch die schweißlöcher auff-
reucht / auffen von der natürlichen hitze in ein
B Reisserers wesen verwandelt wirdt / welches
hernach einen lebendigen Geist empfahet/al-
so/das sechßfüßige Wärmlein darauff werdē/
sich vnder inen selbst mehren/vñ ir Nahrung
eben an dem ort/da sie erwachsen oder geborē
sind/suchen. Darumb so werden gedachte Kin-
der/vnd das Weibsbild / viel mehr mit dies-
sem/dann die Mannspersonen/die viel hitze-
gerer vñ trucknerer Natur sind/ geplagt/sind/
auch den Kindern viel minder dann den er-
wachsenen schädlich/ia sie haben woldifene
barkeit/das die Lausigen fast durch auß vom
Hauptwehe gefreyet sind. Vrsach ihres wach-
sens mag sonderlich von viel essen / vnd nicht
woldauwen/also solchen Speisen seyn / die vil
vberfluß haben/als Fruchten/sonderlich Bäs-
sten vnd Feigen entstehen / Desgleichen auß
vnmäßigem beylage/vnsaubern kleidern / vñ
die lang vñ verwandelt getragen. Nun das
mandes Ungezifers möge quitt werden / hat
man/wie folgt/ erfundē. Bestreich das Haupt
mit Brä/darinn gesalzen Fisch gesotten seyn/
Erdephewsaß mit Erdrach vnd Essig ge-
mischet. Nimm Ertian/siede die in Laugen/vñ
zwage damit.

Nimm Lorberwasser / wo man das nicht hat/
Loröl / Essig / gestossen Lorber / gebrannt
Zürschhorn / siede das in Wasser oder Laugē/
vnd zwage damit.

Folgen Salben. Nimm j. pfund Schweinen
Schmalz / zereib darinn fast wol zwey Lot
Quecksilber/ein Vng Loröl/Lausfamen/auch

so vil gestosne Nieswurz der weissen ein lot / C
Steinsalz ein q. ein wenig Essig / vermischs/
salbe das Haupt mit zu dick/verbinds gar wol
mit einer hauben vber nacht/morgens zwags
ab mit Laugen.

Ein andere. Nimm Schweinenschmalz j.
pfund/ gestossen Lorber 4. vng / Wolffwurz/
weisse Nieswurz/jedes 1. lot/Loröl 1. vng. das
ein tödre ab 3. lot Quecksilber/zereibs derma-
ßen vnder einander / das du das Quecksilber
nit mehr siehest / Salz ein q. darunter ver-
mischet. Brauch wenig/dann sie ist fast stark.

Item/Nimm vnberaiten Coriander/den sie
de in Wasser/wasche das Haupt / vnd andere
ort / da Leuse sind / Desgleichen die Kleider/
darin diß Ungezifer gewachsen ist / das ver-
treibt Leuse vnd fliß. Das magst auch mit Co-
rianderkraut versuchen.

Für Filsleuß. Zu diesen tauat alles/was hie
vornen von den andern geschrieben ist. Sie
wachsen auß erstundener materi / so die Nas-
tur in die haarige Haut vnd ort/als augbraus-
wen/Bart/Scham / austreibt. Vnd werden
die am meisten mit geplagt / so mancherley
Speisen/kleiner vbung/vnd vil badens/bran-
chen. Solche vnreine materi zu verzehren/
soll man mit Pillu. Cochiz purgieren / offte
Gurgelwasser mit Essig Syrup vnd ein we-
nig Senffsamen brauchen / die ort mit Alon-
wasser/gesalzen wasser/oder darinn Lauffs-
amen / vnd Meierkraut gesotten sey / waschen.
Item/Nimm Lauffsamen/Alon / jedes eing. ge-
stossen/machs mit Honig an/vnd bestreich die
ort mit. Andere nemmen Salarmoniac/Alloe/
vnd Baurachsatz darunter / vnd an Honigs
statt Meerzwiefflig.

Es wirdt auch folgendes darzu gepriesen/
Nimm das weiß von einem gebratnen Eye/
schlags in ein Thüchlein / vnd halts so warm/
als du es leiden kanst / an das ort / wann du
das drey oder vier mal thust/so fallen sie ab.

Zu zeyten wachsen auch den jünge Kindern
Leusen an den Füßlein / da nimm neuwgeleg-
te Kerneneyer / laß hart sieden / schneid das
weiß in breite stücklein / zerstoß den Totter/
vñ leg den mit zarter abgeschabner Leinwat
vber/da Leuse sind / darnach das weiß dar-
über/vnd binds hart zu / Wann du es etliche
stund also behaltest / so steigen die Leuse alle
dem weissen nach vber sich.

Lausfucht/Phthiriasis,ein elende
Krankheit. §. 9.

Deil wir von Leusen geschriben ha-
ben/wollen wir auch von gleichheit
wegen dersach/die Lausfucht / von
den Griechen Phthiriasis genannt/
daran henden / Diß ist ein wunder heßliche
vñ abscheuliche Bräckeit/das ein Mensch
von solchen schänden Wärmlein sol gefressen/
vnd vom Leben gebracht werden / Noch ge-
schichts/vnd wachset das Ungezifer auß feuch-
tigkeit des fleisches/hat gewöhnlich sein an-
fang

A fang in Augbrauwen / vmb derselben Haar
wurzeln/da ein truckne rauden/Schäpelt wie
die Aleyen / hoppen vnd rüfen auffwischen.
Wann sich die von inen selbst auffthun oder
geöffnet werden/so kriechen die Leuse herfür/
das vberzeucht hernach den ganzen Leib/als
mit solcher gefährlichkeit / daß wol erfahrene
ärzte genug mit zu schaffen habē/ jedoch so wer-
den nachfolgende Arzneyen darzu verord-
net:

Nimm die Säfte von Erdrauch/ Borrage-
Camenderlein/ jedes zwey Vng/ Myrobalan-
Chebuli/ Indi/ Citrini/ jedes 4. 3. schwarz be-
reite Tieswurz 3. lot/ bereite Lerchenschwam
ein Lot/ Aloe 1 1/2. Lot/ Epithymum, Sene/ En-
gelsaß/ jedes ein Vng/ Stos was zu stoßen ist/
vnd vermisch mit den Säften. Ist es zu weich/
laß trucknen/ vnd formiere ein Zapffen oder
Masse daraus. Von diesem nimm ein q. for-
miere pillule/ nemlich sechs / davon nim zwey
oder drey mal/ die Wochen 2. ein stund vorm
Abendmal.

Bereit folgende Lagen: Nimm Holwurz/
Sambrotwurz/ jedes 1. lot/ Entian/ Rapon-
tica/ jedes 3. q. Cetaurkraut 1. lot/ das sie de in
der Lagen vnd zwage damit. Weiter/ Nimm
Veielwurz 1. lot/ Meßwiffel 1. vng/ Centaure
kraut 1. lot/ Myrtenkörner 1. vng/ Tiegelen 3.
lot/ bitter Mandelöl 4. Vng/ Essig/ so viel not
ist/ laß in einem wolverbundenen Glas in heiß-
sem Wasser sieden bey sanfftem feuer/ vng
fahr vier stunden/ druck's darnach wol auß/
B Mit diesem öl bestreich die auffgewaschene pen-
gel oder rüfen/ wo sie sich erzeugen.

Ein Salb. Nimm Wechholterberlin wolzer-
stossen/ ein Vng/ Baumöl drey Vng/ weissen
Wein drey lot/ das sie de biß der Wein verzeh-
ret wirt/ truck's hart auß. Weiter/ nimm Schwei-
nenschmalz 1. vng/ Alantwurz vnder heißer
Aschen gebraten 3. Lot/ Goldglert 1. vng/ ge-
rödtres Quecksilber 3. Lot/ vermischs/ schmiere
die auffwischende hoppen/ vershon aber der
Gleich/ die nit damit zu salben. In dieser Lauff-
sucht wirt befohlen/ das Quecksilber/ wie sol-
get/ abzuröden: Nimm wild Jarrenwurz vnd
Arant drey M. Lemoni vnd pomrangen zer-
schneiden/ jeder drey / die sie de in Wasser biß
der drittheil verzehret wirt/ druck's durch ein
sauber Thuch/ vnd zer Schlag das Quecksilber
flüssig darin. Man hat sonst mancherley weg
diß zu röden / wie erst in der andern Lauff-
salb gemeldet/ auch sonst angezeigt ist.

Vom Grind / erschweren des Hauptis/ vnd dergleichen. §. 10.

Wenn auß vnnatürlicher feuch-
tigkeit des hauptis/ die Leuse erwach-
sen/ also kommen auch hieher die flüs-
sige erschwerender auden/ vnd rüfen
des hauptis/ wie an Kindern/ die voll feuch-
te sind/ zusehen ist. Vnd ob wol mehrmals sol-
ches fließen ein nützlichs austreiben der Nas-

tur ist / sarnemlich jungen Kindern vor vilen
zufallenden vnd schädlichen Aranchheiten zu
gutem entspreußt/ derhalb etwa mehr zusä-
dern dann zu heilen ist/ so soll man doch gute
acht haben/ daß solcher langwärender Fluß
nicht zum Grind gerathe/ welcher dann so wol
in jungen als in alten nicht so gering vnd on
beschwerd zu heilen ist. Darumb wölle wir am
ersten dar von schreiben.

Vom Grind.

Dieser ist ein scheusliche rauden des
haupts / mit Rüfen / Schäpen/ ver-
derben vnd aufffallen des haars/ vil-
len jucken vnd beissen/ eschariger auch
schweffelfarb/ vbel stinckend / vñ vngestalt
anschawens. Einer ist trucken/ der ander
feucht vnd flüssig/ die doch beyde fast einerley
weiß zu arzneyen haben. Erstlich erzeugt sich
der Grind schlecht vnd gering / wo man aber
nit bald darzu thut / so freucht er von einem
ort zum andern / biß er das ganz haupt vber-
zeucht. Ursachen sind truckne verbrochte feuch-
tigkeiten/ also auch erstinckten Blut. Entste-
het er dann von phlegma / so gibt er etwas
feuchtin/ darvß weiter hernach. Von trucken/
schließen anfanglich die ärzte/ der veraltete sey
nicht zu heilen / vnd wo es schon zu zeiten ge-
rieht/ so erlangt man das mit vilzeit/ großer
mühe/ vñ trefflichẽ wolthaten/ jedoch soll man
nichts vnderlassen/ vnd wirt/ was folgt/ nüt-
lich hieinn erkannt.

Sarnemlich erfordert die sache ernstlich ein
gute ordnung des Lebens anzufangen/ in wel-
chem sich gleichwol kein gewisse Regel für
schreiben leßt/ weil dieser am meisten die Kin-
der vnd jungen / gleichwol auch etwachsne vñ
alte/ angreiffet/ in welchen allen vndercheid zu
haben ist. In gemein aber soll man alles mei-
den/ das schwer / melancholisch vnd phlegma-
tisch Blut macht / von welchem mancherley be-
richt an vielen orten diß Buchs zu sehen ist.
Durchaus aber mag sich ein erwachsen
Mensch/ wie folgt/ schicken / sich vor scharffen
starcken weinen/ vnd (wie gesagt) melando-
lischen Speisen/ als Kef/ Eßl/ gesalzenẽ fleisch/
vnd dergleichen/ hüten/ dagegen sich ringdau-
wiger vnd guter führung befließen/ als feld
vnd wald Vögel/ weiche Eyer/ Borrage/ Klei-
ne fischlein auß frischen Wassern. Offt/ nach-
dem die person vnd der Flußschädlich / vil o-
der wenig ist/ purgieren.

Wo es das alter erleidet/ vnd vil Blut ver-
handen (das in grossin der Adern erscheinet)
so oft es not thut/ die hanptad auß beyden Ar-
men öffen/ desgleichen die Adern an der Stir-
nen vnd hindern Ohren. Doch so befehlen et-
liche/ man soll die zwey letzt gemeldten nicht zu
oft schlagen/ damit man widerumb haar zie-
len möge/ welchs Blut zu seiner Nahrung be-
darff. In vngeschlachten orten/ da sich viel bö-
te in/ das ist/ blut/ erzeugt / ist sicher Eglẽ oder
Lassköpfen anzusetzen / Blatterziehende
selblen

Grindt.

A selbsten (darvō an mehr ortē/wie das Register außweiset) vberlegen: Wo Haar wachsen/die etwas mangel haben/allwegen zwey mal in der Wochen abschären. Zuvor vnd man aber mit einigē vberschlagen od salben das Haupt angreiffet/soll man das beschären/mit grober Leinwat reiben/darnach mit Zwissel od Kersichsafft nit dick vberstreichē. Dis sind nun die gemeine anfänge vnd summarien/herz nach weiter.

Erstlich sol man die grobe verbrennte fench tin zertheilen/vnd zum auffföhren bereiten/das geschicht mit Oxy mel von Mörzwisslen/dem so Compositum genant/vnd in andern Cap. 6. §. beschrieben ist/darzu tang auch der Erdrachsyrap. Die melancholische oder phlegmatische Materi werden mit den Pillulen Cochis purgiert/wo man starke Leibe vnd dem händen hat/mag man Epithymum, Coloquint/bereite schwarze Nieswurz/darzu brauchen/da ist aber eins Arzns rath zu habē/doch hiemit ein Muster in trucknem Grindt. Nimm bereite schwarze Nieswurz. i. q. Sener/Epithymū, jedes ein q. Lerchenschwam i. q. Mastix. i. q. Aloe. i. lot/mach pillule mit Epichsafft/gib ein q. auff ein mal.

B Ist aber der grindt feucht so purgier mit folgenden Pillulē: Nimm Cochix i. q. Epithymū i. q. mach Pillule auff zwey mal zu brauchē. Was der nimm Lerchenschwam/Coloquint/Mastix/jedes i. q. Aloe. i. lot/machs an mit Knoblochsaft/gib ein q. auff ein mal. Es nagen auch Myrobalsam/Chabuli/mit Epithymo vñ Sener angemacht.

Nun von den Arzneyen zu schreiben/so zu beyden arten des Grindts taugen/wollen wir mit den geringsten anfangen. Da reiniget der Erdrachsucker/sampt allem/was auß diesem Kraut gemacht wirdt/das Geblüt treffentlich/darumb er auch hie zu brauchen ist. Also nützt auch das Haupt offte mit Wermutwein gewaschen/dann er trucknet die Gläsi/heiler sonderlich den Grindt mit weissen Butten oder Rüssen.

Salb den Grindt mit weissem Gilgenöl. So wirt sonderlich das Camillenöl gelobet/darum magt's vermischen.

Nimm vier Eyertotter/röste die wol in Schmalz/thu so viel Terpentindarzu/lass an einander erschleiffen/es trucknet safft. Nimm Rosenöl/Wecholderöl/jedes ein Lot/lebendigen Schwefel/Taubenot/Granspan/jedes drey q. Wachs ein wenig/zerlass mit einander/ist zu allen erschweren heilsam vnd sicher/Nimm Feigbonēpuluer/machs mit Schwein schmalz vnd Essig an.

Nimm Loröl/Habermeel/jedes gleich/Basilien samen/den vierdren theil der gesagten eins gestossen/salb das Haupt/vnd lege Blätter von diesem Kraut darauff/Es ist vil zu gering zum Grindt/darzu der Basilicon dem Haupt zu wider.

Nimm Saluen 2. M. zerstoß klein/vermischs mit Salz/Schwein schmalz/vnd Essig/lass

wol sieden/salb allwegen vber den andern tag C den Grindigen. Im tag da zwischen ist gut in mit Pappeln vnd Streiffwurz gesotten/das Haupt zu waschen.

Solgende salb ist sicher vñ vilfältig erfahret: Nimm Butter/den röste biß er gleich schwarz wirdt/darzu thu in gleichem gewicht/reinen Ruß von ein Rühmich/Saltz auch so vil/beyde rührestärck vñ wol vntern Butter so er erkalt ist/Mit dem salb die Rüssen/ist on not du hart anhaltet/vber den 3. tag zwage dem Grindt gen müringer lauge/das thu so oft als es not ist. Wann die Rüssen abfallen/bestreich die rote Blägen mit diser salb. So ist nachfolgendes auch fast gebräuchlich: Nimm sauber Terpentintin/wasche es offte mit reinem Brunnenwasser vier Lot/frische Butter auch gewaschen zwey Lot/Flein zerriebē Saltz ein Lot/ein pomaranten/wie er ist/zerstoßē/vnd hart aufige drucke/drey frische Eyertotter/Rosenöl. Lot/vermischs alles bey safftrem feuwer. Diese ist ganz sicher/magt auch zu rauden/Fragen/scherzen/Sittrachen/vnd was dergleichen ist/bräuchen. Solgende salb aber ist fast scharff/darumb so wirdt sie in der not zu dem vergifteten Erbgrindt/vnd andern dergleichen schädlichsten verunreinigungē des hauptes gerichtet: Nimm fünf Lot Schwein schmalz/Loröl/gelb Wachs/gestossen Weyrauch/jedes i. vng/saltz i. lot/gerödetes Quecksilber drey q. zerlass das Wachs/Schmalz/Loröl/auff lindem feuwer/gieße Safft von Wegerich vnd Erdrach/jedes i. vng oder mehr/darauff/lass gemacht biß D zu verzehrung des safts sieden/als dan thus vom feuwer/misch den gestossen Weyrauch sampt dem Quecksilber dareyn/das rühre so lang/biß du nichts mehr vom Quecksilber siehest/So ist's bereit.

Merck aber/das du diese Salb bescheidenlich/vnd allein auff das schadhafft ort/bräuchest/vñ ist gut i. lot Mastix dareyn zu reiben.

Etlich haben ein ander weiß/den Grindt zu heilen/thun im erstlich also: Sie lassen das Haupt bescheren/nachmals mit Niesöl/Wunderkernöl/Weil oder Camillenöl/vermischet/oder jedes besonder warm/3. tag nach einander salben/am 4. das Haupt an mehr orten mit Slieten picken/das es fast blute/Zernach dasselbig zwagen vñ mit Wasser reiben/das rinn Erdrach/Streiffwurz/vnd Camillen gesotten seyn/Als bald darauff soll man das ganze Haupt mit gedachter Brä/darvñ Wein fein zerlassen sey/od mit Mörzwisslen od Knobloch reibē/zwege/vñ mit einer Leinwat truckenē. Dis alles sol alle tag 2. od 3. mal geschehen/vnd 3. tag treiben. Am 4. ist abermals zu waschen/was man für Haar sieht/abschärē. Ist die Haut noch nicht sauber/brauch das reiben widerum mit Weinstein/vñ waschen mit gesottē nē Wasser/das treib so lang biß die Haut sauber vnd glatt wirt. Als dan schmier das Haupt täglich mit folgender salb/hastu ein Frauen bild zu heilen/nim Haar von einem Weib/wo ein Mannsbild von einem Mann/brenne das in einem

An einem verkleibten häselin zu Aschen/ dessen
mit 1. vnz/ gebrannt Haselnüsschen 3. Lot/
das trüb vom Baumöl 4. Vnz/ geläutert 3. Lo-
t. vnz/ Myrrha 3. lot/ Aloe 1. lot. Safran 3.
q. vermischs zu einer Salb. Diese erhaltet die
haut/ leitet die feuchtin darunter nicht verfan-
ken/ macht haar wachsen. Wo dann geschehe/
das auch gedachten starcken Salben/ oder an-
dern/ die haut verlegt wurde/ soll man sie mit
weiter brauchen/ Aber mit folgenden/ so son-
derlich gelobet wird/ waschen/ nemlich wasser/
darin Weidenblätter vnd noch mehr Baum-
winden gesotten ist. So taugen auch diese:
Meyerkraut/ Erdrach/ Römischer Quendel/
Streichwurz/ Sauwampfer/ Ruprechts-
kraut/ samentlich/ oder welche man bekommen
mag. Folgendes ist ein gute Salb/ nicht allein
zum Grindt/ sondern auch allen andern Ges-
chweren/ heissen/ haar aufffallen/ Linsen/ vñ
Linsen: Tüß Gallen/ roten Hüttrauch/ Holz-
wurz/ jedes 3. q. Wärdtsamen 3. lot/ Ruch vñ
einem Römisch/ Schwefel/ bitter Mandel/ Co-
loquint/ Capperwurz/ Feigblätter/ Viburnum
blätter/ Korkwurz/ Grünspan/ Federweiß/
Sieff memitha/ Myrrha/ Aloe/ Weyrauch/
Zugallen/ Schießpoch/ jedes 1. q. stoff was zu
stossen ist/ vnd vermischs mit Essig/ stells acht
tag oder mehr an die Sonnen/ bis es sich wol
vermischts dann braucht. Also wirdt auch
folgendes/ da der Grindt schon vil jar gewar-
et hette/ gelobt: Tüß schwarze vnd weisse Lief-
wurz/ lebendigen Schwefel/ Kupferwasser/
Glets/ vngelächten Ruck/ Schutterschwert/
Aloe/ Galles/ Ruch/ Weidäschchen/ jedes 1. lot/
abgerödet Quetsilber/ Grünspan/ jedes 3.
lot/ stoff was zu stossen ist. Weiter mit Saft
von Borrage/ Scabiosen/ Erdrach/ Streich-
wurz/ jedes 2. vnz/ das laß mit 3. vnz altes öl
kochen/ vnd so viel Essig bey sanfftem Feuer
bis 3. stund kochen/ als dann mische die andere
stück dareyn/ vñ thu 1. vnz zerlassen Terpentin
dazu/ nehm Wachß so vil not ist zu einer Salb-
ben/ Die Salb wirt wunderbarlich auch zu an-
dern Gebrech der haut vñ Ruck gepriesen.
Ein scharffe Lauge. Die Alten wolten mit
viser scharffen Lauge ein glatten Kopf ma-
chen/ das weißlich aber nicht zu rahren/ sonder-
lich wo man die oft brauchen wolte: Nimm 1.
pfund Weinstein/ stoß den klein/ binds in ein
Thuch/ giesse 2. maß frisch Wasser daran/ vnd
laß ein halbestund liegen/ Leg es darnach mit
Thuch vnd allem auff ein Glut/ brenne es drey
stund/ so flüsser er zusammen/ stoß wider vnd
wickles aber in ein Thuch vnd brenns 2. stund/
stoß zu puluer/ vnd thu es in ein Lauge sack/
giesse das vorige Wasser daran/ laß 6. oder 8.
mal durchlauffen/ darauß mach ein Lauge.
Sie trucknet gar fast/ vnd har fast des Wein-
steins ölscherffe.

Den Grindt abziehen.

Nach neun Hauben von blauwem
Thuch/ so groß als das Haupt grindig
ist/ die beistreich istwendig mit zerlasse

nem pech vnd hart/ setz auff das beschoren
Haupt/ laß also 3. tag darnach reiß mit gewalt
ab/ das nimpt haar vnd Raffen mit/ bleibe
noch etwas von haaren/ so muß man das mit
Zänglein auftraffen/ das Haupt mit Wasser
wasche/ darff/ wie vor gesagt/ erdrach/ streich-
wurz/ etc. gesotten seye. Wann das getrocknet/
setz den andern har auff/ thu im wie vor/ vnd
also bis neun mal/ Nachmals brauch deren
Salb eine/ im haar aufffallen gesagt.

Hauptis Haut. §. II.

Weil erzehlet Grindt am meisten
an der Haupt haut hanget/ vnd ge-
dachte Haut nicht allein das Haupt/
sondern auch den ganzen Leib/ nicht
anderß als ein Kleid bedeckt/ vnd gleich vñ
der den haaren als jr grund vnd boden gelegt
ist/ so werde wir ermahnet ein wenig hie nach
mals weiters im anfang des fünfften Theils/
zu schreiben: Die Haut so das Haupt bedeckt/
ist nicht einerley art/ diese darauß das haar
wächst/ ist keiff/ hart/ trocken vnd dick. Der
Stirnen/ so vil on haar ist/ hat jr freye bewe-
gung. Die vnder den Augē wirt mählich vom
Fleisch abgezogen/ hat auch keine empfind-
liche bewegung/ als die an der Stirnen. Die
Haut auff den Backen oder Wangen hat auch
jr bewegung/ Der Leffzen ist ein vermischung
mit Haut vñ Fleischn/ das da sie wol mit bey-
den Namen nennen magst. Hiemit gnuß auff
dissmal/ wollen weiter zu eusserlichen stücken
des Hauptis greiffen.

Vonder Hirnschalen. Cap. 4.

Nider diesem Namen wollen wir
nit allein Cranium/ sondern alle öber-
ste gebein des Hauptis/ verstanden ha-
ben/ deren nemlich sibben gezehlet wer-
den/ welche durch fünff Saturas/ Naaren/ oder
zusammenfügungen/ natürlicher weis zusam-
men geschlossen vnd verbunden sind/ Von die-
sem aber mag man die Anatomicos beschrif-
ten. Zu diesem wirdt auch von gedachten das
eusserlich Haupt in sechs stück getheilet: Die
erste stätt ist Frons/ Stirn/ die sach an ob den
Augbrauwen/ steigt in die höhe bis da das
haar wächst/ auff die seiten bis zum Ohren/
ist als ein einiges Bein/ von den Wundärz-
ten vñ andern Coronalis geheissen/ weil man
pflegt an diesem ort die Krantz zu tragen. Das
ander stück stehet gleich ob diesem/ mit haaren
bedeckt/ nennen sie Synceput/ ist bey vñ der
vordertheil/ das hartwey Bein Parietalia/ als
auff der seiten genannt/ stossen beyde an die zu-
sammenfügung/ so mitte nach längs vber das
Haupt gehet/ die sind gevierdt/ dick/ mit löch-
lin durchschlossen/ vnd schwach. Dargegen nen-
nen sie für das dritte/ das hinderst theil des
Schedels Occiput/ den Nack/ oder Gnick/ das
ist nun ein vnd stark Bein/ mit einem groffen
loch/

Hirnschale.

Aloch/darin das erste Gleich Vertebra, des Rückgrats/sein umbwendung hat. Das vierdte ist Vertex, die Scheitel/ das höchst vnd mitleste/ von welchem sich gleich als dem puncten in ein neäckel die haar rund vmb vber das Haupt außbreiten/ Was aber zwischen beyden Augen vnd Ohren gelegen ist/ werden Tempora, bey vns Schläffe genant. Leglich so wirt alles/ so vnder der Stirnen vnd Augbrauwen anfahet/ biß zum ende des Rins ist/ als Augen/ Ohren/ Nasen/ vnd Mund/ Facies, das Angesicht/ geheissen. Diß sind nun die theile/ so der stück des haupts/ von außwendig/ so vnder vnd mit den Beinen desselbigen begriffen werden/ von welchem hernach vnd jedem in sonderheit meldung geschehen soll.

So viel nun die Hirnschalen betrifft/ die wirt in mehr wegen durch eusserliche zufälle verletzt/ als durch erschlagen/ brechen/ verwunden/ vnd dergleichen/ welche Schäden gleichwol mehr theils den Wundärzten zustehen/ Jedoch etwas darvon zu melden/ soll diß der anfang seyn.

Von junger Kinder eyndruckter Hirnschalen. §. 1.

Es geschicht zu zeyten/ daß die erst geborne Kinder vber einander geschanden/ oder einwärts gedruckte Hirnschalen haben/ darzu schlage diß pflaster vber/ Nimm Magnetein/ Bymstein/ Salz/ jedes gleich klein gerieben/ mach mit Honig ein pflaster.

Erschlagene/ gebrochene Hirnschale. §. 2.

Wann mit dem verbinden was seyn soll geschehen/ vnd seyr ist/ daß man wider zum schaden sehen soll/ so thu das werck weg/ bedecke den schaden mit einem zarten Leinwatlin/ das besprenge mit einer Feder mit folgendem Aqua vita/ daß es ganz feucht werde: Nimm Brantenwein/ nit auß/ hefen/ sondern gutem starcken Wein/ 1. Vng/ dareyn thu gestossen Aloe vnd Myrrha/ ieglichs ein q. Mastix 1. q. vermachs wol vorverriechen. Hernach streuwe eben auß gesdachten dreyen stücken vermisch vnd gepulvert auff das gefeuchet/ bedeck mit einem andern thuchlin/ salb das rund vmb den schaden mit Rosenöl/ bedecke das haupt sanfftlich mit einem Zut oder Hanben.

Item/ nimm Frauenmilch/ die ein Knaben seugert/ nege ein seidin Thuchlin dareyn/ das schlage vber den Schaden. Nachmals nimm ein wol zerflopfres Eyerklar/ mach das mit Weyrauch an/ schlage das vber das ander Thuchlein/ vnd verbinde den Verletzten/ laß also biß an den dritten Tag. Ist das Hirn still/ so ist es ein zeichen des Lebens/ als dann

hind in mit der schwarzen Salb oder pflaster/ so bald hernach folget. Wolte aber der Schaden nicht ablassen zu bluten/ so ist solgeds puluer wunderbarlich: Nimm Weyrauch zwey q. Aloe ein q. vnd bestreuwe das blutend ort damit.

Ein Wasser. Nimm Rosmarinfrant vñ Vinmet/ Saluen/ Betonien/ jedes ein M. weichs 24. stund in ein maß guten Wein/ brenne es auß/ thu darzu Myrrha ein lot/ Aloe paricat. vng/ Saffranio. 6. Sarcocolla/ Weyrauch/ jedes 1. q. behalts in einem wol vermachten Glasi/ biß not ist das zu brauchen.

Nach verbundenem Schaden/ vnd da man sich nicht hart verblutet hat/ rathen etliche die Hauptader zulassen/ das ist von verstandigen wol zu erwegen. Das wirdt aber alsdann wol vnd recht gerathen/ daß in ein solcher Verletzter alle zum wenigsten einmal gedachte Hauptader öffne vnd purgire/ Dann es geschicht off/ daß abermals Hauptwehe/ erschweren/ vnd andere vbel/ darmit wider eynbrechen/ welches darmit mag furkommen werden.

Aber widerum auff die Handargney zu kommen/ so geschicht off/ daß Salz vnd Gomenwehe darzu kommen/ darzu ist folgendes Gurgelwasser zu brauchen: Nimm Mastix/ Weyrauch/ jedes 1. q. Wegerich vñ Salsheimsst/ Nuchlenhülßen/ jedes 1. Lot/ Süßholz 1. Vng/ Berthram/ Granatschellen/ jedes 1. lot/ das siede in einer Maß saurem roten Wein/ biß der dritte theil verzehret wirt/ darzu thu bereiten Bolum Armenum 1. lot/ breiten Alon/ 3. lot/ folgendes pflaster leg hernach vber biß zu voller heilung. Nimm Rosenöl 8. vng/ Mastix 1. vng/ Castoreum 1. vng/ Balsosellin/ jedes 1. vng/ Silberglantzart abgeriebt 2. vng/ Mini 1. vng/ guten Wein 1. maß der groffent/ diß lasse gemacht sieden/ biß es braun oder schwarz wirt/ dann thu darzu Terpentia vier vng/ Mastix zwey vng/ Gummi Elenj 1. Lot/ weiß Wachs was not ist ein pflaster zu machen. Diß taugt sonderlich die Hauptwunden zu heilen/ wo man schon nichts anders hette/ doch soll man den Schaden off mit warmem Wasser waschen/ vnd wann der gar erschworen ist/ mit Wein/ darinn Myrrhenkörner vnd Granatenblü/ sampt ein wenig Alon/ gesotten seyn.

Ein ander pflaster. Diß pflaster wirdt für Eßlich vnd bewärt zu diesem gepriesen: Nimm Gummi Elenj 3. Lot/ weiß Harz 1. vng/ Wachs 2. oder 3. vng/ Rosenöl 1. 1/2. Lot/ Ammoniac ein vng/ Terpentia 1. Lot/ mach ein pflaster oder Salb/ Etliche vermischen Rodenmeel/ andre schwarz Bonenmeel/ darunter die dritten gestossenen Wegerichsamen/ etliche brauchen Wein an statt des öls/ Erwehle was man zum dienlichsten acht/ es ist nütz wie mā es mach.

Salben. Nimm weiß Harz 1. q. gestossen Aloe 1. lot/ Rosenöl/ Wachs/ so viel not ist/ laß bey sanfftem feuer erschleiffen/ wann es erkaltet/ thu 1. Lot zerlassen Gummi Elenj darzu.

44 Cap. S. Der erste Theil diß Hirnschale.

A Du magst auch mit siedem ein zehes Pflaster
darauff machen / Es zeucht die schädlichen ma-
terien auß der schädlichen Hirnschalen von
der tiffin / gelegtschmerzen.

Noch ein kräftigere: Nim des gerechten
Balsams / od an dessen statt Tegelenöl / Bdel-
lium, Ammoniacum, jedes 3. vnz. weiß Hartz/
Gummi Elenj / jedes 1. vnz. Weyrauch / Myr-
tha / Sarcocolla klein gestossen / jedes 1/2. q. Ro-
senöl 2. vnz. Wachs was norist / mach ein zehes
Salb darauff / vnd siede das alles in 4. Vnz
Geißblattsafft / biß derselbe verzehrt wirt.

Zum Hirnhäutlein / Dura vnd Pia
mater genannt / wo die verlegt wer-
den. §. 3.

Diese zwey Häutlin oder schleimlin/
darin das Hirn ewickelt ist / vñ gleich
vnder d. Hirnschalen ligē / werden vñ
den Griechen Meninges genant. Die oberst ist
dura mater, die harre Mutter / genant / dar-
umb daß die gegē der andern ganz hart / doch
voller löcher ist / durch welche die Adern gehē.
Die pia mater, gütige Mutter / ist gar zart /
derhalbē gar gefährlich / wo die verlegt wirt /
dazu sind folgende Salben verordnet / vnd
behülfflich erfunden:

Nimm Speckgilgen / Betonien / Eibenel /
jedes 2. M. Gummi Elenj / Drachenblut / je-
des 1/2. lot / das sie in zwey vnz Rosenöl / vnd
B gnugsamen roten Wein / biß die feuchte ver-
zehret wirt / druck's auß / vnd laß erkalten /
machs mit zerlassnem Wachs / so dick du wilt.

Nim Terpentlin / Tanneharz / new Wachs /
jedes 1. vnz. Weyrauch 1/2. lot / Rosenöl 3. vnz /
Gummi Elenj 3. q. Mastix 1/2. lot / Betonien /
Speckgilgen / jedes drey q. die Kräutlin sie-
de in rotem Wein / druck's wol auß / misch das an-
der gestossen vnd zerlassen darunter / daß ein
Salbe vñ wol vmbgerührt werde.

Ist aber die Hirnschalen allein zerknirscht /
es sey vom fallen / werffen oder streichen / vnd
auch ein geschwulst darbey / so nimm Wermut /
Rosen / Camillen / jedes 1. M. die sie in dick
rotem Wein vnd Rosenöl / so vil taugentlich
ist / misch ein gut theil Bonenmeel darunter /
vnd schlaßes vber.

Irem / nimm Wermut / Camillen / Schuch-
len / jedes ein vnz. Storchasblumē / Betonien /
Speckgilgen / Bolarmen / Drachenblut / jedes
ein lot / Gerstenmeel zwey vnz / Rosenöl / was
die sach erfordert / ein Salbe oder pflaster zu
machen / Wann du es hart haben wilt / setz er-
lassen Wachs zu.

Prob / wann ein Pflaster gnug ge-
sotten sey. §. 4.

Nimm Kräuter / Safft / Wein /
oder andere feuchtigkeiten (wie hie
oben geschicht) in pflaster genomē

werden / vnd befohlen ist / die Safft lassen eyn. C
sieden / So ist diß die prob wann es geschehen
sey: Selt ein tropfen oder zwey auß das Feuer
wer / wann es nicht mehr pfeiffet / als herrest
Wasser darauff gegossen / sondern on rauffen
verbrännet / so ist die feuchte verzehrt.

Angesicht / ein theil des Haupts.

Das 5. Capitel.

Es ist hie fornē im anfang des vierd-
ten Capitels angezeigt / wie in aufstet-
lung des Haupts das Angesicht das
sechste theil innhalte / bey den angbran-
wen anfahe / folgend Augen / Nasen / Ohren /
Mund vnd Leffzen / innhalte / auch sein ende
am Zinbacken nemmen. Von denselbige Gli-
dern / iren Kranckheiten vnd Gebrechen / ist
jegund zuschreiben / daran auch die mannliche
zier des Barts zu henden.

So viel nun das Angesicht in gemein belan-
get / so betriffet diser Namen vnder allen leben-
digen dingen allein den Menschen: Dann es
wirt von einem Thier gesagt / daß sein haupt
ein Angesicht / Faciem, habe / sondern vil mehr
Rüssel / Schnabel / vnd dergleichen. Vnd zwar
so hat die Natur in ein solche kleine Rän-
din des Angesichts wunderbarliche eige-
schafft gesteckt / also daß lauter wunderwerck
darinn erscheinen. Da sind Augen die gesehen /
vnd den gangen Leib leiten / Mund zu reden /
vnd Speiß zu erhaltung empfangen / Nasen zu
riechen / was lieblich / oder vngeschmackt sey zu
vertheilen / auch das Hirn von vbriger feuch-
tin zu entladen / Ohren zum hören / damit die
Menschen ein einander vernemen / Bart
das Geschlecht zu vnterscheiden / Augbran-
wen zu ziehen vnd schutz der Augen / Backen /
scham / forcht / fied vnd freundlichkeit / zu erze-
gē / wie daß in beschreibung eins jedes Glieds /
weitleufftiger darvon meldung geschicht. Zu
diesem ist das ganz Angesicht / gleich als ein
heller Spiegel des Gemüts / innerlichens wil-
lens / vnd anzeigen der verschwiognen annü-
tigkeiten. Aber dissorts ist nicht viel darinn
zu philosophieren / wir wollen hie in gemein
von seinen Gebrechen / vnd wie die zu bessern
seyen / reden.

Von Nasen vnd Flecken des An-
gesichts. §. 1.

Solche vngestalt zu vertreiben /
mag man folgende stück brauchen:
Mach ein kleines Käselein auß Theig
wie ein pasteren / ziemlich dick / dar-
eyn thu sechs vnz Bleyweiß / verkleib die de-
ckin wol / daß kein dampff darvon komme / laß
ungefähr eine stund in einem Backofen / der
nicht gar heiß sey. Wann es erkaltet / nimms
heraus / reib's klein ab / vnd schütt ein kleine
maß

Angeſicht.

A maß Zolderblawasser daran/ ſey wol verbun-
den in ein Glaß an die Sonnen/rühre alle tag
vier oder fünff mal vmb/waſch das Angeſicht
vier gehen tag/oder ſo lang not iſt/mit einem
Thüchlein dareyn genezt/Es iſt bewärt.

Item/nimm friſche Weiſwurz/vnd zer-
stoß/vnd ſtreichs auff die Maſen. Das außge-
brantte Waſſer von dieſer Wurz iſt auch gut
die Flecken zu vertreiben/aber vil ſchwächer
dann der Saſſe.

Nimm Geißmilch/darinn zerſtoſſene Weiſ-
wurz geſotten ſey/brauchs wie oben geſagt.
Das Waſſer von außgebranntem Honig ver-
treibt ſie auch.

Guldine oder Jungfrauenmilch. Alſo nen-
nen die Alten ein gute vnd ſicher Waſſer/das
nicht allein zu allen Flecken vnd Maſen deß
Angeſichts/ſondern auch zu vilen andern ſa-
che(wie hernach angezeigt)nützlich gebrucht
wirdt/das bereite alſo: Nimm 1 pfund Glett/
zerstoß klein/thu es in ein verglaſet Glaſlein/
gieſſe ein viertheil einer Maß weiſſen Eſſig
darauff/ſiede das ein weile/laß wol gefallen/
vnd ſiehe es gemacht ab in ein beſonder Glaß/
vnd behalts/Das Glett magſt zu einem Pfla-
ſter darzu eſſen gut iſt/behalten.

Sum andern: Nimm ein gute Handvoll
Salz/daran gieſſe ein achttheil einer Maß
Waſſer/ſiede den drittheil vnd behalts
auch in ein beſondern Glaß: Wann du es
brauchen wilt/ſo nim drey theil vom Salz

B waſſer/vnd ein theil vom Glett Eſſig/ver-
miſchs/ſo wirt es wie ein Milch/wiltu es be-
ſer haben/thu ein wenig Salmiac vnd Roſen
waſſer darzu. Diß taugt auch zu allen Rau-
den vnd Geſchwülſten/etliche rühmens auch
zu den Augen/es iſt aber ſcharff/ſonderlich wo
Salmiac darzugenommen wirt.

Herrn Triſtrants Waſſer.

In Muscatnüz 12. vng./Macis/
Imber/Paris/Regelen/jedes ein lot/
Rhebarbara ein vng./Bibergeil/Spi-
canardi/jedes 1. Lot/Lordl zwey vng/
das gewürtz laß alles ganz/gieſſe daran ſechs
Maß deß beſten Weins/verdecks wol in ein
verglaſeten Gaſen/vnd laß 4. Wochen ſtehen.
Nachmals ſiehe den Wein darvon/ſtoß das
Gewürtz zu einem Muß/thu es wider vnder
den vorigen Wein/verdecks wol/vñ laß drey
tag ſtehen/rühre es oft vnd wol/brenns dar-
nach in heißem Waſſer/geſchicht im recht mit
der hitz/ſo gehet das Waſſer lauter/iſt im zu
heiß/weiß vnd trüb/behalts wol vermacht.
Ober diß/daß dieſes Waſſer alle Maſen vnd
Flecken deß Angeſichts vñ Leibs/wo es wirt
vbergelichen/vertreibt/auch lauter vñ klar
machet/ſo gibt man im auch folgende wunder-
barliche tugenden zu. Wo das ein wenig wirt
im Mund gehalten/ſo vertreibt es alles zans
wehe. Fiſch/Vögel/Wildprät/dareyn gelegt/
oder mit beſprengt/ſollt vnd tag friſch blei-
ben. Alſo Riſchen/Weiſſen/Amarellen/

Blumen/daß man die im Winter als ein wun-
derſatrag mag. Ein wenig in ein faß zehen
Wein gegoffen/macht in friſch Ein wenig ge-
trunckē/bricht alle innerliche geſchwer/heiler
vnd erhaltet Leber/Miltz/Lungen/vñ Darm
in geſundheit/vertreibt die Grimmen/ein
Thüchlein dareyn genezt vnd vber die Wun-
den geſchlagen/heilet ſie. Es widerſtehet dem
Schlag/trucknet das flüſſige Hirn getrunckē/
oder das Haupt mit beſtreichen/berimpt den
ſtinkenden Arthem/raugt den Ohren vñ Naſ-
löchern/erholt das Menſch lang lunggeſchaf-
fen/alle tag ein wenig nüchtern getruncken.
Vnd diß alles ſoll bewärt ſeyn.

Ein Salb zu Flecken. Nim Roſenöl/Ro-
ſenſalb/jedes ein Lot/Veilöl 1. Lot/Wegerich-
ſafft ein Lot/Schloſſamenschleim/Pappeln/
Veitelen/jedes drey lot/das laß ſieden biß der
Schleim verzehrt wirt/darnach mach mit zer-
laſſenem Waſſer ein Salblein.

Sum Roſinucken. Nim ein wenig Alon/ſtoß
in klein/miſch ein wol zerklöpfftes Eyerklar
daran/ſetz zu einem linden feuerlein/ſtats
vmbbrührend/damit es nicht hart werde/Waſſ
es ein ſchaum auffwirfft/ſohat es ſein genug/
damit ſalbe dich drey tag.

Wiltu dann die Roſinucken auß Sonnen-
hitze ſarkommē/ſo beſtreich das Angeſicht mit
zerklöpfftem Eyerklar.

Von Röte deß Angeſichts. §. 2.

In zwey Eyerklar/zerſchlage die
wol mit ein wenig Roſenwaſſer/ver-
miſche breit Wegerich vnd Streiff-
wurzſafft darunter/jedes vngefähr
gleich Waſſ diß alles vermüſcht/thu drey G.
zart zerriebens Mercurij ſublimati darzu/vñ
beſtreich die offne örter damit.

Folgendes nim bey acht vng Eſſig vnd Ro-
ſenwaſſer/vermiſch dareyn 1. Lot Schwefel/
Alon 1. lot/laß ſanfft ſieden biß ein drittheil
verzehret wirt/waſche das verlegt ort damit.
Nach dieſem/damit das Blut außgeſauget
werde/iſt ein Egle oder zwey anzulegen. Mit
dieſen iſt erfahren/daß man ſolche rüſſen/hop-
pen vnd rötin/die ſonſt nicht möchten geheilet
werden/vertreiben hat/Supor aber man die
Eglen anſetzt in allwege purgieren/die wärm-
len behütſam/nach dem die peugel oder rötin
anſetzen.

Waſſer. Nim lebendigen Schwefel ein lot/
Salz ein q Campher 1. 2. Roſen vnd blauw
Gilgenwaſſer/jedes zwey vng/ſetz wol ver-
macht vier gehen tag oder mehr an die Son-
nen/rühre oft vmb/nerge ein Thüchlein dar-
eyn/vnd waſch das Angeſicht damit.

Ein anderß. Nimm zwey Lot Bleyweiß/
Maſtir 1. Lot/Myreha 1. q/ſtoß jedes beſons-
der/laß vermüſcht durch ein Sieb lauffen. Thu
es in ein Möſer/gieſſe ein wenig Baumöl vñ
Eſſig daran/mach mit ſtatem vmbbrühren ein
Salb darauff.

Säc

A Für die Engring oder weisse Kätzlein im Angesicht. §. 3.

Diesem ist erstlich gut das Wasser von gebachnem Bleyweiß vnd Zolderßblawasser/ neuwlich im 1. §. beschrieben. Man mag auch diese Salb brauchen/ Nimm Schafänßler/ frisch Marck auß Hirschbeinen/ zerlaß beym Feuer/ vnd salbs darmit.

Item/ Nimm Campher j. q. zerreib die Klein in sechs Lot Rosenwasser/ vnd rühre es offtvmb/ bestreich das Angesicht mit.

Das Spicanardiöl wirdt zu sampt dem/ daß es wol reucht/ auch zum Engringen gelobt/ soll auch ein wolgefärbt Angesicht machen. Neben diesen Engringen soll man auch allerreidige vnd blatterige Angesichter verstreichen/ welche wir auch etwa Zittermal vnd Aufschlechten nennen/ den Griechen sind sie Lichenas/ bey den Lateinischen Mentagra, vñ darumb/ daß es gemeinlich vmb den Rinsbacken ansacht/ sich daselbst mit rauchen/ darsen/ beissenden raffen/ als Schäpen oder Bleyenerzeitigt/ welches hernach offt den ganzen Leib vberzeucht. Zu diesem taugt folgendes.

Nimm Geismilch/ die warm vom Vieh kompt/ Meyenblumenwasser/ jedes ein viertheil einer Maß/ drey neuwgelegte Eyerklar/ die also warm vom Nest kommen/ Rinden von zweyen warmen weissen Broten/ weiß Gilgenwurz j. M. Campher j. q. diß alles on den Campher distillier in siedendem Wasser/ alsdann mische den Campher dareyn/ vnd wasch das Angesicht offt mit.

Es wirt auch etwa das Angesicht voller roten Blätterlein/ die scharffe feuchtn mit Blut vermischt haben/ flüssig sind/ vnd Eyer gegeben. Vnd wo diesem nit zeylich rahr geschicht/ leichtlich zum Aufsatzt gerahen möchten/ Da für sind folgende Mittel zu brauchen: Nimm Aschen auß Wasser/ schnecken oder Meeremuschlen gebrannt/ drey Vnz/ Bleyweiß mit Wasserwurz gewaschen drey Lot/ Eselkharbiss/ offt/ oder außgebrannt Wasser/ was not ist/ ein Sälblein zu machen. Diß folgend ist Erfräfftiger: Nimm Sarcocolla, Bleyweiß/ Krafftmeel/ das vier tag in ein Laug geweicht sey/ jedes drey Vnz/ das alles mach mit Eyerklaren/ daß es zech werde/ Zu legt thu zwey G². Wisem/ i. j. q. Campher darzu/ mach ein Sälblein/ vnd bestreich das Angesicht offt damit.

Folgendes aber wirt für andre gelobt/ Nimm Glet/ das fast wol in Essig gesotten/ vnd von allem vnstat geseubert sey/ reibs zart ab/ vnd vermischs mit Rosenöl.

In allen erzehlen ist diß für ein gemeine Regel zu mercken/ daß solches salben zu abend solle geschehen/ vnd Morgens mit Wasser/ darinn Feigbonen gesotten/ abgewaschen werden.

Ein lauters Angesicht zu machen. §. 4.

Welcher ein trauriges tuncfels Angesicht hat/ der purgiere sich mit Bitterheilich/ trinck nachmals etliche morgens nüchtern/ folgendes nimm Entian/ Wermut/ bitter Mandel/ jedes i. q. als Klein gestossen in drey vnz Wermutwasser/ vnd wasche das Angesicht offt mit Essig vnd Rosenwasser vermischet. So ist auch folgendes ganz sicher: Nimm Silberglet 3. lot/ Lesbendigen Schwefel ein Lot/ Campher j. q. brennten Alon ein Lot/ mach ein zartes Puluer darans/ gieße daran Gilgen/ Meyenblümlein/ Bienenblü/ vnd Weißwurz/ jedes drey lot/ behalts in ein wolvermachet Glas/ Wann du es wilt brauchen/ soll es wol vmbgerühret werden. Item/ Nimm Bienen/ so vil du wilt/ leg sie vber nacht in Essig/ der scharff sey/ zeuch men die Schelffen ab/ truchtnens an der Sonnen/ oder andern warmen ort/ vnd machs zu Puluer. Von diesem wirt zu nacht/ wann du wilt schlaffen gehen/ etwas in warm Wasser/ vnd wasch das Angesicht damit.

Den Weibern wirdt befohlen/ wo sie ein häpßch wolgefärbt Angesicht bekommen oder erhalten wollen/ daß sie offt Wolgemut das Kraut essen. Es taugt auch zu disen/ Wein ziemlich getruncken/ der erhaltet lebendliche farb. So wirdt in Aranturweinen der Rosmarinwein darzu gelobt/ nicht allein getruncken/ sondern das Angesicht mit gewaschen. Betonen Kraut vber nacht in Wein gelegt/ macht gute farb.

Wo nach Schlegeln verstockts Blut ist. §. 5.

In Wallwurk/ Maslieble/ jeder drey Vnz/ Camillen/ Schuchlen/ jeder ein Vnz/ Bienenmeel zwey Vnz/ das siede vnd stoß zu Muß/ vnd wann du es brauchen wilt/ weichs mit Rosenöl an/ Trü/ folgendes soll wunderbarlich seyn: Nimm Wallwurk/ Maslieblein/ jedes drey Vnz/ Camillen/ Schuchlen/ jeder zwey Vnz/ Saffran j. q. Bienenmeel vier Vnz/ frischen Butter fünf vnz/ Senumgrecummeel drey lot/ die Wurzeln siede ziemlich wol in Wasser/ zerstoß/ vñ machs mit den andern zu ein Pflaster. Diß ist gewaltig zu allen erschlagenen Gliedern/ darinn gestötte materien sind/ diemacht sie verriechen/ vnd mildert den schmerzen. Thustu daß Wermut vnd Kümmel/ jedes i. vnz darzu/ so wirt in Faum ein Arzney finden/ die dieser gleich sey.

Gute farb machen. §. 6.

In Aronwurk/ Fischbein/ Bleyweiß/ jedes ein Lot/ als Klein gepulvert/ vermisch mit Rosenwasser/ vnd reib die Backen. Nimm des kleinsten Kleesamens gestossen/ reib

Angesicht.

A reiß das Angesicht mit / das macht ein schön
Angesicht / vnd glatte Haut.

Dem Nitridat wirt auch zugelegt / daß er
ein wolgefärbt Angesicht mach / Ist aber den
jungen hitzigen nicht zu brauchen.

Augbrauwen / Augenglieder / vnd
was daran hanget. Cap. 6.

A nfang der beschreibung des
Angesichts am fünfften Cap. gesche-
hen / wirt angezeigt / daß solche an den
obersten Augbrauwen sein Anfang
hab / derhalben erfordert jegund die ordnung
des Menschlichen Leibs von denselbigen zu
schreiben. Da ist sonderlich diß zu mercken /
daß die fürsichtigste Natur die Augen mit allein
mit diesen / sondern mehr andern Gliedern /
wunderbarlich vor vilerley verletzung bewas-
ret hat. Dann erstlich sind die Cilix, die Aug-
brauwen / an den eussersten rand der obern vñ
vndern Augengliedern gestellet / welche mit
härten / steiffen vnd geraden Haaren herfür
stagen / damit alle kleine ding / als Mücken /
staub / vñ dergleichen / so in die Augen möchten
kommen / auffhalten. Solgend sind beyde Augen-
glieder / Palpebre, da stehet das vnderste steiff /
dargegen ist das oberste einer schnellsten be-
wegung / damit es das Aug bedecket / grösse-
re sachen / so in den Augapffelfahren würden /
empfahe: Also verwaret sie de auch im schlaff /
B bedeckens vor de Lichte / damit sie ir ruh de
sto bequemlicher / vñ samit inen der gånze leib /
haben möge. Zum dritten hat sie oben zum ens-
de der Stirnen (wie gesagt) die Supercilia,
Augbrauwen / auff ein hohes bühel in geset-
zt / mit steiffen harten Haaren erfüllet / welche alle
herabfallende ding / sonderlich den Schweiß /
der mit seiner gefalzenen art den Augen schade-
thet / nicht anderß als ein auffgeworffenen
Schantzgraben geformiert / verwaret / vñ den
aber widerumb zwen bühel die Backen erhe-
bet / In der mitten die innersten theil der Aug-
genwinkel mit der höhin der Nasen vnter-
scheiden vñ verwaret: Wie auch die eussers-
ten mit harten Beinen von den Anatomicis
Iugales, bey vns die Schlaffbein genant / ver-
sorget. Also / daß die Augen gleich allenthalbe
vmbschantzet / desto sicherer in der tieffen ver-
waret ligen. Von diesem ist diß orts nit weit-
leufftiger zu reden / sonder zumelden / was den
mängeln / so diesen Gliedern zusallen / zu wens-
den tauglich sey.

Vom geschwellen der Augen-
glieder. S. 1.

E ntstehen mancherley Mängel
vñ Gebrechen in den Augengliedern /
als geschwellen / erschweren / vberstülpe-
vñ anderß / welche vngefielt nach-
mals auch mit aufffalle der Haar an Augbrau-
wen gemehret wirt / von welchen hernach vñ
derschiedlich zu schreiben vñ am geschwellen
anzufehen ist / Dessen sind mehrerley vrsachen.

Die erste ein solches aufflauffen der Augen-
glied / die auß grober / gefalzneter materi komit /
das erzeiget ein röth / jucken vñ beissen / die sie
öffne / das Haar machen aufffallen / die auch / so
lang diser Mangel wäret / nit wider wachsen /
schadet auch dem Gesicht vñ den Aug. Disem
soll man erstlich / wo ein voller Leib ist / mit
derlassen zum Haupt begegnen / nachmals mit
Oxymel composito, vñ Erdrachsyrop / die
materien mit etlichen tränklin zum auffführe
bereiten / vñ folgenden Pillulen purgieren:
Nim gelbe Myrobalan rinden ein Lot / Aloe
j. Lot / Turbith ein q. Dragant / Rosen / Dia-
gridij, Senet / Erdrach / jedes j. q. mach Pil-
lulen mit Erdrachsaft / darvon gib ein q. ob
vier j. Sie treiben die gefalzene phlegma
vñ verbreitete materi. Wasserbad en ist nutz /
Es sol aber Pappell / Sawrampher / Streiff-
wurtz vñ Eisenkraut darin gesortet seyn / vñ
diß offte. Zu machtschlag folgendes pflaster vñ
ber. Nim Endiuin / Dorel / Rölchenkraut / je-
des gleich / zerstoß / machs an mit zerfloßtem
Eyerklar / vñ wenigem Rosenöl. Du magst
auch in gedachter Rekerersafft ein Tuch nes-
zen vñ vberschlägē. Item / nim gesottene Lin-
sen / schütte die Brä darvon / stoß mit ein wes-
sig Rosenwasser / vñ brauchs / wie gesagt ist.
Nim gebalgere Linsen / Granatschellen / Ro-
sen / Sumach / jedes ein vntz / zerstoß vñ machs
mit Rosenwasser an. Die Augen beheofft mit
gestechleten Rosenwasser oder Brinnenwas-
ser / darin Streiffwurtz oder Sawrampher
gesortet sey. Oder siede dieses: Rölchenkraut /
Sawrampher / Rosen / Streiffwurtz / vñ Lin-
sen / jedes gleich. Item / nim bereite Sarcocol-
la, zerreibs in Schölkrantsafft / streichs vber
die Augenglieder / treiffs in die Augen / es ist
fast gut. Die ordnung des Lebens ist / wie her-
nach in Ophthalmia beschrieben wirdt. Ist
aber die Härten oder Rötten alt / da muß man
desto öfter aderlassen / purgieren / vñ außwen-
dig stärckers brauchen / als folgendes Sieff vñ
de genant: Nim Gränspan ein q. gebrant
Kupfferwasser j. Lot / roten Zitrach / Sala-
perer / Meerscham / jedes i. j. Salmtac 2. j.
vermischs mit Rautensaft / vñ streichs auff
den Schaden. Diß ist wol gut solche Rauten
zu vertreiben / aber stark / vñ der Augenhals
gewarsam mit vmbzugehen / außwendig ge-
hetes hin / folgendes ist milder: Nim Gräns-
span j. q. Dragant j. q. Saffran / Pfeffer / je-
des i. q. machs Honigdic mit saurem wein /
brauchs wie oben. Item / nim weissen Wein /
Rosenwasser / jedes 2. vntz / Aloe / Saffran / je-
des i. q. damit wasche die Augbrauwen. Nim
Wasser / darin Sumach gesortet seye / Rosen-
wasser / weissen Wein / jedes drey vntz / Kupf-
ferwasser / Gränspan / gebrantten Alon / jedes
j. q. wasch mit kaltem wo mangel ist. Oder
nim Rosen / j. Lot / bereite Tutia j. q. Spieß-
glas / gebrant Kupffer / jedes j. q. Wein 6.
vntz / Fenchelwasser 3. lot / vermisch / wasch dar-
mit was schadhafft ist.

Die ander art des geschwellens der Augen-
glieder

A glieder vnd höhin / darauß die Augbrauwen wachsen / kompt auß zarter zufließender feuch tin oder Dämpffen / auch wann das ort ge worffen / von Wessgen gestochen / oder sonst verlegt wirt. Also auch wo man diß ort mit star ken Kräutern / als Nesslen / Rauten / Zeiler / Wolffmilch / Flochkraut / etc. riebe. Es mag auch auß vbel dāwen / vngeschicklichkeit des Magens / zu vil wachen oder schlaffen (als in der Schlassucht geschicht) von argen geschwe ren / vnd Wasser suchent springen.

Entstehet aber der Mangel auß schlagen oder hitz / so nim zerklopfftes Eyerklar / ver misch mit Rosenwasser od Rosenöl / vñ schlags oft vber. Nach 1. oder 2. tagen thu Camillen in ein sacklin / laß in Wein siedē / damit besenchs te das ort. Seynd dann blāste oder dāmpff vrsach / so nim Hirschmeel vñ gestoffen Kāmmel / jedes gleich / mach mit Fenchelwasser ein pfla ster / leg ein bratnen Apffel vber / Du magst es auch mit Schlehen safft bestreichen.

Ist aber die geschwulst auß Jmē oder der gleichen stich / Nim Theriaca / Mithridat / od die Latwergen Triphera / vermisch mit ein wenig Aloe / zerreibs mit Fenchel oder Ro senwasser / vnd streichs darüber. Etliche mis schen ein wenig Steinsalz darunter. Von dies sem magstu weiter hernach im sibenden Theil von Binenstich besehen. Entstehet es hitziger Kräuter oder dergleichen halb / salbe das Ort mit Populeon / Rosenöl / vnd Eyerklar ver misch. Also tauge Hauswurzsafft / mit Rosenöl oder Wegerichwasser / Thüchlin dareyn ge nezt vnd vberschlagen. In zu vil wachen nūzt schlaffen / vnd also widerumb in vbel dāwen / hunger vnd durst leiden / vnd also in andern.

B Ist Kältin vrsach / so nim Haselwurz / Gold wurz / jeder 1. Lot / bereite Turia 1. q. zerstoß vnd mach gleich ein Māßlin darauß / bestreich die Geschwulst damit. Du magst auch ein we nig Rosenöl vnderlassenweiß Wachs darun ter mischen / daß es ein Sālb in gebe.

Die dritte art dieser Glieder geschwulst / ist gleich als ein feist in / so allenthalb ob den bā helender augbrauwē entsteht / dieselbige be schweret vñ verhindert / daß man die nit volls kommenlich beschließen oder auffthun kan. Die se Geschwulst ist on schmerzen / vñ wo man die mit den fingern drucke / so sicht man das zeichē ein gute weil darnach / Vrsach dessen / ist truck ner oder grober zehrer Schleim / darbey ein we nig feuch tin der Augen / doch erzeigt sich dieser mit greuckē in Augenecken / vñ die sich an die Augbrauwen hēcken. Da ist die sacht erslich zu versuchen / ob man die mit bewen verzehren möchte. Darzu nim Wermut / Camillen / Fen chel / Enß / vñ dergleichen gesottē. Nachmals mach ein pflaster auß bereiten Ammoniac o der Diachylon / vermische darvnter ein wenig Salmiac vnd Veilwurz. Wo es sich durch diß nicht ergibt / so ist gewiß / daß es der feist in / nit der blāst oder feuch tin / schuld ist. Da erfordert die sacht / daß man zu stärckern sachen greiffe / dann solche sachen leisset sich nicht leichtlich ver

zehren / wie du es augenscheinlich sehe magst. **C** wann du gleichen theil Wasser vñ Feist in mit einander siedē leisset / daß das Wasser viel baldē dann die feist in verzehret wirt. Der halb sind neben folgenden auch solche stück zu brauchen / die hernach im fünfften ort diß ge schwellens vermeldet werden.

Sonderlich so bald obsteheends nicht ent spreisset / soll man purgiren / wie im ersten ge schwollen der Augenglieder gesagt ist. Were aber die Materi zart vnd flüssig mit Cholera / so sind die purgagen mit gelben Myrobala nen vnd Baumwindenwasser zu vermischen. Ist vñllin des Leibs darbey / brauch man ge sagte Aderlassin. Es sind auch gut genegte Thücher in warmē Brunnenwasser vber zu schlagen / zu zeyten baden / so man zu Beth ges het / wol zerklopffte Eyerklar mit Rosenwasser in einer Leinwand genegte / vbergeschlagen. Zu morgen soll man das Aug aber mit warmen Wasser behen. Ist dann sacht / daß die Materi fast grob / vnd die Geschwulst ziemlich groß ist / so nim Jenuungreum / vnd Leinsamen / die lege in Frauenmilch / zwinge nachmals den schleim darauß / beche zu vor das Aug mit war mem wasser / darnach streich gedachte schleim darauß. Ist dan schmerz darbey / salb das ort mit Jenuungschmalz. Diß thut auch der schleim vom Leinsamen allein / mit ein wenig neuwē Wachs vnd Rosenöl angemacht / vnd vber gelegt. Es ist auch solche zehre materi mit vor gemeldten Augenwassern / von Turia / Pfeff fer vnd dergleichen / zu bewegen / damit die materi desto zarter werde. Mit diesen stücken soll man nicht bald ablassen / dann die gesund heit folget nicht so schnell. Es kompt auch er wa ein schmerz auff die Augbrauwen / der nit anders drucke / als müsse man die Augen stirs zu gehalten haben. Darzu ist der Mithridat fast gut / ob den Augen an die Stirnen gestri chen / vnd ein wenig / damit der Dampff vber sich rieche / im Mund vmbzogen.

Die vierde art dieser Geschwulst / nennen sie Hagelstein / von wegen der harten / die ist nicht allenthalben wie die feist in / sondern nur an einem ort / es sey innen oder aussen der Au genglieder. In diesem ist das erste fürnehmen das erweichen / wie in folgendem angezeigt wirdt / Kan das nicht erlangt werden / vñ man außwendig dazu kommen kan / muß man das abschneiden vnd abschülen.

Die fünfte empfacht iren namen von Ger sten / deren sie gleich sich / die ist ein solche ge schwulst vnd Apostema der Augenglieder / die sich von einem Augeneck biß zum andern er streckt / ist in der mitten am größten / vnd je mehr es zun Eck zeucht / je kleiner. Vñ hat dis sen vndercheid mit dem vorgemeldten Hagel stein / daß derselbige allwegen hart bleibt / di ser aber nit vnd weich ist / wo es anders nicht durch veralten erhartet. Disen zu arzneye sol man erslich die Hauptader lassen vnd purgie ren / Nachmals Oppanacū in Camillendöl zer lassen / vñ die Augenglied mit salbe. Ein pfla ster

Augenglieder geschwellen.

Alter auß bereitem Galbano vnd Gerstenmeel/ jedes gleich/ mit Gilgenöl machen vnd vberschlagen. Darzu taugt auch warm Hennens schmalz/ vbergestrichen. Das Aug sol man offte mit warmem Wasser behen/ darinn Gersten vnd Camillen gesortten seyn/ als bald die Augenglieder mit Tauben/ Türteltauben/ oder Rebhunblut/ bestreichen.

Ein anderß pflaster: Nimm Galbanum/ Ammoniacum/ jedes 1. lot/ Baurachsals 1. q. zerlaß vnd vermischs/ schlags vber. Oder nimm Weyrauch/ Myrrha/ jedes 1. lot/ Laudanum 1. lot/ Baurachsals/ Alon/ Wachs/ jedes ein q. das trüb von Gilgenöl so viel not ist/ darinn zerlaß das Wachs vnd Laudanum/ das ander misch gestossen dareyn/ das brauch so lang biß es verzehret wirt.

Von jucken vnd beissen der Augenglieder. §. 2.

Es ist im ersten geschwellen der Augenglieder gesagt/ daß solchs mit großem jucken vñ beissen komme/ darvon ist etwas weiters zu reden. Diß entstehet offte im Augenwehe Ophthalmia/ (von welcher hernach) auß gesalzenen flüssen/ die scharff sind/ deren anzeigen ist/ wie daselbst vermelt der wirt. Also von Leusen/ darvon hie vornen im 3. Cap. vnd 8. §. gesagt ist/ vnd bald hernach in Augbrauwen weiter folgen soll.

Bezeyten entstehen sie auß hitzigem geblüt/ oder andern dergleichen feuchtigkeiten. Wo dann reiben vñ kragen darzu kompt/ so läufft die mater nun mehr zu/ daraus dann rauden vnd Schüppeln werden/ welche Aleyen oder Feigenkörnlin gleich sehen/ erhärten vnd mit stärem beissen erschweren. Vnd ob wol in dem ersten geschwellen der Augenglieder (wie gesagt) gute Mittel/ auch hieher dienlich/ angezeigt sind/ ist doch noch was darvon zu melden. Kommet diß von hitz oder röth/ brauch darzu was daselbst angezeigt ist.

Wo auß scharffer materi/ purgier wie hie oben im ersten geschwellen angezeigt alle Monath/ oder mit gerennter Geismilch/ darinn Epithymus gesortten seye/ darzu setz Myrosbalan/ Chebuli 3 q. Eniß 1. q. vber nacht gewicht vnd wolaufgedruckt. Oder ist das zu gering/ bereit folgende pillule: Nimm Aloe/ Rhabarbara/ jedes 1. q. Eniß 1. q. Diagridion, 2. 3. mach pillule mit Erdrachsafft/ derē nimm zum meisten 1. q. Laß nachmals die Ader in Augenecken/ setz Laßköpff auff das Genick/ brauch etliche mal das baden/ zun Augen/ was an mehrgemeldtem Augenglied geschwellen gesagt ist/ oder folgendes: Nimm gelben Augstein 1. lot/ Granatschell 3. q. machs mit Honig an/ vnd streichs aussen da es heißet. Oder nimm Salmiac 1. lot/ Aloe 1. lot/ vermischs mit Honig in ein kaffern Meßer.

Wo aber das jucken nicht groß were/ behet (wann lassen vnd purgieren vorgangen ist)

das ort mit Rosenwasser/ dareyn vermisch ein wenig wasser/ darinn Streiffwurz/ Sauwrampher/ vnd Pappelen gesortten seyn/ also warm. Oder nimm weissen Wein drey Vng/ Aloe 1. lot/ vnd bestreich die Augen nach dem behen. Item/ Nimm Aufsenkörner/ Borgelsamen/ gepalgte linsen/ jedes gleich/ zerstoßen/ machs mit Eyerklar vnd Rosenöl an. Sarcocolla mit Schellkrautsafft/ ist fast gut hieher.

Erschrinden der Augenglieder.

§. 3.

Es erschrinden vnd erschweren der Augenglieder kompt auch auß hitzigen scharffen/ oder gesalzenen feuchtigkeiten/ die sich hieher legen. Nach purgieren vñ aderlassen/ darvon offte gesagt/ siede Granatblü vnd Schellenweich/ zerstoß wol in Essig/ damit salb die schädeln etliche tag/ nachmals vermisch ein wenig Saffran/ vnd einen Eyerröter wol zerfloß darzu/ vñ schlags vber/ diß heilet/ also das dieß de thurs/ so im Register zu suchen ist/ sampt allem/ so hernach in erschwerenden rinnenden Augen verzeichnet wirt.

Warzen der Augenglieder. §. 4.

Zeyn sind zweyerley/ eine nicht sonders hart/ vnd on erschweren/ die kommen auß melancholischer feuchtn. Die andere art/ wie eine kleine Maulber/ gemeinlich bey den Augenecken. Diese beyde sind zu schneiden oder brennen/ nachmals vberschlagungen zu brauchen/ die hernach in wachsendem fleisch in Augenecken vnd fistel desselben orts verzeichnet werden/ Aber von Warzen wirt hernach im fünfften Theil weiter geschriben.

Vberstülpte Augenglieder/ oder Blarr Augen. §. 5.

Es begibt sich auch/ daß etwa auß zunemen des fleisches/ die Augenglieder vberstülpet/ vnd das innwendige heraus gewendet wirt/ welche vngestalt wirt ein Blarraugennen. Deren sind zweyerley/ Eins/ wann das vmbgekehrt Augenglied rot vñ rauch wirt/ das ist ein art der Rauden. Das ander vberzeucht den Augapffel sampt dem weissen/ mit roten vnd ziemlich grossen Aderlein/ sind beyde langwrig vñ hart zu hetlen/ darumb wirdt erslich befohlen auff das baldest darzu zuthun. Vnd ob es wol diesen mangel zu argneyen fast die meynung hat/ als im vorgemeldtem geschwellen/ so wirt doch folgendes insonderheit befohlen. Erslich/ wo der Mensch sonst gesund ist/ soll er sich mit folgenden pillulen purgieren: Nimm Lerchensschwanz/ Coloquint/ Bdellion/ Wast/ jedes 1. q. Aloe

A 9. Aloe 1. lot / Turbith 1/2. q. mach mit Vetro-
nien safft pillulen / deren brauch ein q. auff ein
mal. Oder mit Pill. Aurea 2. 3. Cochia 1. 3. for-
mitte 7. vnd faste sechs stund darauff. Nach
dem man das erst mal purgiert ist / sol man die
Hauptader lassen / zwischen Daumen vnd Zeis-
ger / also auch etwa an der Stirnen Lasterpf-
f auff das gnieß oder hoch an die schulter setzen /
Alon in weissen wein siedend / das Aug offte mit
waschen / nachmals volgendes pflaster vber-
schlagen / Nim Semungreum meels vng. Ca-
millen / Rosen / jedes i. vng. Saure roten Wein
so viel not ist ein pflaster zu machen / darvon
nimf vor als auff ein mal zu brauchen ist / ver-
misch zwey wol zerflopfte Eyerklar / vnd leg
vber. Folgende acht tag nach einander ist dies
ser Syrup zu brauchen: Nim Rosen Syrup i.
vng. Essig Syrup / Compositum, i. lot / Sen-
del vnd Wegwartenwasser / jedes ein vng.
Auff diese als bald abermals vorbeschriebene
Pillulen / Vnd hernach allwegen vber den
fünftentag eins zwofstund nach dem abendi-
mal auff das vmbgekeret Augenglid sol er offte
im tag densafft von Wasserpf / das ist Bau-
ren Epich / streichen / vnd acht tag treiben.
Andre acht tag darnach das ort sanftlich mit
wasser / darinn Salmtaerlassen sey / befeuch-
ten / vnd allwegen nach salben mit densafft
oder wassern volgendes pflaster darauff legē:
Nim das pflaster de Muscilaginibus (gleich
hernach beschriben) ein vng Alon / Kupfers
B wasser / beide gebrant / jedes i. q. zerlaß das
pflaster mit altem Wein / vermisch die puluer
darunter zu einer zähen Salb oder pflaster.
Nach dem das pflaster weg gethon / vnd das
Blare Aug mit gedachtem wasser gewaschen
ist / so brauch volgendes puluer / Nim Spieß-
glas i. lot / bereite Tutia / Kauschgel / Blat-
stein / Glett / jedes 1/2. lot / mach ein garzart ph-
ner / Diß frisset das vbrige fleisch / heilet die
Rauden / trücket die schaden / benimt das ge-
salzen beissen. Machte das zu viel schmerzen /
vnterlaß das Kauschgel / machs allein mit
Granspan 2. q. Tutia 3. q. Spießglas 1. lot /
vnd verware den Augapffel: Wo aber diese
mängel veraltet sind / so ist noth das man diese
rauden reibe biß sie bluten / das füglich am er-
sten mit Feigenblettern geschicht. Das ander
muß mit einer Flieten / oder dem Brast / ge-
öffnet / vnd der schmerzen mit zerflopfrem
Eyerklar gemilert werden. Diese beide er-
fordern erfarnie Wundärzte / denen es zu be-
fehlen ist. Diß trucken puluer ist aber nit zu
verhalten / das auch anderswo angezeigt ist.
Nim frische Eyerchalen / die erst von Hennen
kommen / lege die neun tage in Essig / trücket
vnd mach ein art puluer drauß / vnd strewe
es in die schaden.

Solcher ordnung des Lebens ist / daß sie
sich von allen auffriedende groben vñ scharf-
fen Speisen enthalten / als Semß / Darlen /
strackē Wein / sonderlich vor aller truncken-
heit / vnd dergleichen. Weiche Eyer / Spinet /
Fenchel / Vorrage / Peterlein / jung Fleisch /

geringer oder gewässert Wein / sind tauß-
genlich.

Die ander art diß vberstülpens geschicht /
wann das ober Augenglid eynstrupft / oder
einbor gehalten wird / also daß es den Augap-
fel nicht wol bedecken kan. Das nennen wir
hasenschlaf. Ein andere art bedecht nun ein
theil. Zum dritten / wo das ober Augenglid
das vnder nicht beschleußet. Kompt nun diß
von Natur / so ist es hart / vñ mit grossem acht
haben auff die kinder / damit inen die Augen
beschlossen werden / zu wenden. Zum andern
so kompt es auß zufallen / als wo die Augen-
glid sehr wachsen / außschlagen / stossen / ge-
schwellen / geschworen in Augenecken / darinn zu
nehmendem fleisch / vnd dergleichen. Wie aber
diesem zu begegnen seye / ist auß vor beschriben
nem abzunehmen.

Es kompt auch zu zeiten ein schmerzhaft
die Augbrauen / der truckt als müsse man die
stas zugethan halten / darzu ist der Mithris
dar fast gut vber die Augen vnd an die stirnen
gestrichen / beß gleich ein wenig im mund vmb
gezogen / damit der dampff vber sich rieche.

Von zusammenwachsen der Au- genglider. 5. 6.

Es geschicht zu zeiten daß nach abzie-
hen der fellen / oder geschnitten fleisch
in augenecken (wo das nit zum fleisch
sigften geheiler wird) das die Augen-
glider auff den Augapffel / oder selbst auff eins
ander wachsen / damit wird das ganze Aug be-
deckt. Da sol man das Augenglid / so noch nit
angewachsen ist / sanftlich außstopffen / das haf-
ten mit einer linden Feder oder andern ledi-
gen / des augenapfels zum höchsten verschos-
sen / das ort mit wasser / darinn Fenchel vnd
Rämiß gesotten sey / mit einem zerflopfrem
Eyerklar / vnd ein Leitwartin dareyn ge-
nezt / befeuchten: Vnd damit es nicht nach
der ersten entledigung widerumb zusammen
wache / alle tag auff das wenigst zwey mal
darzu sehen / Wo am vierdten tag noch etwas
Fleisches bliebe / scharffe Augenwasser / die her-
nach in Augenecken beschriben werden / ge-
brauchen.

Von Augbrauen / so den Aug- apffel stechen. 5. 7.

Es begibt sich auch / daß die Aug-
brauen eigentlich wachsen verens-
dern / nicht gerad für sich / sonder ein-
wart / wachsen. Vnd weil sie (wie ge-
sagt) hart / dargegen der Augapffel gar zart /
vnd fast empfindlich ist / machen sie mit irem
stechen viel schmerzen. Diß zu wenden / sind
volgende Mittel zu brauchen.

Ist der haar nicht mehr dann eins oder
zwey /

Auffallen der Augbrauwen.

A zwey/so nimm Mastix/Gummi Arabicum/ oder dergleichen kleppige stück/feuchts ein wenig/ vberstülzp das Augenglied/ vnd streichs nach ordnung zu andern. Wiles nicht seyn/ so muß man es gar außrauffen/ das löchlin mit einer glhenden Nadel brennen/ damit es nit mehr wachse. Oder folgende Salb brauchen: Nimm Alraunwurzen safft/ Flohsamenschleim/ ein wenig Essig vnd Campher/ das streich in das löchlin. Item/ Nimm ein G^o. Opium, Mastix j. j. machs mit ein tröpflein Essig weich/ vnd verstreich das löchlin. Oder nimm Blut vñ Gal len von einem Igel/ Eysenrost/ jedes gleich/ mach ein nidergedruckt kugelin wie ein Lin sen/ oder kleine fischschupe/ vnd schlags vber/ da das härlein außgezogen ist/ das miltet den schmerzen in einer stund/ leisset auch das haar nicht mehr wachsen. Nimm Eysenrost/ machs an mit nächterm Speichel. Also werden zers toffene Amieseneyer gerahen/ Aber vnder allen ist das außrauffen vnd brennen zum si chersten vnd gewissten.

Seind aber der haar so einwärts wachsen vil/ so muß man das eusserste theil der Augen glieder abschneide/ damit die haarwurz weg komme/ darzu geschickte vnd erfahrene Wund ärzt gehöre/ sonst sind die Augenglieder keins wegs zu spalten/ dann sie wachsen nicht mehr zusammen.

Pflaster de Muscilaginibus. Zie vornen im 5. §. ward versprochen das pflaster de Musci la ginibus zu beschreiben/ das mach also: Nimm Senningrecum/ Leinsamen/ Eybischwurz/ je des 3. vng/ die sie de/ vnd zeuch den schleim dar auß etwas Essig darzu gesprengt. Folgend misch 3. vnglein gestossen glett/ sie de das in 6. vng weiß Leintortteröl sanfftlich/ nachmals schütt den schleim daran/ vnd sie de es pflaster dick/ Wilt du ein Salb haben/ so stehet es zu deinem wolgefallen.

Vom aufffallen der Augbrau wen. §. 3.

Aufffallen der Haar ist mancherley/ darvon hie vornen im Gebrechen der haar im 3. Cap. vnd 6. §. mancherley ge schrieben ist/ auch weiter hernach in be schreibung des Barts soll vermeldet werden. Vrsach des aufffallens der Augbrauwen ist ein scharffe gefalgne materi/ die sich an diesen ortte enthaltet/ welche die feuchtin/ so die haar ernehren solte/ verzehret/ die Wurzeln dersel ben verträcket/ daß sie fallē müssen/ Vñ das sieht man offte bey denē die von schwerē Franck heiten auffstehen. Also mag es auch im ges chwellen/ rauden/ vnd Apostemen diser ortter (wie hie vornen auch angedeutet) kommen. Zu diesem gibr die erfahrung/ dz denen die vnnes sig vnkeusch sind/ die Augbrauwen aufffal lē. Daß auch die Fihleuß diesem vrsach seynd/ ist an gemeldtem 3. Cap. vnd 8. §. gnugsam ge meldet. Vrsacht dann diesen Gebrechen scharfs fe/ bissige vnd gefalgne materi/ so purgier

man den Leib/ wie hie vornen im suchē der Augenglieder gesagt ist. Vnd also in andern vrsachē. Zum anfang aber muß man mit essen vnd trincken gute vnd zame ordnung halten. Nachmals mache diß pflaster: Nimm Has senkot/ Bockskot/ jedes j. Lot/ gebrannte ha selnüssschalen 3. q. Beren oder Geißschmalz/ so viel ein Salb erfordert/ damit bestreich die Augbrauwen. Nimm Spießglas in ein wol verkleibten Tiegel gebrannt/ Pfeffer/ je des ein q. gebrannt vnd gewaschen Bley ein Lot/ Spica auß India/ Madlenkraut/ je des ij. q. gebrannte Datteln kern fünf q. Bes ren oder Geißschmalz so viel not ist/ mach ein Salb darauß.

Item/ Nimm Schwalbenkot/ Mäuskot/ je des j. q. gebrannt Dattelnörner/ Lazurstein/ jedes ein q. Spica auß India ein j. mach mit geläutertem Honig ein Sälblein/ brauchts wie andere.

Wo dann das aufffallen der Augbrauwen auß röte/ beissen oder rauden/ entstehen/ so nimm ein Granatapfel/ schneid den in acht theil/ vnd sie de den in Essig biß er weich vnd zu ein Muß wirt/ darnach druckts durch ein Leinwat/ brauchts so offte vnd so lang biß die Schädlein heil werden.

Von Augen. Cap. 7.



Die werde also beschriben: Das Aug ist ein Werkzeug des Ge sichts/ welches Art vñ Complex/ feucht/ rund/ doch etwas niderge drucke/ mit sibē häutlein/ vnd dreyen feuchtigkeiten/ vollkommenlich zusam men gesetzt ist/ welcher Definition auflegung hie zu lang seyn würde. Dise zwey Glieder sind gegē andern des Leibs zu rechnen/ ganz fleis ne stückle/ aber solche/ darin Gott der HERR wunderbarliche ding gesteket/ damit sein ge walt vnd allmächtigkeit zum herrlichsten er wiesen hat/ darvon hie nit nach längs zuschrei ben: Doch so ist diß so am anfang des fünfften Capitels vom Angesicht gemeldt/ widerumb zu erholen/ nemlich/ daß fast alle Menschliche affect/ innerliche begierden/ vnd erregungen des hertzens/ darinn erscheinen/ Diß aber ges scheidt zum gewaltigsten in den Augen. Dann was möchte doch die innerliche begierden/ wil len vnd gedanken des hertzens vnd gemüts/ scheinbarlicher vnd eigentlicher dann diese gliedlein contrahieren? Sie eröffnen durch ir strengin/ niderschlagen/ schießen/ zwitzeren/ wincken/ vnd andern bewegungen/ freud/ leid/ zorn/ ernst/ vnd andere auffwallungen des hertzens: geben gewisse anzeigungen der verborgenen begierden/ daß es indgen nicht so vil anreizungen in der Menschlichen Bri st strecken/ daß nicht so vil änderung vnd zeich n in den Augen entstehen. Also daß recht ge sprochen wirdt: Die Augen seyen warhafftige

52 Cap. 7. Der erste Theil diß
Augenwehe in gemein.

A Botschaffter dessen/das im Herzen vnd Ges
mit verborgen stecke. Auß disen haben die
Physiognomici mehrerley erkantnuß der
Naturen der Menschen genommen/ vnd ge
theilt/ daß die Augen/so tieff im Haupt ligen/
schärffer sehe/ daß die herfür bolgende/welche
auch ein Narren vnd vnverschwigenen Men
schen anzeigen. Sprechen weiter/ die so fast
blicken/oder die augenglieder offr zuschlagen/
seyen forchtam/dargegen die streiffen vnüber
windlich/vnd viel mehr dergleichen/ mit wel
chen natürlichen vrsachen auch tägliche erfas
sung stummet. In summa/es ist nichts köstli
chers/noch jedem lebenden Leib nothwendis
gers/dann das Gesicht. Diß ist auch neben der
bewegung das einzige stück/so Leben vnd Tod
vnterscheidet. Mit diesem seye genug in ge
mein von den Augen gemeldt: Wollen jezund
zu derselbigen mangel vnd gebrechen/ vñ wie
die zu bessern/greiffen.

Augenwehe in gemein. §. 1.

B Vor aber / vnd wir zu sonderli
chen sachen greiffen / ist etwas zu schre
ben / das durch auß in allen augenwehen
als nützlich zu halten ist / darinn doch all
wegen auff mehrerley / als zeit / alter / vnters
chiedliche Brandheit / vnd andre vmbstän
de / zusehen ist / damit alles nach gelegenheit
gemehret / gemindert / oder verendert werde.
B In gemein aber ist jedem augenwehetaugen
lich / daß der krank in einem dunklen ort / wol
vorwind vnd lufft verwaret wone / hoch mit
dem Haupt zu behliege / damit die stießende
materi nicht im Aug bleibe / sonder herauß
stieffen möge. Schlaf ist sehr nützlich / daß er ver
zehret vnd zeitiget die materi / so dargegen zu
viel wachen gar schädlich ist. Man sol in auch
mit fleiß vor allem / das groesse bewegunge des
Gemüts oder Haupts machet / als trawen/
zorn / argen geruch / vnd dergleichen / verhä
ten / sich in allweg des beylags enthalten / rings
däwiger speisen befließen / harter vnd grober
so schwer sind / entschlahen / in allen sich maßig
vnd on vberladen halten. Was auffstiechen
der sachen sind / als Knoblauch / zwifel / Senff /
Aschlag / Bienen / Thüß / auch den Wein im an
fang meiden. Es werden auch alle saure vnd
scharffe stück / Essig / saure fruchtren / grüne
Kreuter / zur speiß verboten. Je weniger be
wegung geschicht / so lang diser mangel wäh
ret / je näheres ist / also daß man sich in allweg
vor bemühen verhalten sol. Frülich seyn ist
fruchtbar. Diß seye nun in gemein eine kurze
andeutung / weil bald hernach in beschreibun
geder Mäcken / so vor den Augen vmbschwer
men / weitläuffigere meldung darvon gesche
hen sol. Was ader lassen / purgieren / vnd an
dere Arzneyen belanget / wirt hernach bey je
dem mangel in sonderheit gemeldt.

Erstlich aber / so sind erliche wenige Arz
neyen hernach verzeichnet / die zu jedem Aus

genwehe mögen gebraucht werden / darinn ist
diß ein gemeine Regel / daß offr / vnd so lang
der Augenschmerz wäret / Eyerklar mit Ros
senöl zerfloßft / vbergeschlagen werde / dann
es verhindert das zulauffen der flüss / vnd mil
tert allen wehetagen.

Item / Tim Schellkraut safft / vnd so vil Ho
nig / laß bey einem linden fiewer sieden / verfei
mes fleißig / von der feuchtigheit / so oben auff
dem Honig schwimmt / beistreiche die augen.
Du magst auch wol Fenchel vñ Beroniens safft
dazu brauchen.

Tim bereiten Wegerich / Augentrost / Fen
chel / die siede in einem Hasen / vñ empfang den
dampff in die Augen.

Tim ein junge Tauben / öffne die äderlin vn
ter den Flügeln / vnd laß das blut in die augen
trieffen. Merck aber / brauche das nicht im
anfang / dann es ist zu hitzig / vñ wirt nur mehr
stieffen machen / darumb soll es erst nach den
trucknenden vnd anziehenden dingen gebrau
chet werden / das ist / waß der fuß ansacht ab
zunehmen. Oder brauch diß: Tim das blut
von einer Torteltrauben / vermisch mit Rosen
wasser / thu es in die augen. Das sol bewärt für
augenwehe seyn. Erliche schmirrens allein auff
die Augenglieder.

Ein gut sicher Augenwasser / so den schmerz
gen miltert vnd zertheilet: Tim bereite Tu
tia / Campher auff das kleinest geriben / jedes
i. 3. Rosenwasser i. vng / weissen Wein i. lot /
vermischs / wann du es brauchen wilt / räre
es wol / vnd laß ein oder zween tropffen in das
Aug.

Rais weiß Puluer / welches den schmerzen
wunderbarlich stellet / mach also: Tim bereite
Sarcocollas. q. Sief Memithe (wirt gleich her
nach beschrieben) i. vng / vermischs / waß es die
not erfordert machs mit Fenchelwasser oder
Frawenmilch an / Weil aber hierin mehrmals
der Frawenmilch gedacht wirt / ist zu erma
nen / daß dise zu nützen sol vermischet werden /
man wölle es dann als bald brauchen / dann sie
ersauret gar bald / damit sie ire krafft verlen
ret / vnd mehr nachtheils dann nutz bringer.
Sief Memithe / dessen hie vnd an mehr andern
orten gedacht wirt / sol man also bereiten: Tim
den safft von dem frembden Kraut Glaucium /
vnd den Arabern Memithe genant / Camen
derlen / Weyrauchrinden / Myrrha / Aloe / Sar
cocolla / gebrast Kupfferwasser / Holwurzt / je
des gleich / das mach zu einem vnbegreifli
chen puluer / vnd brauchs wie angezeigt wirt /
da man sein gedencket.

Augeneck / vnd deren Gebre
chen. §. 2.

Erstlich so wachset zu zeiten in an
geneck so vil fleisch / daß es das gesicht
verhindert: dargege schwindt es erwa
der gestalt / daß sie statts zehren vñ rin
nen / also daß die vnetfarnē nit anders vermei
nen daß es sey ein Fistel. Vrsach des wachsen
ist zu

Zehrende/rinnende Augeneck.

A ist zu vil blut vnd feuchtin / also auch wo im abziehen des Augensells dasselb nicht recht wirt abgeschürten / welches hernach auß zu fließender feuchtin das fleisch wider wachsen machet. Das mindern vnd abnehmen kompt auß trücken. Zeichen deren beiden gibt das gesicht / beyde sind gar nach vnhelssam / weil man scharffe arzneyen darzu brauchen solte / die des auges zart in nicht geduldet. Derhalb ist solches den erfahrenen Augenärzten zu bes fehlen / die auch wol mit irem schneiden vnd brennen an solchen gefährlichen orten auffzu sehen haben. Zu einer feistung mag man ers was der nachgeschriebnen stück brauchen / die taugen wo die augeneck (wie in erzeltm man gel geschicht / fast rinnen / erschweren / vnd zu aller zeit feucht sind.

In diesem sol man erstlich den Leib wol reizen / Alsdann wirt gerahen alle tage nuchtern schweißbaden / doch nicht zu viel / dann diß zeucht die feuchtin auß dem Leib vnd verzehret sie. Nachmals sol man diß Puluers zum aller subtilsten gemacht / offte brauchen: Nimm bereite Turia 1. lot / rot Corallen / gelbe Myrrobalan / jedes 1. lot / Pfeffer 1. q / diß strewe in die ecklen. Nimm bereite Turia 1. q / Spießglas 1. q / bereite perlen / Salmeiß / rote Corall / jedes 1. lot / gebrannte Seidenhüllein 1. q / mach ein gar zart Puluer / es trücket fast / vnd ist sicher. Oder nimm Aloe / Acacia / Lycium / Bolarmen / Gummi Arabicum / jedes 1. q / alles gepulvert / mach es mit Eyerklar / oder weichem Dragant an / streichs auff die sternen vnd angbrawen. Item nimm Hauswurz oder Nachtschattensafft / Agrest / jedes 1. vng / vermische darunter gestossene Lychelen / Myrrha / Bolarmen / jedes 1. q / schlags vber wie oben gesagt. Also tangt auch diß nimm Cypressen / Nympha / Drachenblut / Mastix / Dragant / jedes 1. lot / stoß klein / machs mit Eyerklar / oder geweihten Dragant zu ein salbin. Item wasche die Augen offte mit warmem Regenwasser / darinn Galles / Myrrhenkörner / Bolarmen / Cypressen / gesortensseyen. Diß stück alle taugen die feuchte hinder sich zu treiben.

B Oder nimm gebrannte Chebulikörner / zum kleinsten gestossen / mach mit Nymphenkrautwasser ein augenwasser. Item nimm Turia in Myrrhenwasser geweiht vnd gewaschen 1. q / weiß Corall / gebrannt Chebulikörner / Ruff / Fenbence / Galles / Aloe / Mastix / Weirach / Opium / jedes 1. 1/2 / alles zum kleinsten gestossen / mach ein puluer / oder vermische das in ein nemwasser / da Gummi Arabicum oder Dragant in zerlassensey.

Weil in diß Augenwasser / wie in mehr andern Augenarzneyen / der Opium gebrauch wirt / so gebüret sich zu ermanen / daß man diß sen nit dann in grosser nothen solle / Dann es mag leicht geschehen / so man begert den wehetag mit zu füllen / daß darnach der mangel ein sen lebenslang bleibe / ja auch erblinden volge. Darumb ist gute acht vnd gewar same darauff zu haben.

C Ein pflaster Nimm Laudanum / Ammoniacum / jedes 1. vng / Mastix 1. q / geröstet Hirschsam / 1. vng / zerstoß vñ zerlaß / mach mit Cassillenöl ein pflaster vier zwerchfinger breit / vnd ein span lang / das schlag vber die fuge der Hirschschalen.

Es wirt hernach noch vil im erschweren der augen volgen / das auch hieher tangt / obste hends ist mehrtheils dahin gericht / die zehrende augeneck zu trücken / vnd fließen verhindern.

Augen Krankheit / Ophthalmia. §. 3.

Erliebe vermeinten dieser Griechische name bedeute in gemein Augenwehe / Aber andere beschreib die also: Ophthalmia ist ein geschwer oder geschwulst / so in den Augengliedern / etwa den Augen selbst / entsteht / sich so weit außstreckt / daß es die ganze rinde des Augapfels bedeckt. Oder / Ophthalmia ist ein hitziges geschwer / so entweder natürlicher weiß dem aug vom geblüt oder Cholera zufließt / oder eusserlich auß ersaulender materi / so von kalten flüssigen / geblüt oder dämpfen / herreichen / dar durch was feuchtes im Augist / erhitigt werde. Jedoch schließen fast alle Gelehrten sampt Galeno / es seye ein Phlegma der Augen. Hies her kommen nun vor angerregte feuchtigkeiten / Die Lateinischen nennen diese Lippitudinem. Triessen vnd Rinnen der Augen. Diß mag nun auß dreyen sarnembsten Ursachen entstehen / wie erst gemeldt / auß eusserlichen vnd innerlichen. Von den außwendigen / als Sonnen / rauch / staub / vnd dergleichen. Also möge auch die vn natürliche veränderung der zeiten / stäter gebrauch auffreichender speisen / als zwifel / Knobloch / Senff / zu vil starcke vnd sonderlich gemachte wein / vrsach geben. Die innerliche sind auß zufließen etwas feuchtin / sie seyen vermisch oder nit / dann diß zufließen vñ verlegen der Augen mag auß dem geblüt / Gallen oder Cholera / also auß phlegma vnd Melancholia / entstehen. Von welchem zeichen etwas anzudeuten ist.

Kompt es vom blut / so werden die Augen vnd derselbigen aderlein rot vnd auffgelauffen / die schläffeklopffen / die bähelen der augen brawen geschwellen / die Augen sind feucht / doch on vil zehr / aber solcher feuchtin / da im schlaff die augen zubaden. Darzu hilfft auch die zeit des Jars / als der Glantz / jugend / war me feuchte Landschaft / vnd speiß die vil blut macht. Vrsacht es die Gallen / so ist hitz / strechen / brennen / mit schmerzen / geschwellen / nicht so grosserrötin als in obern / die zehr sind flüssig vnd fast breßend / also / daß sie etwa den Augapfel verlegen. Macht diß die phlegma / so ist ein trücken vnd schwerin ob den Augen / mit grossen schmerz / da ist nit vil hitz noch rötin / sonder etwas weissen / vñ von wegen der grossen feuchtin vil zehrens / etwa geschwulst. Entsteht

§. 3. steht

A Stehet das von Melancholia / so ist aber bes-
schweren / trucken der zehet / trübe farb on rö-
th / die Augen bachen im schlaff mit zu / dan der
fluß ist zu trucken. Die Arzte machen hie noch
mehrerley vnterscheid vñ zeichen / die denphi-
losophen zu befehlen sind / vnserm fürnehmen
sol erzeltres gnug seyn.

Doch ist auch diß zu mercken / daß solches
stessen / zehren oder erschweren der Augen / die
mehrertheils mit einem scharffen gesaltzenem
fluß in die augeneck fallen / von welchem erst
im 2. § meldung geschehen / diser Ophthalmia
anfang ist / vñ solche zu erkennen geben. Dies-
ser augeneck sind vier / zwey bey der Nasen
nennt man die grössere zehet statt / Dargegen
die bey den schlaffen / die kleinere. Wann sich
nun die Ophthalmia an diesem ort auß vrsach
des geblüts / das ist (wie gesagt) mit roten &
derlen erzeugt / ist erstlich mit aderlassen zum
haupt auß einem oder beiden armen / auch ob
der hand / nach dem die Krankheit geschaffen
ist / vil / wann sich die sucht groß / wenig / wo sich
die klein erzeugt / zu begegnen. Wo dann die
materi flüssig were / mag man auch an den
schlaffen lassen / daß gleichen Eglen an die sties-
sen vñ Laffköpff mit bicken auß den Nack-
sen. Wo aber diß alles nicht entspriessen wol-
te / die Haut der hirschen / da re erste zusam-
menfügung ist / im anfang des 4. Capitels Co-
ronalis genant / mit dem brast öffnen. Nach
drey oder vier tagen ist fast in allen vrsachen /
B der frack nach gelegenheit der selbige zu pur-
giren / vñ vor diesem (wie etlich rathen) kein
eufferliche mittel / aber ein ordenliches leben /
an die hand zu nehmen. Nun weiter zu son-
derlichen gebrechen diß Augenwehs oder
Ophthalmia zu greiffen / sol das erst sein:

Von Augenröth. §. 4.

Die entsethet von aussen / auß streis-
chen / stossen / vnterlauffen des bluts /
desselben vberfluß so in den Adern
auffwaller / vñ sich (wie gesagt) in
die Augendaderlin außbreitet. In diesem ist
rathsam die Hauptader in der gegenseiten zu
lassen / oder zum wenigsten Laffköpff auß die
schultern setzen. Volgende purgierē / nachmals
zu eufferlichen hinder sich treibenden mittlen
zu greiffen. Darunter ist im anfang vorge-
meldtes zerflopfte Eyerklar samit der Frau-
wenmilch hoch gelobt vñ sicher / 1. oder 2. tröpf-
len eingerhon. Siede auch Linsen / neß ein
schwamm in der brü / hebe den warm vber die au-
gen / vñ wo das wenig erspriessen wolte / so
thu dergleichen mit gesorttem Fenugrec-
um / oder Wein / darinn Camillen gesortet
seyen.

Item / Nimm Nachtschattensafft / vermische
den mit zerflopfte Eyerklar / vñ Rosenöl /
neß ein thüchlin vñ schlags vber.

Wo Blut in die Augen ist geschossen / nimm
Wermusafft / zerschlahe den wol mit Eyer-
klar / tropffne es in die Augen.

Nimm Coriander / den stede wol in wasser / C
truck es auß / mit diser brü mache schleim von
Flochsamē / vermische mit Bolarmen / legs
mit genezten thüchlin vber. Oder neße Baums-
wolle in zerflopfte Eyerklar mit Rosenöl /
vñ legs vber die Augen / stinnen vñ schlaffe.
Du magst auch ein wenig Mastix / Weirach /
Bolarmen / welds du wilt / darunter mischen.

Ist aber die materi flüssig / sol man frachten
wie das geblüt zertheilt werde / darzu brauch
junger oder Turteltauben Blut / wie vornen
im 1. §. gelehret ist / das ist mehrmals nützlich
erfahren. Item: Nimm Weirach / Steinsalt / je-
des 1. q. stoß klein / vermische mit Frauēmilch
zu ein Augenwasser.

Nimm bereit Wegerichwasser bey einer klei-
nen maß / klein zerreiben Spangrün 1. vñ /
Bolarmen / Drachenblut / jedes 1. lot / Campher
1. lot. Diß distillire in ein glaskolben vñ sie-
dend wasser / Diß ist nicht allein gut zu roten
Augen so schmerzen machen / vñ die augen-
glieder geschwellen / sonder wo die lang gewöh-
ter haben / zur Mundseulin / vñ sonderlich zu
offnen schaden des männlichen Glieds.

Item: Nimm Aloe drey theil / Campher ein
theil / weichs in Rosenwasser / vñ brauchs.
Kettichwasser ist auch wunderbarlich zur Au-
genröth.

Nimm Eisenkrautwasser / Kauten / Augen-
trost / Maseronwasser / jedes 1. lot / Fenchelwas-
ser 1. vñ / Campher 1. q. ein Gallen von ein
großem Hecht / vermische / rühre es off / vñ
brauchs wie andre. Item nimm bereite Tutia in
Harn vñ Fenchelwasser / wie in der Eynlei-
tung gelehret ist 1. lot / Macis 3. q. Campher 6.
G^{ra} / Maluasier 1. maß / was zu erstossen ist / zer-
reibs am kleinsten / vermische / vñ behalts
zum gebrauch.

Du hast mehrley bereitung der Tutia / als
der 2. wo in Eynleitung diß Arzneybuchs ver-
zeichnet vñ gemein sind. Zur augenröth a-
ber wirt sonderlich folgende befohlen: Nimm 1.
lot Tutia / mach die glüend / vñ leßche sie fünf-
gehen mal in Rosenwasser ab / klein gerieben /
darzu thu Salmei 1. lot / 30. Negelen / 1. kleine
maß Maluasier / vermische die Tutia vñ an-
ders klein geriben darunter. Dese drey Au-
genwasser werden zur röth vñ andern hoch
von den Alten gepriesen.

Es wir auch hoch gelobt / wo man die Au-
gen mit weißem Augstein berauchet / sich her-
nach ein weil vom luft enthalte. Item nimm Is-
pen / Wolgemut / Fenugrecum / Camillen /
Schuchlen / Rosen / vñ dergleichen / was zur
hand ist / siede sie / vñ laß den dampff in die
Augen gehen.

Ein Pflaster für die Augenröth. Nimm Kers-
tichblätter wol geseubert vñ gewaschen / Wein-
beerlen / jedes 1. lot / Taubenkot 1. lot / stoß wol
vntereinander / vñ schlags vber.

Das thun auch zerstoßene Weidenblätter /
vñ vbergeschlagen.

Salben. Nimm Salmeisflüg 1. lot / Loröl 1. lot /
Honig / Essig / jedes 1. Leffelin voll / Campher
1. q.

Hitzige Augen.

A 1. q. mach ein salb/ vnd streichs aussen an die Augenglieder/ es dienet auch den bläterigen Augen.

Augenselblin/ Nihil genannt. Nim bereite Tutia 1. lot/ rot Corallen 1. q. Perlen 1. q. weiß Galmesflug 1. lot/ Campher 1. 3. Schweinen schmalz 4. vntz/ vermischs wol. Dis selblins eins Corianders groß in jedes augeneck/ wann man zu beth gehet/ gestrichen/ benimmt die rö- tin/ trucknet die Augen/ vnd wehret dem sties- sen. Nach vorgangner wirt die Rosensalb ge- lobt/ so im ersten Cap. vnd 1. 8. beschrieben ist/ deren nim 1. lot/ bereite Tutia 4. 3. vnd bes- streich die augenglieder.

Eingemachte Chebuli gessen/ widerstehen der augenröth/ vnd schirmen das gesicht/ Also in Honig eyngemachte Muscatnüss.

Hitzige Augen. 5. 5.

Weil dann gemeinlich kein Au- genröth on hitz seyn kan/ ist auch et- was von derselbigen zu verzeichnen/ darzu mögen folgende stück gebrau- chet werden: Nim Augentrostwasser/ Fenchel vnd Schellkrautwasser/ jedes 1. vntz/ bereite Tutia 3. 3. bereite Sarcocolla vnd Perlen/ je- des 1. q. vermischs. Dis Augenwasser ist zu Augspurg fast gebrauchlich.

B Ein anderß. Nim Rauten/ Fenchel/ Eisen- Kraut/ jedes gleich/ zerstoß vnd gieße daran Rosenwasser vnd weissen Wein/ daß die bede- ckert seyn. Laß vbernacht stehen/ brenne es nachmals in wasser vnd gläserin Kolben auß. Item nim bereite Sarcocolla 1. lot/ weissen Dragant/ Weyrauch/ Eysenflug/ Perlen/ je- des 3. q. Spica auß India/ Silber vnd Gold- glett/ jedes 1. 3. q. Rastmeel/ Bleyweiß/ jedes 1. lot/ Tutia 3. q. dis alles reib zu kleinem pul- uer/ mach es mit Rosenwasser zu ein teiglin/ formiere kuglen oder zeltlen/ die laß trucknen. Zerstoß wider/ feuchte sie an mit saurem Mar- grandensaft/ trucknes aber. Zum dritten zer- stoß/ vnd mach sie an mit Nachtschattenwaf- ser wie vor/ thu darzu 1. q. Campher/ gar weiß- sen Zucker/ 1. 3. q. wann du es brauchen wilt/ zer- reibts mit Rosenwasser/ Eyerflar oder Straw- enmilch. Nim Aloepatica/ Tutia/ Honig/ Zu- cker/ Senungrecum/ Fenchel/ jedes gleich/ die sie in Wein/ empfach den dampff/ oder schlags vber/ ist hitzigen Augen fast gut. Nim weissen Wein 4. vntz/ Aloepatic/ Serapin/ Myrrha/ Zucker/ Fenchel/ jedes 1. q. laß zim- lich siedenzu ein Augenwasser.

Nim Fenchelwasser/ Schellkraut vnd Au- gentrostwasser/ jedes 1. lot/ Serapin 1. q. zer- laß den Gummi vnd vermischs.

Item: Nim Argemonkraut/ zerstoß/ machs an mit zerflopfrem Eyerflar/ netze Schlach- werck dareyn/ vñ schlags vber die augen. Hol- der schwamm vber die augen gebunden sol die hitz außziehen.

Also auch das Köpfen auff den schultern/ Strawenmilch/ Aderlassen/ Rosen vnd Fenchel-

wasser mit Tutia/ gesotten Senungrecum/ ein C warm gesotten Ey vbergelegt.

Hitzblattern vnd stechen in Augen.

Diese entstehen auß feuchtm/ so sich in das horn des Augapfels setzet/ vñ erschwieret. Die blätterlen sind etwa- groß/ zu zeiten klein: also weiß/ rot/ runckel/ auch schwarz: bey weil on/ etwa mit schmerzen/ freissen vñ beissen/ darnach die ma- terien sind. Je tieffer vnd grösser/ je schädli- cher vnd gefährlicher je arzneyen in ein so zar- ten glied ist/ doch nütz volgendes im anfang: Nim Lycium/ Saffran/ jedes 1. q. Acacia oder Schlehenfasser/ 3. dis zerreib in Rosenwasser/ vñ trenffe ein wenig eyn. Man sol auch lassen vnd purgiren/ offgemeldtes augenwasser mit eyerklar eyntrenffen. Wann auch die sach noch im zunehmen ist/ so nim Senungrecum/ Leinsä- men/ jedes 1. lot/ steinflee 1. lot/ dz sie in brun- nenwasser/ wasche die Augē offmit/ laß zu zeis- te ein tropffen dareyn/ das zeitigt/ zeuch das eiter auß/ vñ miltet den schmerzen. Wann die blater ist auffgebrochen/ heile es wie and Aus- gengescher. Item: Nim Ascheschmalz streichs auff den Augnapffel/ Es ist aber fast stark/ den pferden tauglicher dann den Menschen/ vnd volgendes sicherer: Nim brosam von weiß- sem brot/ netz die in wasser (kräftiger ist in Strawenmilch) schlags vber/ wann es trucknet/ feuchte es widerumb/ oder brauch ein frisches.

Folgende Latwergen taugt zu aller augen D hitz/ geschwulst vnd stechen: Nim Augentrost/ Fenchel/ Zimet/ jedes 1. q. Langepfeffer/ Mün- zen/ Kerlen/ Macis/ Maseron/ Eisenkraut/ Ackerwurz/ Rosmarin/ jedes 1. 3. q. Zucker Pe- nidi 3. vntz/ weissen Zucker 5. vntz/ Im Zucker siede folgende safft ab von Rosen vnd Eisens- kraut/ jedes 1. vntz/ von Fenchel der wol geleus- tert sey 5. vntz/ von Schellkraut vnd Rauten jedes 3. lot/ biß es Syrup dick wirt/ alsdann mis- sche das ander wolgestossen darunter.

Item/ nim junge Enduien/ zerstoß/ machs an mit Veielöl/ oder das noch besser ist/ mit Ro- sendl/ salbe damit die hitzigen augenecke/ vnd glieder/ wann du schlaffen wilt laß dir es vber- binden/ es steller die hitzige materi ab/ vñ be- nimt je die scherffe/ Wolte das nit entsprei- fen/ nim Linsenmeel/ Sumachkörner/ Rosen/ Granatkörner/ alls wol zerstoßen/ mit gesot- tenem Wein angemacht/ brauchts wie anderß.

Wo dis auch nit hülffe/ sol man die Haupt- ader an der Stirnen/ in den augenecken/ wels- che man wil öffnen/ das dann die scherffe der flüsse vom Haupt vnd Augen abwender. Des- gleichen sol man off mit solch arzneyen pur- giren so die Cholera vnd gefalgene Phlegma- ra austreiben. Es ist auch nütz offts anfflich schweißbaden/ welches die scherffin des flus- miltet/ Du magst auch an statt des bades ein Schwamm mit Lawenwasser anfeuchren vñ vber das Aug halten. Leglich ist nütz die Augen

4 mit

Hitzige Augen.

A mit Schellkraut / Eisenkraut / Augentrost / vnd Fenchelwasser / vnter einander vermischet / oder jedem besondere / zu waschen.

Beißende vnd rändige Augen. §. 6.

Solche beißende dürrerauden entstehen zuzeiten im Aug / etwa an Auggegliedern / also daß sich eins hart vorreiben enthalten kan / das aber dem Aug vnd Angesicht grossen schade zufügt / das hitzig vnd rot macht / Dieser Fluß ist nun fast gefalgen / scharff vnd stechend. Da soll man sich erstlich des reibens enthalten / sam mit essen vnd trincken leben / die Cholera purgieren / vnd zum Haupt lassen / von aussen vnd am anfang frisch Brunnwasser oder Rosenwasser vberschlagen / nach zwey oder drey tagen das Aug mit warmen wasser / darinn Pappelen / Veilckraut / Schellkraut / oder Eisenkraut gesotten sey / waschen oder behen. Das thut auch Rosenwasser allein: fallen dann auß dieser oder anderen hitzigen vrsach etwas geschwulst zu / so besihe was in roten vnd hitzigen Augen verzeichnet ist.

Zehrende Augen. §. 7.

Es ist offenbar / daß die zehre auß mancherley vrsachen entstehe / als auß freud / trawre / schwachheit der ansichhaltenden krafft der Augen / oberflüssiger feuchtigkeit des zorns so auß die Augen fellet / wo eins durchschlagen / stossen / scharffen wind / rauche huffen / scharffem Geruch / als Zwitter / Saffran / etc. verlegt wirdt / wo die Augbrauwen stehen / wo einem die Augensäle abgezogen / der Strich gestochen / oder sonst ein Augenbrandt gelitten hette / Vnd sonderlich wo man zu vil Wein trinckt / da vil das truncken elend beweinen. Was eusserliche sachen sind / kan man bericht von Branden haben. Wo aber diß zehren auß Gebrechen des zorns / nicht auß hitz / kommt / so empfindet der Brandt ein schwere vnd außspannen des gesaders an der Stirnen vnd Schläffen / vnder hebt sich das zehren fast mit dem niesen: das stessen ist streng / die Nasen bisset / vñ entsteht etwas scharff in der Reiz. Ist aber hitz die vrsach / so erzeigen sich die zehre so hitzig / daß sie etwa die Augenglieder auffreissen / die augbrauwen aufffallen / vnd auch am betasten der selbigen ort hitz befunden wirdt. Kompt es daß auß kälte / so erscheinet ganz das widerspiel von dem jetzt gesagt ist. Vnd die mittel dieser flüssigen Augen sind diese / Die so auß eusserlichen vrsachen entstehen / sind leicht zu wegschaffen. So viel aber die innerliche belangt / wirt wo hitz die vrsach ist in gemein / wie auch sonderlich gerahen / daß der Leib erlich mal mit den Pillulen Cochien / Aureis / der Latswergen / von Rosensafft / De succo rosarum,

pillula von fünff geschlechtern der Myrror anlanen / welches vnter denen ist / purgiert werde / vñ ist nit mit außgericht / wo diß sampt der aderlassin einmal geschicht / sonder man soll es im anfang / Statu / wann es im mittel vnd höchsten ist / also im abnehmen gebrauchen / damit der sache statlich geholffen werde.

Ordnung des Lebens.

Alles sol man auß trüchne richten / feuchte flüssige Speise meiden / Linsen / Bül / Rabkraut / Lattich / Borzel / gesalzen Fisch vnd Fleisch / Käsefleisch / Milch / Reis / Zwitter / Aschlag / Knobloch / vnd andere auffstehende ding / vnderlassen. Etliche verbieten das nachmal. In hitz (darvon wir daß hie handeln) an Rosen / Sandel / Campher / vñ dergleichen kälende stück riechen / wie du dann zu der pestilenz kälende Bisemappfel zu sehen hast.

Sonnn der Brandt purgiert / vnd das augenwehe noch im anfang ist / so nim (wie vor offte gerahen) ein wol zerflopfte Eyerklar / davon laß ein tropffen in das Aug. Nimm die Milch von einer jungen Frauen / die ein Weidlein säuget / thue sie also frisch in die Augen / Oder nim Rosenwasser zwey vng / darunter zerflopf ein Eyerklar fast wol / brauch ein tropffen oder zwey auff ein mal.

Etliche nehmen allein frisch Brunnwasser mit Essig vermischet / vñ brauchen wie gesagt / sonderlich nach dem Bad / vnd haben gute helff darinn erfahren. Also wirt auch diß gelobt / Nim vnzeitige Trauben / die brennen in einem vngedrannten Hasen wol vermacht zu puluer / bereits ganz zart / vnd laß in die Augen blasen / es trüchert die zäher / vnd wehret der zorn.

Nim den Schleim von Flossamen / Quittenkern oder Dragant / welchen du zur hand hast ʒ. lot / ein zerflopfte Eyerklar / Frauenmilch / so ein Weidlein säuget / ʒ. q. vermisch. Ist der schmerz groß / so zuech den schleim mit wasser auß / darinn Oelmagen gesotten seye. Also magst du auch volgendes Sief de Rosis brauchen: Nim frische Rosenblätter ʒ. lot / Saffran / Spica auß India / Gummi Arabica / jedes ʒ. lot / stoß klein / macys mit Regenwasser zu zeltlen / wann du es brauchen wilt nim ʒ. q. erweichs mit zerflopfte Eyerklar. Das ist sonderlich gut im anfang der Ophthalmia auß hitz / dann es treibt die materi hinder sich / verzehret die etlicher massen / vnd miltet den schmerzen.

Also wirt auch volgendes fast vnd billich gelobt / Nim gewaschen Bleyweiß / bereite Sarcocolla / Dragant / Lycium / Acacia / Granatschelfen / Weyrauch / jedes ʒ. q. perlen / Opium / jedes ʒ. ʒ. gesotten vnd geseuberten Granatsafft / so vil not ist zeltlen zu machen. Wann du sie brauchen wilt / zerlaß ʒ. in Rosenwasser / diß hat ein ansichziehende krafft / trüchert vñ

Fäler

Ausbreiten vnd eynziehen des Augsterns.

A Fület die hige fenchte/Was aber der wehe-
rag zum höchsten/ vnd gleich vnleidenlich ist/
zerreibe in gedachten Augenarzneyen zwey
oder biß in drey Opium , darnach derselbe
gen viel ist. Oder brauch folgendes bey den A-
pocodern Sief Album Ralis genannt: Nim ge-
waschen Bleyweiß ein vng/ Gummi Arabic 1.
lot/ Opium , Dragant / jedes j. p . Diß alles zer-
treib zum kleinsten/ vermischs mit einem wol
zerklopfen Eyerklar / vñ Frawenmilch . Nim
wol verschauuten Fenchelsafft 3. lot/ Aloe ij.
q. ein bleich geschlagen Gold / vermisch es/
Voldgendes thu sieben runde körnlin Weirauch
dazu/ den zerlaß in gutem weissen Wein / Ro-
sen oder Fenchelwasser / vermischs. Diß was-
sers solt du zwey mal des tages in die augen
treuffen.

Item/ Nim Aloepatica / den weiche in Fen-
chelsafft/ zünde Weyrauch körnlin biß in zehne
eins nach dem andern ob einer kergen an/ vñ
wirff sie also brennend dareyn/ brauchs wie
andere.

Mehr andere wasser. Nim Rosenwasser
vier vng/ darinn leiche glühend Gold / nach-
mals thu dazu Aloe / Weyrauch / Mastix /
 Silberglett / jedes i. q. laß sieden biß der drit-
theil verzehret wirt/ truckts durch ein Tuch/
brauchs wanns not ist. Item nim Drachens-
 blut / Aloe / Sarcocolla , jedes j. q. Saffran /
 Campher / jedes halb so vil/ bereite Turia j.
lot/ machs alls zum zartesten/ vnd misch das
an vier vng Muscatenwein / vnd so vil Rosen-
 wasser / laß in ein gläs in heissen wasser sie-
den/ biß vngesehr ein drittheil verzehret ist.
Diß trucknet vnd heilet fast ohn alles verles-
sen.

Nim Aloe / Turia / Honig / Rauten / Senum
 grecum / Fenchel / siede das in Wein / ist hige
gen fenchten Augen trefflich gut.

Soist volgendes wasser dahin gericht/ die
zeher eynziehen. Nim bereite Turia i. vng/
bereiten Blutstein i. q. Weyrauch / Mastix /
 Pfeffer / jedes j. p . Fenchel / Augentrostwasser
fer/ jedes i. vng/ Rosen vnd Veilwasser / jedes
2. vng/ alt Laternenwein 3. oder 4. vng/ machs
in ein gläs/ vnd laß im wasser sieden biß auff
halb/ darnach seihe es durch ein sauber tuch.

Ein Salb . Nim Rauten vñ Zymbersafft /
 Myrtöl jedes i. vng/ laß biß zu verzehrung
der safft sieden/ truckts durch ein tuch/ sehs wie
der vber das feuer/ vermisch darunter berei-
ten Saphir j. q. Jacint i. p . Spießgläs i. q. ge-
braut Kupffer i. p . bereite Turia 3. q. laß mit
gedachtem öle bey sanfftem feuer sieden/ thu
dazu 3. q. Wachs / minder oder mehr/ darnach
du es stark haben wilt/ darmit salbe die aug-
braven vnd augenglieder. Diß leget den
schmerzen/ wehret den zulauffenden flüssen/
vnd stellet die zufallende vrsach wunderbar-
lich ab.

In strengen flüssen der zeher/ nim Myrrha
j. q. Blutstein i. q. von den zartesten gipflen
der Zymperstaude / also der Rosenstöck / jedes
1. vng/ siede das in ein gläs in wasser wol ver-
-

macht auff halb/ nachmals seihe es sauber/ C
vnd treuffe zum wenigsten vier mal im tage
ein tropfen in das Aug. Zum andern sol die
stirne vnd schläff offrt/ oder zum wenigsten ges-
gen abendr/ sanfftlich mit Rosensafft geriben
werden.

Ist aber diser fluß im zunehmen/ oder in sta-
tu/ das ist am höchsten/ so mag man dennoch
alle erzelte stück brauch/ sonderlich die Frawen-
en milch / die wunderbarlich gelobet wirt/ dar-
eyn mag man auch Dragant mischen/ vnd
eyntreuffen/ Desgleichen bereite Turia / Cam-
 pher jedes i. p . mit i. lot weissen wein vermis-
chen/ das trucknet vnd leget allen schmerzen.
Item es raugt auch sonderlich/ wo man Turia
in Fenchelwasser / Schellkraut / Rauten / Eys-
 senkraut vnd Rosenwasser vermisch/ dazu
ein Zecht oder Rephungallen / vñ in einem
küpffern geschirre behalten/ biß man es brau-
chen wil. Oder nim bereite Turia j. lot/ weis-
sen Augstein i. q. Fenchel vnd Rosenwasser / ier-
des vier vng. Nim gewaschen Bleyweiß j.
lot/ bereite Sarcocolla , Dragant / Opium ier-
des j. q. Gummi Arabic / Saffran jedes j. p .
alls zum kleinsten gestossen/ machs mit Re-
 genwasser an/ vnd laß trucknen. Wann du sie
brauchen wilt/ zerreibs mit Frawenmilch .

Mercke/ das Regenwasser schafft grossen
nuz in allem Augenwehe / weiles fast zart ist.

Wann aber dise Ophthalmia zum abnehmen
kommt/ so mag man baden/ oder das noch siche-
rer ist/ Camillen vnd Schuchlen in wasser sie-
den/ einen schwamm darinn negen/ zimlich auß- D
trucknen/ warm vber das Aug halten/ vnd
wann es erkaltet/ widerumb warmen. Oder
 nim frischen Wermut / Lycium , Senungres
 cummeel / jedes 2. vng/ Sarcocolla ij. lot/
 Schellkrautsafft i. lot/ Aloepatic j. lot/ Meer-
 schaum / Saffran / jedes i. q. was zu sieden ist
samit dem meel/ siede in Regenwasser zu muß/
mische das ander gestossen dareyn/ vnd leg
warm vber die aug. Es ist auch nützlich Zan-
 de / Saff / vnd Angeicht offrt mit warmem was-
ser/ darinn Wermut / Schuchlen vnd Camillen
gefotten sind/ zu waschen: So wirt auch das
gelb puluer Rasis im abnehmen diser Augen-
flüss gepriesen/ vnd also gemacht: Nim Sarco-
 colla 5. q. Aloe / Saffran / Lycium jedes i. q.
 Myrrha j. q. mach ein puluer darauf.

Zehrende Augen auß kalter vrsach.

R Ompt aber diser fluß auß keltin/ so
ist als bald solche feuchtin vnd zeher
aufzehen zu stieffen/ volgendes nützlich-
hes Latwerglin zubrauchen: Nim
 Spica auß India 5. q. Lerchenschwamm ij. q.
 Zimtrödelin i. vng/ Mastix so vil diß alls wigt/
mach mit geleutertem vnd gefottenem Honig
ein Latwerg / brauchs alle tag.

Es sol auch ein solches an trucknende vnd
wermende ding riechē/ als Bisem / Lauendel /
Waser

58 Cap. 7. Der erste Theil diß
Zehrende Augen.

A Maseron/Betonien/Ambr/Storax Calamita/vnd dergleichen/also auch auß mancherley Bisemappfel/so das Register an wirt zeigen/dieser art/welchen man wil/erwehlen.

Es ist auch erspriesslich/wo eins Morgens Gendhellen wol erkawet vnd schlidet/Also auch Rauten vñ Eysenkrant/nachmals mit solchem Speichel die Augen abwäscher.

Wo nun die Augen mit kalter wasseriger feuchtigkeit/so vom Hirt herab kompt/erfalslet sind/so taugt folgendes: Nimm bereiten Blutstein j. Lot/Rosen/gebrannt Zelfantenbein/rot vnd weiß Corall/Augstein/gelbe Myrobala/ jedes i. q. Zymberstaundersafft von gipfflen 4. vng/vermischt vnd behalt wol verbunden. Von diesem Safft thu täglich in die Augge/bestreich auch die Augenglieder. Diß trücket die zehere wunderbarlich/schünet auch die Augen/das sie solche vberflüssige feuchtigkeit nicht annehmen.

Nimm Gendhellsafft/Rautensafft/jedes i. vng/eins Anaben Harn i. Lot/Moe 3. q. laß ein wenig sieden/vnd seihe es durch ein Thuch/thu ein tropffen eyn/es reiniget/trücket vnd scherfft das Gesicht.

Nimm Weyrauch/Mastix/Cypressnäß/Myrrha/Moe/jedes j. lot/bereite Tutia vñ Sarcocolla/jedes j. q. Drachenblut/Sumach/Erbsich/Rosen/jedes i. j. machs zu Puluer/oder Zeltlein mit Gendhellsafft/vnd brauchs in Rosen oder Fenchelwasser zertrieben.

B Brahe drey Apffel/seubere die von rinden vnd kornern/vermischt mit drey frischen Eysertottern/vnd schlags warm vber.

Trem/Nimm Acacia/Drachenblut/jedes ein q. Bolarmen j. Lot/alles gestossen/mach mit Eyerklar ein pflaster/das lege auff die örter vmb das Aug/da der fluß hinsincket. Du magst es auch auff die Stirne vñ Augbrauwen schlagen/aber als dann den Bolum vnderlassen.

Winters zeyt mag man die Augen mit eins Anaben Harn vnd Wein waschen/im Sommer aber mit Harn vñ Rosenwasser/das wehret den flüssen/vnd erhaltet das Gesicht wunderbarlich.

Folgendes Augenwasser trücket die kalten flüssigkeits/Nimm Gummi/Fenugrecumschleim/jedes j. Lot/bereite Sarcocolla/Spicanardi/Myrrha/Zimmetrödelin/Moe/Wibergel/jedes j. j. alles zum kleinsten abgestossen vnd mit Frauenmilch angemacht.

So zeuch folgendes die zehere wunderbarlich eyn:Nimm ein vng Tutia/die reib fast klein in ein Möser/hab darbey 12. vng sauren alten Wein/geuß ein wenig daran/vnd reibs wol mit dem Stößel/darnach glesse aber wein daran vnd gerieben/diß treib so oft biß der Wein gar daran kompt. Nachmals laß ein wenig in ein käßfern geschirre sieden/wan es vñ feur ist gehalten/so misch darunter klein gestossen Aloe j. lot/thu 1. oder 3. tropffen in das Aug/vnd bleib bey 2. stunden am Rucken liegen/Diß verzehret auch das blut in Augen/benimpt alle schärffe vnd beissen der zehere.

Also auch/wo die zehere viel schmerzen machet/so nim vngewaschene Schafrwollen/brenne die in einem wol vermachten Hasen zu Aschen/reibts zum kleinsten/machs an mit Eyerklar/schlags vber die schlaffe vnd stirne/das stellt den zehere fluß schnell/vnd legt viel schmerzen.

Ein anderß hochgelobtes Nimm saure Margrandensafft/der biß auff halb gesotten vnd wol verschäumt sey/6. vng Sieff Memithe, Aloe/Lycium/Saffran/jedes j. lot/Hydromel ein lot/verbinds in ein Glas/stelles vier tag an die Sonnen/brauchs morgens vñ abends/ist gut vnd bewert/nützt auch sonderlich der Augen rundelheit.

Pflaster. Es ist auch solchen kalten flüssen nützlich/wo ein pflaster vber die schlaffe geschlagen wirt/das mach also:Nimm Aloe/Myrrha/Myrrhenblätter/Acacia/jedes i. q. Mastix/Weyrauch/jedes j. q. alles klein gestossen/machs mit Eyerklar zu ein pflaster/vnd schlags (wie gesagt) vber die stirn vñ schlaffe.

Ein anderß. Etliche rathen zu nemmen Teuffels Kot ein vng/Pfeffer j. Lot/zerlaß vñ siede den Gummi in Essig/biße er dick wirdt/dann rühre den Pfeffer dareyn/legs vber die Augen/vnd verhüte das nichts dareyn komme. Es wirt trefflich vbel stincken/vñ ist auch den Augen gefährlich/man hat wol anderß an dessen statt zu brauchen.

Brant des Genicks in Haupt
flüssen.

Q Essen wirdt hierinn mehrmals gedacht/ward auch von den Alten offte gebraucht/wie dann noch vil Italienischer ärzte rathen/das man in solchen kalten flüssen das Genick od hindertheil des haupts/mit dem Brant/oder Eypflaster (deren das Register etliche anzeigen wirt)öffnen/vnd bey vierzig tagen offen halten soll.

Was zum purgieren taugt.

Q AS geschichte mit den Pillulen Cochis, die etwas mit den Troisc Alhandal geschärfft seyen/also mit der Latwergen Hiera, vnd dergleichen. Im abnehmen des Augenwehes auß Fälte nützt wasserbaden/sich mit gutem Wein waschen/ziemlich Wein getruncken/die vorge schribne vberlegung des Schwammes mit Wasser/darinn Camillen vnd Schuchlen gesotten seyen/zu brauchen.

Schadhafft/schwerende Augen/
mit oder on Eyter. s. s.

Q Iser Gebrech kömte offte auß eusserliche Ursachen/als da eins dareyn gestochen/geschlagen/oder sonst verletz

Zehrende Augen.

Alent wirt. Desgleich auß innerlichen/als hitzigen/scharffen gefaltne flüssen/welche die hantlein der Augen freffen vnd verletzen. So man nun grossen schmerzen mit stechen/klopfen/auch reyllichem fließender zehrer in Augen vernimmet/die Augbrauwē sich auffstreiben/die Augeweit auffblarrē/das weiß darinn zum theil oder gar rot erscheinet/im scharff sich etwas weiß sehen leffet/so ist schon ein geschwer verstanden. Vnd zwar so ist in ein solchen leiden ein erfahrene Arztes zum höchsten von nöthen/Dann man sagt recht: Mit den Augen ist nicht zu scherzen. Jedoch sollen hernach etwa vil tauglicher Arzneyen angezeigt werden. Vñ erstlich von denen zuschreiben/die auß innerlichen vrsachen vnd scharffen flüssen entstehen/ist zu wissen/das die Geschwulst so im weißen entstehen/nicht so fast zu fürchten sind/als die auß dem Stern/dann diese sind die aller gefährlichsten/Darinnen nennet man eins den Krebs/das entsteht auß melancholischer feuchtheit vnd sind seine zeichen/das sich diß erschweren mit hitz vnd schwerin erzeiget/das Angesicht vñ die Augen werden bleifarb/macht grossen stechenden schmerzen im Aug/vnd dem Schlaf/der seiten da der mangel ist/wo etwas hitziges wirt vbergelegt/so mehret sich der wehetag scheinbarlich/Lust zu essen verfehlet/vnd wirt das ganze Angesicht eufarber. Nun was dergleichen geschwer sind/den soll man zum schnellsten begegnen. Erstlich mit gebührendem Aderlassen vnd purgieren

Banfahen. Dem Kranken ist Fleisch vñ Wein/sonderlich süßer/zu verbieten/seine Speisen seyen kühlende Kreutlin/als Spinet/Lattich/Borgel/Birbiß/Endintewasser ist sein bestes Trank. Starcke Aderlaß/so viel die krafft erleide kan/ist gut. Vnd wo sich das erschwerē gross erzeiget/desto reyllicher die Saphea, oder Mittel Ader desselbigen orts/Nachmals die Leber Ader/allwegen die zeyt vñ krafft vñ reyscheiden zu schlagen/ist aber die sich nicht so groß/mag man mit der Basilica oder Leberader allein vergnügen seyn. Durch diß wirt dem Fluß abgeschnitten/sich weiter in die Augen zu legen.

Also raugen auch Laßköpff mit picken auß die Schuttern vnd höher zu setzen. So dann die materi diß erschwerens scharff vnd beissend ist/soll das purgieren mit Myrobalani/Manna/inderender Früchtersafft/vnd dergleichen kühlenden dingen/geschehen. Nach diesem nützt das niesen vnd gurgeln/von welchem dñte vornen im andern Capitel vñ 2. §. guten bericht/vnd weiter hernach an mehr orten/als das Register anzeigt/haben solt. So nun diß ist vorgangen/mögen auß folgenden Arzneyen/welche man wil/gebraucht werden. Für das erst ist Siess album (neulich im sibendē §. beschrieben) mit Frauenmilch eynzuehnen. Wo sich das klopfen setzet/so ist gute hoffnung die feuchte werde sich one cytern verzehren/Kompres aber zum erschweren/so muß man es reinigen/das mag erstlich mit

dem Hydromel oder Rosenhonig mit Regenwasser vermischet geschehen/ein leinlin Thuch dareyn genetzt vnd vbergeschlagen. Zum andern mit anziehenden stücken/als dem Siess de Thure/das so gewaltig ist/das es auch die pfel an sich zeucht. Zum dritte/ mit erweichenden/als wol bereite Tutia/vnd sonderlich dem pflaster de Muscilaginibus/im sechsten Capitel zu ende des 7. §. beschrieben. Wiltu dann das es erlicher maß die Fläß hinder sich treibe/setz den Schleim von Flätsamen darzu/oder vom Citronsaamen/welches alles drey oder vier mal im tag/nach dem es die sich erschordert/allwegen mit dem Siess de Thure vermischet auff das Aug zu legen ist/wan das Syter auß dem Augenapfel haßfret/vnd nicht länger.

Ein gute Salb. Nimm bereite Tutia in Rosenwasser ein Lot/frisch Schweinschmalz ein vñt/Krafftmeel. Lot/das reib lang in ein Mörser vñter einander/nachmals wasche das dreymal in Nachtschattenwasser/salb die Strichen/Schlaffe/Augenglieder/innen vnd aussen/darmit/Diß Salblein ist wunderbarlich in allem erschweren vñ rinnen der Augen/also zum selbigen schmerzen eyngeschossenem Blut/rauden vnd wunden. Welche brauchen auch die Galdin milch im fünften Capitel/§. beschrieben/sie ist aber scharff genug in die Augen. Wo nun ein scharffer Fluß in die Augen sticht/nimm ein warm Brot/weich das in Frauen oder andere Milch/vnd schlahe vber.

Item/Nimm ein weiß Brot/schneid finger dick schnitten/feuchts an mit Brunnenwasser/vnd lege vber das schwerende Aug.

Olauß Leinwathhüchlein/ist den schweren den Augen fast nütz/das werde wie folgt gemacht.

Leinwathhüchlin. Lege saubere gewaschene leinlinne thüchlin in ein Glas Kolben/streuwe gestossen glas dar auff/nachmals aber einlegethüchlin vnd glas/bis der Kolb halb voll wirt/distillirteim sand. Welche brennens in gülden Schalen auß/vnd geben die für die Petulenz. Item/zünde die feylin ob einem Lichtlin an/wie man die Zündelbrenner/lege die auß ein glatt Eisen/Sin os Silber/vñ leste sie bald/so wirft ein tröpflein öl finden/das heb mit einem Fadenlein ab/vñsamle es also/das heilet die Augengeschwer wunderbarlich/benimmet den schmerz/taugden Füllen vnd Wunden. Geleutert Honig in die Augeneck gestrichen/heilet was schadhafft ist.

Volgends Augenwasser wirt fast gelobt/offt vnd wenig in die erschwerende Augen getropffnet/dann es heilet vñ krafftigt das Gesicht gewaltig. Nimm Rautē/Rosen/Endintewasser/Betonien/Eisenkraut/Frauenhaarkraut/Argemon/Alee/Garb/Augentrost/Camenederlen/Bibinel/Salmie/jedes 2. M. zerschneid sie klein/weiche sie tag vñ nacht in gute Wein/truckne sie nachmals auß/breite sie auff ein hangeds Brett/das die feuchte darvon rüben möge.

Schadhafte/schwerende Augen.

A möge. Nach sehen stundt zerstoß/ daß sie doch grob bleiben / vnd brenne sie im Wasser auß/ halt es wol verbunden.

Item/nim Schelkrautsafft i. vntz / Senchelsafft i. j. lot / Ochsen gallen 5. q. vnd i. j. Wolffs gallen i. j. lot / bereit Tutia i. lot / vermischs. Diß truct net die erschwerende vñ feuchte Augē.

Item/nim Olmagenblätter i. M. Eysen Kraut / Augentrost / Sichelkraut / Pappelen / Eybisch / Camillen / jedes j. M. erhackt vnd stoß zu einem Muß / machs an mit Rosenöl / nege ein Thüchlein darinn / vnd legs auff die Augen. Es ist ein gemeiner befehl / wo man Augewasser braucht / daß man nachmals das Aug mit zwysacher Leinwat / so stark als es zu leiden sey / verbinden soll / damit die Augney / wo etwas starkē bewegung des Haupts / als husten / niesen / vnd dergleichen / käme / nit leichtlich verfließe / Also ist sich auch andern dergleichen bewegungen zu verhüten.

Augenschweren auß eusserm verlegen.

W aber solchs augenschweren auß eusserlichen verlegungen / als steche / streichen vnd dergleichen / entsethet / da sind die treffe zum schädlichsten / vnd des erblindens gröslich zu besorgen / doch folgende Mittel zu brauchen: Nim Quitten / darauff thu die Kern / stoß vngeschelt / vñ misch dareyn Linsenmeel / vñ etwas Honig / daß ein pflaster werde / leg den Branden an Rücken / vnd schlag es im vber das Aug. Oder nim ein gangen Granatapffel / der mitten zwischē saß vñ sauer sey / sie den in wenig Essig / stoß in / vnd brauchts wie oben. Item / nim den Totter von einem gebratnen Ey / schlag den in Werck von Flachß gewickelt vber. Brauch auch Augewasser / so trüchtnen vnd anziehen / als folgendts: Nimm gestossen Blutslein / der neun mal in eins Anabē Harn gewaschen sey / j. lot / Gummi Arabica / Dragant / gebrant Kupffer / jedes i. q. gebrantten vnd gewaschne Bimsstein / Opium / jedes ein j. Sichelwasser was norist / kleine Zeltlen oder Rüglen zu formen / wann du die brauchen wilt / so zerlaß in weissem Wein / Mā sol auch das Aug oft mit wasser waschen / darinn Rosen gesotten sind / oder Brunnenwasser mit Essig vermisch / vnd mit saurem Wein warm gemacht / behen. Es raugen auch sonderlich hicher Olbaumblätter / wo man diß nicht hat / so ist der safft von Dachsen Kraut gleich so kräftig / dareyn sol mā gebranttes Bley zum zartesten abgerieben / mischen. Also auch der safft von Quittenblättern / vnd Nespelenblätter / Baumöl dareyn genest / vñ vber das schadhaft Aug gelegt.

Wann ein die Augen im schlaff zubacken.

Nim Hauswurksafft / bestreich sie mit / das weicht sie sanftlich auff / vnd kület die hitz. Item / Nim Agrimonia

saft für sich selbst / oder mit Frauenmilch vermisch. Also Rosenwasser vnd andere / die verdorrete materi mit zu erweichen.

Von Augen Haber. §. 9.

E setz sich etwa ein feuchtm zwi schen der Nasen vnd grössern Augen ecken / von den Ärzten Aegylops genannt / wo dem nicht zeitlich geholffen wirt / verlegt er auch die Bein. Diesen benemmen die Wundärzt / daß sie das Häutlin dar ob mit schneiden / vñ öffnen / das geschwerlin so in ein Belglein ligt / herauß drückend / vnd zum gnawesten / so seyn kan / abschneiden / nachmals mit dem Brandt abdröden. Es setz sich auch zu zeitē nach längs in die Augbrauwen. Beyde werden mit dem andern Aegylops das ist / Habermel / geheilet / mit Reinsalwein vñ Tutia zu einer Salb vermisch.

Von flecken in Augen. §. 10.

Zeser werden fürnemlich zweyer ley beschriben / rote vnd weisse. Die roten entstehen vom Blut / als da im Aug ein rotes tröpflein / oder ein tunfels wie verstockt Blut erscheinet / welches zu zeitē auch schwarz wirt / das mag außschlagen / fallen / hartem arbeiten / in viel schreyen / vnd dergleichen / entstehen. Also auch auß innerlichen vrsachen / wie in Ophthalmia, roten vnd hitzigen Augen / vermeldet ist. Zu diesem wirt fürnemlich das Blut von Turteltauben / Holztauben / oder wo man die nie hat / von geheimen Tauben / vnder den Flügeln gelassen / gelobt (wie vor auch angezeigt ist) vñ sonderlich im anfang / wo man etwas Bolarmen dar vnter mischt / das Aug mit warmem Wasser behet / darinn Ränlin / Wolgemut / Sichel vñ Gersten / gesotten sind.

Zu einem Augewasser soll man Ammey / Rämmel / Sichelwurz vnd Samen sieden / seihen / vñ ein wenig Steinsalz darinn erges hen lassen / das oft brauchen.

Erfordert die nottufft etwas stärkeres / so nimm gestossen Hättrauch j. lot / gieße daran bey acht vntz Wasser / rühre vmb / vñ laß wol gefallē / das wasser seibe fleissig ab / daß nichts vom Hättrauch mit laufft / vñ tropffe das in das Aug. Es bedarff aber mit diesem scharffen Giff wol auffsehens / vñ ist sicherer folgendts zu brauchen.

Nim bereiten Blutslein 3. q. gebrant Kupffer j. lot / rot Corall / perlen / jedes j. q. Gummi / Dragant / jedes i. j. q. Pfeffer 30. Körnlin / gewaschen Bleyweiß i. q. rote Hättrauch / Drachenblut / Saffran / Augstein / jedes j. q. dar auß mach ein Theiglein / mit Zennen / Turtel / oder Tauben blut / forme zeltlen / ongefar i. q. schwer / Wann du sie brauchen wilt / zerreibs in Frauenmilch / vñ laß ein tropffen in das Aug. Es raugt auch fast wol zu augenfehlē / darvon bald hernach.

pflaster.

Augengebrechen.

A Pflaster. Nim Taubenkot/mach mit Wein vnd Essig ein Pflaster/ vnd schlags law vber. Oder dieses so sicherer ist/ Nim durre Trauben von fern geseubert/ stoß vnd machs mit Essig an/ braucht wie oben. Item/ nim frischen Reß zimlich gesalzen/ Rettiich vnter asche gebrachten/ Schuchlen/ Camillen jedes .i. vng/ gebrachten Gilgenwurz/ Linsenmeel/ Drackenblut/ jedes .i. lot/ Saffran .j. lot/ machs an mit erß Klopffrem Eyerklar zu ein Pflaster.

Also nützet auch das Aug mit gesortner Koll brügedempft/ vnd die bletter mit Camillen in guten Wein gesortet/ als ein Pflaster vbergeschlagen. So vil das die weissen flecken belanget/ die entstehen gemeinlich nach erschweren der Augen. Vnter diesen sind etliche zart/ andere dick/ Die so auff dem weissen vnd zart seind/ bringen dem Gesicht keinen schaden/ welche aber dick seind/ vnd auff dem augapffel ligen/ die bleiben/ vnd seynd schier vnmöglich zu heilen/ aber doch zu bessern/ vnd diß vil ehe in kindern vnd jungen/ denn erwachsenen. Wiewol es alles hart on handß arney abgethet/ doch so seind volgendes stücke/ vnd sonderlich wo die weissen zart ist/ zu gebrauchen.

Erstlich/ sol man oft wasserbaden/ oder zum wenigsten die Augen so lang auff was me wasser dempfen/ biß das Angesicht ganz rot vnd schwinde wirt. Wo auß diesem etwas augenröte oder schmerzen käme/ mag man es etlich tage vnterlassen/ hernach wider **B** ansehn. Du magst auch wasser brauchen/ darinn Pappeln/ Eybisch/ Haberstro/ Gersten/ Habern/ vnd sonderlich Senungrecum/ gesortet seyn/ denn es ist ein erfaren vnd bewert stück. Nach diesem bewen ist volgendes Puluer eynzustrewen: Nim Sarcocolla, weissen Zucker/ Meerschäum/ jedes gleich/ zerreibs zum kleinsten. Item/ nim Fischbein/ Klein gepuluert/ machs mit Frauenmilch an.

Nim Schwalbenkot/ Honig/ so vil not ist das weich zu machen/ erreibs mit Fenchel oder Steinbrecherwasser/ Daß aber diese arney gesetlich seyn/ beweiset die bekante Histori Tobie auß.

In sonderheit sol man die Augen oft mit Frauenmilch/ die erst von der Brust kompt/ besuchten/ kan man die nit haben/ so brauch ein wasser/ darinn Pappeln vnd Eybischkraut gesortet seyn. Auff diß magst du das Sief de Thurecyntun/ das bereite wie folget:

Nim Ammoniacum, Sarcocolla, jedes .iij. q. Weyrauch .s. q. Saffran .i. q. erstoß zu ein zarten staub/ vnd machs mit schleim von Senungrecum zu zelteln/ oder Kagelein/ bruchts mit Frauenmilch/ diß reiniget mit anziehen. So züget ein anderß Sief de plumbo fleisch wo kleine geschwelen vnd flecken seind/ das wirt also gemacht: Nim gebräuntes Bley/ Spießglas/ bereite Tutia/ gebräunt Kupfer/ Gummi/ Dragant/ jedes .i. lot/ Opium .is. G². machs ganz zart/ vnd forms mit regens

wasser. Es taugt zu allen schaden der Augen/ ledigt vnd reiniget das eyter. Wann das mit Rosenwasser wirt angemischt/ hindert es der augen herfür bolzen vnd schleimlen/ sonderlich auff dem Augensterne.

Item/ Nim Silberglett ganz klein gerieben/ Rammel/ Lorber/ Galgant/ Imber/ Holwurz/ Tegelien/ Muscatnuß/ jedes .i. q. als klein gestossen/ daran gieße .j. maß Maluasier/ oder andern starcken Wein/ rühr es oft vmb/ nach .3. oder .4. tagen seihe das in ein ander glas/ vnd behalts wol vermacht/ diß ist gut für alle flecken der augen/ also zum Wein brüchen/ vnd zeucht die wunden on heften zusammen. Nim das erst wasser/ so von gebranntem Honig tropffet/ .2. vng/ Zuckercandi .j. lot/ treuffs all tag .2. mal in die augen. Der Zuckercandi ist zu allen angengebrenen/ auch dem gesicht/ gut. Rosmarinwasser vnter erden gemacht/ sol trefflich gut zu solchen augen flecken seyn/ das bereiten etliche also: Fülle ein glas mit Rosmarinblumen/ vermachs mit wachß/ vnd grab in Hundstagen vngesfahr .j. schuchstieff vnter erden 40. tag lang/ so gibt es wasser.

Wann die Flecken neuw seind.

A mag man viererley Augenwasser brauchen. Zum ersten (wie mehrmals gemeldet) oft Frauenmilch eyn treuffen/ Nachmals zart geriben fischbein in das aug blasen. Zum andern: Nim Blapperrosensafft/ Taufentguldkrantsafft/ die beyde wol gefallen seyn vnd gleich vermisch/ jedes .i. vng/ honig .2. vng. Zum dritten/ nim durr vnd klein gestossen Schwalbenkot .i. lot/ honig was not ist/ ein teiglein zu machen/ das laß trücken. Von diesem nim .ij. q. Ackerswurz od Augentrostwasser .2. vng/ vermischs. Es sol wunderbar seyn/ aber (wie newlich gemeldet) vn sicher. Zum vierden/ Nim Meerschäum .2. q. Zucker .i. q. mach ein zart Puluer/ vnd laß in die augen ein wenig blasen. Seind aber die flecken alt/ sollen sie oft mit Frauenmilch/ oder wasser darinn Pappeln/ Eybisch/ Gersten/ oder Haberstro/ gesortet ist/ erweicht werden. Nachmals nützet volgendes: Nim frische Eyerschalen/ brenne sie ein wenig/ der grünen Edechsenkot/ Meerschäum/ Sarcocolla, die etlich tag in Schellkrautwasser eyngebeisset seyn/ gewaschen Bleyweiß/ jedes .i. q. bereite Tutia/ Sagapenum, Galbanum, jedes .j. q. Fischbein/ Imber/ jedes .i. q. Geyergallen .2. q. stoß was zu stoßen ist/ vnd vermischs mit Schellkrautwasser.

Hierher gehört auch newlich gemeldts Rosmarinwasser vnter erden gemacht. Zum vierten/ nim Grünspan .i. q. Weyrauch .2. q. Kupferwasser .j. q. Meerschäum/ Schellkraut/ Rauet/ Rosen/ Rosmarin/ jedes .3. lot/ die letzte vier stück siede wol/ biß vngesfahr .4. vng bleiben/ mit der brüch mach die andere puluer an/ vnd laß

62 Cap. 7. Der erste Theil diß
Augenfistel.

A laß trucknen/stoß wider/vnd forms aber/das
thu viermal/Leiglich mach ein zart puluer dar
aus/ vnd brauchts auff die flecken / diß streckt
das gesicht/ tilget die weisse masen on schmerz
gen auß. Wo aber die flecken oder fellen dick
oder veraltet werden / daß diser ding Feins
entspraffe / so ist das letzte mittel / solche mit
der Nadel weg zunehmen/das den Handarz
ten zuseher.

Von der Fistel in Augen
ecken. §. II.

Es sind viel Arst/welche dise Fistel
vnter andern geschweren beschreiben/
an welches ort / nemlich den fünfften
theil / wie ir art / vnd was das für ein
Geschwer sey / zu verzeichnen auffschreiben wöl
len/hie allein von diser schreiben/so in augen
ecken entsethet. Vrsach derselbigen sind arge
feuchtigkeiten / mehrtheils Falte / die sich eine
lange weil an diß ort setzen / faulen / vnd letz
lich erschweren. Zeichen sind geschwulsten diß
orts / wo man das truckt ist mit schmerzen/
etwas rot/gibt grün eyter oder feuchtrin / vnd
geschicht off / daß es die Nasen vnd augen
glieder ergreiffe vnd verlegt. Nun zuvor vnd
man dise Fistel mit arznei oder brandt an
greiffe/ist ordnung des lebens zu halten / vnd
den Leib zu purgiren. Da sol man sich vor al
len feisten fast vber sich riechenden Speisen/
Milch / Semis / feuchten fruchten / zwifel/
Knobloch / Senff / vnd allem was fast gefal
ten ist/enthalten. Also auch was mit auffries
chender hitz das Haupt mischte erfüllen / als
gewürz / bald auff das essen schlaffen / starke
vbung. Zum purgiren taugen die Pill. de Hie
ro composita i. q. 4 oder 7. darauß gemacht/
mit Syrup de calamintha. Wil man lindes
rungen brauchen / nim gedachts Syrupus i.
vng / Oxymel compositum i. lot / wasser daruñ
Mactis gesotten sey 3. vng / besorgstu hitz der
Leber/nim etwas kühlendes darzu/ als Weg
wartwasser / vnd dergleichen. Die träncklein
mag man 4. in 8. tagen allwegen morgens
brauchen. Were in diser zeit der leib verstopft/
so ist alweg vber den andern tag/oder alle a
bend vor dem essen i. Pillula Alephantina, o
der gewaschnen Aloe/zunehmen. Nach ges
nommen trancklein sind völgends Pillula
zu brauchen de Sarcocolla 2. 3. Cochiarum i.
3. mach mit Rosenlatwergen 7. Pillulen. Nach
disem sol man alle morgen 2. mal völgends au
genwasser brauchen / darauß das pflaster vber
das augeneck schlagen. Nim bereits Spieß
glasz/Weyrauch jedes i. 3. bereite Sarcocolla
i. q. Lycium, Dracknenblut/brannt Zelfant
bein / gerösten Dragant / bereiten Eisenflug
jedes drey q. Rauten/Nachschatten vñ Schel
Frautwasser/jedes i. vng / die laß trucknen/bis
es zu ein teiglein wirt zu formen. Wann du es
brauchen wilt/erlaß in gedachten wassern / vñ
thu zuwen in drey tropffen in das aug.

Sum pflaster nim Mumia, Bolarmē/Schle.
hensafft/Weyrauch/Zippocystis/Mastix/ies
des 3. q. Eichenhölzen/ Cypressnuß/ Galles so
gestochen ist / Hausenblattern/ Dragant/ Gum
mi/jedes i. vng / Hausenblätter erlaß in star
ckem roten Essig / vermisch die andre stück
darzu / vnd mach ein Feiß pflaster.

Wo man nach diesem sihet / daß die Augen
eck diessend / vñ so man si truckt / eyter geben/
so ist es ein gewisse Fistel / vnd der brant das
beste mittel. Sonst ist es ganz mislich / also
daß Rasis schreibt / er habet ein Arzney er
funden / welches die Fistel dergestalt etliche
Monat auffhalte / daß man vermeinen möch
te sie were ganz vertrieben / die bereite man
also: Nim Aloe/Weyrauch/Sarcocolla, Dra
ckenblut/Margandenblut/ Spießglasz/Mon
jedes gleich/Grünspoon/den vierdten theil ei
nes stücks / mach ein puluer darauß / Wann es
nun von nöten ist / truck die Fistel so lang sie ey
ter gibt/lege den Brandt auff die seiten / da
die Fistel nicht ist / vermisch diß puluer ein was
nig mit Frauenmilch / vnd treuffe ein tropffen
darin / vber ein gute weil ein andern / vnd al
so vier mal / laß in drey stund also ligen / diß
treib ein wochen an einander / vnd hab son
dern fleiß daß die Fistel allwegen wol außges
druckt werde / vnd kein eyter mehr gebe.

Nun / ob wol (wie gesagt) dieser schad fast
mislich zu heilen ist / so werden doch vnter an
dern mitteln die Rauten wunderbarlich darzu
gelobt / wñ mit diesem Safft vnd Granaten
wein ein tuch genetzt vbergeschlagen wirt. So
erfordert auch die sach das geschwer so weit zu
öffnen / bis man auff den grund desselbigen
sehen mag / das geschicht mit einem meißelin
von darrer Entiauwurz / Zolderchwam / o
der Eysen. Zum andern / so muß das auffbol
gend fleisch so im grundt ligt / vñ ein wurz der
Fistel ist / gerödet werden / das geschicht mit
breien oder erzen / welche erzung man also ma
chen mag: Nim roten Hartz auch / Kupferwas
ser / grüne Reserlen / darvon die Köpfflein vnd
flügel gethan sind / lebendigen Ralt / Sals
miac / Alon jedes i. 3. machs zu puluer / vnd
mit eins Knaben Harn ein wol vermischtes
Teiglein / das laß trucknen / davon lege alle
morgen ein wenig in die Fistel / hernach rei
nige sie. Du magst auch völgends / das gut ist /
brauchen.

Nim Imber 3. q. Grünspoon i. q. stoß klein/
vñ siede es in i. lot Essig / bis es dick werde / be
streich Leinwandflein / oder was du in den schä
den legst / darmit. Item / nim frische Rauten/
Agrimon/Schellkraut / jedes 3. q. erstoß / vnd
siede sie in 6. vng brautwein oder Rautenwas
ser / bis auff halb / darvonthu alle tage zwey
oder drey tropfflin in die Fistel. Zum drittr / so
ist sie zu reinigen / das geschicht mit Sydromel
auß Rautenwasser vñ Rosenhonig gemacht/
oder herbenwein / daruñ Rosen gesotten sind.
Zum vierdten ist fleisch zu ziglen / darzu nim
Aloe/Weyrauch/Sarcocollain Sichelwasser
geweicht / Rosenöl / jedes 3. lot / Wachs so vil
not

Augenfistel.

A not ist/ ein salbz zu machen/man mag auch nützlich 3. lot Veilwurz dazu setze. So wirt auch sehr krefftig gelobte Agrimonia vnd Rautenblätter/ jeder 1. q. in einer kleinen maß Wein auffhalb gefortten/auffgetruckt/ vnd alle tag/wie oben steht/gebraucht.

Wo ein Mucken vnd dergleichen vor den Augen vmbschwermen. §. 12.

Dieser Gebrechen kompt auch auß phlegmatischer oder Melancholischer feuchtin/ so vom hirn in die augen flussset/ die nernen des Gesichts verstopffet mehr oder minder/ nach dem der flusz zeh/dick/hart/flüssig/vil oder wenig/ist. Die Arzt nennen in Catarrham, als ein fallend wasser. Entsteht entweder auß vngeschicklichkeit des magens/ oder eignem gebrechen des Augs. Von dem auß dem magen ist sich keiner grossen gefahr zu besorgen/ denn sobald die ursach wirt abgelegt/ vergehet auch was darauff folget. Vor dem andern aber ist sich hartzu fürchten/ vñ zeitlich/ weil dem noch rath zuschaffen ist/ darzu zu thun/ denn wo es veraltet/ gibt es sellen vnd starn/ die durch kein ander mittel dann dem eisen/ wo anderst auch dasselbige erspreußt/ mögen gewendet werden. Das so auß dem magen kompt/macht solchs vmbwispeln vor beyden augen erscheinen/ mehr wann der magen noch im verdewsen/ dann nüchter ist. Wann auch solche eynbildungen (dann es ist nicht/ daß einem solchen vorm gesicht vmbfaren) zwen monat oder lenger gewäret/ vnd kein verenderung im augapfel oder arges anzeigen/ erscheinet/ so istis für gewiß zu vertheilen/ daß der Gebrech auß dem magen sey. Ein solchen Krancken verschaffte in ordnung zu leben/ purgire in mit Pillule Cochiae.

Ist aber diß schwermen allein vor einem aug/ vnd vnablässlich/ mag man wol vertheilen/ die ursach komme vom wasser/ so in augen verschlossen ist/ sonderlich wo nichts tunkels in augen gesehen wirt/ wo man aber dergleichen darinn spürt/ so ist schon kein zweiffel da. Ein solchen gebrechen zu begegnen/ ist nichts für reglicher/ dann mit guter ordnung des Lebens anzufangen. Da ist das erst/ daß der gantz Leib/ sonderlich das haupt/ tag vñ nacht wol bedeckt/ vnd warm gehalten werde. Alle feuchtelüsse vnd wonungen sind zu scheuwen/ nicht vil in wasser/ sonderlich die vom wind bewegt werden/ zusehen/ nüchtern das haupt offte stricken vñ reiben lassen/ vor dem abendmal volds gends fußwasser warm brauchen: Nim Lorbeerblätter/ Saluen/ Betonien/ Storchas/ Bolai/ Wolgemut/ vnd dergleichen (Episch vñ Dillen außgenommen) Item/ laß dich offte mit warmen tüchern vom nack an biß zu ende der schultern abwärts streichen. Nach dem essen sol man sich vor stärker bewegung/ auch (wo das seyn kan) drey stund vor schreiben verhö-

ten/ alle harte vñ daweige speisen meiden/ was C wermet brauchen.

Von diesem etwas in sonderheit anzuzeigen/ so tangt zimlich wol gesaltzen vñ erhabe brot/ da Fenchelsamen oder puluer darin gebachen ist. Vom fleisch ist dienstlich von saugenden Reibern/ jungen Haseln/ Rehbocklin/ Ratzlin/ Hasen. Von geflügel/ Hühner/ Zennen/ Caponen/ junge Tauben/ fürnemlich der wilden/ die einsondere eigenschafft haben das hirn zu krefftigen/ Rebhun/ Fasanen/ Amfien/ Braumervogel/ Trostlen. Meerfisch seind gesünder denn andere/ Andere leßt man zu maßig gekosset/ gebraten am besten mit pfeffer/ Imber/ Fenchel/ Eniß/ Peterlin/ Eysenkraut/ Augentroost oder Rauten/ bereitet. Eyer wie man wil on gebachen. Zucker/ Honig/ Agrest/ Lemon vñ Citron safft/ Kreuter warmer natur/ Saluen/ Gärten vñ Ackermang/ Bolai/ Ispen/ Künlen. Rüben vñ streckrüben seind fast nützlich/ sonderlich ir samen vberzuckert/ die alle das gesicht fast krefftigen/ Also rote Rüben vñ Raponzeln/ Vnder den fruchten werden zugelassen frische Feigen/ Mandel/ geröstete Haselnüß/ Piscarien/ gebratne Kestten/ Weinberlin/ durre Trauben/ Baumöl/ Nußöl/ vñ saß Mandelöl. Specerey ist nützlich/ als pfeffer/ Galgant/ Negelen/ Muscatnüß/ Macis/ Imber/ Zimmetrinden/ Paris/ Paraderholz/ Kummel/ frischer Fenchel/ Augentroostkraut/ auff die kost gestrewet/ Oder nim 1. lot Augentroost/ Macis 3. lot/ vermischs vñ nims vor dem essen 1. 3. Dann von diesem ist erfaren/ daß es vilen den das gesicht hart geschwacht ward/ trefflich hat geholffen. Rautensamen ist auch gut. Ein solchen tangt auch in sonderheit der peonien Zucker/ vñ was von diesem kraut/ samen/ wurtzen/ wasser bereitet wirt. Es seind auch Thierac vñ Mithridat wunderbarer eigenschaffen/ die Teibel vñ eyngelbieten Mucken/ darvon wir handeln/ zu verreiben/ wie auch mehr andre mangel zu bessern. Quenzoar schreibt/ daß dieser so mit gedachter Catarracta beladen/ vñ einem Esel streng in die Augen sehe/ den flusz mit stelle/ wo dem also/ ist es ein rechtes Wunderwerck der natur. Man mag auch folgendes Triet als bewart brauchen/ wie den vilen mit geholffen ist.

Nim Augentroost/ mit seinen blumen eynsamlet/ klein gestossen/ Macis jedes 3. lot/ Zimetsamen 12. lot/ Zucker 2. lot/ mach ein Triet/ Es ist auch fast gut/ wo der Francke die augen oft vber den dampff eines heissen wassers halte/ darinn Schellkraut/ Fenchel vñ Augentroost gefortten seye/ Aber dergleichen argneyen werden mehr hernach volgen.

Was ein solcher Krancker meiden sol.

Darnemlich sol sich ein solcher Krancker vor allem/ so grose zerrüttung vñ bewegung im haupt macht/ verhö-

als

64 Cap. 7. Der erste Theil diß Nucken vnd dergleichen vor den Augen.

A als zorn/toben/trauren/ gestand/ vnd noch mehr vom vnzünftlichen wachen/ weil diß die natürliche hitz zu hart schwächer vnd truckener/ sich auch aderlassens vnd köpffens enthalten. So vil aber die Speisen betrifft/ so seind im schädlich/ marte wasser/ seefisch/ sampt denen die in mürigen wassern gefangen werden/ gesotten mehr dann andere/ sonderlich offst genossen. Krebs/ al/ Schleyen/ seind gar zu vntrassen. Also Milch/ vnd was darvon gekocht wirt/ als Keß/ et sey denn ein halb jar alt/ vnd zimlich wol gefalzen. Essig ist nicht offst zu nützen/ aber in eusserlichen augen arzneien/ wie auch Margrandensafft taugenlich/ Alle kreuter feuchter vnd kalter natur/ als Endiuien/ Mangolt/ Spiner/ Borzel/ Lattich/ Cucumer/ Kürbs/ sonderlich Röl/ der das gesicht vertunkelt/ seind abzustellen. Vnter den wurzen werden verbotten Knobloch/ Zwifel/ Aschlag/ Kettich. Also alles Zumäß/ on rote Erbs/ Reiß/ Weizen/ Gersten. In fruchten/ welche kalt seind vnd süß/ als Apffel/ Birchen/ Muscatelbirnlein/ oder gar wenig essen. Pignole/ sie seyen rohe oder vberzuckert/ in allweg vermeiden. Fürnemlich sol er sich auch vor allen solchen sachen verwasren/ so den husten vnd das niesen bewegen. Zu seinem tranck ist klarer wolgeschmackter wein zu erwehlen/ zimlich stark/ doch wenig getruncken/ wo aber eins nicht Wein trancke oder hette/ der mag vom October biß zum halben Merzen volgendes brauchen: Nim Eysenkraut oder dessen samen/ Schelkraut/ Kauten/ Augentrost jedes ʒ. lot/ das sie de ongefehr in 30. grossen massen klaren wasser/ biß der dritte theil verzehret wirt/ seihe es mit/ thu darzu bey 7. massen sauber Honig/ sie de das abermals ongefehr/ biß der dritte theil verzert ist mit stäten verfeimen/ alsdann seihe es durch ein dick tuch/ behalts wolbedeckt in ein verglasten geschir/ begerre es der tranck/ so mag man im den fünfften oder sechsten theil Wein der gemeldten art darunter mischen. Von diesem tranck ist grosse erfahrung gesehen/ auch bey wolbetagten Leuten/ die runcels Gesicht bekamen/ die völiglich wider zu recht gebracht wurden. Also wirt auch das Hydromel/ das ist/ Honigwasser ohn ander zusatz gelobt/ vnd mag jeder das Honig in obstehen dem mindern oder mehrer/ wie seiner natur angemen ist.

So vil das purgiren betrifft/ welchs dann hoch von nöten ist/ sol man sich nach der zeit des jars/ anders im Winter dann Sommer/ anders im Fröling dann Herbst halten/ das hie zu lang wirt zu schreiben/ wöllens den Artzen befehlen. Gemeinlich aber werden Pillula Cochiae, de Sarcocolla, Sine quibus, de Hiera Composita, Lucis: auß den Latwergen Benedicta Laxatiua, Hierapicra vñ Hiera longodion gebraucht. Clistieren mit gemeinen kreutern/ vnd 1. vñz Hiera vermischet. Weiter so wirt befohlen im Winter alle morgens 3. fund vor tisch ein wurz eyngemacht Imbo-

zu essen/ Also von stund nach dem morgen oder der abendmal ein groß zeltlen volgendes Confects: Nim Spec. de xilo, Aloe 3. q. Spec. Diacnamomi 1. q. weissen Zucker 4. vñz/ den sie de mit Fenchelwasser/ vnd gieße zeltlen zimlich groß.

So aber der Glantz herbey kompt/ sol ein solcher im anfang des Merzens acht tag nach einander volgendes trancks 4. vñz/ allwegen 4. stund vor essen am morgen trincken. Nim Imber/ weissen Pfeffer/ Calmes/ jedes 1. q. Augentrostblumen/ Macis/ Balsamholz/ jedes ʒ. lot/ gezeuberte Hermodacili ander 3al 3. zerstoß/ vnd sie de das ongefehr in 12. mass wasser der grossen biß zwey theil eynsieden. Zum andern: Nim Fenchelsafft/ gemeine Laugen die nit zu scharff seye/ jedes zwey vñz/ be reite Turia mit eines Anaben harn 12. q. das stelle zum wenigsten zwengig tag an die Sonnen/ vñ brauchs wie hernach gesagt wirt. Diß erschueft wo anderß nicht helfen wolte. Oder nim Rosensafft 1. q. gemeine Laugen/ Augentrostwasser/ jedes 1. vñz/ hencke es (wie gesagt) an die Sonnen/ mit diesem befeuchte die augen alle tage morgens vnd abends/ 3wo stund vor tisch. Brauche auch den Rosensafft allein/ bestreich die Strömen vnd Schläffe.

Vordem abendmal soler den ganzen Fröling ein stund oder 2wo biß ʒ. lot Ackerman essen. Zum vierdren nim Galles/ Mastix/ gesiglere erden/ Schlehenafft/ jedes 1. q. Sandaraca 1. vñz/ Rosensafft so vil not ist das zu erweichen/ reibs alle fast wol in einem Mörser durch einander das es zimlich dick werde/ mit diesem salbe dich allwegen vber den dritten tag/ wann du zu beth gehen wilt vmb die ströme vnd schläffe mit zartem reiben.

Zum fünfften nim Macis/ Augentrost/ jedes 12. q. Paradiesholz ʒ. lot/ Fenchel/ Rammel/ Ammeisamen/ jedes ʒ. q. Augstein zwey ʒ. diß sie de in einer mass Fenchelwasser auff halb/ darvon nim vier vñz warm/ vermischs mit Zucker deins gefallens/ darvon trincke drey oder vier mal in der wochen drey stund vor essen.

Im Sommer ist volgendes zu brauchen: Alle morgen/ oder zum wenigsten vber den andern tag/ sol er ein Eörlin Mastix oder Cubes be ercuwen/ den erweichens schleim auffspargen/ vnd keins wegs hinab schlinden. Item/ Nim Fenchel/ Schelkraut/ Kauten/ Rosensafft/ jedes 3. vñz/ Zuckercandi/ weissen Zucker/ jedes 6. vñz/ Zuckerpendi vier vñz/ Fenchelsamen/ Saffholz/ Veielen/ Rosen/ Augentrost/ jedes 1. vñz/ Piscatien drey q/ die 5. tag in Augentrostwasser geweicht vnd getrucknet seynd/ zerhackt alles klein/ oder stoß zu puluer/ die Zucker magst/ Honig dick siedem/ vnd eine Latwergen machen/ vnd alle morgen bey ein lot nehmen. Zum andern/ Nim Eysenkrautafft zwey vñz/ Rosensafft 1. vñz/ Fenchelwasser darinn zu vor Saffholz gesotten seye 2. vñz/ Sechsgallen 1. q. vermischs/ seze es 15. tag an die Sonnen. Diß Augen

Nucken vnd dergleichen vor den Augen.

A Augenwasser sol man ein oder zwey mal vor
essens / morgens vnd abends in die Augen
thun / oder zum wenigsten mit befeuchten / daß
es ist fast taugentlich vnd sicher.

Im anbrechen des Herbsts / vnd nach dem
man purgirt ist / sol man zuzeiten Calmes / daß
Muscatnß / etwa ein wenig Galgant / oder so
vil Lerchenschwamm als ein Bohnen kwen /
vnd den schleim (wie gesagt) außspärren: Als
so die Latwergen sampt salben der Stirnen
brauchen.

Hauptpflaster. Nim saubern Laudanum 1.
lot / weiß Hartz 3. lot / Schellkraut / Paradeiß-
holz jedes 1. q. Tegelen 3. q. die zwey erste zers
laß in scharffem Essig / vñ mischs nachmals
mit starkem Wein / vnd laß sampt dem kraut
dick sieden / thu das Gewürz dareyn / vñ mach
ein pflaster / streichs auff ein Leder / bedeck
mit rotem Zindel darauff gestepet / so groß
daß es biß auff die ohren vñ anfang des gnick
gehe. Das wärmet / trücket mittelmaßig /
kräftiget auch das Hirn. Also soler auch vol
gends Puluer auff das Haupt streuwen: Nim
Paradeißholz / Augentrost / Ränlen / Ispen /
Stechas jedes 1. q. Macis 1. lot / Veielen 1. q.
stoß jedes für sich selbst vnd vermischs. Mit
diesem besprenge das Haupt allwegen 1. stund
nach dem abendmal auff mittel der Hienschal
4. zwerch finger breit / mit 1. 3. schwer / aber in
3. oder 4. tagen ein mal / das hilft großlich. O
der nim volgends puluer / Paradeißholz / Te
gelen / Paris jedes 1. q. Ambra / Augentrost /
Fenchel / Schellkrautblumen / Rosen jedes 1. 3.
Macis 1. q. mach ein zart puluer / brauchs wie
das vorder. Nim aber nur 6. 6. schwer auff
ein mal / vnd wann du eins wilt auffheben / stau
be das ander sauber mit einer bürsten ab.

Item / wickle gestossen Maferon in ein zart
seidin tüchlin / vnd rieche oft daran. Beraus
che auch die hauben oder hut / damit du das
Haupt bedeckst / oft mit Paradeißholz / auff
ein glur gelegt.

Man mag auch zuzeiten trecknende haupt
Laugen brauchen / deren mehrerley im Regis
ter angezeigt sind. Es befehlen auch berhüm
pre Arzte alle monat vierdrtalß lot der Lat
werg Hierapiera in Fenchelwasser zertriben
eyzunemen / vnd kein entsetzen ab so vil has
ben / dann sie ist ganz ring. Damit man etwa
die sachen abwechsel / mag man alle wochen
anstatt andere stück 1. 3. biß in 1. 3. gepulvert
Centaurkraut in Fenchelwasser trincken / vnd
schß stund darauff fasten.

Mit denen sachen so eynzutreffen sind / ist
behutsam umbzugehen / vnd die nit leichtlich /
sonder in der not / vnd wann der Leib wol gerei
niget ist / brauchen. Vnder denselbigen werden
volgende gelobt / welche auch der geringsten
sind: Nim wolgesauberten Fenchelsafft 2. vnz /
laß 1. q. Steinsalz darinn erschleiffen / darvon
thu drey oder vier mal des tags ein tropffen
eyn. Oder: Nim von Fenchelsafft das trüb so
sich zu boden gesetzt hat vnd darr worden ist
1. 3. zerreib den in 1. vnz Augentrostwasser /

brauchs wie oben. Es taugen alle Gallen der
Laubvögel / also von Fasanen / Rebhun / vnd
dergleichen / die schon nicht fleisch essen. Es
wirt auch volgends rings vnd sichers Augens
wasser gelobt: Nim hechtgallen 3. lot / Steins
alz 3. 3. laß an einander erschleiffen. Desglei
chen volgends: Nim ein frische Leber von ein
gesunden Bock / wasch es sauber / durchstich die
offt / vnd fülle dieselbige mit langem Pfeffer /
Fenchel vnd Augentrostpuluer / jedes gleich /
steck an ein spiß / vnd laß bey sanfftem feuer
volkommenlich braten. Empfabe den safft so
darvon treufft in ein saubers Geschirr / braus
che es wie andere Augenwasser.

Nim Fenchelkrautsafft zum ende des April
len / verbind in wol in ein glaz / vnd stelle den
15. tag an die Sonnen / damit er wol gefalle / vñ
erlicher maß eyntrücket / nachmals giesse das
oberste vnd zartest herab / vñ mische allwegen
zu sechs vnz ein vnz klein gestossen Para
disßholz / laß aber 15. tag an der Sonnen / dar
nach seyhe es durch ein tuch / vnd brauchs wie
oft gesagt. So sol nachgeschribens bewart
seyen: Nim Schwalbentöpfchen / brenne die zu
aschen in einem verdeckten Hasen / diser nim
3. lot / geleutert Honig 3. vnz / Fenchelsafft ein
vnz / vermische es in ein saubern glaz / ver
machs wol / siede es in wasser auff halb / brauch
es morgens früh / also vor dem abendmal / vnd
so man wil schlaffen gehn allwegen ein tröpf
lin. Brenne Fenchelsamenstauden zu Aschen /
giesse ein Lauge darüber / wasche die Augen
vnd Augbrauen / ist fast dienstlich.

Also auch eins jeglichen eigner Harn / oder
eins jungen Anabens.

Weil nun zu diesem Gebrechen mancherley
mittel beschriben sind / mag jeglicher was im
angenehm ist erwehlen / vnd wo man sieht daß
es recht hut / darbey bleiben. Dann so vilfals
rige werden nicht darumb beschriben / daß
man sie alle brauche / sonder die wahl hab / vnd
von den stücken / so zur hand sind / bereiten
möge.

Von fellen der Augen. §. 13.

Es wirt am anfang vorstehendes §.
angezeigt / daß auß veralteter Cata
racta gern fell vnd Starn werden /
welches das gesicht verhalten / Dars
von iegund zu schreiben ist. Diser werden für
nemlich zweyerley von den Arzten angezeigt /
als rote vnd weiß. Das Rot nennen die Ar
zte Sebel, das entsethet auß vberflüssigem
Blut in Augenaderlen / welches sich nachmals
an alle örter außtheilet / biß es gleich als ein
rotes vbergespanntes tüchlin wirt / darmit
jucken vnd beißen entsethet. Die Branden
können keinerley liecht / weder die Sonnen /
Fetzen noch feuers / wolerleiden / es schwächt
vnd schadet irem gesicht. Es wirt auch diser
mangel mehrmals von Eltern ererbt / besetzt
aber andere nicht. Ist schwer vnd langsam zu
S 3 arzneyen /

66 Cap. 7. Der erste Theil diß
Augenfell.

A argneyen/wo man nit die handargney brau-
chet. In dißem ist nun das fürnemst/ein ordens-
lichs Leben zu führen / zu brauchen was nutz/
meiden was schad ist / darvon hievornen im
12. §. gnugsam geschriben/vnd hieher auch tau-
gentlich ist. Zum purgieren taugen die Pill.
Cochia, oder dergleichen / Desgleichen die
Hauptader schlagen. Zum beissen vnducken/
die augen off mit lauem Rosen / Sawrams-
phee/oder brunnen wasser / darinn Pappelen
gesortn seyn / waschen. Oder bereit diß pul-
uer: Nim frische Eyserschalen/die erst von Hen-
nen kommen/beisse die neun tag in Essig/sie
de siemachmals darinn ein zimlichs erwallen/
trücknes am scharten/stoß vnd reibts zart ab/
das brauch off in die Augen. Etliche vermis-
chen zu dißem bereit Sarcocolla, Aloepatic/
Imber/Gummi/jedes ein drittheil/so viel als
der Eyserschalen seyn / vnd machens mit Aus-
gentrostwasser zu einem Augenwasser. Man
mags auch klein geriben als ein puluer brau-
chen.

Item/Nim Bleyweiß das 9. mal in Rosen-
wasser gewaschen sey 1. q. gebrannt Kupffer/
Gummi/Dragant/bereite Sarcocolla, Biber-
geil/ Aloepatic/ Weirauch/ Opium, bereite
Perlen/Campher/jedes 1. q. das mach an mit
Schellkrautsafft / salb die hende mit bitter
Mandelsöl/ forme kuglen oder zeltlen 1. q.
schwer/darvon zerlaß eins wann du sie brau-
chen wilt in Fenchelwasser / treuffts in die Au-
gen/das reiniget sie/zurheilt die felle/vñ ver-
zert das Blut. Item: Nachfolgendes puluer/
B welches auch den weissen fellen taugenlich ist/
wann sie noch new sind / also allen geschworen
vnd zehren der augen. Nim Imber/pfeffer/
Myrobalan Indi/vnd der gelben rinden/jedes
1. q. Aloepatic 1. q. Meerscham 1. q. lot/
Spiegelglas 3. q. hältine Cassia/Negelein/jedes
1. lot. Diß alles mach zu ein vngreifflichen pul-
uer / vnd laß in die Augen blasen. Wo erselte
sachen nicht erschießen / so muß man das fell
abziehen / darvon hie vnser fürnemmen nicht
ist zu handeln.

So vilaber die weisse Augenfelle belangt/
welche die Arzter Vngulam, ein Nagel/ nennen/
weil das wie ein Fingernagel gestalt ist / von
andern auch das Leinwatlin genannt wirt/
das hat ein mitle art zwischen Fleisch vñ Ner-
uen / wachset vom Augeneck gegen Stern.
Deren sind ein theil hart / andere weich / etwa
gelb/dann rüchel/worotlecht/so haben sie et-
was eigenschafft mit vorbeschribenem Sebel.
Deren sind ein theil leicht / andere schwerlich
durch die handargney zu erheben. Die wach-
sen von beyden Augenecken / auch von oben
vnd vnden/biß sie etwa den Augapffel gar o-
der zum theil bedecken. Vrsach dessen ist vil/
dicke/grobe vnd zehe feuchtn/wie man dißem
mangel vil an Pferden vnd andern vierfüßi-
gen Thiern sieht/die sich mit groben Speysen
ernehren. Was nun dem Menschen hierinn zu
meiden sey / ist hievornen in gemeldtem 12. §.
weiläuffig angezeigt.

Nun in dißem / wie auch in andern / sol das
aderlassen vnd purgiren/sampt solchen sachen
die den fluß hinder sich treiben vorgehen/dar-
von in vorstehenden mehrmals meldung ge-
schehen ist / Nachmals sol mit den geringsten/
vnd sonderlich mit den neuwen fellen / ange-
fangen werden. Darunter ist volgendes.

Nim Pappelen/Camillen/Lybissh/Leins-
samen/jedes 1. M. laß wol sieden/vnd empfa-
he den dampff in die Augen. Darauff brauch
das Augenwasser hie vornen fast zu ende des
8. §. beschriben/so ansacht/Nim gestossen Blut
stein/etc.

Item / Nim den wein Reinsal/ thu ein gu-
ten theil Rauten dareyn/ laß in ein glas den
ganzen Sommer an der Sonnen stehen/das
zertheilt die eynschliessende felle/vnd vertre-
bet die ründelheit/eyngerreufft.

Schellkrautsafft / Mangolt/ Fenchelkraut/
Eysenkrautsafft / jedes besonder oder vers-
misch eyngethon / oder in thüchlein genetzt
vnd vbergeschlagen / benüht augenhitze vnd
ründelheit.

Nim Wegwarrenblumen so vil du wilt / die
thu in ein wol vermacht glas / schlag ein zim-
lich dicken teig darumb / vnd bache es sanfft-
lich in einem Brotofen. Was für wasser von
dißem blumen fleußt / brauch zum augenfallen.
Diß steht zu versuchen / dann es ist an im selbst
zum sichersten. Wedholterbletter vnd beerlen
wie sie daran stehen außgebrannt / vnd das
wasser in die Augen gethan/vertreibt die fell
ein zeitlang/bleibt aber nicht beständig. Item
nim sauber Honig / zerreib ein wenig Cam-
pher darunter / vnd brauchs wie andere.

Brich ein frisch Bibergeilin entzwey/so fins-
dest du etwas feuchtn / die vermisch wol mit
Wein. Das zertheilt die fell.

Dazu sollen auch taugen die grosse Omeß-
sen zerriben / Wachtelsmalz / Myrrha mit
Fenchelwasser als ein mäslein angeworen.

Nim sechs Pfefferkörner / Alon gleicher
schwerin/ Essig 1. vng./siede es daß der drit-
theil bleib/behalts zum täglichen brauch.

Es sind die Augenfell allein mit distillir-
tem Schwefelöl in Woll vbergelegt / geheilt
worden/dann es miltet die scherffe. Nimm
Zewschrecken/aber nit der grünen / die nit zu
groß noch zu klein seyn / fass sie an einen fa-
den / trücknens an der Sonnen / vnd stoß zu
puluer/binds in ein thüchlin/legs vber nacht in
lauren Wein/den tropffne in die Augen / Es
ist scharff.

Andere feuchten nur ein thüchlin dareyn / vñ
schlagens vber/vnd das ist sicherer. Etliche
brauchen Horderschwammen.

Nim der innersten heutlin auß der Spagen
magen 1. lot / außgeschelfften wollsam 3. q.
zerstoß alles / machs mit süßem Mandelsöl zu
einem selblin. Nachmals nim Granspan/weiß-
sen Vitriöl/Salmiac/ gebrant Kupffer / jedes
1. 1. langen/weißes/schwarzes Pfeffer/grüne
irrdine/Hafenscherven / Sagapenum, Galba-
num/jedes 1. q. Boß gallē 1. lot/ was zu stossen
ist/zer-
ist/zer-

Augenfell.

A ist zerstoß klein / vermischt mit ein wenig Ros-
nig / vnd so viel Maseronsafft oder wasser / daß
ein Augenwasser daraus werde. Man verord-
net sonst mancherley darin so gar der vergiffte
Hutrauch ist / die ich bedächtlich vnterlasse.
Dann wo ein solches dickes vnd altes fell die
Augen vberzeucht / da muß es mit dem Eysen
abgezogen werden / also daß on not ist eins
mit gefahr der andern vmbliegenden Glieder
mit scharffem eysen zu martern.

Vom Augennebel. §. 14.

Niese Nebula, so man auch von wes-
gen daß sie weiß ist / Albugo nennet /
ist vnterschiedlich / hat auch andere
ursachen dann vorgeseigte weißes an-
genfell: vnd sind zweyerley arten / Die erste
fast dick / gleich als das weiß eins gestortenen
Eys anzusehen / das ander vil zarter wie ein
Nebel / welches auch ringer dann das erste zu
bessern ist. Beide entstehen auß zufließender
feuchtigkeit / vñ werden nach dem solcher fluß
dick oder zart ist. Es kompt auch zu zeiten die
dritte art auß verlegung der Augen / als da
eins augenschwären lang gelittē / derselbigen
verwunden / oder blätterlin darin gewesen we-
ren / welches man für vnheilfam achtet. Jedoch
ist erfaren / wo die junge Kinder solche Nebel
oder stecken auß den Rindsblättern vberkom-
men / vnd die Augen mit der zeit sampt dem

B Leibe wachsen / daß es sich bessert / vnd anse-
hen leßt / die flecken werden kleiner. Der dickē
weisen ist also zu begegnen: Alle morgen nāch-
ter sol man das Aug mit warmem Brunnens
wasser bewegen / zu zeiten in warmem wasser bas-
den / vnd auß folgenden Arzneyen welche man
vil brauchen: Safft von Klapperrosen / oder
Centaur vermischt / oder jeden für sich selbst.
Item / mit trocken Schelkrautafft 3. q. Ans
mit 1. lot / mach ein Puluer.

Weißer Zucker / Zuckercandi / jeder für sich
selbst in das Aug gethon ist nāhlich. Nim
Bimstein / bereite Sarcocolla, Holwurz /
weißen Zucker / jedes gleich / machs zu puluer.
Fischbein allein / oder mit etwas der obstehen-
den vermischt / ist behāhlich.

Frauenmilch nach gesagtem bewegen eynge-
molcken vnd oft gebraucht / erweicht die weiß-
sen. So wirt auch volgendes fast gelobt / Nim
Bimstein / Fischbein / bereite Sarcocolla, Hol-
wurz / rot Corall / Baurachsaltz / jedes 1. q. Zus-
ckercandi 1. lot / mach ein zart Puluer daraus.
Nim gebrannte Schalen von Meerkrabben /
bereite Turia / Zucker / stoß zum Feinsten.

Damit auch das Aug gereinigt / vnd der
Nebel (er entsethet auß feuchtin oder verles-
zung es sey) zertheilt werde / so ist volgendes
Honig dareyn zu thun / Nim geleuterts Honig
2. vng / Centaurafft / Fenchelsafft / jedes 3.
lot / laß ein wenig sieden / vnd verfeime es biß
es sauber wirt / vnd tropffnes auß die weiß-
sin / wilt du es noch zertheilender vnd verzeh-
render haben / thu 3. q. Baurachsaltz darzu.

Nim Schwalbenkot 1. theil / Honig 3. theil /
vermischt / das soltscheinbarlich helfen / Es ist
aber (wie vor auch gemeldt) scharff. Schwal-
benwurz wirt darzu gelobt.

Ausbreiten vnd einziehen des

Augsterns. §. 15.

Eil dieser theil oder häutlin des
Augenapfels / Rhagoidis vnd Vnea
genannt / sich etwa auß eufferlichen
oder innerlichen ursachen dermaßen
ausdehnet / daß er sich allenthalben biß auß
das weiß erstreckt / damit dem Gesicht nicht
wenig schaden zufüget / so ist erstlich diß zu
mercken / wo dieser mangel angeboren / oder
auß großem Hauptwehe / Cephalaea, entste-
het / da ist wenig hoffnung. Komt er aber auß
andern ursachen / als fallen / schlagen / stoßen /
in viel feuchtin die in außbreitet / oder vorge-
hender geschwere / vnd solches noch new ist / so
mag im that geschehen Erstlich mit lassen der
Hauptader an ort da der mangel nicht ist / zer-
nach ist off mit den Pillulen Cochis zu pur-
giren. Mit essen vnd trincken ganz zam les-
ben / daß diß ist der besten arzneyen eine / vers-
zehret alle feuchtin nicht allein des Haupts /
sonder des ganzen Leibs. Nach diesem mach
ein pflaster mit Bolarmen / Myrtentörner /
jedes 1. lot / Linsenmeel 2. vng / Rosenwasser
vnd Erbsichafft / was not ist zu vermischen /
oder nim Nachtschatten / Wegrich / Hauß-
wurzafft / jedes gleich / nege ein tuchlin dar-
rin / vnd legs tag vñ nacht off vber die Aus-
gen. Item nege ein tuchlin in Rosenwasser /
darin Turia wol vmbgeröhret seye / vnd legs
vber. Es wirt hie das brennen auß dem nack /
also auch vornen / gerahen / das brande wel-
cher wölle. Ist aber solche außbreitung klein /
so mag man die mit embsigen purgiren der
Pillulen Cochien / vnd dem Sief auß Gallen /
welches gleichwol schwerlich zu bereiten / doch
hernach beschriben ist / geheilet werden. Vnd
wirt gedachte Augenarzney also bereitet / vnd
Sief de felibus genant.

Nim die Gallen von folgenden Thieren /
Branich / Zech / Bock / Habicht / Sperber / o-
der andern Laubvöglen / jedes 1. q. Euphor-
bium, Coloquint / Sagapenum, jedes 1. q. den
Gummi zerlaß / stoß was zu stoßen ist / vñ ver-
misch mit den Gallen / vnd bey 2. vng Fenchels
afft / vnd brauchs wie andere Augenwasser.
Es taugt auch sonderlich den Nachtraugen /
von welchen bald hernach.

Breitet sich aber der stern derhalben auß /
daß er durch streich oder dergleichen verletzt
ist / da bedarff es nicht groffe sorg / dann im ist
wol zu helfen / mach volgendes pflaster: Nim
Bonen vnd Gerstenmeel / jedes 1. lot / Rosens
öl 1. lot / einen Eyertortel / das vermischt fast
wol mit Endiuensafft was not ist.

Nim Nachtschatten / Haußwurz / vnd Ros-
senwasser jedes 1. vng / ein zerfloßtes Eyers
klar /

68 Cap. 7. Der erste Theil diß

Außbreiten vnd eynziehen des Augsteins.

A Klar / netz ein tüchlin vnd legs auff das Aug. Darzu rauch auch / Bockgallen / aschen von gebrannten Alsterköpfen / jedes gleich mit Honig vnd Schellkrautsafft vbergeschlagen / diß wirt als ein bewart stück geprüsen.

Ist aber sach / daß sich der Augenapffel eyns zucht vnd kleiner wirt / so geschicht das auß trückne / Vñ ob wol natürlicher weiß die kleine Augenapffel gut seind / so ist doch dargegē diß abnehmen fast arg. Hierinn soll man sich guter feuchter speisen / badens vnd bewens in süßen wassern / gebrauchen / offte Frauenmilch eynmelcken / vnd hie vornen erzeltē miltē die Augenwasser eynthun.

Von aufflauffen der Augen / als wolens außfallen. §. 16.

Der mangel erscheint / wann ein Aug geschwilt / mehr dann sein natur ist herfür bolget. Vnd dessen seind mehrley vrsachen / als ein gar zu volles Haupt / oder das Aug in imselbst / sonderlich in einem vollen Leib. Etwas geschichtes auß blästen / zuzeiten auß einer Apoffem / da viel blut oder phlegma ist / darvon hie vornen im 8. §. meldung geschicht. Es mag auch seyn / daß die äderlein in den meßlen / so vñ die Augen seind / von wegen der vbrigen feuchten geschwicht vnd erlamt werdend. Also auß großem Hauptwee / hartem vnd äwen / zwang vnd starckes drücken im stulgang / härter husten / vnd dergleichen / harte bewegungen / Sonderlich fellt es gemeinlich in der Wasser sucht zu. Zeichen auß völin ist mit truckenden starcken schmerzen desselben orts. Auß blästen ist das trucken nit so groß / aber mehr an ziehens. Wo auß geblut / so weisens rote äderlein mit hitz. Die Cholera macht stehenden schmerz: Wo nun diß aufflauffen new ist / die mögen alle / on das in der Wasser sucht / mit guter ordnung vnd Arzneyen leicht gewendet werde. Ist das aufflauffen klein / so lege Baum woll auß das Aug / vnd binds mit einer Leinin farsche zu / vñ vnd trinck wenig / schlaff vil / vnd ruhe von aller arbeit. Ist die geschwilt aber groß vnd mit schmerz / laß die Hauptader / vñ purgier mit Ziera vnd pillulen in Ophthalmia gesagt / fleißig. Setz Lastköpf mit bickē hinten hoch auß die schulter. Bewe das Aug mit eyngetruckter Woll in warmen Essig / mit brunnenwasser vermisch / oder darinn anziehende stück / als Granatapffelblü / vnd schellsefen / Galles / Sumach gesotten seye / darmit befeuchte das ganz Angesicht offte. Were dann hitz darbey / Mach auß Taschenkraut / Wege rich vnd Hauswurz gestoßen / ein pflaster / vnd schlags vber das Aug.

Entsteht es aber auß schwächung der Nerven / purgier das Haupt / brauch Gurgelwasser / vnd Salben / als hernach im paralyfi vnd erkrämmen des munds angezeigt wirt. Mach

bewungen von warmen freuten / oder diß C pflaster: Nim Weyrauch / Mastix / Cypressen / vñ Bletter / jedes gleich / alls gestoßen / machs an mit Camillendöl. Wilt / so magstu es was Schellenafft darzu thun.

Augen so verbrennt sind. §. 17.

Ist einem das Angesicht verbrant / daß man der Augen besorgt / darzu auch mit geschwilt auß lauffend / So nim Eyseakrautwasser / weiche Quittenkern dareyn / druck den schleim den sie geben durch ein sauber tüchlein / vñ bestreich das Angesicht vnd augenglieder. Besich auch weiter was hie vornen in roten vñ hitzigen Augen geschriben ist. Was dann alserhand brant lecht / das wirt im fünffte Theil nach lengs angezeigt.

Wo einer in / oder auff ein Aug geschlagen ist. §. 18.

In gestossen Vermut / vermisch mit wol erklopfftem Eyerklar / vnd schlaßes vber.

Item / Nim Eyseakrautwasser / weiß vom Ey wol erklopff / schlaß in ein genesteten tuch vber. Besich weiter von disem das 6. Cap. 1. §. in geschwellen der Augenglieder.

Wo etwas in ein Aug gefallen ist. §. 19.

Ist das Aug von etwam / das dareyn fellt / als sprießlen / staub / haar / Falck / vñ was dergleichen ist / verlegt / da sol man von stund helfen / damit dasselbig nit fester beleidigt werde / darzu wirt gerathen / daß ein frisch brüßenwasser in mund neme / vñ das dem verletzten in das Aug spränge / so offte / biß das / so dareyn gefallen / darauß gewaschen wirt.

Näher ist Frauenmilch auß der Brust dareyn gesprängt. Dis mag man auch mit weißem Wein thun / dann der bewegt das zehren / so man daß dieselbig trücknet / kompt das eyns gefallen leicht darauß.

Nim ein stücklen weiß hart / laß an der sonnen oder sunst ein wenig erwärmen / zuchs nachmals gangsanft vber den Augapffel / so behangt das so darob / daran. Dis legt man auch dem Robin vñ Saphirstein zu / in die Augenglieder gestrichen.

Vberstülps das oberste augenglied / vñ wische das mit ein lindē tüchlein.

Nim Betonten / Erbsach / Schellkraut / Augentrost / Thym / Bolat / jedes ein wenig / siede sie in zimlichem wasser / wasche das Aug mit weiles noch warm ist.

Gesichts

Gesichts abnehmen.

A Gesichts abnehmen / blödigkeit /
tünckle / vnd wie das zu krefftigen
seye. §. 20.

Als Gesicht wirt einweder auß ges-
brechen in den Augen / vñ deren stück /
so darzu verordnet seind / als in Oph-
thalmia vnd allen andern bißher be-
schribenen vrsachen erzehlet seind / geschwächt /
vnd neben denselben in vil andre weg / als hel-
len glantz der Sonnen / oder widerglantz der
selbigen / als von Spieglen / glatten Messing /
Wetterblitzen / hellen feuer / langem verhar-
ren in finsternuß / onmessigem wachen / anse-
hen gar weißer ding / als wo man lang im
schnee wandlet / kaltem lufft / oder so kalte /
staub / oder dergleichen / in die Augen kommet /
zu streng auff kleine ding sihet / zu vil aderlass-
sen / wie auch im gegentheile / wo man das ge-
wonet / vnderlasset / vnmesig / vnkeusch. Es
verfeller auch etwa nach der Art / großer ar-
beit / auffstreichenden speisen / sonderlich dem
Basilicon / von welchem diß wunderwerck der
natur nicht zu vberschreiten ist / daß / wo der
zu oft wirt geessen / das Gesicht schwächt / so
doch dargegen seinfafft in die Augen treufft /
das gesicht krefftigt / vnd die Seher trücker.
Ein solcher soll sich deren sachen enthalten die
grob blut machen / als Beß / alt Fleisch / Ze-
muß / Röl / allem vberessen / trunckenheit / zu
vil fasten. Es vrsachet auch groß Hauptweh /
Schwindel / zu groffe innerliche hitz / die zu vil
trücker / also kalte Complex vnd phlegmati-
sche Schleim / welche die Gesichtneruen / mit
groben dicken dämpffen verstopffet. Es ist
auch diser schwächung des Gesichts dreyerley
arten / Ein geminderter / wann ein sach wie sie
an sich selbst ist / gesehen wirt / doch vnvolkom-
lich / vnd minder dann seyn sol. Die ander ist
ein verderbre / wo man etwas anders / daß es
ist / sihet / wie den Schwindlenden in der Sco-
toma widerfehret. Zum dritten / ist ein enzo-
gene / da man nichts mit dem Gesicht begreiff-
et / als die blinden. Nun / zu allen gesagten sol-
len die Krancken mit tauglichen linderung
tränen bereitet / nachmals mit Pillulæ Co-
chix Aureæ oder Stomachitis / purgier wer-
den / etwa auch Clistiren brauchen / die süß vñ
dersich zu ziehen. Es ist auch Fenchel vnd Zim-
met samen in allen speisen färtrefflich gut / vor
vnd nach dem essen. Wo dann (wie gemeinlich
geschicht) die blöden des Gesichts auß vnge-
schicklichkeit vnd völle des magens / welcher ar-
ge vnd grobe dämpff vbersich in das haupt
schicket / entwehet / so rathen die Alten ein sol-
chen zum vñ dāwen zu zwingen / daß diß trücker
net vnd reiniget den magen von aller vbers-
flüssigen seher feuchrigkeit. Also seind auch
trückernde puluer in die Augen zuthun / des-
ren hie vornen fast vil beschriben seind.

Ist aber ein trücker vnd mäger in des Le-
bes bey diesem abnehmen des Gesichts (wie
sich daß bey denen begibt so von krankheiten

auffstehen vnd abkommen seind) die solle zims
lich wol gespeist werden / dann wo man nūch-
ter vnd hungerig ist / wirt der mangel vnd
wehetag nur desto gewaltiger / sich mit schlaf-
fen widerumb erholen / wein trincken / das
haupt oft mit warmem wasser besuchden /
oft baden / aber nicht zu vil noch zu lang schwe-
izen / In die nasen vnd ohren süß Mandelöl
streichen / die Augen mit einer jungen frau-
wenmilch oft besprāzen.

Zu diesem volgen nun etliche Artneyn.
Erstlich / Ordnung des Lebens. In guter ord-
nung des Lebens ist in diesem nit weniger daß
andern Brandheiten gelegen / darumb wöl-
len wir zu diesem auch ein mufter stellen. Erst-
lich ist sich neben vorgemeldten sachen / hellem
glantz / vnmesigem beylag / Kleinen schriftten /
etc. vorschaffen mit vollem bauch / gesalzenen
vnd scharpffen speisen / trunckenheit / vnd was
das haupt erfüllet / zu enthalten. Ist die vrs-
ach auß feuchtrin / sol man auch das baden /
Laugen / schlaff / vil aderlassen / köpfen / als
len auffstreichenden speisen / neuen trāben
Wein / Bonen / Erbsen / Linsen / vnd andern
Zemuß / stāten gebrauch des Lattichs / Es-
sigs / Kertichs / (dessen wasser doch die Augen
flecken vertreibt / vnd seine bletter das Ge-
sicht scharpffen) vberfluß der Fisch / Biren /
Apffel / alle feuchte frächten / sonderlich nach
essen / meiden. Desgleichen schadet feuchtes /
dunkels / ntblichs wetter / rauch / wind / staub /
feuchte wonung / müßigang / vngefeuert
Brot / alt vnd grob fleisch / vnd was grob blut
machet: Dargegen aber seind mehrley vnze-
lige sachen / so dem blöden gesicht nāglich sind /
Wer weiß nicht wo man schöne grāende wi-
sen / bāume / den edlen gestein Smaragd / grā-
ne Gleser / Tuch / vnd was dergleichen ist / dem
Gesicht fürsettel / daß es sich darob erquicket
Also wo man in ein stāhlin Spiegel / andern
liebliche farben / als Flare wasser / Gold / nit
weniger himmelblawefarb / hellen gestirne-
ten himmel / den Edlen stein Saphir / Blau-
men / Vergiß mein nicht / der Borrage / Aus-
gentrost / vnd fārmelich den Rittersporn / in
welchem sonderlich kraut vnd blumen gelobt
werden / sihet.

Eben solche krafft wirt auch dem Augen
trostwein / vnd nicht vnbillig / zugelegt / wie
auch desselbigen Zucker / welches Weins zu-
gendet nicht vnfüglich hie angesetiget wirt. Er
ist krefftig das Gesicht zu scharpffen / klar vnd
lauter zu machen / also / daß vil durch dessen
gebrauch hohes alter / ohn allen abgang des
Gesichts erlangen / dieser öfnet auch die vers-
stopffungen des Milchs vnd der Leber /
täglich gebraucht / reiniget den Magen von
schädlicher materi / vnd verzehret die fau-
le Magenfeber. Warzu er weiter taug / vnd
wie er bereitet werde / wirt das Register an-
zeigen. So hat der Augentrostzucker wie
sein Wein den namen nicht vergebens / vnd
fast gleiche krafft / scharpffet vnd heitert das
gesicht

70 Cap.7. Der erste Theil diß
Gesichts abnehmen.

A gesicht trefflich/benimpt im alle tünckle/dann
er trucknet das hirn von allen kalten flüssen.

Weiter so ist nützlich/das im einer des tas
ges oft sträle/sonderlich die alten. Junge sol
len die Augen oft zu frischem wasser halten/
zuzeiten hunger vnd durst leiden/oft fußwas
ser brauchen. Also nützet fast alles was her
nach die Gedechtnuß zu stercken beschriben
wirt/sampt allen was den fünf Sinnen/als
dem gesicht(darvon wir handeln) gehöre/rie
chen/kosten vnd tasten/taugt. Zeller trucknet
lufft ist nützlich/also wol erhaben brot/wenig
guter aber gewässertter Wein/ auch düwige
onauffstehende Speisen.

Diß seye nun in gemein von ordnung des
lebens geredt. Wir wollen nun Arzneyen vnd
erslich zu Augenwassern greiffen/ Darun
der ist eins Keyser Fridrich dem III. verords
net/das noch auff disen tag gelobet wirt/das
bereit also: Nim Betonien/Rauten/Lysen
kraut/Schellwurz/Augentrost/Rosen/alle
frisch/jedes sechs guter handvoll/Moepatica
1. vng/Langenpfeffer/Wegelen/jedes 1/2. q.
etliche thun wol Speckgilgentkraut vnd blus
men/jedes 3. M. darzu/diß alles erhardt in
glas vnd wasser außgebrant/diß ist in die
Augen zu treuffen/vnd das ganz Angesicht
mit zu bestreichen. Nim Fenchel vnd Lysen
kraut/safft/jedes für sich selbst/oder vermisch
in die Augen gethan/oder ein tüchlein darinn
genetzt vnd vbergeschlagen/benimpt den Au
gen die tünckelheit. So ist hie vornen in disem

B Cap. vnd 1. §. ein Augenwasser beschriben von
Schellkrautsafft mit honig abgesotten/das
sonderlich zu aller Augen tünckelheit taugt.

Ein anders: Nim Fenchel/Augentrost vnd
Rosenwasser/jedes 1. vng/Sarcocolla, Tutia,
beide bereit/Zuckercandi/jedes 1. 1/2. Zechthal
len/geschlagen Goldt 5. bleter/diß alles thu
in ein glas/laß ein zimlichen sutt in ein son
der geschir in wasser thun/vnd brauchts als ein
Augenwasser/diß erhalt das gesicht wunder
barlich. Item/Nim Semumgrecum/Lybsch
würzen jedes 2. vng seubre die fleißig/laß in
brunnenwasser bey lindem feuwer on rauch
auff halb eynsieden/truckts stark auß/vnd sei
he es durch ein tuch/darzu mische Moepatica
1/2. lot/Zuckercandi/oder an dessen statt durch
ein tuch mit Rosenwasser/gezwungenen Ros
senzucker 1. vng/das laß alles honig dick sie
den/behalt in einem wolvermachtem glas/
brauchts wie ander Augenwasser. Nim bereite
Tutia 1. q. weissen Augstein 1/2. q. Campher
halb so vil/Fenchel vnd Rosenwasser jedes 2.
vng/vermischs. Das wasser/so vndampff
des heißen brots versamlet vnd in die Augen
gethon wirt/erheitert tünckele augen wun
derbarlich. Nim Rosenwasser so vil du wilt/
Zuckercandi/deins gefallen/das laß vor dem
branchen etlich tag an der Sonnen stehen. Al
le Gallen von Raubvoglen/desgleichen Rebs
huns/Stier/Zasen/Wölff/Schäff/vnd vber
alle des Bocks/trucknen die augen/vn scherp
fen das Gesicht/Aber dise eine oder mehr sol

len mit so vil Fenchelsafft vnd geleutertem Ho. C
nigeins so vil als das ander gesotten/vnd in
die augen getreufft werden.

Nim Rebhünergallen/Balsamöl/jedes 1/2.
lot/Schellkrautsafft 1. q. vermischs vnd brau
che es wie andre. Die alten lobten volgendes:
Nim Margrandsafft/mittler seurin 2. vng/
den sie in silber auff halb/alsdann thu dar
zu geleutert Honig 1. vng/laß wol erwallen/
seibe es durch ein saubers tuch/laß etliche tage
an der Sonnen/alsdann treuffs cyn. Item/
Nim Saur vnd melle seurin Granatensafft/
jedes 2. vng/stells 2. Monat an die Sonnen/
darnach seibe die/vermisch darzu Moepatic 1.
q. langen Pfeffer 1/2. q. vnd wo du es trucknet
vnd bissiger haben wilt/thu 1. 1/2. Salmiac dar
zu/diß wirt ie lenger ie besser. Hernach volgen
etliche einzele strück so das gesicht bessern. Der
safft von gebrannten zwiseln mit Honig ver
misch cyngetreufft vn genossen. Gledermauß
hien mit Honig cyngetroppft/vn deren aschen
in das Aug geblasen/fürnemlich im anfang.
Rauten hat sondere eigenschafften zu Au
gen/nützet geessen/vnd is safft mit Fenchelsafft
vnd Honig vermisch cyngetreufft. Ispen mit
obstehenden sachen/welche man wil essen nüt
zet: gebrant Kupferschelllin oder Daisens
hartz/Ruben geessen/vnd junge Tauben in der
brh gesotten vnd geruckten/sind fast gut. Al
so Schwalben vnd Alstren geessen/vnd wo
junge vnd alte mit einander verbrennt/die
aschen mit Honig vermisch vnd in die Augen
gebraucht werden/so sterckt es das gesicht vn
hien. Calmus robe vnd eyngemacht geessen/ist
D taugenlich. Gebrante Corallen trucknen vnd
verzeren die massen von geschwern. Acacia
sterckt vnd scherpfft das gesicht/vnd verret
ber die röte. Mandel sind insonderheit dienst
lich. Alle wolriechende Kreuter/als Lauen
del/Rosmarin/Weglenblumen/Rosen/wol
riechends Obs/daran gerochen/sind den Au
gen gut.

Witem Apffel. Nim Rosmarin/Razens
mang/Wolgemut/Bolai/jedes 1. q. Paradis
holz/Maseron/Macis/jedes 1/2. lot. Witem/
Ambra/jedes 2. G. mach auß allem ein pul
uer/binds in ein rot Seiden tüchlin auß Gras
na gefeibt/vnd rieche oft daran. Disen m
gen auch die brauchen/denen eyngelbete
Mucken vordem Augen vmbwispeln/darvon
vil hie vornen geschriben ist.

Die Alten vermeinten/wo die Augenglies
der oft mit Corallen/Edelgestein/vn Goldt
bestrichen/oder die angesehen würden/es sol
te dem Gesicht fast wol bekommen/das län
tern vnd freffigen.

Volgend puluer wirt von Rasi hoch gelobt
das Gesicht zuscherffen: Nim bereiten Tutia
10. q. mach die zu einem teiglin mit frischem
Maserosafft/der vber nacht gestanden/vnd
das grob wol zuboden gefallen seye/vnd laß
trucknen/Ertröf widerumb/thu darzu Im
ber/Langen vnd Schwarzen Pfeffer/Schel
wurz/jedes 1. q. Salmiac 1/2. q. alles klein ge
stossen

Gesichts abnehmen.

A stossen vnd vermischet / feuchts an mit zartem Fenchelsafft / laß aber trucknen / vnd behalts / wann es not thut / brauchts zart gepulvert in die Augen.

Volgends Puluer ist auff das Haupt zu streuen: Nim Negelen / Paradiesholz / Betonica / Sandaraca, gebrannt Helfantenein / Styrax, Calamintha, jedes .j. q. mach ein Puluer darauß / damit bespreng das Haupt von anfang des haars an der Stirnen bis auff die Scheitel. Als oft du es brauchen wilt kämme dich zuvor / damit das ander weg komie. Nach diesem brauch zwey mal im Monat wann du schlaffen gehest bis .j. Lot Diambra zeltlen / seuch die so lang im mund vmb bis sie ergehen / alsdann schlings hinab.

Trem / Nim Rümich / der vbernacht in Essig geweicht vnd getrücket sey / Eris / bereiten Coriander / jedes .j. vng / Fenchelsamen .6. vng / vermischs / Du magsts auch mit Zucker vberziehen lassen / vn brauchts allwegen nach essen / Es frefftig den Magen / leßt die dampff nicht vber sich riechen / verzeht die kalte mater in dem Haupt vnd Magen.

Ein gut Triet.

Nim Zirmet / Imber / Cubebe / Negelen / Langenpfeffer / Muscatnß / Schellkrautwurz / Diptamwurz / jedes .i. Lot / Rümich bereit / Fenchel / Eris / Augentrost Blumen vnd Arant / jedes .i. Lot / bereiten Coriander .j. Lot / Zucker deines gefallens / dessen sol man on ablassen bey an dem speisen brauchen / Es sterckt das gesicht / vnd bewart vor erblinden.

Es wirt auch volgends für ein sonderliches Mittel gehalten / daß eins allwegen nach sehen tagen zwey tag an einander sich morgens vnd abends mit diesem Wasser warm gurgel / bis achtmal in einer stund / Nim Maseron .i. M. Saffholz .i. Lot / das siebde vngeseht in ein ner kleinen maß wasser auffhalb / darvon nim ein guten Becher voll / vermisch .i. q. bitter heilig Latwerg darunder / gurgel darmit / wie gesagt ist. Es ist wol nutz / aber ganz bitter.

Nach essen brauch allwege volgender Selteneins : Nim Spec. Diambra .i. q. Augentrost / Schellwurz / Fenchel / Eysenkraut / jedes .i. q. Rautensamen / Zirmet / jedes .j. q. Zucker .j. vng / den siebde ab mit Augentrostwasser / mach Seltlen.

Leiglich nim Rauten / Schellkraut / Augentrostwasser / jedes .i. vng / Fenchel vnd Eysenkraut Safft / jedes .i. vng / Hechtgallen .j. q. Feingestossen Paradiesholz .j. q. Rautensamen / Schellwurz / Maseron / jedes .i. q. vermischs mit gemeldtem wasser / vermachs fleißig in einem glase / vnd vmbschlags mit Teig / setz in ein Backofen / darauß das Brot erst genommen ist / laß denselben tag stehen / Den andern tag seubere den Theig darvon / vnd seßs wol vermacht .i. tag an die Sonnen / seihe es

nachmals durch ein dick tuch / drückts aber nte auß / behalts in ein wol verbundenen glase. Von diesem wasser thu morgens vnd abends / wann du zu beth gehest vnd auffstichst / in jedes Aug ein tröpfchen / vnd ruhe am rucken / so wirst du ein scheinbare besserung des gesichts erfahren.

Pillulæ.

Im gestossen Augentrost des weissen .i. Lot / Rümich in Essig gesotten vnd getrücket / Maseron .i. Lot / Paradiesholz / Spica auß India / jedes .i. vng / Saurampfferamen .j. q. das mach an mit Rosen Zuleb. Diser nim .j. q. oder ganzen / in drey oder vier tagen einmal / wann du zu beth gehest.

Wiltu ein Puluer darauß machen / thu bereiten Coriander / Zimerrörlen vnd Fenchel / jedes .j. Lot / darzu / Zucker so vil du wilt / das mag man nach dem nachessen auff beherem brot brauchen.

Volgends ist ein Eßliche Latwergen das Gesicht zu kräftigen / wirt darumb von Montagnana Electuarium Oculistæ genannt / weil sie allem abnehmendem gesicht / das doch nicht gar verloren ist / nützet / sonderlich wo diß auß phlegmatischen schleim entsteht. Dann zu dem daß sie das Zirn frefftig / bringe es das geschwacht Gesicht wider / macht auch die gesichtliche dampffe subtiler / vnd erhelts.

Nim Zirmetsamen / Augentrost / Fenchel / Cubebe / jedes .i. q. Paris / Macis / jedes .i. q. Schellwurzamen / Rautensamen / jedes .j. Lot / Rosmarin .i. vng / Eris / Paradiesholz / Rümich / Zeydnisch wundkraut / jedes .i. Lot. Zucker oder Honig / so vil die sache erfordert ein Latwergen zu machen.

Ein andre.

Im dürre Betonica / Schellkraut / Augentrost / Ipsen / polai / jedes .i. q. Fenchel / Zirmet / Eris / bereiten Coriander / Maseronamen / Basiconsaamen / Cardamomi / Zimerrörlen / Imber / Galgant / Muscatnß / Negelen / Langenpfeffer / Paradiesholz / Mastix / Spicanardi / jedes .j. q. cyngemacht Citronschelfen .j. q. Borragen vnd Rosmarin Zucker / jedes .j. Lot / Zucker in Fenchel vnd Rosenwasser gesotten / so vil not ist ein Latwergen zu machen. Ein solchen sol auch allwegen vber .i. oder .j. tag .i. q. Theriac / Aurea Alexandrina / oder Mithridat / nach der purgirt ist / gegeben werden. Oder machen solchs tränklin: Nim Theriac .j. q. den ertreib in Wein / Rauten oder Fenchelwasser / trinck alle wochen ein mal. Diß ist der besten stück ein / so man zu blödem Gesicht brauchen mag. Cyngemacht Chebult nützer gessen / frefftigen das gesicht gar fast. Etliche Feuwen alle morgens Wechholterber fast wol / Fauchend damit auff die hend / vn leiten den dampff zu den Augen / das sol das gesicht fast stercken. Eben solche

72 Cap. 7. Der erste Theil diß
Gesichts abnehmen.

A solche Krafft hat der geruch von gekäuwetem
Kamel/Enß/ vnd für andre der Fenchel/ sie
seyen roh oder vberzuckert.

So stimmen im folgenden alte vnd neuwe
ärzte vbereins / daß es wunderköslich sey nit
allein das abnehmend Gesicht zu stercken/
sonder auch den Nachtraugē (von denen gleich
hernach) behülfflich erscheine. Nim ein Bocks
Leber/ thu die Gallen darvon / schneid breite
stück drauß / darauff lege Langenpfeffer also
ganz / bedeck das mit einem andern Leber-
stück / vnd pfefferwie vor / so vil biß die stück
alle auff einander kommen / also / daß vnden
vnd oben Leber sey. Diß thu in ein Bachofen/
trückne sie ziemlich ab / alsdenn nim den pfeff-
fer darvon / erstöß denselben klein / vermisch
ein wenig Bismarck darunder: Mit der Feuchtin
so auß der Leber getroffen ist / befeuchte diß
Puluer / mach Zeltlen oder Kugelen darauff/
vnd behalts biß du sie brauchen wilt / alsdann
erlaß mit Augentrostwasser / oder dergleichen/
Brauchs wie andre. Es werden auch diser
Regney dreyerley nutzbarkeiten zugelegt/
Die erste / die feiste in die Augen zu treuffen.
Zum andern / den warmen dampff in die offne
Augen zu empfangen. Zum dritten / daß der
Krancke drey tag auff einander / nachmals
offt im Jar / darvon esse. Fast dergleichen ist sol-
gends: Brat ein Schweins oder Ritz Le-
ber / treuffe die mit erlaßnem Speck / vnd ein
wenig Langenpfeffer / sahe den safft der dar-
von triessenden Feistin auff: Iste von der Le-
ber / feuchte die Augen mit dem dampff des
Gebrahrens / die feiste soltu auch auff die Aus-
genglieder streichen.

Nim ein Kautenstendlin / trinck vber tisch
darob / das raugt fast wol zu diesem:

Nim Kernen / Kugelen / Macis / jedes gleich/
giesse Maluasier daran / vnd brauchts wie du
wilt.

Wo man nun ein guten theil gemeldter sa-
chen gebraucht hat / vnd noch vil feuchtigkeit
geführt wirt / mag man zuzeiten das Zint zu
trücknen folgender Safft etwa ein wenig in
die Nasen supffen / von Maseron oder Atich.
Man sol auch zwey folgender Pillulen / on-
gefähr zweymal in der wochen nach dē nacht
essen / cymmen / die Pillula Lucis / Rhabar-
ra / jedes ij. 3. mach 5. oder 7. pillulen.

Von denen so nach auffgang der
Sonnennichts / oder vbel gese-
hend. §. 21.

Dieses mangels des Gesichts sind
zweyerley arten / Das erst / wann eins
des tags wol / gegen abend aber vnd
der nacht nichts / oder vbel / gesicht.
Die andre ist im widerfall / gesehen des tags
nichts / oder wenig / wann sie an die helle kom-
men / schlafen sie die Augen on vnterlaß auff
vnd zu / können die nimmer offen halten / Das
het wir sie Blinzler nennen: Wenn sichs aber

gegen abend neiget / fahen sie an bass / vñ bey
nacht wol / zu gesehen. Dise beyde entstehen
auff gleichen vrsachen / nach dem die geistē vñ
krefte des Gesichts geschaffen sind / darvon
die Philosophi vil disputirend. Die Griechen
nennens Nyctilopas / die Lateinische Lusci-
sos / wir nach dem Griechischen Nachtraugen.
Von diesem spricht Galenus in gemein / Es
seye ein mangel / der auß keiner offnbaren
noch scheinbarlichen vrsachen entstehe. Andre
schreiben / es seye den schwarzen augen auff-
setziger dann andren. So vil die zeichen belan-
get / sind sie von dem / der solchen mangel hat/
zu vernemen.

Zu diesem wirt erstlich für nutz geacht / wo
die person blutreich ist / daß man die Haupt-
ader / nachmals die in Augenecken öffne / Andre
rahten die Basilica vnd an der sternen. Vols-
gend / es komme auß Phlegma oder Melan-
cholia mit den pillulen Cochis oder Lucis zu
purgiren / nachmals sey Nithridat oder Tho-
riac zu geben. In die Augen sol man die feisten
von des Bocks Leber (erst hie vornen beschri-
ben) brauchen / oder dieselbige mit ein wenig
diß Thiers Gallen vermischen / oder die Gall-
allein mit ein wenig Essig abgefotten / brau-
chen wie zuvor / so wirt in diesem Augenmangel
fast alles was von Bücken vnd Geissen kom-
t gelobt / so gar / daß Plinius meldet / daß etliche
gerahen haben / das Geißkat mit Wachs zu
vberziehen / vnd zu schlucken. Sonst schreibet er/
Dieser blinzlend vnd vbelgesehendemangel
werde mit Geißblut ertheilt. Vnd das mag da-
her entstanden seyn / daß gesagt wirt / diese
Thier gesehen so wol bey nacht als bey tag.
Darumb so wirt disen Nyctilopis befohlen/
des Thiers gebrahne Leber zu essen. Wie as
ber dieselbige zubereiten seye / ist erst hie vor-
nen in abnehmendem / blödem / tunclem ge-
sicht / angezeigt.

Wo eins schier gar erblindet. §. 22.

Wo dann ein solche feuchtigkeit in
die Augenfell / die eins nahender
blindet / da ist erfaren daß die brü-
darinn ein Water / welcher kopff vnd
schwanz ist abgehawen / vnd der Leib allein
gesottē ist / doch zuvor außgeweidnet / die haut
abgezogen / vnd sauber gewaschen / sampt ers
was Fenchelsamen / geholffen hat / Also nützt
auch derselbigen fleisch ein wenig gekocht ge-
essen. Diß ist von der art Natern / so man Vi-
peras nennet / gesagt.

Fast gleiche Krafft hat das gesotten wasser
vom Indianischen holz / mit gebärendem ab-
bruch / welches dann nit allein nüt / sonder si-
cher ist. Papst Innocentius der drit hat dise
Latwergen zum Gesicht einem Abt gesandt/
der schier gar vmb das Gesicht kommen war:
Nim Fenchelsamen 3. pfund / Zimmet / blauen
Camenderlen / jedes 4. vñ / Epfich / Enß / pes-
terlingsamen / Bolai / Borrage / Ipsen / Stein-
brech / Wacholterbeer jedes 1. q. Lauffsamen
2. vñ /

NachtAugen.

A. vntz/das alles klein erstossen / mit Honig o-
der Zucker ein Latwergen gemacht / morgens
vnd abends gebraucht. Von diser solten wun-
der sehen.

Kompt die vrsach des abnehmenden Ge-
sichts daher / daß die Augenadern oder Ner-
uen verstopfft sind / so brauch die Pillula Co-
chire vnd Lucis / jedes j. q. mach 7. oder 5. dar-
auff / schluck's morgens frů / faste 5. stund dar-
auff / brauch sie alle monat einmal. Confect.
Nachmals brauch diß Confect: Nim polai-
Kauten / Veronica / Schelkraut / jedes i. M.
Steinbrech / Liebstockel / Enis / Camillen / Im-
ber / Fenchel / Peterling / Ipsen / Wolgemut /
Sirmet / jedes ij. q. Galgant i. lor. Erstos was
zu stossen ist fast klein / das mach an mit Zu-
cker / in Fenchel oder Augentrostwasser deines
gefallens gesotten / es erfordert sonst zum we-
nigsten ij. pfund / mach zeilen oder strázelen /
die behalt vnder der zungen / wann sie erschleis-
send / tupffe sie oft mit der zungen vbersich an
den gomen / das treibe ein oder mehr Monat /
nach dem die zufallend Kranckheit geschaffen
oder alt ist.

Vom Schilchen. §. 23.

Die ist ein verrückung des Augs
von seiner natürlichen statt / gegen der
rechten oder linken seiten / vbersich
oder vnder sich. Vrsach ist zu zeiten ein
erweichung der nernen / da zeucht das gesund
ort das gebrechhafte an sich. Also mag es auch
ein krampff derselbigen seyn / da spaßet im ge-
gentheil das krampffig das gesund an. Es ge-
wohnen auch die kinder in der wiegen / wann sie
etwas auff einer seiten allein mit einem Aug
erschellen können / des schilchens: Wann sie aber
auff erweichen oder krampff kommen / geben
sie die zeichen so im Paralyti beschriben sind /
vnd in dem krampff angezeigt werden. Diser
mangel ist bey den alten hart zu bessern / vnd
müßlich gnug bey den kindern / doch volgendes
nit zu vnderlassen. An die seite daran der man-
gel ist / stelle etwas liechtes / oder was das sey /
daran sich dz kind vergaffe / zu nacht ein liecht /
damit sich das Aug auff sein natürlich ort zie-
he / Also auch wann man es vmbtreget. Die Al-
ten mögen brauchen was im Paralyti vnd er-
krümnen des munds / des gleich im krampff /
angezogen wirt.

Hydromel / Honigwasser / zu ma-
chen. §. 24.

Essen ist hie vornen etliche mal ge-
dacht / das würdig ist anzuzeigen / wie
das zu bereiten sey. Die Alten namen
Regenwasser / vnd sorten Honig daruff
ab / verscheumten es sauber / brauchens zu ge-
meinē Trank / an wein oder wasser statt / des
gleich vil in der Regney / wie dz Register von
disem vnd dem Meth anzeigt. Jegund macht
mans das mehrtheils mit Brunnenwasser vñ

Honig. In summa / Hydromel ist nichts an-
ders denn vnser gemeiner Meth / der on zusatz
ist. Von andern arten des Meths wirt im 8.
Theil hernach geschriben.

Von der Nasen. Cap. 8.

Die ist auch ein fürnembsst euf-
serlich Glied des Angesichts /
artlich auß nernen vnd kräspen
zusammen gesetzt / vnd von der na-
tur zu mancherley bräuchē ver-
ordnet. Dañ welchen ist verborgen / wie größ-
lich dem Leben vñ enthaltung der gesundheit /
der luft / vñ vndercheidung des geruchs / sey.
Nun diser beider halben ist die Nasen in die
höhin gesetzt / mit solcher eigenschafft begabt /
daß sie hertz / Lungen / vñ alle innerliche Glie-
der / mit stätē ansichziehen vnd widergeben
des luffts (on welchen kein Mensch noch Thier
bleiben mag) erfrische vnd erküle.

Zu disem hat sie folgende krafft / den geruch
der speisen zu vrtheilen: Ist nahend bey vnd
vber den Mund gesetzt / damit sie lieblichs vñ
abschewlichs / nützlichs oder schädlichs / vor vñ
es der Mund empfacht / gleich credenze vnd
vrtheile. Also steht sie mitten im Angesicht /
nicht allein zu einer zier / sonder auch als eine
schiedwand zwischen beiden Augen / die zu be-
schützen / wie vor auch gemeldt. Des gleich ist
sie ein ordenliche strasz / die vberflüssige feuch-
tigkeit des haupts vñ hirs zu reinige / das
mit solche nit auff die Brust oder anderwo
hin sincken / vnd schwere krankheit vrsachen.
Nun disem Glied stehen auch mancherley ge-
brechen zu / Als geschwer / verstopffungen / Ca-
thart / vberflüssigs bluten / verlust vñ schwä-
chung des geruchs / von welchem vnd andern
hernach sol geschriben werden.

Verstopffung der Nasen. §. 1.

Dieser Gebrechen entsethet auß euf-
serlichen oder innerlichen vrsachen.
Wo die Nasen durch fallen / stossen o-
der schlagen / verstopfft wirt / da gibt
es geschwulsten / Sind dann geschwer vorhan-
den / so werden die weg / dardurch der luft vnd
erkantnuß des geruchs empfangen wirt / ver-
halten / etwa beide gar / oder zum theil / verlo-
ren. Dis vrsacht auch / wo ein zu grobe feuch-
tigkeit vom haupt vñ hirn / die nicht mag auß
der Nasen gereinigt werden / die luftschlin-
verhalter. So vil nun das eusserlich verletzen
belangt / da ist der geschwulst oder schaden
mit vberschlagung taugenlicher pflaster vnd
Salben / wie andre geschwulsten / zu begeg-
nen / wo nun dieselbige gewendet / werden
die wege widerumb geöffnet / Doch ist rath-
sam / daß man bald aderlaß / Köpff auff das
gnick oder schultern setze / vnd auff denselben
den erklopffte Eyerklar mit ein wenig Cam-
pher vermischet / lege / Aber vñ disem verstopf-
fen

74 Cap. 8. Der erste Theil diß
NasenApostema.

A fen wirt in folgenden / sonderlich im verlust
deß geruchs / zu melden seyn.

Geschwer der Nasen. 5. 2.

Die vnterscheiden die ärzte in Vl-
cera vñ Apostemata, die wir Geschwer
vnd arge Schäden verteytschen. Die
Geschwer seind entweder trucken os
der feucht.

Trucken / wann sie harte rüsen / machen / so
dargegen die feuchten flüssig sind / Also wo sie
inwendig der Nasen geriben / entweders blut/
gelb / grün / oder schwarze feuchtn / gebt. Bey
de entstehen auß scharpffer / gefaltnen vñ ver-
brannter materi / so vom Haupt auß die Nas-
sen sincket. Die zeichen sind gut zu vnterschei-
den / wo schmerz in der Nasen ist / vnd man ge-
gen heller Sonnen dareyn sieht / so kan man
die ort / die der fluß verlegt / sehen. Ein solchen
fluß sol man zu stund mit pillulē Cochis, Hye-
ra, vnd dergleichen / purgiren / welches dann
ein gemeine Regel in allen dergleichen Ge-
schweren ist / nemlich / daß man kein starcke
Argney angreiffe / man seye dann zuvor pur-
girt. Zu diesem hastu volgende zu einem mu-
ster: Wo du ein vollen Leib vor dir hast / vnd
sich das Geschwer großer zeigt / öffne die mit-
tel Nder / laß 4. oder 5. vñz blut / nach kräft deß
Brandens / Ist die gefahr nicht so groß / die
Hauptader / auß dem Arm oder Hand / allwe-
B gen auß der andern seiten / da der Schaden nit
ist / Etwa auß der Nder ob der Nasen. Also sol-
len Laßköpff ongebitt auff den Nack / da der
halß anfaht / gesetzt werden / die materi zu er-
theilen / vnd anderßwohin zu ziehen. Nach dis-
seiner neme ers oder 8 tag nach einander volge-
delinderung: Nim Oxyzaccara, (die bald her-
nach beschriben wirt) Seeblumen Syrup / je-
des 1. lot / Santampffer / Senchelwasser / je-
des 3. lot / trinck's am morgens law. Die pur-
ganz darauff seye also:

Nim die Latwerg de Succo Rosarum, 1. lot /
Cassia mit Vielwasser außzogē 1. vñz / das er
treib in 3. vñz Gerstenwasser / zimlich warm /
dann sonst wirt er zu dick. Als bald nach dem
purgiren schlag volgendes pflaster vber die
ganze Nasen / vnd darumb ligende örter / biß
zwischen den Augbrauen hinauff: Nim kleine
Hauswurz vnd Wegerichsafft / Taschenkraut
saft / jedes 1. vñz / 2. Eyerklar / klein erriben
Campher 4. 3. bereite Tutia / Russenkörner /
jedes 1. q. gebrant Corall / Augstein / jedes 2. 3.
Brastmeel 3. lot / Diß alles reib in einē bleyen
Mörser mit seinem Stößel etliche stund. Das
solu 3. oder 4. mal im tag brauchen.

Ein anderß.

Du den Saft von Kartendistel
kraut 3. oder 4. mal deß tags in die Na-
sen / das ist / supffe in dareyn. Vñ wo du
besorgest er kälte zu fast / mische den
dritten oder vierdten theil Betonien os Sala-
uiensafft darunter.

Oxyzaccara.

Essen hie oben gedacht wirt / mag
leichtlich von jedem Hausmann bereit
werden / hat auch grosse tugend / dann
er verzert die vermischte Choleriche
vñ phlegmatische schleim / welche den Magen
vnd oberste Glider beschweren / vñ vnorden-
liche doppelte drittägliche Fieber machend /
die hin vnd wider fallend / Desgleichen auch
dopplete viertägliche Fieber / Den mach also:
Nim weissen Zucker 6. vñz / Margranden
saft 4. vñz / scharffen Essig 2. vñz / die sie de in
einem verzinten geschirr / bey lindem Kolsen
wer / in der hartin wie ein andern Syrup.

Wo aber Rüsen in der Nasen seind / so nim
Baumöl / Caponenschmalz / so vil du wilt / ein
wenig erlassen Wachs darunter / das streiche
dareyn / es erweicht. So nützt auch etlich tag
zu morgens warm wasser in die Nasen zu zie-
hen. Item / Nim Rixsbaumharz / Pflaumen-
baumharz / Gummi oder Dragant / erlaß in
Rosenwasser / welches du wilt / streich de schleim
mit einem federlin in die Nasen. Oder:

Nim marck auß Rinderbeinē / new Wachs
jedes 1. lot / Seeblumenöl 1. lot / erlaß / vnd
brauchs wie oben. Du magst an Seeblumen-
öl statt auch Rosenöl nemen.

Ein anderß: Nim Dragant vnd Stochsa-
men / weichs in Rosenwasser vnd Vielöl / be-
streich die Nasen oft mit dem Schleim. Du
magst auch ein solchs Salblein machen: Nim
Endten vñ Heilenschmalz / feinstin von Schaff-
woll / Hirschschmalz / Honig / jedes 1. lot / ge-
brannt Myrobalanckörner / Galles / jedes 1. q.
vermischs / diß miltet vnd trücket.

So taugt auch volgende Salb: Nim süß
Mandelöl 1. vñz / Rosenöl 1. lot / gewaschne
Butter / Zennenschmalz / Dragantschleim / je-
des 1. lot / Wachs wenig. Nimm frisch marck /
auß Kalbsbeinen / Gummi / jedes 1. lot / weiß
Leintortteröl 3. lot / Wachs so vil not ist / Das
thut auch wolgewaschne Butter mit reinem
Brunnenwasser. Also gesotten Eybschraut /
Nachtshatten oder Pappelen.

Ein anderß / fast wie obstehehends: Nimm
marck auß Kalbsbeinen / Eyertortter / Dra-
gant / Gummi / jedes 1. lot / Leintortteröl 1. q.
ein wenig Wachs.

Wann aber das Geschwer anfacht zu fließ-
sen / nimm Baumwoll oder dergleichen in star-
kem wolgefalgnen Essig / steck's in die Na-
senlöcher / damit werden sie getrücket. So ist
volgendes noch köstlicher: Nim bereite Tutia
mit eins zweyßrigen Anabens harn abgels-
schet / Bleyweiß / jedes 1. q. Hauswurzsaft 5.
vñz / Diß reib zu wenigsten 3. tag / vñ an jecz-
lichem etliche stund / in ein bleyen Mörser / setz
nachmals wolbedeckt an die Sonnen / wann
es trücket / gieße aber Saft daran / vnd wie
vor geriben / das thu drey oder vier mal / Mit
dieser Salbschmier den schaden drey oder vier
mal deß tags. Dife ist so gewaltig / daß vil
personen / so den Krebs vnd Polypum ge-
habet

NasenApostema.

A habt/ir lebenslang darmit sind erhalten worden: Womann dann von wegen der unreinen eytrigen Geschwer noch sterckers trüchtnens bedürffte/ der schad auch alt were/so feuchte erstlich den schaden vnd Nasen wol mit wein/ darinn Agrimon/ Eysenkraut vnd Honig/ gesotten seye/ trüchtnes/ vnd feuchtes abermals/ darauff brauch folgendes: Nim Kupfferwascher/ roten vnd gelben Zitterrauch/ jedes .j. q. stoß vnd weichs in Stier/ oder zum wenigsten Ochsen gallen/ die erneure täglich/ biß die Materi weiß wirt/ alsdā thu darzu Spießglas/ Myrrha/ jedes .j. lot/ Wachs ein weichs Salblin zu machē/ bestreich ein messelin/ vnd steck in die Nasen. Wiltu es etwas milttern/ thu gestossen Rosmānz vnd Andorn jedes .j. lot darzu. Volgendes ist nit so starck/ Nim Eysperwurz/ Alon/ Galles/ Myrrha/ Saffran/ jedes .j. lot/ machs zu Puluer/ vnd blase ein wenig in die Nasen/ oder mach mit Honig ein Salblin darauß. Du magst auch die Salb Vnguentum Apostolorum brauchen/ das wirt also gemacht: Nim Terpentlin/ weiß Wachs/ weiß hart/ Ammoniacum, jedes .i. q. Opopanacū, Grünspan/ jedes .j. q. Glett .j. Baumöl .vi. vng im Sommer/ Aber im Winter .x. Essig/ was not ist/ die Gummi zu erlassen/ mach eine Salb darauß: Es ist gemein in allen Apoteken/ vnd taugt nit allein hieher/ sondern auch zum Ohrenschweren/ Fisteln/ wunden reinigen/ darinn sie wunderbarlicher Wirkung ist/ dann sie verzehret das faule fleisch/ erfülle die Schäden mit frischem/ erweicht die harten Geschwer/ vnd heilet/ also daß kaum seines gleichen ist. Nach dem reinigen sol man es trucknen vnd heilen/ darzu ist diß dienlich:

Nim gebrannt wol gewaschen Bley/ Bleyweiß/ Glet/ jedes gleich/ Rosenöl/ Wachs/ was ein Salb erfordert. Es wirt auch volgendes gelobt/ vnd ist sicher: Nim ein sauren Graßnapffel/ Andre nemmen sauren/ süßen vnd mittlen/ jedes einen/ mit sampt den Schelffen erstossen/ außgetruckt/ ein weil in vergläßten Geschir gesotten/ geleutert/ Feuchten nachmals ein messelin von Leinwat darinn/ vnd steckens in die Nasen.

Werenn dann Schleim oder Blätterlin darinn/ so brauch folgendes: Nim Bleyweiß/ Myrrha/ Glet/ gebrannt Kupffer/ Galles/ der ein wenig geröstet seye/ Alon/ jedes .i. q. Rosenöl .j. vng/ Wachs was not zu ein Salblin ist/ das heilet vnd trüchtnet.

Item/ Nim Bleyweiß .j. lot/ Glet .i. lot/ gewaschen vnd gebrannt Bleyweiß/ jedes .j. q. Essig/ Wachs/ jedes ein Löffel voll/ machs mit gungsamem Myrrtenöl zu einem Salblin. Wasche die Nasen mit warmem Harz vnd Wein/ darinn Myrrha vnd Weyrauch gesotten seye. Womann solche Geschwer von vorgehenden stücken nicht geheilt werden/ so leßt es sich für einen verborgenen Krebs ansehen/ den man mit scharffen Arzneyen nit angreiffen sol/ wie bald hernach weiter volget.

Kinder Nasenverstopffung on C
Geschwer. §. 3.

Es begibt sich auch/ daß gar junge/ ja newgeborne Kinder/ solche verstopffung der Nasen leiden/ denen sol man die Brüst mit süßem Mandel vñ Veiselöl salben/ der Sengammen den Wein versbieren.

Werenn dann die Brüst voll/ ist dem Kind Veiselöl mit Zucker vermischet eynzustreichen/ Scheucht man bey den Alren/ denen das Veiselöl auch nützlich ist/ das Veiselöl/ von wegen seines alters vnd geruchs/ Nim Baumöl/ oder Mandelöl/ an dessen statt.

NasenApostema. §. 4.

Die andre arten der Nasengeschwer seind vil ärger vnd fährlicher Apostemata/ Hamorrhoides, Polypus, vnd der Krebs/ genannt.

Das erste/ ist weich vnd wachsend fleisch/ das feuchtin gibt/ wo man die Nasen druck/ lind am griff/ das etwa blutet. Diß entsteht auß feuchter materi/ so vom Zirn herab sinckt/ daselbst ersaule vnd zu fleisch wirt/ welchs sich etwa dermassen erlengert/ daß er gar für die Nasen herauß wachset/ das reden/ athem vñ riechen/ verhindert/ zu zeiten rot/ etwa weiß/ denn tuncel an der farb/ ist.

Der Polypus aber ist hartlecht/ hat vil wurgeln vñ äderlen/ die erschundend/ wirt von einem Fisch/ der vil Fäß hat/ also genait/ vnd mehr andre gleichmäßige eigenschafften/ so diß Geschwer mit mehrgedacht Polypo hat. Diß kompt auß Melancholischer feuchtigkeit/ mit schleim oder phlegma vermischet/ der verstopft auch die Nasen mit seinem wachsen.

Der Krebs ist gang hart vñ keiff/ erzeiget sich auch aussen an der Nasen mit vil schwarzen adern des melancholischen bluts/ darauß dann diß Geschwer seinen vrsprung empfahet/ vnd einen vnleidenlichen gestand/ welchen die ärzte Ozenamennen/ mit sich bringet. Vrsach diser Geschwer seind arge zufließende feuchtigkeiten. Dise so die Hamorrhoiden vrsachend/ ist ein süsse phlegma/ die on blut/ mehr fault/ vil mehr wässerig/ on schmerzen/ derhalb auch ringer dann volgende zu heilen. Des Polypi aber ist verderbtes gesblüt/ darzu etwas erstunckner phlegma kommt. Krebs ist ein verbrannte/ ersaule vnd erharrete Melancholia. Dise zwey letzte seind gar mißlich/ ja schier vnmöglich von grunde auß zu heilen/ jedoch wirt mancherley (wie folgt) darzu verordnet vnd gebraucht.

Wann nun die erste art mit weichem/ rotem oder weißem fleisch/ erscheint/ welchs die Nasen auffället/ vnd geschwillt/ da ist erstlich die Hauptader zu öffnen/ nachmals ein Meisselein mit folgender Salb zu bestreichen/ vnd

in das

76 Cap. 8. Der erste Theil diß
NasenApostema.

An das nasenloch/da der schaden ist/ zu stecken.
Zim gelben Hüttrauch/ Kupfferwasser/ Grün
spon/ jedes 1. lot/ Quecksilber/ Salmiac/ jedes
1. vntz/ das erreib zum kleinsten/ vñ schütte es
in Ralckwasser/ das magstu also brauchen/ o
der mit Honig ein Salb machen. Andre brau
chen volgendes Ezwasser: Zim gelben Hüt
trauch/ lebendigen Ralck/ Grün spon/ Quecksil
ber/ jedes 3. lot/ Salmiac 1. q. stoß klein/ vñ
laß wol in wasser sieden/ wñ diß ein weißes
het/ so wirt es eugend. Also vberkomit auch das
wasser/ darinn lebendiger Ralck außgelescht/
Quecksilber dareyn geschüttet/ vñ oft vmb
gerührt wirt/ eugende krafft. Ein sanffters:
Zim Alon Zucker/ Grün spon/ jedes 1. lot/ gel
ben Hüttrauch 1. 2. vermischs/ weiche ein meiß
lein in Essig/ spreng gedachts puluer dar
auff/ vñ steck in die Nasen/ da der schaden ist.
Vnter den mittelmässigen erstrückē wirt auch
für ein bewarts gehalten/ gestoffen Kupffer
wasser morgens vñ abends in die Nasen ge
blasen. Es ist auch in disem Cap. vñ 1. 5. ein
Argney mit Granatendpffelsafft beschriben/
die sonderlich hiezutragt/ darzu vermisch ein
wenig Spießglas/ vñ Grün spon. Wolte az
ber diß mit helffen/ so muß man stärker brant
chen/ etwa brant vñ Eisen/ Vñ ob schon
diß selten wol abgeht/ so wirt doch hernach ein
wenig darvon angezeigt/ Denn das wachsend
weich fleisch/ (davon am ersten gesagt) ist nicht
gänglich auß der hoffnung/ es mög durch die
selbige wege gebessert werden/ das aber im
Krebs gleich vnmöglich ist. Wo man aber ie
brant vñ Eisen wolte oder müste gebrauchen/
sol man das gebrennte ort/ da der schmerz ist/
mit feischer Butter/ vñ darvnter wol erklopft
Eyerklar/ bestreichen/ das ganze Angesicht
samt der Nasen/ mit Tüchlin in Essig vñ was
ser/ oder Rosenwasser genetzt/ bedecken. Oder
nim einen Eyerrotter/ vermischs mit Rosen
öl/ Rosenafft oder blettern/ das gelegte
Brantschmerzen. Jezund folgen weiter er
liche scharffe versprochne mittel/ die doch in
höchster not zum sicherste seind: Der erste weg
ist/ daß man solche vberflüssige gewachsene
Fleisch mit scharffen Scherlen von grundweg
schneide/ nach d. inselbigen mit dem Salblin/
welches die Wundärzte das Grün nennen/
was noch vbrigs bleibe/ verzehre/ das wirt
wie volgt gemacht: Zim Honig 1. vntz/ Essig
1. 2. lot/ Sarcocolla, Ammoniacum, jedes 1. lot/
das siede auff einmilden Koffeuer biß es
dick wirt/ damit bestreich ein meißlein in die Na
sen zu stecken/ es ist gewaltig zu heilen vñ
trücknen. Zum andern/ wo diß nit recht thun
wölte/ so brenne den schaden mit einem Eisen
das vornen glatt sey/ das stoß durch ein kupp
fern röllein das aussen mit genetzten tüchlin in
Rosenwasser vmbwicklet sey/ damit es andre
ort der Nasen nit verlege: diß treib so lang
biß daß kein antadel mehr desselben erschei
ne. Schmier das gebrant ort mit Butter biß
die Raffen abfallē/ nachmals heile sie mit der
Basilicon vñ Bleyweißsalben gleich vermis

schet/ Oder mit der so erst im 2. 5. im Nasen C
schweren mit Turia/ in eins Knabenharin bes
reit/ beschriben ist.

Der dritte weg solche Apostema zu vertret
ben/ Nimm ein stark lang Rosshaar/ diß stoß
in die Nasen/ biß du es wider zum mund her
auß bringest/ da faß an beiden orten/ zuechs
hin vñ wider vber den schaden/ vñ oft biß
die Apostema von grundt abgeschnittē wer
de/ Wann das geschicht/ stelle das blut mit fol
gendem puluer: Zim Myrrha/ Sarcocolla,
Polarmen/ Drackēblut/ jedes 1. q. bereite Tu
ria 1. q. das gepulvert blase in das verletzte
ort/ oder besche ein meißlein darmit/ das steck
in die Nasen. So das blut besichet/ heile es
mit gemeldter Salb.

NasenKrebs. 5. 5.

Was den NasenKrebs vrsache/ vñ
seine zeichen seyen/ ist hie vornē ver
meldet. Erstlich erzeigt er sich klein/
wie ein Weizen Korn/ wechset aber
als groß wie ein Haselnuß/ oder Mandel/ gibt
selten Eyter/ bleibt wie gesagt ist hart/ kurz/
vñ trücken. Diser leidet mit starkē Argney
en/ als Eisen/ brant oder erzen/ sondern es
muß ganz leich mit im vmbgangen/ vñ sanff
te Argney gebraucht werden: Als aderlassen/
den Leib lindern/ Tritirantwasser im 3. Cap.
1. 5. beschriben. Blauw Gilgenöl anstreichen.
Fürnemlich nützen Theriaca vñ Mithridat
in die Nasenlöcher gestrichen/ lang im mund
gehalten/ vñ etwa genossen. Also ist auch für
nemlich das Haupt zu reinigen/ darzu dienet
volgendes: Zim Myrobalan Indi 3. lot/ Se
ner/ Epithymum/ jedes 1. lot/ Zucker andt 4.
vntz/ diß siede in 2. vntz wasser auff halb/ seibe
es/ vñ erreib dareyn Manna/ saur Datlen/
jedes 1. vntz/ gibs morgens früh einmal in der
wochen.

Also mag man auch mit den Pillulen Foetidia
oder Stomachicis Alchindi purgire. Das ver
setzt ort sol man auch zwier im tag oder öfter/
mit Rosenöl/ dareyn wenig Campher gemis
chet seye/ krefftigen/ eyngeseuchret thüchlein
dareyn vberschlahen/ oder als ein Selblin ge
macht damit bestreichen/ an dessen statt mag
man Nachtschattenafft brauchen. Es sol sich
auch ein solcher alles Semß/ Res/ harts flei
sches/ vñ allem so schwer melancholisch Blut
macht/ enthalten/ deßgleiche alle sein narung
auff feuchten rüchten/ Sein Tranck seye weiß
ser wein mit wasser gemischt. Zu der stincken
de Ozena, die der Krebs mitbringet/ tragt fol
gende Salb: Zim Öl auß vñ außgeschlossnen
Rosen 3. lot/ gewaschen weiß Wachs 1. lot/ ein
wenig Essig/ ein kleins Eyerklar erklopft/
Milch 1. vntz/ gewaschen Bleyweiß 1. lot/ safft
von Lattich/ Nachtschatten/ breit Wegetich/
jedes 1. lot/ Das rühre 2. in 3. stund in bleyē Mö
ser/ vñ solchem Stößel.

Schnur

Schnuder oder Schnuppen.

A Schnuder oder Schnuppen. §. 6.

Eist im anfang der Nasenbeschrei-
bung angezeigt/dass sie von der Natur
als zu einem eigentlichen weg verord-
net seye/dess haupts vnd hirs feuch-
tigkeit zu reinigen/wie dann auch durch disen
fluß der Schnuder geschicht/disen nennen die
Griechen Catharrum, Andre disen/so in son-
derheit auff die Nasen sincket/Corizan. Von
andern zwey arten/so hefftig verlegen/gesal-
zen vnd schädlich im hals seind/auch auff die
brust sincken/an beyden orten vil vngemachs
anrichten/wirt an seinen orten gnugsame mel-
dung geschehen/derohalß hiedestominder zu
verzeichnen ist/Wollen allein was die Nasen
belanger handeln. Daff nun diser fluß auß
hit vnd kälte/das ist/Cholera vnd Phlegma,
entstehe/wirt im Halswehe am andern theil/
da vom Cathar geschriben/nachlengs/sampt
seinen vrsachen vnd zeichen/gemeldet. Vol-
gends betrifft aber alles daff sich diese Cathar
sonderlich gern erhebend/wo manschnell auß
grosser hit in kalte ort kompt/als auß dem
bad an kalten wind mit vnbedecktem haupt.
Also im gegentheil/ auß strenger kälte in zu
warne Stuben/oder dergleichen/Vnd eben
diss ist die vrsach/dass diese fluß mehr im Herbst
vnd Fröling dann zu andern zeiten eynbre-
chen.

Nun wo diser Nasenfluß gesalzen vnd beiss-
sig ist/so macht er leichtlich das Geschwer/O-
zena, Krebs/vnd Polypum (von welchen hers
nach) derhalben er nicht zu verachten ist/Vnd
erstlich zu trachten/den fluß zu fardern/das
mit die materi außgefürt werde/dazu taugt
volgends Rauchen/von Neglen/Myrtha/
Weyrauch/wolriechende frucht vnd Kreuter/
Als Cymren vnd ire Schelffen/Rauten/Nas-
ieron/vnd ires gleichen. Die Fußwasser seind
in sonderheit erspriesslich/als volgends: Nim
Saluen/Laurendel/Beronica/Bronnmantz/
welcher du hast/bis in 3. gur M. die siede im
wasser/dareyn setz die fuß/brauchs offt/lang/
vnd zimlich tieff.

Haupt reinigen.

In allen vorerzelten sachen ist die
fürnemst Arzney/das haupt vñ hirn
zu reinigen/zum welchem volgends was
ser trefflich gut ist: Nim den safft von
Esel Cucamer 4. vng./Saliniac klein gestossen
1. lot/vermischs in ein gläslin/fülle das auß
halb mit wasser/räre es offt vmb/vnd supff
ein wenig warm vnd nuchtern 5. oder 6. mal
auff einander in die Nasen: das thu allweg
vbernandern tag. Diss öffnet alle verstopf-
fung so das riechen hindert/es sey auß verseh-
ren oder geschworen in der Nasen/führet die
verhindrende materi auß/vnd verzehret sie/
sterckt auch alles so zum geruch taugt.

Item/Nim Wolgemurssaft/Polaisafft/jez
des 1. vng./Disem 2. G. brauchs wie oben.

Nach folgends puluer: Nim polai/Wol C
gemut/Ragenmütz/jedes 1. q. Paris 3. q. ers
stoß/binds in ein zart Seiden tüchlin/reuche
offt daran.

Nim Veielßl/Saffrandl/jedes 3. q. Veielß
wurß/Langenpfeffer/Euphorbium, jedes 2.
G. mach mit wenig Wachß ein Sälblin/Von
disem nim so vil als ein Erbes/streichs wann
du schlaffen gehst vnd purgirt bist in die Na-
sen/Es reiniget fast.

Etliche brauchen Nieswurß/oder Pfeffer/
zum niesen/es ist aber nit on gefahr/es zerrütt
das hirn zu vil: Wie aber vnd durch was wege
das haupt mit niesen sol gereinigt werden/be-
siehe das erst vnd ander Cap. Vom hauptweh.

Nasen oberflüssigs bluten. §. 7.

Als vnmeslige Nasenbluten hat
mancherley vrsachen/die all zu vil
weitläuffig weren hie anzudeigen/
Uns sollen eusserliche vnd innerliche gnug
seyn. Was für verlegungen vnd vrsachen diss
blutens von aussen zusichn/als streich/fallen/
stossen/schwere arbeit/in hitziger Sonnen
wandlen/diss alles öffnet das geäder/vñ ma-
chet art blut/welches leichtlich zum außsties-
sen bewegt wirt. Die eusserliche vrsachen müs-
gen die Augen vnteilen/vnd von dem beschä-
digten vernommen werden. Die innerliche ent-
stehen auß vberfluß/schärpffe vnd hitze des
bluts/so entweder in gangem Leib/haupt/
Leber/Miltz/Mutter/oder andern orten/ist.

Dess gleichen auß Fiebern/andern schweren
Krankheiten/großem hauptweh/sterck der
außtreibenden/vnd schwachheit der enthal-
tenden krafft. In blutreichen vnd vollen Cörs-
pern ist zimlich Nasenbluten nützlich/rin-
gert das haupt vnd andre ort. In Phthisi, vñ
mehr andern Krankheitē/wirt befolhen das
zu fardern/darvon im Register vnd anderß
wo. Darumb/wo man auß diesem Nasenblu-
ten ringering befundet/so ist es ein fast gut
zeichen der gesundheit: wie dargegegēglichs/
so mit gewalt vñ schnell geschicht/gefährlich/
Ja oft eins todszeichen ist. Entsteht aber dis-
ser Gebrechen etwa auß einer verlegung des
hirnnerzlin/so wirt diss schwerlich/oder nims
mermehr/geheilet.

Wann sich auch das bluten vber 48. vngers
streckt/so ist es ein arg zeichen/vnd noch är-
ger darüber. Kompt es aber auff 20. in 24.
pfund/12. vngē für eins gerechnet/so muß das
sterben folgen.

Also seind auch anzeigen des Tods/wo sol-
ches bluten ein Mensch nit allein bleich/son-
der auch dunkel/grün/oder bleyfarb/macht.

Ordnung des Lebens.

Entstehe nun diss Nasenbluten
auß was vrsachen das seye/so ist not
gute ordnung im leben zu haben. In
disem ist diss gemein/sich solcher sachen
zu brau-

78 Cap. 8. Der erste Theil diß
Nasen oberflüssigs bluten.

A zu brauchen/die das blut dick machen vnd käl-
len. Ist etwas sieber darbey/muß man ring-
däwige speiß/die kälender art sind/branchen/
als Lattich/Borgel/Endiue/Scariol/Essig/
Agrest. Ist das fließen stark/das dochein weil
auffhöret/taugend zur speiß/Bonen/Erbs/
Linsen/Reiß/Köl/Reiß/Rindfleisch/Hasen vñ
Hirschchen/auß dick roter wein. Alle hitzige spe-
cey/weisser wein/er sey dann wol gewes-
set/seynd zu meiden. Nun ist zuschreiben/wie
das blut zu stellen sey.

Zu stellen/Dazu seind sechserley weg. Zum
ersten/neben oberzelen mit sachen so kälten vñ
zu essen seind/auß folgende außwendig vber
die Nasen zu schlagen/oder dareyn zu thun/
vnd auff die sternen zu streichen/safft von Lat-
tich/Haushortz/Nachtschatten/Klapperros-
sen/oder Nessel. Desgleich wasser von Seeblu-
men/Wegwarten/Rosen vnd brunnenwas-
ser. Also dise kreuter von öl magen/Weiden-
bletter/wann du wilt auch iren safft/ desglei-
che Schafftew/Daschelkraut/Essig/Camp-
fer/vnd wo es gar not thut Opium. Dann dise
stück alle machen dick blut/das vntaugenlich
ist außzufließen. Gleichertweß ist ein solchen
gut/das im von der hohen kalt wasser auff das
haupt oder schultern/mit wenigem Rosen-
wasser vermischet/vnd so lang getropffnet wer-
de/bis im vor kelt gleich ein schauder anköm-
met. In summa/das ganz haupt ganz käl hal-
ten/vnd nicht fast bewegen/ist nützlich. Des-
gleichen nege ein handzwehl im kalten was-
ser/Essig oder Rosenwasser/drück die nüt zu
hart auß/widte die vmb den halß.

B Item/Nim 1. Eyerklar/ gestossen Alon 4.
vng/erschlags wol vnder einander/nege ein
tuch dareyn/vnd schlägs vmb den halß/stirn
vnd schlaffe/Darnach nim Hasenhaar/os von
einem Rechbock/verstopffe die Nasenlöcher
wol darmit/das gestehr zu stund.

Es wirt auch gelobt/woman beide Dau-
menfinger/ desgleichen die Arm hinter den
Elmbogen/hart binder/doch nicht lang ver-
strickt leßt/sonder ein weil außlöset/vnd wi-
derumb anzeucht.

Oder mach ein solch pflaster: Nim Nachts-
schattensafft vng/Rosenwasser 3.lot/Gers-
tenmeel so vil not ist ein pflaster zu machen/
das schlahe vber die Leber/wo das blut zum
rechten Nasloch außfließt.

Der ander wege das blut zu stellen ge-
schicht mit verstopffenden sachen/als Schles-
hensafft/rot Corall/Mumia/Aloe/Schafft-
ew/Augstein/Blutstein/Hypocistis/Bol-
armen/Granatapfelblä/Linsen/Galles/
Gumachföner/Daschenkraut/Nespelen/
Speyerling/Quitten vnd herben Byren. In
vermischten sachen/Trociska de Charabe,vnd
Terra sigillata,welche stück alle diser art sind/
das sie die geöffnere Adern zusammen ziehen
vnd beschließen.

Zu diesem nützend auch folgende pflaster:
Nim Wegrichsaft/Rosenwasser/jedes 2.
vng/Essig 1.lot/ein Eyerklar/gesiglet Erden/

oder an dessen statt zehen Letten oder Leim/
so vil not ist/das zimlich dick zu machen/das
schlag vber die stirne vnd schlaffe.

Ein anderß: Nim Drackenblut/geröstet
Gummi/geröstet Brastmeel/Rauren Gummi/
Rosen/Schlehensafft/Hypocistis, gebrannt
Zelfantbein/Granatblä/Bolarmen/Gesi-
gelt Erden/Blutstein/rot Corall/Augstein/
jedes 1. q. Magat/Borgelsamen/jedes 1. q.
Opium 1. q. was zu stossen ist stöß klein/mach
es mit Wegrichsaft zu ein pflaster/brand-
s wie oben.

Volgends ist obstehendem nicht vngleich/
Nim Drackenblut/geröstet Gummi/das gelb
Rosen Sämlin/Schlehensafft/Hypocistis,
gebranntes Zelfantbein/Granatblä/Bol-
armen/gesiglet Erden/Blutstein/rot Coral-
len/jedes 1. q. Magat/Borgelsamen/ge-
brannt Hirschhorn/Gallesaschen/Cypres-
näß/jedes 1. q. stöß klein/machs an mit Weg-
richsaft/forme kleine zeltlen/die brauch zu
puluer gemacht/vnd blas ein wenig in die
Nasen/Die magstu auch zu ein pflaster ma-
chen/auff die Stirn vnd schlaffe schlagen.

Item/Nim wol erstossen Mumia so vil du
wilt/vermischs mit Spinnenweb vnd Eyer-
klar/nege Baumwoll/thüchlein oder anderß
darinnen/vnd stöß in die Nasen.

Nim Hirschhertz Krenglen/gebrannt Zel-
fantbein/Drackenblut/Wallkraut mit Essig
erstossen/vermische das ander gepuluerdars
vnder/darnach du vil oder wenig haben
wilt/thu es in die Nasen. Alle dise stück stel-
len das blut/vermischet oder besunder. Oder
vermisch Aleopatica mit Eyerklar/bracha
wie andere. Fast dergleichen ist volgends:
Nimm 4. Eyerklar/erschlags wol/vermisch
drem Aloe 1. q. Weyrauch 1. lot/Drackenblut/
Bolarmen/jedes 1. q. das brauch mit dareyn
gefeuchtem Hasenhar.

Ein anderß/Nimm wol erklopfften Eyer-
klar/vermisch Gibs dareyn/das es wie ein
mäßlin werd/schlags vber die stirn. Nim Has-
senhaar/vermischs mit wol erklopfftem Ey-
erklar/vnd wenigem Alon/machs an mit Ros-
senwasser/oder Rosen Essig. Nimm Schafft-
ew gestossen/machs an mit Wegrichsaft/
Das thut auch Wegrichsaft/darinn rot
Corall/Blutstein/oder Augstein puluer/ver-
misch ist.

Zum dritten/wirt das bluten mit anziehen.
dem ding gestüllet/als Dragant/Gummi/Wey-
rauch/Straubmeel/Eyerklar/vnd derglei-
chen. Also mit volgenden: Nim Tormentill/
Syngrün/welchs du hast/das halt im mund.
Dise zusammenhaftende oder anziehende stück
werden nicht oft für sich selbst gebraucht/son-
der gemeinlich mit obstehende verstopffens-
den vnd kälenden vermischet.

Zum vierden wirt das bluten mit ehen-
den stücken eyngezogen/als ist Kupfferwas-
ser/Hüttrauch/lebendigen Kalck/Salmiac/
wann die gepuluert vnd in die Nasen geblas-
sen werden/dann dise machen rüsen: Dar-
bey

Nasenbluten stellen.

A bey ist doch diß zu besorgen / wo sich das blut
ten darmit nicht stelleret / daß es nun grösser
wird / derhalb ist es nicht on gefahr sich dessen
zu brauchen.

Zum fünfften / wirt es mit solchen sachen ge-
stelleret / die auß inen selbst die eigenschafft ha-
ben / als Basilienasafft / Sonderlich wirdt dem
Eselkott vnd Schweinkott vil zugelegt / wo diß
se / es komme das bluten auß was ursach das
seye / für die Nasen gehalten / darzu geruchent
mit breiten Wegrichsafft erzworen / außge-
druckt / vnd in die Nasen gestrichen / zu aschen
gebraut / vnd dareyn geblasen / oder ein pflaster
darauff gemacht werde. Diß pflaster die-
net auch dem vbrigen fließen der Weiber / os
ben vber die scham gelegt / vnd in der Mutter
halß gethan.

Also nützet auch disem / Augstein / Borchels
Fraut / Gartenmünz / vnd deren safft / mit spin-
nenweb in die Nasen gesteckt.

Zum sechsten / wirt das blut gestellt / wo man
es auff das gegenort zeucht / dz geschicht durch
öffnung der Mittel oder Leberader / wie dan
vil gelehrter ärzte sprechen / daß sie nichts für
erträglichers im Nasenbluten erfahren / dann ob
der Hand oder Fuß ein Ader zuschlahen / nach-
mals z. J. Philonium Perficum mit Borchels
wasser zu trincken geben. Etwa haben sie / wie
vor auch gemeldet / Troc. de Charabe gepul-
vert / vnd in die Nasen geblasen.

B Es nützet auch Laßköpff auff die Schultern
vnd Waden gesetzt / nemlich / fleusset das blut
auß dem rechten Nasloch / setz ongebickt auff
die Leber / auff der rechten seiten / Wo vom lin-
cken / auff das Milz in der linken. Man soll
auch die Arm / Schenckel vnd die Brust / bin-
den / die eusserste glider reiben / also auch vnter
den Achsen vnd andern orten des Leibs mit
breitenden Tzeflen / damit sich das geblut da-
selbst hin ziehe.

Vber diß ist noch ein Arzney zu melden /
welche das bluten hefftig stelleret / Nim gelech-
ten Kalk / mach mit Essig ein pflaster das
auß / legs vber die Nasen / so besteht es zu stüd.
Es wollen auch andre / man solle disen Kalk
in die Nasenlöcher blasen / oder mit Eyerklar
angefeucht / mit ein Meisselin in die Nasen
stoßen. Diß soll auch die Woll oder der Flachß
thun / so von gesegneten Disteln fleucht / Klein
geschnitten vnd in die Nasen gestossen / darzu
fast heilsam seyn. Item / es ist erfahren / daß ein
vnersehlichs erschrecken das bluten gewalt-
rig stelleret / als wo man einem ein erschreckliche
zufällige brunst mit ernstlichen geberden an-
zeigt / denn das blut laufft als den dem Herzen
zu. Hierinn hat auch der aberglauben sein Af-
fenspiel bewiesen / vnd fargeben / wo eins ein
rodenbein in henden halte / vnd das gemies
so auff den todenschädlen wachse / in die Nas-
sen stecke / so stelle solchs das bluten. Fast ders-
gleichen ist (wiewol es mehr natürlichs anse-
hen hat) da gesagt wirt / das schlehengemüß
in die schuch gelegt / vnd darauff gegangen / sol
das blut stellen. Item / Nim breit Wegrich vñ

Taschenkrautsafft / jedes z. vñ / bereiten Blut / C
stein / Bolarmen / Gesiglete Erden / Dracken-
blut / jedes 12. q. streichs auff ein Leinwat / vñ
legs auff das ort der Nasen / daher das Blut
fleucht / vnd erfrischs off. Oder / Nim gestosne
Bonon / machs mit Eyerklar an / brauchts wie
oben.

Es geschicht auch zu zeiten (vñ ist kein wun-
der) daß solchs vberflüssigs nasenbluten on-
machen bringet / da soll man dem Kranken
Zend vnd Solen mit Salz vnd Essig reiben /
die Armdieche vnd Waden stark binden / et-
wa aufflassen vnd wider anziehen / auch ans
dre eusserliche mittel brauchen / die hernach im
2. Theil in Onmachten nach lenge geschriben
werden. Fleusset das blut auß dem rechten nas-
loch / setze ein Laßköpff ongebickt auff die Le-
ber / vnd also so im gegentheil. Wann die on-
macht fürüber / ist ein aderlaß zur Lebern zu
thun / oder am linckē ort die Saluatella / an kalt
ding riechē / etwas von Quitten / Lattich / Bor-
gel / Bonon vñ andern Semis / brauchen / biß
daß das blut widumb zimlich dick worden ist.

Zum beschluß / so habtu hernach im fünfften
Theil mancherley zum blutstellen / das auch
hicher taugt.

Geschwechter oder verlornen

Geruch. §. 8.

D iß ist Menschlichem Leib mit ein
geringer mangel / auch also geschaf-
fen / daß von den Gelehrten geschribē D
wirt / wo er von natur angeboren / oder
veraltet sey / daß man disen nicht wenden mö-
ge / Vnd wo diß schon seyn künde / würde es on
grosse müh vnd lange zeit nicht erlangt. Doch
haben alte vnd neuwe ärzt allen fleiß farges
wendt / nützliche mittel zu bedencken / vñ erst-
lich drey volgende vnterschiedliche arten gese-
tzt. Ein entwenden / da einer alles riechens /
es sey wie es wölle / beraubt ist.

Zum andern / ein geminderten od geschwech-
ten / das ist / so man ein ding riecht wie es an
im selbst ist / doch vnvollkommenlich. Vnd diser
mangel ist mehr bey den Menschen denn an
dern Thieren / von wegen der grossen feuchtig-
keit des Hirns / das gemeinlich bey allen Thie-
ren tractet / darumb sie auch scherpffer vñ
weiter riechen.

Zum dritten / ist die verderbte / vñ ein solche
da man den geruch anders den er an im selbst
ist / empfahet / also vbel stinckende sachen für
wolriechende / vñ widerum / geurtheilt wüde.
Ursach des gang verlornen geruchs ist / wenn
die genge zu Hirn dergestalt verstopfft wüde /
daß der empfangē lufft die Hirnheutlin mit er-
reichē kan / welche verstopffung auß erschellen
oder erschlagen des Kopffs geschēhe mag. Also
wan ein wartz / fleisch / geschwer / daselbst wach-
sen / oder ande grobe feuchtigkeit sich dahin se-
tzt / Endlich ein volles Haupt / vñ voller Leib.

Ursach des geminderten oder geschwachs-
tens / ist wie obē / aber geringer. Es mag auch
G 4 auß

Auß zu kalten oder hitzigen arznei in die Nasen empfangen herkommen. Des verderbens ist ein arge feuchtigkeit an denselben orten eyngeschlossen / die ein trüben stinckenden dampff machen / Also mag den auch der Krebs vnd andre geschwer verursachen.

Zeichen der verstopffung ist / daß kein feuch tin auß der nasen wirt geworffen / on schmerz / es sey dann das hirn verlegt. Wo aber feuch tin fließet / vnd kein oder kleiner wehetag ist / so verstopfft den geruch solche fließende feuch tin. Ist auß hitz vñ trüchne / so empfindet man hitz an der stirne vnd Nasen / sampt trüchne derselbigen / Wo Kälte / so spürt man die an genannten orten / Besetzt ein stinckende feuch tin / so stinckt im alles / ob schon nichts vbel riechenden arthem. Andere gebrechen erscheinen dem Gesicht / mögen auch außschmerz vñ eyter geurtheilt werden. Nun zu diesem allem in gemein ist fürnemlich des geruchs empfangende krafft / vnd das hirn / von welchem fast alle diese mangel herfließen / zu krefftigen vnd zu reinigen. Daß aber alle gebrechen des verstopffens vnd erschwerens / wie auch des schwachen vnd verlieren des geruchs / auß feuch tigkeit entstehe / kan auß vorgeschribnem klar abgenommen werden. Vnd wo man diesem beggnet wil / so muß es mit ordentlicher narung angefangen werden. Dazzu taugt alles was ringdäwig ist / fleischbrat / eyertotter / hirn / sonderlich des Hasens / der ein fürtreffliche eigenschaft hierzu hat / Hanengeylin / Hühner / Junge Tauben / Rebhühner / Fasane / Kalbfleisch / Hasen / felen mit weißem wein vñ erklopfften Eiern / Dis alles mit Saluen / Maseran / Betonica od Rosmarin bereitet / geröste Haselnuß seyn auch taugenlich / vnd ringer weißer Wein sein bequemer Tranc. Es erfordert auch die sach / daß der Leib gereinigt werde. Ist der mangel auß Kälte / so geschehe es / wie im 2. Cap. vnd im 1. §. in kalten Hauptwehe gesagt. Ist es auß blut oder hitz / wie im 1. vnd 6. §. angezeigt.

Volgends mag man dem / so den geruch ver loren / doch kein wachsend fleisch in der Nasen hette / den arthem auch / wie zuvor / ringlich zöge / im auch andre sinn onverrückt bliben / mit niesen das Haupt reinige / von welchem du hie vornen in reinigung des Haupts im 2. Cap. vñ 2. §. also newlich im 6. §. diß Capitels gnugsamen bericht zusehen hast. In gemein aber sind diß die beste einläge stück / Ambra / Rosma rin / Simetrdelen / Negelen / Paradeisholz / schwarzer Coriander / an welche allelang vnd vil soll gerochen werden / dann sie öffnen das verstopffte hirn / Dazthut auch gedörrte Rauten / Vergiß mein nit / Zelengerleieber / Rautenmütz / Wolgemut / Vnd zuvor gedachtem niesen Paradeisholz / weißer Pfeffer / vnd Leusfamen. Also ist auch gut den dampff von siedendem Essig off in die Nasen empfangen / dann weil derselbige eine beissige art hat / be wegt er das niesen. Du magst auch auß vol genden stücken / welchs du wilt / in Wein sie

den / vñ den dampff wie gesagt ist / empfangen. **C** Ackerwurz / Entian / Lorberblätter / Polat / Ackermaß / Enis / Fenchel / Peterlingsamen / Epischwurz / Oder off in tag warm wasser / darinn Schuchlen gefotten seyn / oder an des ren statt Erdrachwasser / Haselwurz oder Zolderblawasser / brauchen. Desgleichen schwarzen Coriander in ein seiden tüchlin bin den / bey im tragen / daran zu riechen / dasselb puluer auß ein glat sprengen / vnd den rauch empfangen. Item / nim schwarz Coriander puluer / Veielwurz / jedes 1. lot / Maseran / Camils len / Lorbaumbblätter / Rautenmütz / Stechas / jedes 1. M² / die sie in gnugsam wasser / biß der dritte theil verzehrt wirt / vermisch die puluer dareyn / supff etliche mal ein wenig in die Nasen / es reiniget das Haupt fast wol. Du magst auch volgends gut puluer bereite: Nim schwarz Coriander samen / der tag vnd nacht in scharffem Essig gelegen / vñ getrock net sey / 2. lot / Bibergelein / Muscatnütz / jedes 1. q. rot vnd weiß Beem / Galgant / weißen Pfeffer / Wolgemut / Rautenmütz / jedes 2. d. Costenwurz / Sagapenum / Rauten samen / Ba silicon / jedes 1. vng / stoffe jedes besondere / bind es vermisch in ein seiden tüchlin / vnd rieche off daran. Diß dienet zu allen verhalten des geruchs / so auß Kälte kompt / es sey mit oder on verstopffung.

Bisem Apffel.

Im roten Storax / Muscatnütz / D Cubeben / Negelen / schwarzen Co riander / Paradeisholz / Spica auß India / Simetrdelen / jedes 1. q. Bis sem / Ambra / jedes 1. d. Laudanum 1. vng / ma che ein Apffel / wie der vil hernach im 6. Theil / da geschriben wirt / wie sich die gesunden in pe stilentzeiten halten sollen / sampt wie man sie mache / angezeigt werden. Oder:

Brauch gefotten Camille / Schuchlen / Rau te / Wolgemut / in halb wein / halb wasser. Wo aber erzelt nicht helfen wolt / nim blaw Gil gen safft / vnd ein wenig gestossen Berchtram / dz streich oder supffe es in die Nasen. Das thut auch Spicanardiöl / darinn ein wenig Euphor bium vnd Bisem ertriben sey. Sie seind aber beide fast stark vnd hitzig.

Volgends wirt für ein fast bewährte Arzney gepriesen / wo der geruch gar verloren ist.

Nim klein gestossen schwarzen Coriander / den vermisch mit altem Baumöl / neige das Haupt hinder sich / so fast du magst / vnd laß 3. oder 4. tropfen in die Nasen / Sasse den mund voll wasser / damit das öl desto minder in den mund stresse. Item / Nim schwarzen Corian der / der 3. tag in Essig gebeisset vnd getrock net sey 1. lot / Lerchenschwam / Paradeisholz / Bibergelein / Opoponacum / jedes 4. vng / Lau danum 4. lot / das weich in 3. vng Maseran safft / oder zum wenigsten reinem wasser / hab den mund voll brunnenvassers / vnd brauch es wie oben / 3. oder 4. mal in tag vnd nacht / so er sarestu

Geschwechter oder verlornen Geruch.

A farestu wunder. *Item* Oleum Philosophorum, das ist / Zigelöl / so gleich hernach beschriben wirt. *Item* Bism. *Item* G. damit bestreich die Nasen / warm gemacht. Gurgelwasser seind auch nützlich / darzu magstu volgendes bereiten: *Item* Rettiich / Wolgemut / Ackermutz / Betonien / polai / jedes j. M. laß in einer kleinen maß Wein sieden / daß ongefehr ein drittheil verzehrt wirt / darzu vermisch Honig deins gefallens / Senffamen / Berchtramwurz / jedes i. g. das brauch morgens / desgleichen mit gesortner Rauten vnd Isenbrügge gurgelt. Es ist auch offte Berchtram / Mastix / Bitwan / welches du wilt / zu kauen / vnd die feuchtn außsprüß. Also dienet auch volgendes puluer auff das Haupt zu streuen: *Item* Strickwurz / Paraderisholz / Paris / jedes i. g. Maseron / Negelen / jedes j. lot / Bibergeil. *Item* Bism. Ambra / jedes ij. G. jedes für sich selbst gestossen vnd vermisch. Dis puluers nim 4 G. schwer / streuwe das von anfang der hirsnschalen / da die haar anfahe zu wachsen / biß auff die Scheitel / vier zwerchfinger breit allwegen das vorauff gestreuet ist abgestaubet / vñ sauber abgehört.

B Zum beschluß / Weil aber vnter beschribenen Arzneyen vil scharffer stück sind / die in ein so zarten Glied / als die Nasen ist / vil schmergen erwecken möchten / so streich Rübßsamenöl dareyn / giesse auch warm wasser auff das Haupt / Dis miltet die hitz vnd scharffe / Also auch alles so kület vnd feuchtigt / es werde eyngenommen / oder von aussen vbergelegt. Als ein Exempel zu geben / Ein rüchlin in Rosenwasser geseuchet / vnd vber die Nasen geschlagen. Rosenwasser eyngesupft.

Ziegelöl / oder Oleum Philosophorum.

N ewlich ist dis öls gedacht / vnd von wegen seiner tugend wirdig zu beschreiben / daß es raugt nit allein zu verlornem geruch / sonder alle kalten krankheiten / dann es ist hitzig vnd durchdringend / ertheilt die harte zähe feuchtkheiten der glieder / legt die geschwulsten / nützt denen so das vergicht / schwindel / schlag / vergessenheit / Krampff / ruckweh / Entschmerzen / Podagra / andere wehtagen der glieder vnd neruen / empfinden. Also dem Niltz / Blater vnd Nieren / widersteht allem faulen der schaden / rauden vnd aussatz / wie auch frischen wunden / die erhebt es gewaltiglich vor faulem fleisch / Das wirt / wie volgt / gemacht.

Item ein ganz alten rote Zigelstein / den zer Schlag in stücklen / vñ gefehr einer Luß groß / die mach glhend / wirff ein stücklein nach dem andern in alt Baumöl / darinn laß / biß sie das öl wol in sich gesoffen haben / die stoß ganz klein / thu das puluer in ein glaskolb / der dick gnug mit Leim beschlag sey / verkleib auch dē helm fleißig / sampt dem fürgesetzten gläflin / nachmals breis in sand oder asche / thu ersilich

gemach mit dem fiewer / das mehre volgendes / C das öl so herüber geht / behalt wol vermacht.

Von Ohren. Cap. 9.

E S volgen weiter im Angesicht die Ohren / fürwar herrliche vñ notwendige Glieder / welche die natur als Instrument vñ werckzeug zu empfarer vñ vertheiler in der reihen vñ andern gethön verordnet / deren seind so wol am Vieh als Menschen zwey / an jeder seiten des Haupts eins / die zu aller zeit offen gebildet / weil wir des gehörs schlaffend so wol als wachend bedürffen / sie auch mit manchen krummen eyngänge außwendig weitläuffig geformet / damit sie vil luffts vñ hallfahen / dis desto baß behalten vñ vnterscheiden möchten / welche krumme ränd auch zu disem dienē / daß nit leichtlich etwas dareyn fallen kan / wie bald geschehe / wo der eyngang gerad were. Zu disem ist die stäts triessende feuchtn / die wir ohrenschmalz nennen / an statt eins vogelleims / daran die kleine mücken vñ dergleichen / so dareyn kriechē wolten / behafften. Es geschicht auch wunder selten bey den Menschen / daß sie bewegung haben / das doch schier bey alle vierfüßigen thieren gesehē wirt. *Item* disen stehen auch mancherley fehl vñ gebrechen zu / von den Gelehrten in 3. sarnemiste stück getheilt / als da eins des gehörs ganz vñ gar beraubt wirt / das nennen wir Taubheit.

D Zum andern / so es geschwecht oder gemindert ist / also daß eins nit höret / dann mit grossem auffmercken vñ lauterm schreyen. Zum drittē wirt das gehör verrückt / od dergestalt verderbt / daß eins vermeint es höre pfeifen / singen / rauschen / oder anderß / das doch in der warheit nit ist. *Item* / von disem vñ andern / so die ohren vñ gehör betrifft / wollen wir weiter schreiben. Ursachen / so dise beide verlegen mögen / seind schier vnzalbar / ein theil natürliche / andre / auß zufallen / Eusserliche vñ innerliche / als zu hitzigen oder kalte lufft / schnelles verändern auß kalt in hitz / vñ widerumb zu warmes kaltes wasser / oder andre / das in die ohren kompt / stossen / fallen / streichē / wunden / thierlin so dareyn kriechē / vñ geleschter kalte / etc. Also auch vngeschicklichkeit des hirsns / Hauptes vñ ganzen Leibs / stöß vom Haupt / sonderlich kalte / zanwehe / schmerz anderer glieder vñ neruen / so zum gehör gehören / erschweren / geschwulsten / wärmen so in Ohren wachsen. Dise alle / vñ vil mehr andre / haben ir besonnder anzeigen vñ zeichen. Erstehet die taubheit oder schwachung des gehörs auß eusserlichen vñ innerlichen / das kan man von dem leidenden vernemen. Ist vom hirn / so wirt auch dz gesicht / geruch / sonderlich das kostē / erlicher maß sen verlegt. Versucht ein hitzige Apoplexia vñ erschweren in neruen / da ist stätigs Klopffen / grosser schmerz / zittern / etwa entkräftung der vernunft / hitzige fiber / vñ wo nit bald geholfen wirt / so volget der Tod. Ist auß kalter feuchts

A fenchtrin/da ist beschwerung vnd Feste desselben Orts. Seind wind die vrsach/da gibt es pfeifen. Erschweren bringt eyter. Wärm vertragen ir bewegen/ vnd daß etwa einer dar auß feller. Nun von mitlen zu solchen sachen zuschreiben/sol vnser anfang in gemein vom Ohrenweh seyn/wollen nachmals zu sonderlichen sachen greiffen.

Ohrenschmerz in gemein. §. I.

Erstlich ist das zu mercken/das vnser eigentlicher weiß Ohrenweh gesagt wirt/dann so vil die eusserliche glieder an iren selbst belangt/die leiden Fleiszen wehtagen/Vnd wo schon grosser entzündet/ist es doch on gefar des lebens/den sie sind mit der farnembsten glieder/ auch keinem der selbigen/nahend zugethan. Man pflegt aber diß ein Ohrenweh zu nennen/so innerlich im Haupt vnd wegen des gehörs entsethet/als in desselbigen nernen/welche dem hirn ganz nahend/ auch darmit verbunden sind/ darauff denn vntreglicher schmerz der scharffen Fieber vrsach entsethet/ Ja die franken oft vnser sinnig machet/etwa gar hin richtet. Derhalb solichend ein guter theil volgender arneyen auff disen zweck/wie das hirn (von welchem dise mangel kommen) gesterckt vnd gereinigt werde. Wie aber diß zu erlangen/ist hie vorsehen in beschreibung des Haupts im 1. vnd 2. Cap. mancherley beschriben/wie auch bald hernach in der schnader oder schlauppe etwas angezeigt wirt. Zu disem werden aber in sonderheit folgende ringe vnd sichere reinigung des Haupts zu brauchen befohlen/als folgende:
Nim 4. lot Maseronsafft/weissen Wein 1. vng./Lausamen/Berchtram/jedes 1. 3. vermischs/vnd treuffe es in die ohren. Solche reinigung des Haupts ist auch nit zuspargen/bis man des Ohrenschmerzens oder Hauptwehe empfindet/sonder wo dergleichen zu besorgen/sol dem zustand furkosten/vnd die vrsach abgeschmitten werden. Wo aber die sucht schon eynbricht/vn auß hitzigem blut/welchs rotes vnd auffgelauffens Angesicht samthitnklopfen zu erkennen gibt/entsethet/da sol man die Hauptader auff der seiten da der mangel ist/öffnen/damit die materi vnter sich gezogen werde. Laufft Cholera mit/so mag man mit gelben Myrobalanen/sauren Datteln/Cassia/Rosen Latwergen de succo rosarum, purgiren/den Rosensafft/vnd dergleichen/purgiren/Nachmals zu beiden folgende mittel/welchs man wil/außwendig gebrauchen.

Nimm Rosen vnd Weidenblätter 3l./jedes gleich/misch ein wenig Essig darunter/treuffe das law eyn. Oder/Beauch warme Frauenmilch/wie sie von der Brust komit/offt wie gesagt ist/Beide stellen die hitz/vnd mildern den schmerzen/Dazu taugt auch erklopfftes Eyserklar allein/oder mit Veielöl vnd ein wenig Campher vermischet. Etliche brauchen auch

Seebumenöl für sich selbst/oder mit anderm vermischet.

Ein gemeine Regel im eyntrouffen.

Eil nun vil daran gelegen ist/wie man das/so in die Ohren gethan wirt/brauchen sol/Wollen wir/ehe wir weiter schreyen/volgende Regeln anzeigen: Erstlich sol man nichts eyntrouffen/es sey denn der Leib/vnd farnemlich das Haupt/purgirt. Vnd ehe man zu disem komit/seind die behungen/secken/dampff vnd pflaster/als sicher zu brauchen/den es ist beim eyntrouffen mehr gefahr der verstopfung. Wo man aber mit den selbigen nichts außrichten kan/da sol man das an die hand nehmen/das Ohr zuvor mit saubern zartē rüchlen außwaschen. Also ist nichts/das von natur oder sonst zu hitzig oder kalt seye/eyn zu thun/sondern altein mittelmässige vnd lawe/nicht hauffend/sonder von einem bis auff vier tropffen/dies selbige auch nit vber 3 stund im Ohr behaltē/wiewol andre dise zeit vil zu kurz halten/vermeinen die arney künde darinn keine vollenkömliche Wirkung habē/stellens derhalb auff 6. in 8. Im eynnehmen auff dem gesunden Ohrligen/nichts eyntrouffen/es sey denn das vordergenglich herauß gestossen vnd geseubert/dz wirt durch niesen/schreyen/starckem schneuzen/gefördert/also ist auch diß zu behaltē/das nitte nicht kein hinderlich treibende arney hierinn zu brauchen ist/damit der schmerz nit auff das hirn getrieben werde. Nun widerum auff das hitzig Ohrenweh zu kommen/so nim Borgelwasser/geschabten Kürbs/vn den safft darauff getruet/vermischet/oder jedes für sich selbst/brauchswie erst gelehrt. Oder/nim Kürbis/Welton/Erdapffel vnd Cucumersamen/jedes 1. 3. erknetst/siede die in 6. vng. Essig/bis 2. verzeret seind/truck durch ein tuch/vnd brauch es wie andre. Item/Nim Hauswurzsafft/Rosendöl/jedes 1. lot/Essig 3. lot/mischs. Nim Rosensafft/Hauswurzsafft/jedes 1. lot/Letindortteröl 3. lot/vermischs. Oder/Nim Rosendöl 2. vng./scharpfen Essig 1. lot/las sieden/bis der Essig verzeret wirt/dareyn mische Philonium Romanum 3. lot/streichs in vnd vmb die Ohren.

Nim Hauswurzsafft/vermischs mit Frauenmilch/treuffe es eyn. Pfersichblätter safft mit wenig Essig vermischet. Item/Nim ein kleins nēs Gleslin mit einem engē halß/dareyn thu frische Veielblätter/bis auff den halben theil/dazu bis 10. Omaisseneyer/alsdenn fülle das gläslin voll mit Veielblättern/vermachs vnd vberstreichs mit leim/grabs 16. tag in ein Osmelshausen/truck darnach auß/vnd treuff es eyn. Würde aber der sach durch dise mittel nit geholffen/vn ein klopfen/das den schmerzen mehrete/für siele/da muß man sterckers brauchen/So erreib 1. 3. Opium in 1. vng. Rosendöl vn treuffe ein wenig eyn/das gelegden schmerz vnd macht schlaffen/Das thu aber selten/

Ohrenschmerz.

A selten/denn es ist vor offte vom Opio warnung
geschehe/Das mag man auch mit Alraunwur-
zen safft vnd gedachten ölen erlangen. Des-
gleichen Garrenschnecken in Mandelöl gesot-
ten. Man sol auch die Augenwasser so hievor
nen im 7. Cap. 4. vnd 5. §. von roten vnd hitz-
gen Augen geschriben / wo der schmerz gleich
vnleidentlich wirt / brauchen.

Sowirt volgendes pflaster fast zu allen Oh-
renwehen auß hitz trefflich gelobt: Nim durre
Veiel vnd Camillen/jeder 1. vng./vermisch das
runter wol gesortene vnd erstoffene Eibisch-
wurtz/Gerstenmeel/jedes 3. lot./Zuflenschmalz
1. vng./Leintotter oder Camillenöl/so vil not
ist/vnd laß dick siedend/das schlag warm vber
das Ohr vnd schlaffe/weiß es erkaltet/nim ein
ander warmes. Diß ist auch nit zu vnterlassen/
daß man den Branden mit allen erzelten ölen
des tags 1. oder 2. mal senfftiglich hindern Oh-
ren salben sol/law gemacht. Ist aber kältin, ver-
sach diß schmerzens / so röste erstlich Zirsch vñ
saltz ob dem feuer/schlags zimlich warm in ein
thuch vber/vnd purgire/wie bald hernach in
verfallnem gehörs gesagt wirt.

Eynzutrencken brauch auß volgendem/welchs
zur hand ist/Loröl/Costendöl/Kertrichsamendöl/
Masersafft oder Wasser/welchesonderlich
nützlich seind/Kantendöl/Spicanardöl/Bi-
bergeilöl/Weenöl. Vmb das Ohr sol man sich
mit der Salb Marciaton schmierem / vnd mit
vngewaschener Schaffwoll bedeckē/diß zwey-
mal in 24. Stunden brauchen.

B Nim Rosen oder Eyeröl/Saluenafft/jedes
2. vng./erstoffe darin ein oder zwey Rottfefer/
auch Wallander genant / oder der Schredter
mit den Hörenlen / wie die Zirschhorn / Des-
gleich so vil Regenwürm/sauber in Wein ge-
waschen/das sie bey lindem Roffenwer/biß
die feuchtn verzehet wirt/trucke durch ein
tuch/vnd treuffe das law morgens vñ abends
eyn/nit vber 3. tropffen. Vermisch Bibergeil
mit Frauenmilch/brauchs wie oben / hilff es
nit so bald / so nim Omeissen / erreib sie / ver-
misch mit Frauenmilch/Kertrichsaft 3. tag eyn
getreufft / sol den schmerzen legen. Nim den
saft von Ehrpreiß/Erdbeerkrant/Saluiē/
Zauswurtz/jedes 1. vng./Mastix/Weyrauch/
jedes 1/2. g. vermischs. Gesortne Bölbrä 2. vng.
in 3. tropffen/sol allen schmerzen benemmen.

Ordnung des Lebens.

Nach dem/wie angezeigt / mancher-
ley vrsachen der gebröchen der Ohren
vnd vbelgehörens seind/Kan man Fei-
ne gewisse Regel geben/man muß sich
nachdem diesach geschaffen ist/dareynschickē.

In gemein aber/wo Ohrenschmerzen oder
erschweren/sampt ander völlin des Haupts/
ist/sol man sich vor allem vberessen vnd trin-
cken/auch was in das Haupt auffreucht/ent-
halten/von welchem offte gesagt ist / desgleich
alles was bläst macht meiden / Als Zemäß/
Mofft/neuwen Wein/Grüchten/Zess/grob alt

Fleisch / vngesäuwertem Brot / grobe schleis-
merige Fisch. Ringen oder gewässerten Wein
mag er trincken/gebratens Fleischs mehr den
anderessen. So seind Rümich/Rümel/Enis/
Fenchel/in allen gebröche der Ohren außkäl-
tin tangelich / wie auch der bereite Coriander
nach essens.

Ohrensausen vnd singen. §. 2.

Der Gebreche hat mancherley vr-
sachen / als streich on wunden / zu vil
vndäunen/vnd harte bewegung des
Haupts / oder gangen Leibs / grosse
Kälte oder hitz/wind/feuchtn des Haupts / ob
anderer glieder/geschwer. Aber die fürnemste
vrsach vnd summa des sausens ist / Daß die
dämpffe vnd bläste von dem Hirn in die Oh-
ren sincken / vnd nach dem dieselbige geschaf-
fen/ein rauschen wie dzwasser/scharpfes/stat
werens/etwa nachlassends pfeifen vñ sausen/
vrsachen. Nun vil subtiler vnterscheidungen zu
vberschreiten/so entsteht diß sausen etwa auß
blödigkeit des gehörs/dasses nit ganz heiter
vnd rein ist/das Kan man bey diesem erkennen/
dasses mehr nüchter vnd im hunger denn ges-
piser empfunden wirt / weil die auffreuchens-
de dämpff von ein gespeiseten Magen solcher
reinigkeit vil benimpt.

Zu diesem sausen ist nun bey guter zeit zu
thun / Dann wo dem so stärs wäret nicht bald
mit wolhalten vnd gebührenden Arzneyen be-
gegnet wirt/so geräth es gern zu vollkomener
taubheit. Vnd werden zu solchem in gemein
folgende als nütliche stück gebraucht: Pillulæ
de Hiera, Masticinæ, Cochiae, sine quibus, de
Agarico, vnd Troisciei de Agarico. So reinit
gen in disem Gebrechen das Haupt dise stück/
so fast anfang des 1. §. von Ohrenschmerz ge-
schriben sind/mit niesen vnd andrem. Etliche
der Alren haben diesachen stäcker angegriffen/
vñ gerahen/man sol 2. G^{ra}. Opium in öler treib-
ben/vnd in die Ohren trieffen lassen / Das ist
aber so gefehrlich / daß etliche dardurch ganz
taub worden/vnd blieben sind / wo man aber
ieden brauchen müste/so ist folgendes miltter.

Nim Opium, Bibergeil/jedes 1. G^{ra}. erreibs
mit 1. lot Essig/vnd treuffe 1. oder 2. tropffen
eyn. So ist volgendes noch sichrer.

Nim Baumöl/darinn Magsaat vnd Myr-
tenkörner gesotten seyen/vnd brauchs/wie ge-
sagt ist: Kompt aber diß sausen mit beschwe-
rung des Haupts / sonderlich auß kalten vr-
sachen/schwchung des gehörs / vnd vbersich-
stiegenderen blästen/es sey vom Magen/Mit-
ter oder andrem/so brauch darzu Wolgemut-
saft/mit Frauenmilch eyngetreufft. Also von
volgenden ölen welchs du wilt / Kertrichsamē/
Lorberen/Rosen/darinn ein wenig Bibergeil
gemischtfey/Senffsamē/Costen/Leintotter/
Vnd vber allem wirt das bitter Mandelöl ge-
lobt. Also mögen auch folgende stück / so fast
gleiches krafft haben/genügt werden/vermisch
Kertrichwasser mit Loröl/Waterwurtzsaft mit
Honig/

84 Cap. 9. Der erste Theil diß
Ohrensaufen.

A Honig/Zwifelsafft für sich selbst. Eingeweich-
te Wollen in Rautenwasser/bitter Mandel vñ
Rautensafft jedes 1. lot/zart geribner Euphor-
bium deß bereiten darunter gemischt. Wo es
ber erzelte stück nit erspriessen/so ist es ein zeich-
en daß diß Ohrensaufen auß grober feuch-
tigkeit sey / vñ im hantlin/welchs das Hirn
eynfasset/stecke. Da muß das Hirn oft mit Pil-
lulz Cochiaz, de Hiera cum Agarico purgirt
werden/nach dem essen eynzunehmen. Willst du
dann/wie rahsam ist / vñ zuvor linderung
träncken brauchen/so nim Oxymel, vñ Oxy-
mel von Mörzwislen/Rosenhonig/Betonien
Syrup/Stechas Syrup/welche dir gefallen/
3. in 4. lot auff ein mal/machs an mit Betonien/
Melissen/oder anderm wasser/wenig od biß
in 4. vñz / darnach du wenig oder vil begerst
zu trincken/brauch diß 3. oder 4. tage morgens
nächtern. Nach der purgatz nim Maseron/
Stechas/Rosmängen/Wermut vñ Wolge-
mut/jedes 1. M. siede die / vñ laß den warmen
dampff in das ohr riechē. Item/nim Rosma-
rin/Saluen/Betonien/Camillen/Maseron/
jedes ein wenig gesortet / vñ wie oben ge-
braucht. Item/dazu ist auch der Essig dampff
für sich selbs / auch Wermut darinn gesortet/
fast nützlich/Deßgleichen Zwifel vñ Rauten-
saft in öl gesortet/2. oder 3. tropffen gebraucht.
Siede Betonien allein in Wein / vñ laß den
dampff in die Ohren riechen. Wolgemutsaft
offt im tag eyngetreufft vertreibt alles ohren-
saufen/so auß winden/kalter/fendter materi/
so die Krancken fast plagen/vñ den schlaff be-
neimen. Kompt. Wie obē ist angezeigt/daß man
Euphorbium in bitter Mandelöl vermischen
sol/dazu taugt auch Zolderblöl/von Raus-
ten/Camillen vñ Dyllen. Also vom Lauffs-
men/Pfersichen vñ Zermelenkörnern/Auß-
öl/Loröl / Darauß erwehle deins gefallens.
Du magst auch gedachter öl/welches du wilt/
allein mit der Bybergerlein on den Euphorbiū
brauchen/daß nit so hitzig ist. Item/nim Oh-
sen oder Schaffgallen/bitter Mandelöl/jedes
1. lot/Anobloch oder Zwifelsafft/Honig/jedes
1. lot/vermischs / brauch 2. in 3. tropffen auff
ein mal. Nim Nardenöl/bey den Apotekern
Nardinum genannt/Zwifelsafft/jedes gleich/
brauchs warm / es ist gewaltig. Item/Ver-
misch vñter 1. lot Loröl 1. 1/2. p. gestosne Hol-
wurz/brauchs wie vor.

Ohrensaufen mit vbel gehören.

N Im weisse Nießwurz / Vibergeis-
lin/jedes 1. p. Rauten/Salpeter/Lan-
genpfeffer/jedes 1. 1/2. Euphorbium, 1.
1/2. Retrich vñ Anoblochsaft/süß oder
bitter Mandelöl/Dyllen/Camillen/Narden-
öl/jedes 1. vñz/die laß in wasser in einem son-
dern geschitz siedē / biß die Safft verzehret
werden/trucks durch ein tuch/treuff 2. tropffen
eyn/heb das Ohr mit einem gewärmten Cy-
preßbretlin zu/darauff ein gut theil gestosne
Wolgemutbletter gestreuet seind. Dife Cy-

preßbretlen werden von erfarnen Arzten hoch
geprißē/vñ befohlen/die bey einem Feuer
wol zu erwärmen/vor beiden essen für das lei-
dend Ohr vñ die schlaffe halten biß es erkalt-
et/das so lang treiben/biß das saufen nach-
lasset/man mag auch im schlaff das saufende
ohr darauff legen/vñ wie gesagt/mit Wol-
gemut krefftigen.

Wo denn einer vor solchem saufen nit ruhen
kündte/der mag volgendes Säcklin bereiten/
etliche stund in ein Laugen legen / im darmit
zwagen. Nim deß innern lücken Marck von
Coloquint/das Kreutlin Je lenger je lieber/
Haselwurz/Centaur/jedes 1. M. Wolgemut/
Ackermüntz/Polai/jedes 1. M. Bachmüntz 1/2.
M. erhacks Klein/mach 2. Secklen/legs in die
Laugen/nach de zwagen trucks wol auß/legs
warm auff das haupt oder saufend Ohr / sol
ein bewarte hülff seyn. Item/Also magstu ein
anderß vñ trucks machen/für das Ohr zu
halten/auß Betonien/Stechas/Maseron vñ
Camillen/schlags warm vber. Nim Mastix 1.
lot/Berchtram 1. p. stoß Klein/vermischs mit so
vil Rosenhonig / daß du Trocisc darauff ma-
chest / so groß als ein Zuckern Krebsauglen/
die feuw vñ spritz auß/es zeucht vil schleim.
So ist Nithridat vñ Theriac mit allein für
das saufen/sondern zu allen gebrechen der Oh-
ren vñ Gehörs/dienlich. Darumb wirt be-
fohlen in diesem gebrechen etliche mal/sonder-
lich nach dem purgiren/6. stund vor essen 1. p.
guten alten Theriac in Ohrenzungen oder
Betonienzucker eynzunehmen.

Nach essen brauch Quittenlatwergen/vñ
was dergleichen ist / so den auffstieghenden
dampffen vom Magen wehret. Es wirt ges-
lobt sich deß Abends vñ spate trinckens
zu enthalten. Vor dem man schlaffen gehet ein
Löffelin voll Rümich/der in Essig gesortet sey/
wolkeuwer essen/das thut auch Enis/Fenchel
vñ bereiter Coriander.

Was speiß zu meiden sey.

E Nthalte dich von allem so in das
haupt auffreucht / Anobloch / Senff/
Zwifel/Areen/Zemüß / Nüß / starcken
Wein/was von teig vñ milch kocht ist/
Köl / gesortnen fisken / sonderlich Aehl vñ
Schleien/aller bräuchten Suppen/vñ für-
nemlich gegen Abend. Es were auch gut all-
wegen vber den vierden tag vor Nachtesse
also 1. stund darnach volgender pillulen eins
zu schlucken.

Nim Vibergeilins. 1. p. Pill. de Sarcocolla 1.
p. gewaschen Aloe 1. lot / forme pillulen mit
Ragenmüntzsafft. Auff diß ist newlich beschre-
bener dampff/so anfaht/nim Maseron/in die
Ohren zu empfaben/volgendes Säcklin also vñ
bergeschlagen/daß beide Riser/Ohrē/haupt/
biß in das Gnid / warm mit bedeckt werden/
nim Ragenmüntz/Rosmüntz/Polai/Wolges-
mut/Rauten/alles dārt / jedes 1. M. Macis 1.
lot/Ammeisamen/Liebstädcl vñ Rümichsa-
men/

Ohren singen vnd sausen.

Amen/jedes j. M. weiß Olmagenhäupter on sa-
men 2. stoff zu Puluer/mach ein Säcklein/wie
gemeldet.

Ein anderß: Nim Haselwurz/Ranzmäns/
Polat/Stechas/jedes ij. M. Spicanardi/
Madlenkraut/Rosmarinblumē/Basilicon/
Paradeisholtz/jedes i. q. Macis i. lot/stoffes/
mach ein Säcklein/das laß zwischen zweyen Cy-
presbretlen erwärmen/schlags vber wie an-
dre.

Puluer.

Es nützt auch diß Hauptpuluer: Nim Pa-
radeisholtz/Cubeben/Negelein/jedes für sich
selbst/strew diß von anfang der Hirnschalen/
biß zu end derselben/wie vor auch gelehrt ist.

Wiltu ein vermischte Puluer haben/so nim
Paradeisholtz j. lot/Spica auß India/Cube-
ben/Negelein/jedes i. q. Sandaraca/Rosen/jes-
des 2. q. Macis 3. q. mach ein Puluer/dz streuw
2. stund nachm nachessen vnd morgens frühe
auff das Haupt/wie gesagt ist.

Woran ein solchen Branden zu riechen sey/
ist vormals oft/sondlich im 8. Cap. 8. §. in ver-
lornemoder geschwehrtē Geruch/angezeigt.

Binden/reiben/im Ohrensausen.

Bdisem Ohrenrauschen ist auch fast
gut/wo die Schultern biß auff den Sitz/
die Schenckel vom Knie biß an Füssen/
streck vnd so lang vntersich geriben wer-
den/biß sich scheinbare röthē erzeigt.

Also nützt auch das binden vnd hart anzie-
hen/vnten an waden anfaßen/vnd bald auff-
lassen/nachmals also auch ob dem Knie/zum
dritten nahend bey der Scham. Also sind auch
Laßböpf ongebickt erstlich hinten auff die
Arßbacken volgendes die Schultern zu setzen.
Zum lezt wo im Angesicht oder an den schlaf-
fen eine röthē oder blutreiche adern erscheinen/
so nützt 1. oder 3. vng auß der Basilica zu lassen.
Zu disem wollen wir ein gar alten wohn/dar-
von Plinius/der vor 1500. jaren geschribē hat/
heran henden: Wenn einem das gerechte Ohr
singē/so werde anderswo gurs von im gere-
det/wo das lincke/argē/Welcher aber glaub
noch diserzeit bey vilen ist.

OhrenApostema vnd erschwe-
ren. §. 3.

Es ist gleichwol der Natur ein vn-
gebreuchlich ding/sich durch das er-
schweren der Ohren von flüssen so jr v-
berlästigt sind zu entladen/jedoch ge-
schicht es fürnemlich in jungen vnd erstgebor-
nen kindern/die voller feuchtn stöcken. Diß
erzeigt sich mehrmals im erstbeschribenē Oh-
rensausen. Denn wo dasselbig ein zeitlang ge-
füllt ist/doch widerkömmt vnd 3. tag verharret/
so gibt es anzeigen/das ein geschwer verhan-
den sey/dazu gehört zeitigen/vnd so es bro-
chen ist/reinigen. Das eytern aber kömmt auß

dreyerley vrsachen/als auß brochnen Aposte-
ma/oder auß geschweren vñ schaden/so in Oh-
ren seind/oder argen flüssen/so dahin sincken/
ersaulen vnd zu eytern werden.

Zu disen allen in gemein gehöret ein messigs
leben/mehr abbruch dann ersättigens/damit
die flüss gemindert werde. Grober auffriecken
der/scharpffer gesaltner Speisen/sich enthal-
ten. Simliche vbung nützet. Vnd in allweg sol
der Leib offen behalten werden. Ist man hiß
zig vñ blutreich/sol man die Hauptader schläs-
sen/auff der hand oder arm/hat diß mit statt
zum wenigste Laßböpf auff die Schultern se-
zen. Mit Pillula Cochis oder Aureis purgire.
Zu zeiten das Niesen bewegen/wann es für-
dert die Materi auff die Nasen/dardurch sie
leichtlich gereinigt wirt. Gurgelwasser seind
dienstlich/wie sie in Paralyß anzeigen werden.
Nebē disem sind eusserliche mittel zu brauchē/
damit das geschwer fürderlich zeitig werd/der
wust außgeführt/auch gereinigt werd/dz dan
an disem ort mit nichten sicherer daß volgen-
den geschehen mag/Nimm Leintotteröl i. lot/
Enten vnd Henneschmalz/jedes j. lot/zerlaß
vnd oft eyngetreufft. Oder brauch Hydros-
mel/so zu end des 7. Capitels beschriben ist.

Nim gesaltzen Wasser/darinn sich gefortten
sind/oder die Lacken von eyngemachten Ols-
uen/brauch wie anderß.

Das thun auch Betoniēblätter in Wein ges-
fortten/die durch auß zu allem Ohrenweh die-
nen. Nim Natterwurzsafft/mit Honig gemis-
chet/nachmals ist auß folgenden stückē auß-
wendig zu brauchen was geliebt. Erstlich ist
folgendes ein nützlich pflaster/welchs das Ey-
ter fast an sich zeucht: Nim Galbanum 2. vng/
Ammoniacum/Terpētin/Wachß/jedes i. lot/
Serapin j. lot/Zwifelsafft ij. q. Myrrha/Bis-
bergeil/jedes i. q. die Gummi zerlaß in ein we-
nig wein/stoff was zu stossen ist/vermischs vñ
arbeits mit gesaltzen henden mit Loröl/das
ein hart pflaster darauff werde.

Ein anderß: Nim zartes Weizenmel 3. lot/
Schleim von Leinsamen vnd Senungrecum/
alschmalz so von im treufft weiß er gebrähten
wirt/Glett/Bleyweiß/Weyrauch/jedes j. q.
mach ein weich pflaster darauff/dessen magst
du aussen vberschlahen/in die Ohre streichen/
Aber eyntreuffen ist nit ratsam. Item/Nim
frische Eybschwurzhart man sie nit gestossen/
wol geseuberte 2. vng/Lein vnd Senungre-
cummel jedes i. vng/Dillensamen/Camillen/
jedes i. lot/laß ein wenig in Butter siedē/mach
ein weich pflaster/legs auff vnd vmb das
Ohr/es lindert das geschwer. Fast dergleiche.
Nim schleim von Eybschwurzhart man sie nit gestossen/
Senungrecum samen/jedes 3. q. Gilgenwurz ge-
fortten vnd zerstoßen so vil not ist ein pflaster
zu machē/daran vermisch 1. vng gestossen Dils-
lensamen/Camillen 2. vng/Butter 6. vng/ist
zu düß laß ein wenig dick siedē/salb das Ohr
vnd darumb/vnd schlags vber. Wenn sich a-
ber der schmerz sezet/so wirt das Eyter schon
versamlet seyn/vnd sich zum außtrinnen schla-
cken/

OhrenApostema vnd erschweren.

A Ken / diß zu fûrdern vnd zu trûcken / mögen folgende mittel / vnd fûrnehmlich diß reinigen / gebraucht werden / welchs auch heylet: Nim Sarcocolla, Aloe / Drack enblut / Eysenflug / Granspô / Myrrha / Weyranch / jedes 3. q. vermisch mit Essig / stoß ein Meisselin dareyn daß es feucht werde / vñ thu es ins Ohr. Eben also reinigt das bekant Sâblin Apokolorum, es sey alt oder new. Eysenflug allein klein gestossen in so viel Essig gesotten / biß es Honig dick wirt / streichs in die ohren / es trûcket fast. Des gleich gebreuch der Alon mit Honig angemacht.

So sol folgendes fôrter gut fûr alles Ohrenschweren seyn / Nim Honig 5. q. Essig 1. lot / das laß sieden vnd verfeime es. Darnach 1. q. klein geriben Spangrün darunder / legs mit einer Wollen in das erschwerend Ohr. Man sehe dz schwerend ort oder nicht / so ist es mit wasser zu waschen / darinn Weidenblätter vnd Agrimont gesotten / vnd mit Orymel vermisch seye. Ist schmerz darbey / besibe den 1. q. darauff erwehle denselbigen zu stillen.

Wo aber diß eytern vñ schweren auß hitziger materi kômmt / das auß vorerzelten zeichen zu erkennen ist / Da sol man ein starke Aders lassen zum Haupt thun / vnd purgiren wie erst im Ohreschmerz auß hitz gesagt ist / nachmals offt Frauenmilch frisch eyntreuffen. Des gleich taugt Rosenöl mit Essig abgesotten / biß die feuchtn verzehrt wirt.

B Etliche nemmen Veitel vnd Rosenöl / Essig / jedes 1. lot / Bilsensamen 3. q. lassens sieden biß der Essig verzehret wirt / durch ein tuch getruß / der diß mag man die erste 3. oder 4. tag thun / volgend diß trûckend vñ heilend selblin brauchen. Nim Eysenflug so viel du wilt / den mach glâend vnd leche in in Essig / dz thu 5. mal / von diesem nim 3. lot gâß klein gestossen / reibe zart ob einê Malerstein / vermisch dareyn 3. lot Rosenöl / Essig 7. q. Wachs was not ist ein weich selblin zu machen / dz streich auß ein meisselin vñ steck ins Ohr / oder siede es mit dem Essig vnd öl / Nim Schaaffwollen / fâlin / Hyssopus humida genannt / vermischs mit so vil sâßem Mandelöl / vnd brauchs in die Ohren / ist heilsam. Also Eysenkraut vñ Nachtschattenkraut gesotten. Irê / Nim Nachtschattenblätter / zerstoß wol / vermisch ein wenig sâß darinn / mach ein pflaster / legs auff die Ohren sol das eytern benemmen. Nim Rosenöl / geleuterts Honig / beide gleich / vermischs wol / vñ treuffs eyn / dz ist gut fûr alles erschweren / eytern vñ andre Ohrenschmerz. Wolt sich dan der schmerz nit legen oder auch zunemê / so nim Opiû 1. 3. Veilöl 3. q. brauchs wie im Ohreschmerz 1. q. gsagt ist. Oder volgendes / zerreib 2. 6. Philoniu Romanum in wenig Frauenmilch / treuffs eyn / es gelegt den schmerzen. Von aussen ist volgendes zu vberschlahê / Nim schleim von Leinsamen vnd Senungrecum.

Also groß Winden wasser. Item / nim Entenschmalz / Hennen vnd Fuchschmalz / oder welches du wilt / samentlich mit Leinortter vermisch / dz leg den schmerz.

Ist dann das Geschwer fast hitzig / vermisch Geißfeist mit Honig / diß zeitigt vnd mildert den schmerzen.

Dazu taugt auch Butter fûr sich selbst / oder mit frischem marck auß Balbsbeinen vnd Honig vermisch. Item / zerlaß Honig vnd Camilleöl an einander / mische ein wenig Senffor darunder / laß sieden / vñ trûcks durch ein tuch / es fôrderet das Geschwer zu ôffnen.

Volgendes ist aber stercker vnd fast nâglich die Apostema zu zeitigen / vnd zu ôffnen. Nim Glett / Bleyweiß / jedes 1. lot / Weisbarn / Weyranch / Staubmel / jedes 3. lot / Baumöl 6. vñ / Fuchschmalz / Geißschmalz / Schweinsmalz / alle frisch / jedes 3. lot / Schleim von Leinsamen vnd Senungrecum was not ist / laß als einpflaster absieden / vnd schlags vber die Ohren / Schlâffe vñ Stirnen. Du magst auch ein theil weich behalten / mit groß Winden wasser oder Honig weich machen / ein Baumwoll darinn feuchten vnd ins Ohr legen. Kompt aber die Apostema auß Kält / das in geringer schmerzen / kleine klopfen in kaltem weter / alter vñ dergleichen vernommen wirt / da ist abermals mit pillulen Cochis zu purgiren / da taugt erst recht vorbenastete Fetterin von thiern / mit Spicanardiöl angemacht. Des gleich am erste geringe stûck / Da nim ein gute hand voll Hirsch / den rôste in einer pfaffen / damit er seine feuchtigkeit etwas verliere / vnd desto mehr krafft hab zu wârmen / den thu in ein secklin / vñ halt den offt warm fûr das Ohr. Das thun auch gerôste Kleien mit sâß vermisch. Des gleich ein secklin mit dâren Betonien vbergeschlagen.

Irê / hebe dz Ohr offt vber heiß wasser / das in Rosmânz / Strichas / Maseron / gesott sey. Nim Kauten / Zwifel / beide oder eins / laß in öl siedê / brauchs wie ander / es erwarmet die materi vnd bereits zum außfließen. Hanßöl in die Ohren getreufft / taugt das außfließen zu fûrdern. Zwifelsaffte vnd so vil Kautensaffte zimlich gesalzen trûcket vñ stelle den Eytersfluß. Also auch der Kettrichsaffte. Des gleich sind volgende Sâft nâglich / von Goldwurz / Tauschenkraut / Eysenkraut / Weggras / jedes als ein oder vermisch / Betoniensaffte mit Rosenöl vermengt vnd eyngetreufft taugt zum erschweren / benimpt auch den schmerzen.

Item / Nim Bonensengel / die siede in wasser / empfach den dampff ins Ohr / es nûzt gar fast wo erschweren / sausen / vnd schmerz bey einander sind / vnd die vrsach auß klein ist.

Wolten aber solche geringe sachen nicht genugsam erschießen / so nim Baumöl 3. lot / dareyn weiche 3. lot Turbith 1. tag / laß nachmals siedê / misch darzu Gilgenöl 1. vñ / Euphorbium, Bibergeil / jedes 1. q. brauchs wie andre.

Diß ertheilt die materi gewaltiglich. Also ist auch wundbarlich erfaren / wo frisch Aschenholz auff ein glur gelegt / vñ die feuchtn so dar auff seut in der not 1. in 2. tropffen eyngetreufft wirt. Es ist auch hie vornen in dem Ohrenschmerz ein öl mit Rotkefern od Maillandern beschriben / das in der not zu brauchen ist. Item /

Auswendig Ohrenschweren.

A Item/Item Winterkernöl/ Ochsen gall/ je/ des gleich/ laß sieden biß die Gall verzehrt wirt/ brands wo gar groffte kälte ist.

Item das Wasserpflaster Basilicon/ erlaß in Gilgenöl/ oder die Salb Martiaton in Spica nardöl zerlassen/ vnd salbe es vmb die Geschwer.

Baden ist auch nützlich/ doch warm/ Kraus ter darinn gesotten/ als Storchas/ Camillen/ Lorber/ darvor aber/ vnd so andre mittel nit erspriessen/ sol man mit pillulen Cochis purgiren/ sonst ist es nicht nützlich.

Ist aber sach/ daß ein solchs geschwer zu einer Fistel gerahen wolte/ so vermisch Ochsen gallen mit so vil harn von einem Knaben/ vñ treufft es yn. Oder/ Item Rautenöl/ Kernen schmalz/ Ochsen gallen/ jedes i. lot/ Sawbrots wurtzen j. lot/ Rautenl. q. beide gestossen/ das laß in 1. vntz Essig sieden/ biß er verzert wirt/ das selbe vnd treuffe 1. mal des tags in das Ohr. Item/ Item Wein/ darinn weißer Weyrauch gesotten seye. Ein andre: Item roren Wein/ Honig/ jedes i. lot/ weißer Weyrauch j. q. weich ein lein in messelin dareyn/ vñ streck in die Ohren. Zu diesem raugt auch was hie voren in Augen fisteln geschriben ist.

Auswendigs erschweren der Ohren. §. 4.

B Entsteht auch ein anders vñ außwendigs geschwer vmb die Ohren/ Parotidas oder Gemellos/ das ist/ Swil ling genannt/ daß gemeinlich zwey mit einander auffwachsen/ sonderlich in pestilenzzeiten (von welchen im 6. Theil) dise sind nit allein dazumal/ sondern zu allen zeiten/ gefährlich dem Hirn/ von wegen der nähen/ deß es geschicht/ daß solche vnfinig machen/ ja auch tödren. Nicht minder der Kelen/ dann leichtlich mag ein theil der materi darinn sincken/ verlegen/ geschwellen/ den Halswehe/ Squinanziam vnd schnelles ersticken/ machen.

Item dise Geschwer mögen von blut/ Chos lera/ Phlegma/ vnd Melancholia/ entstehen. Zeichen deß bluts sind völin/ rörin vñ hartin/ wo man es mit dem Finger drucke/ wüßet die haut samit der rörin von stund empor/ darbey erzeigt sich hartes arthmen/ vnd nit wol schlins den mögen. Kompt es von Cholera/ oder gar zartem blut/ so ist es ein beissender schmerz/ vñ grosse hitze/ hindert aber weder arthem noch schlinden. Entsteht es auß Phlegma/ so ist geringer schmerz/ deß tasten zeigt kein hitz/ wenig oder gar kein rörin wirdt gesehen/ ist auch nit so hart als andre. Melancholia gibt hartz tin/ wenig schmerz vnd bleyfarb. Disen ist wie folgt/ zu begegnen: Erstlich/ woder Franck eins vollen Leibs ist/ da ist zu trachten die materi mit clistiren/ abbruch vnd aderlassen/ abzuschneiden/ fleiß anwenden/ wo die Natur zu träg wolt seyn/ sie selbst vnter die haut zu treiben/ daß man ir mit auffsetzen der Laßköpff

(sonderlich wo kein Hauptwehe noch Fieber vorhanden ist) zu hülf kommen. Erzeigt sich aber die Natur stark genug/ so laß sie machen/ das mit man nit schmerz mit schmerzen hülle/ vñ das Fieber mehre. Ist grosser schmerz verhanden/ so brauch außwendig wärmende vñ feuchende stücke/ als Butter/ Eyertotter/ Eibisch/ wurtz gesotten/ Schweinenschmalz/ Seigen/ Schleim von Leinsamen vnd Fennungrecum/ Baumöl/ warm wasser/ vñ dergleichen. Wann sich denn das Geschwer zum zeitigen ergibt/ so mach ein Pflaster auß folgenden stücken/ welche zur hand seind/ Straubmeel/ Leinmeel/ Fennungrecum Meel/ oder Weizenmeel/ die mische mit wasser an/ darinn Pappeln/ Eibisch/ Seigen/ oder Fennungrecum/ gesotten seye/ die milttern/ zertheilen/ vnd zeitigen. So es denn reiff ist/ sol man es öffnen/ das Eyter außdrücken/ so lang offen behalten/ biß der schaden ganz rein wirt. Entstehen aber dise Geschworen auß kälte/ da sol man zu seim zeitig etwas hitziger brauchen/ Darzu raugt Camillenöl/ Gilgenöl/ alt Schweinenblut darunter gemischet. Oder Geißkör/ Schaffkör in wein gesott/ etwas Honig darzu gethan/ ist frefflig. Man mag auch Kindernseitin mit Honig/ Gilgenöl/ Swifelsafft/ Leinöl/ Ernenmeel/ vñ dergleichen/ vermischen.

Ist der Gebrechen alt/ so brauch stärcker/ als Oelwurtz/ Taubenkör/ vorgenahte Feistlin/ doch sie alt seyn/ deß je älter der Thier seistlin werden/ je hitziger sie seind. Darzu raugt auch Dachschmalz/ Berenschmalz/ Zirschweinmarck. Auß erzelten stücken mach man Pflaster/ nimpt welchs man wil/ den Gummi Ammoniacum/ seistin von Schaffwoll/ Steinsalz/ vnd anders/ vermischet.

Ohrenbluten. §. 5.

D Entsteht auß fallē/ oder da das Haupt zerschlagē wirt/ selten auß vberflüssigem sonder gar zartem blut/ welches die aderlin in vñ vmb dz Ohrenöffner. Geschichte es nach hitzigen Fiebern/ oder großem Hauptweh/ dz macht den Menschen ringfertiger. Ist dz bluten auß fallen vñ dergleichen/ da sol man die Hauptader am gegentheile lassen/ dz zeucht das blut vnter sich/ vñ verhütet daß es in Ohren nit erstöcke/ vnd ein Apostema mache. Ist schmerz darbey/ brauch Camillenöl/ Wermutöl/ oß dessen safft/ mit so viel Wein/ darinn heiß weis Brod erweicht sey/ vnd warm vbergeschlagen. Item/ Siede Galles in Wasser vnd Essig/ treuffe den in das ohr. Item ein Margran denapffel also gang/ de sie de in Essig/ vñ treuck in wol auß. Es nüt Hasenrenn magen in Essig gesotten. Besorgstu dann/ das blut erstöcke in Ohren/ brauch Knoblochsaft mit Essig vermischet. Ist hitz darbey/ nim Taschenkrautsaft/ Wegelichsaft/ Hauswurtzsaft/ welche du wilt/ mit wein vermischet/ die kälten vñ ziehen an. Item/ Item beyde Hiern von einem Stier oder Ochsen/

A Ohren/ mit etwas daran hangender feistlin/ salbs zimlich wol/die laß halb bracht/die darz von streßende feistlin thu wenig in die Ohren. Was hievornen im 8. Cap. 7. §. vom Nasenbluten gesagt ist/ taugt auch hieher.

Von Würmlen so in Ohren wachsen/ von aussen dareyn kriechen/ vnd dergleichen. §. 6.

Würmlin mögen so wol in Ohren/ als Ingeweid wachsen/ wie wol das erste nicht so gemein ist. Dise machen ein jucken/ beissen/ vnd nicht wenig schmerzen. Neben disen zeichen geschicht offft/ wo man sich auß das verlegt ort leget/ daß sie herauß fallen. Zu disem brauch auß folgenden Safften welchen du wilt. Von Rosmünzen/ pferischbletter/ pferischkörneröl/ wasser darz in Aloe zerlassen ist/ von jedem thu ein tropffent in ein Ohr/ denn sie tödten all die wärm/ es seyen gewachsen/ stich/ oder Ohrenholer/ so dareyn gekrochen werden. Das thun auch die safft von Vermut/ Feigbonen/ Capprenwurz/ Cortanderwurz/ die ein sonderer wunderbare liche eigenschafft darz hat/ der safft von grünen Tuschelschen. Etliche siedten ein wenig Tuschwurz in wein/ vñ treuffen den eyn/ Aber wo man diser wurtz in dergleichen sellen kan gerathen/ ist je gut müßig zu stehen.

Brem/ Tim Eiternesseln/ zerstoß vnd druck den Safft auß/ thu den in die Ohren/ gib die wurtz zu essen/ das sol von stundan helfen. Nimm Aloepatic. lor/ Coloquint/ Lerchen schwam/ jedes ʒ. q. zerstoß vnd vermischs mit heissem wasser/ wol zertriben/ brands wie oben. Nimm ein schnitten wolgeröstes Bror/ heb die für das gehör/ so kommen die wärm/ stich/ he/ Ohrenholer/ vnd dergleichen/ darauß. Oder neige das Ohr/ darinn die wärm seind/ auff heißer Milch dampff/ so treucht das Gewärm der süßin nach.

Ein anderz. Nimm ʒ. lor wein/ honig/ Rosenöl/ jedes ʒ. q. vermischs mit ʒ. erklopfften Eyern/ Flarn/ weich Baüwoll dareyn/ verstopffs Ohr damit/ lig vngesehr ʒ. stund/ volgendes zeuch schnell herauß/ so hangt der wurm daran. Das thut auch die Woll in Honig allein gewicht. Irz/ setzein grossen Laskopff oder Glas vber das ganz Ohr/ das zeucht auß was darinn ist.

Ohrenverstopffung auß innerlichen vnd eusserlichen vrsachen. §. 7.

Wie die Ohren verstopfft vnd darz mit das Gehör verhindert wirdt/ so muß es auß innerlichen oder eusserlichen vrsachen geschehen. Die innerliche mögen sich begeben auß zähem zusammen gehaußten schleim/ gewachsenen wärmen/ erstocktem blut/ eyter/ geschwären/ wachsendem fleisch/ warzen vnd dergleichen. Eusserlich/ wo etwas dareyn kompt/ darvon hernach in sonderheit.

Entsteht nun dise verstopffung von erwachsenem fleisch/ warzen vñ dergleichen/ daß man nit sehē noch mit der hand argney zu kōmen kan/ so leß es sich für vnheilsam ansehen/ so dargege/ was man sich/ hoffentlich ist zu bessern/ das den Handargnen zu befehlē ist. Sonst aber taugt Loröl/ Ohfengallē/ Kanßöl/ jedes für sich selbs eyngetreufft. Ist den die verstopffung auß schleim/ eyter/ oder anderer vnreinigkeit/ erweichs mit bitter Mandelöl/ oder Honigwasser/ warm eyngetreufft/ dz thu eyn/ in ʒ. tag oft abgewechslet. Darnach nimm ein warmē sigellstein/ besprengden mit wein/ bedeck den mit ein thuch/ leg das Ohr darz auff/ daß der wust herauß stieße/ Darz taugt auch die Geißgallen mit öl vermischet/ Scorapionöl. Vom verstopffen auß vrsach der wärm/ hastu hie vornen im 6. §.

Wo etwas von aussen in ein Ohr kompt. §. 8.

Solcher sachen sind zweyerley/ harte/ als Erbis/ steinlin/ Kirschkern/ wie etwa die kinder einander eynstecken. Das ander/ weiche sachen/ als wasser oder dergleichen/ wärmlen/ stiche/ ʒc. Wo sich nun ein solcher fall beget/ da sol man nit feyren/ dann die sache erfordert schnelle vnd gebührende mittel/ wañ es ist vil daran gelegen/ sonderlich wo das eyngesallen ding ein schädliche natur hat/ daß darauß entsteht grosser schmerzen/ vnd folgendes schwere krauchheiten.

In disem sol man erslich erzelter öl eins eyn treuffen/ nachmals baden/ ein gute weildarz inn verharren/ niesen bewegen/ den arthem an sich halten/ ob der gewalt oder pfurgens was in Ohr ist/ außtreibe/ wil das nit seyn/ so muß es durch die handargney mit zenglen geschehen. Ist aber das eyngesallē weich als wasser/ so brauch aber öl/ neige das haupt stirs auff das ort da der mangel ist/ vbedich mit springen. Wo es dardurch nit außstiehet/ brauch aber das niesen. Du mögst auch dz Ohr mit einē Ohrenlößlin mit woli vmbwickelt reinigen/ auch ein schwämlin oder düttes holdermarck an ein starcken faden binden/ damit es möge herauß gezogen werden/ vñ ins Ohr trucken/ Oder durch ein kleins Rörlein die feuchtigheit auffsaugē lassen/ welchs auch mit den wärmen zu brauchen ist. Man mag sich auch ob heissem wein behen/ darinn Camillen/ Leinsamen/ Eris vnd dergleiche gesotten ist. Können dann wärmlen oder stiche dareyn/ die erwecken mit irem vnruhigē bewegen/ sonderlich die stiche/ villschmerzens. Da sol man ein meißelin mit Terpentin oder hartz/ damit weich gemacht/ bestreichen/ vñ in das Ohr stossen/ damit das thierlin daran behange/ vnd herauß gezogen werde. Kan das nit seyn/ brauch was hievornen im 6. §. von Ohrenwärmen/ vnd was sie tödte/ geschriben ist.

Von

Ohrenverstopffen.

A Von verfallnem oder geschwächtem Gehör. §. 9.

Dies entsteht auß vielfältigen vrsachen. Vnter den eusserlichen/so dz Gehör gar hart schwächen/feind scharpff geillende/rauche/vnversehne/schnel le vnd gewaltige gethön/wie dann dise eigenschafften alle in starckem donder klappf vber ein kommen / daher dann wol geschehen ist/ daß etliche derohalben das gehör verloren/ vnd ir lebenlang taub blieben sind. Also schadet auch der Sudwind/ weil der mit feuchtrin das hirn erfüllet/ vñ die hörende krafft schwächer. Dieses wirt nun gleich wie der verlorne geruch in 3. artē abgesondert/ wie im anfang diß Cap. geschrieben ist. So viel nun die taubheit vnd das hart geschwächte Gehör belanger/ daß schliessen die Artz erstlich/ wo es von geburt herkomme/ oder zwey jar veraltē/ da sey keine hoffnung das zu wenden. Vnd ist diß zu argzneyen/ im anfang nützlich zu erkennen/ ob solches vbel gehöret auß feuchtrigkeit/ wasser/ eiter/ oder andern vrsachen/ komme/ das mag man durch folgenden ringen weg erfaren.

Nim ein Schwamm / den mach wol treucken vnd warm/ wickle in einzwisch kleinen tuch/ lege den so du schlaffen wilt vnter das Ohr/ si heilt umorgens das tuch stecket/ so ist die marte leicht dar auß zu vertheilen. Bleibt aber das tuch sauber/ so ist der gebrech auß andern vrsachen. Entsteht denn diser mangel auß hitz/ doch on geschwer/ daß bey disem erkennt wirt/ daß kein beschwerung/ vil mehr ein ringen vñ des haupt/ vorhanden ist/ doch die hitz am tasten befunden wirt/ kalte ding wol/ hitzige vñ bel/ bekommen/ da ist allein der hitz zu wehren/ vnd folgende ding laweyn zu treuffen. Rosenöl/ Veielöl/ Seebloemenöl/ vermischet/ oder jedes besondere. Item/ Nim ein Granatapfel/ treuck den Saft auß/ darzu thu Essig/ Rosenöl/ jedes ein Löffel voll/ gestossen Weyrauch 1/2. q. laß ein wenig steden/ treuffe es ein.

Nim Lattichwasser/ von geschnittenen Rebenwasser/ vermischet/ oder jedes allein. Es nützt sonderlich erklopfftes Eyerklar mit Frauenmilch die ein Mägdlin seuget. Hauswurmsafft allein oder andern gemischt.

Nim Pappeln/ Eybißch/ Lattich/ Bortzel/ Wadenblatter/ Nachtschattē/ jedes 1. M. laß steden/ vnd empfang den dampff. Entsteht aber die Taubheit/ wie mehrtheils geschicht/ auß kalter materi/ welche denn nicht on bläst seyn kan/ so hat der Kranck ein volles haupt/ erblaffens Angesicht/ viel außwurffs zu mund vnd Nasen/ dem sol man zum haupt lassen/ Etliche tründlin von Meerzwifel/ Oxymel/ oder Storchas Syrup 3. lot/ in einer brü/ darinnen Tispen/ Maseran vñ Zisererbis gesotten sind/ 3. vñ auff einmal geben/ mit Pillula Cochiae purgiren. Gedachter pillulen vber 14. tag aber 1. q. nemen. Etliche brauchen darzu Hiera Logodion. Zwen tag nach dem purgiren oft mit folgenden gurgeln.

Nim Tispen/ Wolgemut/ Ackermünt/ jedes 3. q. erstoß vnd mach mit gesottenem Honig ein Latzwerglin/ von diser nim 1. lot/ zerreibs in 8. vñ wasser/ darin Attich/ Seiffenkraut/ oder Leusfamen/ gesotten sey. Das niesen zu bewegen ist nützlich/ wie das geschehe/ such im Register.

Also zeuch auch vil schleims auß/ Mastix/ Imber/ oder Berchtram feuwen. In die ohren zu treuffen/ taugend bitter Mandelöl für sich selbst/ Loröl mit Rosenöl vermischet/ vñ ein wenig Pfeffer darzu/ Zwisel oder Kettichsaft/ Knoblochsaft/ Goldwurmsafft/ welchen du wilt/ so vil starcken Essig/ vnd auff jede vñ 4. G^{ra}. Euphorbium darin zerreiben. Wasser darin Vermut gesotten/ warmer dampff von Essig in die Ohren empfangen öfnet die verstopffung/ vnd verzehret die feuchtrin.

Nim Hasengallen/ Fuchschmalz/ zerlassen Speck/ jedes gleich/ vermischs/ es sol der taubheit fast wol erspriessen/ desgleichen Schaffgallen mit Baumöl/ bitter Mandelöl/ vnd Wein/ aneinander gesotten/ biß der Wein verzehret ist.

Von folgendem wirdt außgeben/ es hab verlorne Gehör vor dreissig jaren widergebracht/ wer es also erfahret/ schreib probatum darzu.

Fülle ein Wasserglas mit Welschnußblä/ vermachs zum fleissigste mit Wachs/ oder andern/ daß nicht ersaulet/ damit kein dampff darvon künne/ grab in Pferdsmist/ daß es an allen orten 3. spanndick bedeckt seye/ laß also ein ganz jar/ wenn du es öffnest/ wirst du ein öl oder feuchtrin finden/ das presse auß/ setz etlich tag an die Sonn/ brauch ein tropfen/ die besserung erzeigt sich bald. Im ersten öffen hat es ein grausamen geruch/ darumb sol man Ohren vnd Naslöcher verstopffen/ vnd den dampff/ so vil immer möglich ist/ vermeiden zu empfangen.

Wo aber diser Gebrechen des Gehörs auß vnreinigkeit kompt/ sol disem mit denen stücken in disem Capit. 3. §. im Ohrenerschweren begegnen/ oder wo es von nötz/ handargney brauchen. Ist aber kein eiter vorhanden/ vnd diser zufall auß vollem Leib/ oder vor erlittnerscharpffer krankheit/ sol man dz Ohr auff heissem wasser behen/ darin Maseron/ Vermut/ Storchas/ Rosmungen/ vnd Wolgemut/ (wie vor auch gerahen) gesotten seye. Dann diser dampff verzehret vnd zertheilt die winde vnd dicke dampff/ so die wege des gehörs verschoppen. Newöl bey 1. pfundt gesotten/ vnd den dampff in die Ohren empfangen/ ist behülfflich.

Zelten.

Weiter bereit solche Zeltel: Nim Coloquint/ 1. q. Baurachsalz 1. 2. Wibergeilin/ Holwurz/ Vermursafft/ jedes 1. q. Costenwurz 15. G^{ra}. Euphorbium 10. G^{ra}. Rügellen so vil not ist diß anzumachen/ forme kleine zelteln/ wann das zu brauche ist/ machs mit bitter Mandelöl an.

90 Cap. Io. Der erste Theil diß
Geschwechts Gehör.

A Man treuffe es in die Ohren. Diß ist dem ab-
nehmenden Gehör/so außwind vnd grobem
phlegmatischen schleim kömmt/schmerzen vnd
taubsucht macht/fast nützlich.

Item / Nim Aloe / Coloquint vom Samen
geseubert / Euphorbium, jedes 1. 3. vermischs
alles wol mit Rügallen / theils in kleine stück-
lein / vnd laß trücken / wann du sie brauchen
wilt zerreibs auff einem stein / vermischs mit
Rettichsaft / vñ treuffe das law in die Ohren.
Du magsts auch mit bestreichen. Item / Nim
Loröl / sie de ein stück abgestreufften Naters
balg darinn.

Nimm gestoffene Lorber 1. lot / die sie de in
Gilgenöl / trücks durch ein Tuch / daß flüssig
bleib / vñ brauchs wie andre.

Nim Balsamöl / Wacholder vñ Bitterman-
delöl / vermischs / oder brauchs jedes allein.

Item / Nim Saluensafft so vil du wilt / ver-
misch den mit Ohfengallen / Genß oder als
schmalz.

Scorpionöl / süß Mandelöl / Wermutöl /
vermisch jedes gleich / sind fast gut / man mag
auch jedes allein brauchen. Das thut auch Co-
rianderkraut mit Zwisel in wasser gesotten.

Nim Omeiseneyer / zerstoß / thu ein frische
Hasengall darzu / vñ so vil Honigs als beyde
sind / vermischs / vñ brauchs law.

Item / Nim ein mittelmessigen Rettich / wick-
le den in feuchtes Flachsweck / brat in vnter der
aschen / geseubert / stoß in / truck den Saft auß /
darzu thu so vil Baumöl brauchs wie andre.

B Nim Ohfengallen / blaw Gilgensafft / bit-
ter Mandelöl / jedes gleich / treuffe es warm
eyn. Also nim Pfersichbletterafft / so vil Wermu-
tafft / das ist krefftig zum Ohrengeschwer /
vñ desselben schmerzen.

Herr Tristrantenwasser hie vornen in An-
gesicht vñ 1. 3. beschreiben / raugt zu allen Oh-
rengebrechen / eyngetreufft oder genossen.

Entsteht aber diß auß zu vil kalte / oder wa-
chen / da auch das ganz Angesicht mager vñ
verfallen / die Augen trieff in das Haupt ge-
schlossen sind / da sol man off wasserbaden / sich
reichlich speisen / mehr dann vor trincken / len-
ger schlaffen / das Haupt oft mit warmen was-
ser / das zimlich mit öl vermisch sey / begießen /
vñ feucht halten.

Von Leffzen. Cap. Io.



M Angesicht solget weiter der
Mund / welcher dem eusserlichen
Gesicht nichts anders denn die
Leffzen fürstellt / welche daß al-
les anders / so darinn ist / bede-
cken / vñ hernach in den innerlichen gliedern
beschriben werden. Nun / gemeldter Leffzen
gebrauch ist mancherley / fürnemlich zum re-
den zum notwendigsten. Darumb sind sie auch
vñ der Natur ganz beweglich / schneller vñ
feiffer denn andere Musculos oder Musclin
des Leibs erschaffen: Also daß man sie nit gar

ein haut / nicht gar ein fleisch / sondern wol ein
Mauschehaut / nennen mag. Sie bedecken
(sprich ich) vñ beschließen den mund / damit
nichts wiß des Menschen willen dareyn kom-
me. Also die Zän vñ ire örter / das zierlicher
ist / dann so der Mensch die Zän bleckre / bewa-
rens vor scharpfem Luft / der jnen fast schäd-
lich ist. Sie enthalten den Speichel / der sonst
on vnterlaß mit vbelstand außfließen würde.
Desgleichen behalten sie die speise / so die zung
vñ der die Zän treibet / die sonst außgestossen
wüß. Leglich sind sie Vieh vñ Menschen be-
hülfflich das tranc eynzuziehen.

In disen erzelen die ärzte viererley gebre-
chen: Erschrinden / Bluten / Apostenen / vñ
Sittern. Andre schreiben allein von erschrin-
den vñ geschwellen / darvon zu schreiben ist.

Leffz erschrinden. §. 1.

D iß kömmt etwa auß fallen / schlafen /
zu grosser hitz oder kalte / es sey inner-
liche oder eusserliche / gar oft von kal-
ten rauhen winden. Zeichen der eus-
serlichen vrsachen sind vom frantzen zu ver-
nehmen. Entsteht von scharpfen hitzigen flüs-
sen / so vom Haupt absinckē / so erscheint schen-
bare hitz / vñ trückne der Leffzen also im vor-
dersten theil des Haupts / vñ etwa ein hitziger
fluß in der Nasen. Ist diß nicht vorhanden / so
gibts ein anzeigen / daß es von außtrichenden
dämpffen kompt: So nun diß erschrinden auß
verbrannter materi / als gesaltner Phlegma /
Cholera / oder Melancholia / kompt / sol man
dieselbige zum auffären bereiten / vñ 3. in 4.
tag morgens Erdrach / Wermut / Syrup / o-
der Oxyraccara / mit Endiuiten / Wegwarten /
oder Saurampfer wasser trinckē / vñ folgen-
den pillulen / die sonderlich auff solche verbrän-
te materi gericht sind / purgiren. Nun die rin-
den von den gelben Myrobalanen / vñ Ches-
belen / Senet / Epithymum / Wermut / jedes 2.
3. Mastix 3. 3. Lerchenschwam / Rhebarbara /
jedes 1. 3. Diagridion, 2. 3. Erdrach 3. q. mach
pillulen mit Erdrachsaft / deren magtu biß
13. q. nehmen. Nach disem lege ein Nuß auff ein
glut / biß die schalen etwas schwarz wirt / truck
das lauß dem Kern / vñ bestreiche das ers-
chrunden ort.

Item / Nim Dragant / Gummi / Weichsel / o-
der Rirschhartz / welchs du wilt / in mund / biß
etwas zergerht / das streich mit der zungen auff
die schrunden / oder weich gedachte in Rosens
wasser / vñ brauch den schleim.

Nim frische Butter / Schleim von Glochsa-
men / Balbsfeist / Entschmalz / Honig / Ro-
senöl / jedes gleich / zerlaß vñ vermischs mit
wolerklopffem Eyerklar / vñ Ernenneel.

Brenn Sarrenkraut zu Aschen / es heilet
wunderbarlich.

Nim Wachs / Zennenschmalz / jedes 1. lot /
Terpentin 1. lot / Dragant 3. q. Galles 3. lot /
zerlaß mit ein wenig öl / das ander mit gesch-
lossen dareyn.

Vola

Ohrenschmerz.

A Volgende ist ganz heilsam: Nim das Aeg vom Hirschen/ der im dreyßigsten gefangen ist/das lege tag in ein Laugen/wasche es aber alle tag mit frischem wasser/vn erneuere die Laugen/Am dritten tag laß trucknen/erschneids vnd zerlaß beim feurwar/darzu misch halb so viel Hirschen vnßlet/ 6. vnz zerreiben Bleyweiß/ 1. q. Campher/ oder gestosne Negelen vnd Imber/ vermischs wol. Seind aber die Leßzen auch inen schadhafft/ vnderlaß das Bleyweiß.

Pomada Salb.

S ist sonder gut vnd sicher: Nim Hirschen vnßlet/ frischen Butter/ oder Schweinenschmalz/ jedes 3. vnz/ laß bey dem feurwer erschleiffen/ vermisch darunder wolgeschmackte/ geschelte/ klein erschnittne öpfel 4. oder 5. darnach sie groß sind/ weissen wein 6. vnz/ die laß an einander siede/ biß die schnitz ganz weich werden/das zerreib alles fast wol/ vnd thu darzu Campher/ Körnlen/ Neglen/ Muscatnß/ jedes 4. q. Klein gestossen/ Bisem 4. G. Rosenwasser 2. vnz/ das siede widerumb in ein sonderm Geschir vnd heissem wasser/ biß das Rosenwasser verzehret wirt/ druckts durch ein rein tuch/ vnd wasch es etliche mal biß es weiß wirt mit Rosenwasser. Es taugt zu allen schründen der händen vnd anderswo.

Darzu taugt auch die Salb Populeon, vom Alberbroß.

B Item/ Nim weiß Wachs/ Zennenschmalz/ Hamel vnßlet/ Rauten safft/ Camillenöl/ Draß gant/ jedes gleich/ vnd vermischs.

Nim Gummi/ frisch süß Mandelöl/ Zennenschmalz/ jedes gleich/ Wachs was not ist/ die zwey letzte taugen auch sonderlich zum erschwern der Warzen an Brüsten der Weiber/ weñ sie schon seugende Kinder haben/ seind on alle scherpff vnd schaden.

Das blut der Leßzen nennen die ärgre Hemorrhoidas, wirt geheilt wie Nasengeschwer vnd bluten/ in 8. Capitel.

Sittern der Leßzen ist gemeinlich ein anzeigen künfftigs vnd dauwens/ welchs darnach vergehet/ was zum Sittern gebraucht werde besich mancherley/ welchs das Register außs weisen wirt.

Sodan die Leßze hitzig vnd auffgeschwollen sind/ Rahren etliche/ man solle den Nabel mit Baumöl salben/ das soll wol darzu thun/ das ist leicht zu versuchen. Du hast sonst an vil orten was für solche hitzige Geschwulsten zu thun ist. Vom erkrännen der Leßzen wirt hernach im Mund geschriben.

Vom Bart. Cap. II.

N ist das letzte theil des Angesichts/ so außwendig erscheint/ ein herrliche Maasszier. Darumb denn begert wirt/ daß er wachse/ vnd dz aufffallē verhütet werde.

Zum wachsen des Barts. §. 1.

Nim nun derselbe dick vnd bald wachse/ so nim Gertel/ Camelhew/ 10. des 1. M. darüber gresse Dillenöl/ das bedecke/ laß vbernacht/ dann laß in wasser sieden 2. oder 3. stund/ vermisch bey 1. lot gestosnen Gertelkraut darunder/ doch daß es zuvor durch ein tuch aufgedruckt sey/ Salbe die ort da du Bart begerest.

Ein anders.

Nimm Dillenöl 2. vnz/ Gertelkraut 4. M. Meerzwiesel 2. Wein 3. vnz/ laß sieden biß der Wein verzehret wirt/ vnd druckts durch ein tuch/ brauchs wie oben. Besich auch das 3. Capitel vnd 1. §.

Für auffallen des Barts. §. 2.

Im Innem so vil du wilt/ ertöde sie/ vnd laß an der Sonnen oder an derem warmen ort trucknen/ stöß zu Puluer/ mach mit Baumöl ein Salb/ bestreich die glatte ort mit.

Nimm Wachs 5. q. Wunderbaumkenderöl 1. q. weiche Syrrar/ Myrrha/ jedes 3. q. Laudanum 1. vnz/ Euphorbium, wilde Rauten/ Gummi/ Cantharides, jedes 3. q. gepuluerre Wespenn oder Imen 2. vnz/ zerlaß Wachs/ el/ Storror vnd Laudanum/ misch das ander gestosfen dareyn/ damit bestreich die ort des Barts wann man wil zu beth gehn wol geriben/ Morgens wachts ab/ vñ laß offit dz haar abscheren.

Es taugt auch zum haar des haupts vnd Augbrawen/ an welchen beyde orten du weits leufftiger darvon zu sehen hast.

Nim das öl de Been, darin siede Cantharides/ von welchen dz köpflein vnd flügel gebroschen seind/ machs wolreichend mit Bisem vnd Ambra/ brauchs wie obsteht.

So nun von den eusserlichen sachen des haupts vnd Angesichts meldung geschehen ist/ wollen wir zu dem innerlichen vnd derselbigen Glieder greiffen/ die erste statt de Hirn/ als dem höchsten/ geben.

Hirn/ vnd was das betrifft. Cap. 12.

Ich erst gesagt/ so ist dis/ dz oberste vnd höchste vnder allen innerlichen gliedern des menschen/ Ein sitz vnd wonung des Verstands/ Gedechtnuß/ vnd vrtheilens/ welches von der Natur mit mancherley wunsderbarlichen vnderschiedlichen Eygen schafftē erschaffen ist. Dann es ist on Blut/ on Fleisch/ weiß/ weich/ gleich als ein schaum zu samen gepack/ wie das Mark/ feucht/ kalt/ in im selbst vnempfindlich/ so es doch die empfindlichkeit/ sampt dem bewegen/ durch die

An nernen oder flachsfäden allen gliedern zuschicket / mittheilet / vnd dardurch erhaltet. Nun mit diesem theil des Körpers sind alle Thier / so bluthaben / auch etlich wenig die on seind / bezgab / Aber im Menschen ist es nach maß des Leibs völliger vnd grösser dann bey keine andern Thier / des Manns mehr dann des Weibes. Ist auch feuchter beim Menschen / dann allen andern Thieren.

Auß diesem entspringen alle Nerven / die sich (wie gesagt) affter des ganzen Leibs außtheilen / in kräftigen / zusammen binden / beweglich vnd empfindlich machen. Zu diesem Hirn strecket sich der anfang aller Adern auß dem Herzen / ender sich daselbst. Daher kompt der Schlaf / in welchem es ruhet / vñ dem ganzen Leib ruhe mittheilet. Es sol auch das ander stück nach dem Herzen seyn / das in Mutter Leib geformiert wirt.

Daneben aber ist diß edelste stück ganz zarter art / vnzalbaren beleidigungen vñ wunden / welche gefehrlichste nachteil mit sich bringen / wie hernach volgen sol / wöllen volgend allein zu ein Exempel einführen: Wo dz Hirn durch fallen oder streichen beschädigt wirt / so geschicht oft / ja gemeinlich / daß sie Stumm werden / wie auch im Schlag / die Glieder erstarren / oder gar erlamen / in Tobsucht der verstand entwendet oder gar verrückt wirt. Zuvor aber vñ wir zu solchen sonderliche stücken greiffen / ist zu erinnern / daß hie vornen in erzehlung der Gebrechen des Haupts / selten

Betwas angezeigt wirt / das nicht auch dem Hirn dienslich sey / als Niesen / Theriaca / Mithridat / Augentrost / Wein vñ Zucker / vñ dergleichen. Hieher mag man auch wenden / was taugt dz Hirn zu kräftigen / vberflüssige feuchtn trücken / hiezu wenden / vñ was dergleichen zufall seyn mögen: Weil aber dergleichen vnser ganz Buch mit solchen stücken erfüllet / ist desto weniger in gemein hie darvon zu schreiben.

Hirn zu trücken.

Als Hirn zu trücken vñ kräftigen hast du vñder vilfaltig volgen: de: Wenn man zu bethe gehet / schluck zwey oß drey erlesne Weirauchkörnlein / die trücken vñ stercken das Hirn wundenbarlich. Es ist auch der Zuckerrauch in die Nasen empfangen fast dienslich.

Claret / ander gewürzt Wein / erliche Arcuterwein / die im letzten Theil sampt irer tugend beschriben werden / wie auch daselbst mehrley Ackerman / lebendige vñ Kräftewasser / darunter Herr Tristrants / sind hierin nützlich.

Desgleichen in sonderheit folgend / Nim Veilwurt 3. vñg / Lanendel oder Spicanardi blumen / Rosmarinblumen vñ kraut / Rosen / jedes 3. lot / Gartenmang / krauß Basilic / Maferon / jedes 12. lot / roten Styrax / Benzoin / jedes 1. vñg / schwarz Coriander / bereiten Co

rtander / Epithymum, Stedias / jedes 1. q. auß diesem mach ein Puluer / mach mit Wollen steden in zendel gestreut ein Hauptsecklin / trage es auß dem Haupt. Dergleichen wirstu mehr andre hernach im Schwindel haben.

Suchstu denn diß zu kühlen / hastu abermals nicht allein hie vornen im ersten Cap. vñd 2. § nützliche vberschlahunge / sonder allenthalb in Fiebern / vñd der pestilenz / auch anderst wo / tangentliche mittel darzu. So vil nun die kräften vñd krankheiten des Hirns belanget / wöllen wir es mit dem köstlichsten Schatz desselbigen / der Gedechtnuß / anfahen.

Von der Gedechtnuß. §. 1.

Ist ein enthaltung der geschehen / gehörten vñd erfahrenen ding. Oder / Gedechtnuß ist ein fassung der sachen / so verschinen seind / welche der Sinn noch als gegenwertig behaltet.

Item / Gedechtnuß ist ein enthaltung / besitzung vñd bewahrung der sachen / so das Gemüt vernommen hat. Wo nun die Gedechtnuß verlegt wirt / da folgt vergessenheit verlaufft / versachen. Vñd deren sind zweyerley fürnemsten arten von den Artzen beschriben. Die erste nennen sie die grose / das ist / Lethargus, Schlaassucht / darvon hernach in sonderheit. Die ander / darvon hie meldung geschicht / ist kleiner vñd on Fieber / welche gleichwol mit der zeit dahin gerahet mag / daß nit allein die Gedechtnuß verlegt / sonder auch der Mensch den verstand verlore / zu einem Kind vñd thoren wirt. Ursache sind etwa alle arge kälte Complexion / zuzeiten vermischte / etwa mit feuchte vermengte / die im hinderste theil des Haupts herrschen. Wo diß allein auß kälte entsteht / so ist es Stupor, Erstarren. Diser redet weder von vergangenen noch künftigen sachen / fragen nach nichten / inen ist der schwindel auffserzig / schlaffen vñd wachenzimlich / leidet kein trucknen der Zungen / Aelen / noch Nasen.

Entsteht sie aber auß kälte mit etwas truckne / so kommen solche vom schlaff / gedenden ver schiner / aber nit gegenwertiger sachen / mund vñd nasen seind trucken. Wo auß feuchten vñ kälte / so ist es die Schlaassucht / die vergessene vergangner sachen gar / vñd gegenwertiger gar schnell / haben ein fast feucht Hirn / daß sein Kor zu mund vñd nasen außsteuht. Ist hiezu truckne vrsach / so gerahet es zur Mania, der Tobsucht.

Damit nun diß aller edelste Kleinot erhalten werde / wirstu an erst gemeldten orten / Schlaassucht / Erstarren / vñd Tobsucht / gnugsamen bericht haben / Also daß hie allein von diser art des vergessens zu reden ist / die auß kälte vñd feuchtn vermischte / doch nit vollkommen Lethargus ist / gleichwol am meisten regiert.

Hie ist nun diß ein allgemeine Regel / sich zu besessen / das Haupt von aller vberflüssigen feuchtnigkeit zu erhaltē / wie das geschehe / hast du mans

Gedechtnuß.

A du mancherley zu kaltem Hauptweh im ersten Cap. 2. §. vnd hernach im Schwindel.

Damit man aber ein ordenlichen weg hab/ diser vergessenheit zu fürkommen/ wollen wir ein mustter ordenliches Proceß fürschreiben.

Entsteht diser mangel auß vnmaßiger vn-
Feusche/ vberfluß der speiß/ tranck/ erfreren/
vnd dergleichen ensserlichen vrsachen/ so stelle
man solche ab/ halt gute ordnung/ darvon wei-
ter hernach.

Zu diesem sind starcke Clistren zu brauchen/
als folgende vnd dergleichen: Nim Heilalls-
welt/ Beronica/ Johanskraut/ beyderley Sal-
uie/ beyderley Centaur/ Rosmarin/ Stedhas/
Reinblumen/ Camillen/ jedes .j. M. Melissen
i. M. Coloquint .j. q. in ein tüchlein gebunden
vnd außgedruckt/ diß siedet in gnugsamē wass-
ser/ der gesiggen brü nim 12. in 10. vntz/ zertreib
darinn Bitterheylig/ die Latweg Benedicta
Laxatiua/ jedes .j. q. Salz .j. lot/ Gilgenöl .j. lot/
vermischs. Diß Clistir (wie gemeldet) ist für
starck/ Wilt du ringere geben/ so beschder
in kaltem Hauptwehe. Zu linderung tranck
len taugt das Meerzwiesel/ Oxy mel/ mit einer
brüte/ darinn Galgant oder Calmes gefortten
sey. Nach diesem purgire mit folgenden pil-
lulen: Nim Pillulæ Cochiz. i. q. Coloquint/
Mastix/ Bdeillon/ jedes .j. q. mach mit Melis-
sensafft pillulen/ einem starcken magst sie alle
geben/ wiewol sie fast starck sind. Nach diesem
mag er etliche tag Theriac/ Mithridat/ oder

B Auream Alexandrinam, brauchen/ bis .i. q.
auff einmal. Volgend abermals mit Hiera Lo-
godion oder Simplicii, darnach die sach geschaf-
fen ist/ purgiren. Das Haupt mit Hibergeil in
Essig vnd Gilgenöl zerlassen/ salben/ Oder
aber das Gesicht vnd Schläffe mit vermischtem
Rheinfall vñ Lebendigem wasser reiben/ wie
dann alle Lebendige/ Guldine vnd Krastts-
wasser/ so hernach im 8. Theil beschriben wer-
den/ fast tauglich darzu seind. Es nützt auch
Imber/ Mastix/ Berchtram/ Fewer/ den Berch-
tram aber von wegen seiner hitz in ein feucht
thüchlein wicklen/ die ziehen vil Schleim auß/
welche man stäts außsprützen sol. Dergleichen
sol man an sachen guts geruchs/ so warmer na-
tur seind/ als Bisem/ Ambra/ Paradiesholts/
Negelen/ Muscarnuß/ Spica auß India/
Rheinblumen/ vnd dergleichen/ riechen. Nim
Weyrauch/ Pfeffer/ Cyperwurz/ Myrrha/ je-
des gleich/ mach mit gefortten Honig ein Lat-
werglin/ gib .i. q. auff einmal.

Soloben die Alren wunderfast/ wo man al-
le tag nüchtern Weyrauch .i. q. Pfeffer .j. d. in
Wein cymnimpf.

Ordnung des Lebens.

A vergessenheit auß kalter vnd
feuchter vrsach/ sol man trecknender
vnd warmer sachen zu brauchen. Die
Wohnung sol hell vnd sauber seyn/ des
beylags so vil seyn kan sich mäßigen/ vnd diß
nit allein hierinn/ sonder man findt selten ein/

der vnmaßig darinn ist/ der ein gute Gedecht-
nuß oder verstandt hab. Senff/ dessen Kraut
vnd Samen/ Knobloch/ zu vil frucht kalter na-
tur/ vberfluß der Speiß vñ Tranck/ sind schäd-
lich/ Wie auch Widersseich der nit verschnit-
ten/ marck auß desselben beinen/ zu vil wach-
bald auß das essen vnd in Schuhen schlaffen/
zu meiden sind. Dargegen nützen herbe frucht-
ten/ doch gebrahten/ als Haselnuß/ Kesten/ de-
ren wenig nach andren speisen.

Es taugen Vögel/ derselben Hirn/ vnd was
weiter in andern Regiment zur Gedechtnuß
angezeigt wird/ Mäßige vbung vor essen/ ent-
ladung der natur vom harn vnd Stulgang/
etc. mittelmäßige Freud/ Süßwasser/ darinn
Melissen/ Fenchel/ Lorbletter/ vnd derglei-
chen/ gefortten sey.

Das Haupt mager zweymal in der wochen
mit Laugen waschen/ darinn Camillen/ Ros-
marin/ Saluie/ Melissen/ Beronien/ welche
man wil/ gewicht oder gefortten seind.

Diß seye nun zu einem Mustter eins Regis-
ments/ an solchem fall verzeichnet.

Ein gut Puluer.

Nim Senecbletter 3. vntz/ Zitwan/
Kamel/ Peterlin vnd Dillensamen je-
des .i. vntz/ Imber .i. lot/ Negelen/ Mu-
scarnuß/ Calmes/ Galgant/ Babinella
wurz/ Saluie/ Rauten/ Baldrian/ Entz/ je-
des .j. lot/ Zucker 3. vntz/ stoß klein vnd vermi-
sche es/ Nim morgens vnd abends vngefahr
.i. q. auff ein mal. Diß sterckert nit allein die Ge-
dchtnuß/ sonder dz Hirn/ ist für den Schwin-
del/ reiniget das Blut/ nützt dem Magen/ ma-
chet lust zu essen/ kräftiget die Mutter/ ent-
halt die Lungen vor vbriger feuchtn/ wendet
alle siechtag des Hergens/ vnd reiniget dz ge-
blüt von grundt auß/ ist für allen schmerzen
der Leber/ Miltz/ vnd Gallen/ vertreibet den
Kusten/ macht gute farb vnd ein lauters An-
gesicht/ taugt zu allen geschwulsten/ versichert
vor vergifften geschworen/ weil man es brau-
chet/ Im mund gehalten/ vertreibt es alles
Sanwehe/ stinckenden Athem/ vnd hat vil bey
guter gesundheit erhalten.

Dem gesegneten Distelwasser wirt zugele-
get/ Es stercke die Gedechtnuß/ lege das
Hauptweh/ vertreibe den Schwindel/ vñ bes-
sere alle anligen/ des Haupts: Es werde das
wasser eyngenommen/ oder ab dem Kraut ge-
truncken morgens vnd abends 2. in 3. vntz auff
einmal.

Bereit vnd dñ mit Zucker vberzogner Co-
riander/ also Bittermandel gesuckert oder mit/
Krefftigen die Gedechtnuß sampt dem Hirn.

Du hast hie vornen im 1. Cap. 1. §. zwey Lau-
gensacklein/ welche die Gedechtnuß stercken/
Dergleichen im 8. Cap. §. 8. das Siegelöl/ wie
größlich es hierzu taugt: So wirdt auß viel
Kreuterweinen der Maseronwein hoch ge-
priesen/ daffer nit allein die Gedechtnuß kreff-
tige/ sonder die verlorn widerbringe.

Ein

A Ein andre weiß gute Gedechtnuß
zu bekommen.

Es ist zu vnsern zeiten ein Canonis-
cus zu Candelberg in Engelland ge-
wesen / Doctor in Theologia vnd der
Rechten / Johannes Coletus genant /
dem ist im 16. Jar seines alters von einem ge-
taufften Juden folgende Kunst mitgetheilt
worden / dardurch er ein wunderbarliche Ge-
dechnuß erlangt hat / also / daß / wñ er einmal
laß / sein lebenlang behielt. Wie nun diser im
39. Jar seines alters sein sterben sahe / bat er sei-
ne gute Freund solche Geheimnuß zu offenba-
ren. Der zeigte an / Er were eins groben vn-
fähigen verstands gewesen / aber durch mittel
diser Kunst in kurzer zeit ein guten ringfähis-
gen verstand / darzu ein solche Gedechtnuß / er-
langt / die gleich vbermenschlich were / also /
daß er nit allein alles was er lese / sonder auch
sehe vnd höre / on alle mühe im Gedechtnuß
behalten möchte / wie er dann die Decreta, De-
cretales, Ordnung der Keyserlichen Rechten /
sampt iren Glosen / Aristotelem vñ andre Leh-
rer / die er besichtigt hette / vñ wort zu wort er-
zehlte / Wo im auch mancherley Namen vor-
gesagt wurden / die fund er on alles bedencken
nach ordnung widerumb erholen / daß er nicht
einmal fehlete.

Derhalben ist dise Kunst in hohen wüden /
vnd für ein sondre Gab Gottes zu halten / weil
einer durch diß mittel / gleich on mühe vnd ar-
beit / zu so grossen sachen kommen mag.

Anfänglich sol das Haupt mit volgendem
gereinigt werden: Nim Berchtram / Wolges-
müt / Galgāt / Imber / Feldkämich / breit Weg-
richsamen / bereiten weissen Senffsamē / jedes
gleich / zerstoß groblecht / faß in ein neuen Ha-
sen / ist diß Puluers 2. vñ / so gieße ein kleine
maß wasser dran / laß wolbedeckt sieden / daß
kein dampff darvon kompt / wenn es ein weil
gefotten hat / schütte ein grosse maß starckes
Weins / vñ ein vñz geleuterts Honigs / dar-
zu / laß vngefehr zwen zwerchfinger eynsieden.
Mit diesem solt du dich im Monat ein mal / weñ
der Mond zunimpt / wol vñ oft gurgeln /
lang warm im mund behaltē / damit es vber-
sich rieche.

Nachmals bereite folgenden Trand: Nim
Imber / Langenpfeffer / jedes 1. q. Galgant / 1.
q. Regelen / Cubeben / Muscatnuß / jedes 1. q.
stos zu puluer / binds in ein leinlin tüchlin / laß
wol vermacht sieden in zwo grosse maß Wein
wie oben / laß verdeckt stehn vñ gefallen biß
es lauter wirt / vñ trinck vor dem salben (dar-
von hernach) drey tag / morgens nüchtern / al-
so wenn du schlaffen gehst ein guten trund.
Diß weins tugend ist alle vberflüssigkeit auß
dem Haupt zu ziehen.

Sodiß geschehen / stelle dich Sommerszeit
an die Sonn / im Winter zum Feuer / Kemme
das har sanfft vñ lang / damit sich die dampff
löchlin öffnen / vñ die dampff vertreiben / was

sche das Haupt on andern zusatz mit Rautens-
wasser / darauff rhu ein zimlichen trundt Kräft-
tigs Weins / ist zwen oder drey bitten dareyn
geweidhtes Brots / darbey bleib biß zu abend.
Das Abendmal seye auch mässig / der Schlaf
ruhig vñ ein gnügen / das treib etwa vil tag /
vñ je lenger je nützlicher.

Wann nun die äderlen auß dem Keim er-
wärmer seind / salb das Haupt vñ schlaffe mit
volgendem: Nim weiß Gilgen vñ Eßblätter /
wild Melissen / jedes 1. q. zerstoß / faß in ein ver-
glästres geschirr / darüber gieße 2. vñz new Al-
frische Butter / so vil dessen alles ist / drey löffel
guts brastren Weins / der zum wenigsten vier
mal distillirt sey / Rautenwasser / Saluen vñ
Schellkrautwasser / jedes 2. löffel voll / alten
weissen Wein 3. löffel voll / vermischs / stells 6.
oder 8. stund an ein warmen ort / seihes durch
ein tuch / die Brü sied ab / biß Honig dick / beym
Rolfenwer / sehs in ein gläs an die Sonnen /
biß es Kupfferfarb wirt. Dise Salb sol vordē
du ansachst dz Haupt zu reinigen bereit seyn /
mag auch zwey jar freestrig bleiben. Man sol
auch alle benannte Kreuter / auch darauff die
Wasser gebrannt sind / wenn der tag am leng-
sten ist / sammeln / Denn dazumal seind sie am
freestrigsten / die Salbe ist dazumal auch am
tauglichsten zu bereiten / Die soltu (wie gesagt
ist) nach reinigung deß Haupt brauchen / die
Schlaffe vñ sonderlich das Gniß / da die Ge-
dechnuß ist / mit salben. Bedecke alsdann das
Haupt mit einer weichen loderin Haubē / damit
es warm vñ ruhig bleibe / biß daß die Salb
bein das Geblüt vñ Hirn wirt. Diß thu
nun morgens nüchtern / halt dich in allem thun
mässig / ruhig vñ warm / biß auff den abend /
alsdenn wasche das Haupt mit altem weissem
guten gewärmerem Wein. Die Speiß solt lieb-
lich vñ ringdäwig seyn / das Trand nicht vñ
berflüssig / sondern mässig. Ein solche ordnung
halte am anfang vier tag / nachmals ein ganz
jar lang / in acht Wochen nur ein mal / aber 2.
in 3. tag an einander. Im andern jar erwöhle
einen tag / daran gut argneyen seye / alsdenn
brauche die Salb in drey Monaten ein mal in
zunehmendem Mond. Im dritten jar ist es
genug ein mal in zwelff Monaten / vñ nach dis-
sem dein lebenlang in zweyen jaren ein mal.

Schwindel / ein Gebrechen deß
Hirns. §. 2.

Dieser mangel wirdt von den Gries-
chen Scotomia, den Lateinischen Ver-
tigo, genant / das ist / ein vmbwib-
len. Wir nennens aber gemeinlich
Schwindel. Das ist ein solches Gebrechen / daß
einen nicht anderß gedänckt / denn es lauffe al-
les so er sehe gescheib mit im vñ / oder es vers-
gehet im das Gesicht / im schweremend seltsame
sachen vñ farben vor den augen vmb. Vñ ge-
sicht zu zeiten / daß alles finster wirt / vñ offte
mit solchem gewalt / daß sie zu boden fällt / wie
auch

Schwindel.

Auch den Gesunden geschieht / wo man sie oft vmdrehet / sie in groſſe tieffin von der höhin ſehen / vmbblauſſende Räder oder Waſſerwirbel anſchawen. Diß begegnet ſonderlich mehr dann zu andren zeiten denen / die lang an der Sonnen geweſen ſind / vñ das Haupt erhitze haben. Also auch / wenn der Magen mit arger feuchthigkät erſället / den Magenmund nager vñ friſſet / arge erſaltete feuchthigkät in dz Haupt ſchickt. Zu dieſem iſt auch der Sudwind / ſampt Winterszeit / vñ mehr dann der Sommer beſchäftlich. Nun in dieſem machen die ärzt manſchley vnterſcheid / wie ſie den nach arten der feuchthigketten mehrley haben: Aber von gemeltem vmbwirbeln zu reden / wo alles mit ein nem vmbblauſſt / das Geſicht vergehet / fallens beſorget / das Angeſicht vñ Augen rot werden / die adern hindn Ohren groſſ vñ blutreich erſcheinen / ſo iſt leicht zu vrtheilen / daß vberflüſſigs blut im Haupt ſey / welchs das Hirn beſchwere. Darumb ſol man ſolche Branden von ſtund / daß wo man nicht ſchnell darzu thut vñ der Schwindel veraltet / iſt ſich der fallenden Sucht oder deß Schlags / zu beſorgen / mit ordentlichem purgiren zu hülff kommen. Nachmals gedachte Adern hinder Ohren öffnen / drey vñz mehr oder minder blut laſſen / denn diß iſt ein beſondere hülff zu dieſem Gebrechen / wie auch zu jedem ſchwindel / auß was verſachen er wölle. Also ſollen im auch Laßköpff ongebücht oben auß das Haupt / deßgleichen vnter dem Hals / auß die höhe der Schultern / vñ die Waſſer / geſetzt werden. Man ſol auch warme Fußwaſſer mit Kreutern / ſo das Haupt ſtercken / brauchen / deren du hie vornen in 1. Cap. 3. in Hauptbitz / vñ Cap. 7. §. 12. da Nucken vor den augen vñ ſahren / beſchriben haſt. Wo ſich aber ſolche adern nicht / wie gemeldet / erzeigen / doch dz Angeſicht rot iſt / ſol man die Baſilica ſchließen / Laßköpff / wie geſagt / ſegen / das Haupt mit Roſenſſig vñ öl beſeuchten / alle hitzige ſpeiſen / vñ mißſſigs ſchlaffen / wachen / von hohen in die tieffe ort ſehen / vñ was dergleichen iſt / meiden. Linſen / Zierſch / Rißleiſch / 2c. mit Margrethenſſig / oder Eſſig bereit / gebratne Wren oder ſpffel nach dem abendmal ſeind taugenlich. Auß den Kreutern Lattich / Borzel / vñ dergleichen kühlende im Eſſig nützlich. Tranc mit Eſſig / oder Margrethenſſig / oder ſüßerwaſſer mit Flochſamen geſotten / oder ringer wein gebeyert / iſt dienſtlich.

Bum purgiren taugen gelbe Myrobalanen / ſonderlich wo der ſchwindel auß Cholera entſteht / das mag wie volgt geſchehen: Nim 3. lot der gelben Myrobalanen / zerstoß nicht zu klein / ſiede ſie in 8 vñz waſſer / zu letzt thu darzu 1. vñz ſaure Dattlen / biß 4. vñz bleibe / darzueyn miß 3. oder 4. vñz Roſen oder Veſel Syrup / gibſ mit andbrechem tag.

Nim 6. vñz Reſwaſſer / weiche dareyn 1. §. Rhebarbara / laß vbernacht ſtehen / truck's wol auß / gibſ kalt oder lawe.

Nim 10. dörre pflaumen / Saure Dattlen 1. vñz / die ſiede in 6. vñz waſſer / darvon nim 3.

vñz / zertreß dareyn purgirende Roſen Latz wergē / dz iſt / de Succo Roſarum 1. §. q. trinc's warm. Item / Nim ſaure Dattlen / Manna / jedes 1. vñz / zertreß in 3. oder 4. vñz waſſer / darinn pflaumen geſotten ſeind.

Du magſt auch folgende Pillulē brauchen: Nim Pillulā ſaridā / de Sarcocolla / Cochia / ana 1. §. fiant Pill. 7. cum Syrupō roſato.

Nach eyngenommener purgation ſol man ſich nit ſat vñ den Bauch mit warmen tüchern bedecken / auch oft abwechſlen / Wo aber in ſolchem ſchwindeln kein rotin deß Angeſichts noch fieber erſcheinet / iſt zu gedencken die verſach ſey auß Felte / deren materi im Magen liegen / welche ſich auß ſich ſelbſt mit reizē zum vñz dāwen erzeigt. So das geſchicht / ſol man den Branden darzu treiben. Vñ taugt volgendes darzu: Nim Kettrich 68 Kreen 1. vñz / Maltenſamen / Haſelwurz / jedes 1. lot / das ſiede in 12. vñz waſſer / biß 4. bleiben / vermisch zu geſig ner brā 1. lot Baumöl / Saſſan 1. §. Eſſig 4. vñz / darvon gib 1. ſtund nach nachreſſen 2. löſſel voll. Nach dem nun der Schwindel ein verſach hat / darnach ſol man etliche tagelinderüg trācken brauchen / volgendes Pillulā Cochia oder Aurea / deren eins 1. §. eynnehmen / oder an derſelben ſtatt nit Bitterheiligh 1. lot / Oxymel Compoſitum 1. vñz / Waſſer / darinn Iſpen vñ Sirwan geſotten iſt 4. vñz / vermisch.

DEs begibt ſich auch oft / daß ſolcher ſchwindel mit ſelzamē Fantafeyen vñ Geſichten / deſſen doch keins in der warheit iſt / vñ den augen vñ ſchweren / welches die ärzte auch Scotomiam vñ Imaginationes / Eyndbildungen / nennen / darvon hie vornen in 7. Cap. vñ 12. §. In Nucken vorn augen / weitluſtig geſchriben iſt. In dieſem iſt vilen durch volgendes mittel geholffen worden. Nim Augentrost 2. vñz / Macis 1. lot / ſtoß klein / gibſ nach gehaltener purgation 1. §. biß in 2. §. in wein oder fleiſchbrā. Was aber dieſe art deß ſchwindels weiter betrifft / magſt gemeldtes ort / wie auch hernach volgendes im paralyſi (dem er nicht vngleich / ſa ein art deß ſelben iſt) gemeldet wirt beſichtigen. Ein ſolcher ſol ſich auch von allen ſpeiſen vñ tranc enthalten die falter natur ſind / Das im zur Speiſtaugenlich iſt / ſeind Röhlen / junge Hämeln / Hämeln / Rebhämeln / Saſſan / Baum vñ Feldvögel / alles mehr gebrachten denn geſotten / Eyertotter / trendler Erbiß / Weizen vñ Reiß. Ringroter wein iſt ein gut Tranc / aber Honigwaſſer wer nützer. Wolte aber diß nit erſprieſſen / vñ der ſchwindel lang gewäret hette / wirt für das fürnemſt mittel gelobt / das Haupt mit dem braut am vorderſten ort oberhalb der ſtirne / da ſich die zuſammenfügung der Hirnſchalen / Sagittalis vñ Coronalis genaht / vereinigen / zu öffnen / damit die arge dāmpffedeſto baß vertreiben mögen. Andre brauchen an brecken ſtatt volgendes Eſſelblin: Nim Cantharides / darvon Popff vñ flügel gebrochen ſeind 2. vñz / Drab / oder Sawrtreig 1. lot / machs an mit brautem wein / oder Eſſig / ſtreichs auff ein tüchlein eins

A eins Freutgers breit/legs auff's Gniß/ also die
Waden/ bißes fließende blatern zeucht/ die
halt etlich tag offen: Wo sich aber kein zerrüt-
tung deß Gemärs/ vnd äwen/ oder hüzigs ze-
chen/ erzeigte/ der Schwindel doch verharre-
te/ da sol man den Kranken oft mit den Pillu-
len Cochii purgiren/ im (wie gesagt) kalte spei-
se enziehen/ dann die vrsach so im Hirn steckt/
ist auß kältn. Darumb ist gut oft an gewär-
meten Enß zu riechen/ in ein Säcklin warm
auff dem Haupt tragen/ von gesortnem den
dampff in die Nasen empfahe/ das alles wuns-
derbarlich behülfflich ist/ wol wärmer vnd
trücket. Also sol man auch das Haupt rein-
gen/ wie das geschēh/ ist oft angezeigt. Inson-
derheit aber ist folgendes zu disem verordnet:
Nim Eßel Cummersafft 1. vntz/ Honigwasser/
darinn Maseron gesortnesey 2. vntz/ vermisch
es/ diß supffe in die Nasen/ doch nim zuvor den
mund voll Brunnwasser/ damit es deswe-
niger in mund komme.

Gurgelwasser.

Sind auch zu brauchen/ dardurch
der phlegmatische Schleim zertheilt
vnd außgeföhrt werde/ als folgendes:
Nimm Betonica/ Ipsen/ jedes 1. M.
Säßholz/ Rauten/ dörre Weinber von Rör-
nern geseubert/ jedes 1. vntz/ Berchtram/ Weiss-
elwurz/ oder an deren statt blauwe Gilgen-
Bwurz/ jedes 1. lot/ Senffsamē/ Lauffsamē/
Imber/ Mastix/ jedes 1. lot/ geläutertes Ho-
nig 3. vntz/ das siede in gungsamem wasser/ leu-
tere es sauber/ darvon nim zwen Löffel voll/
halts vorwund nach dem essen lang im mund.

Zu diesem thut auch gekeweter Mastix/
Berchtram/ in Wein oder Wasser geweiht/
aber (wie vor auch ermahnet) die wurtz in ein
feucht thüchlein gewicklet/ denn er sonst seiner
hitz halb nicht zu leiden were.

Item/ Nim Senffsamē/ Wolgemut/ Berch-
tram/ Langenpfeffer/ Saluen/ jedes 1. lot/ dz
siede auff halb/ gesigen/ brauchts wie vor.

Es ist der Berchtram trefflich zum schwin-
del/ darumb wirdt der gesortn/ zerstoßen mit
Eyerklar als ein müsslin gemacht/ auff das
Haupt geschlagen.

Ein Triet.

Im Muscatnäß/ bereiten Corian-
der/ jedes 1. lot/ Eichenmüßel/ geschel-
te Promienkörner/ Galgant/ jedes 1.
q. Calmes/ Betonien/ Cubeben/ Rös-
mel/ jedes 1. q. Zucker deins gefälls. Du hast
hie vornen §. 1. in der Gedechtnuß ein köstlich
Puluer/ hieher dienlich. Man mag auch fol-
gendes machen:

Nim wolgefallnen reinen Fenchelsafft/ thu
zu einer vntz zwo guten Zucker/ vnd siede den
ab wie Manus Christi.

Lattwerg.

Im wolgeseuberte Weinberlin 1. C
pfund/ geschaben Säßholz 1. lot/ Och-
senzungen vnd Endiuinwasser/ jedes
6. vntz/ das laß wol sieden/ nachmals
hart austrucken. Zur Bräthueyngemachte
Chebuli vnd Emblici/ jeder 6. vntz/ Rosenho-
nig 2. vntz/ Zucker 5. vntz/ siede es etwas dicker
dann Honig/ leutere es mit Eyerklar/ so es er-
kaltet/ misch fleißig darunter Simetrdelen/ 1. q.
eyngemacht Muscatnäß 1. vntz/ Paradies-
holz/ Negelen/ jedes 1. q. Fenchel/ Enis/ jedes
1. q. Rosenzucker 5. lot. Von diser Lattwergen
nim 1. mal in der wochen einer welschen Laß
groß. Item/ Simetrdelen/ Negelen/ Fenchel/
Galgant/ erkäuwet/ vnd lang im mund vmb-
zogen/ tangen fast wol darzu: So wirdt die Lat-
werg/ Ackerman/ fast im Schwindel gepreß-
wie auch bereitet Coriander mit Zucker vber-
zogen/ nüchtern vnd nach dem essen ein wenig
genommen/ wie an obgemeldtem ort/ vnder
Gedechtnuß weiter/ sampt andern/ geschri-
ben ist.

Eyngemachte Myrobalant nach essen tau-
gen sonderlich/ also auch die trucken gekewet/
daß sie lassen die dampff nit vber sich riechen/
vnd zertheilen die zähe Schleim. Was krafft
denn das gesegnet Distelwasser hab/ besich ge-
dachtes ort der Gedechtnuß/ wie auch das 2.
Cap. 1. §. In kaltem Hauptweh/ Laugensecklin/
vnd anderß/ dem Schwindel dienlich/ Also D
Theriac vnd Nitridat.

Ordnung deß Lebens.

En schwindlenden ist sonderlich
von nöten in abbruch zu lebē/ sich deß
Weins enthalten/ oder wol gewässert
brauchen/ Bompter auß hitz/ so meide
man hüzigs/ Also kalts in kalter vrsach. Nach
essen nütze ein schnitten wol gebeherts Brot
also trucken eyneßen. Sein Speiß sey ring/
däwig/ vnd (wie gesagt) wenig/ wie du dann
gungsam im 1. vnd 2. Capit. vom hüzigem vnd
kaltem Hauptwehe zu sehen hast/ die du beses-
hen magst.

Aberwitz/ Vnsinnigkeit/ Tobsucht/
vnd dergleichen Gebrechen deß
Hirns. §. 3.

Je Kranckheiten so dem Hirn zu-
stehen/ theilt man in drey stück/ Als
wenn sein eigentliche gebärende wir-
kungen werde außgehoben. Zum an-
dern/ wenn dise verlegt oder geschwächt wirt.
Zum dritten/ Wenn das auß seiner rechtē art
in ein andre schlegt/ als wenn eins in thöricht
vnd vergessenheit fellt/ wie denn geschēh ist/
daßerliche lesen/ schreiben/ irer nechst verwand-
ten/ ia eigens namens/ vergessen/ welches ges-
wislich auß kältn deß Hirns/ wie auch der
Schlag-

Vom Delirio, Aberwitz/ vnd kindisch werden.

A Schlag/ vnd fallende Sucht/ entsethet. Vnd kommen solche zufall schnell. Ist aber gedachte verlegung/ sie geschehe in der Vernunft oder Gedechtnis/ Klein/ so gibt es zu erkennen daß die Kälte nicht groß sey. Nun diese mangel haben auch ire grad vnd staffen. Delirium, Aberwitz/ Kindisch werden/ es seye wie das wille/ entsteht auß arger feuchtigkeitt vnd vngeschicklichkeit des Hirns / vnd ist ein verrirre/ verrückte vnd verderbte bewegung der fürnemsten Krafft des verstands. Wo zu diesem etwas Fiebers schlehet/ so wirt es Phrenitis, die vnsinnigkeit/ die entsteht mit allein auß hitziger feuchtin/ sondern ist mit etwas Pilegmia in den schleimlin des Hirns vermischet. Wo aber kein Fieber mit laufft/ so nennen sie die Maniam, Tobsucht. Diser folgen hitzige feuchtigkeiten/ sonderlich Cholera/ welcher vrsach auß hitz des Hirns herlangt. Die Melancholia aber/ so trawren/ schwermütigkeit vnd forcht/ mit sich bringet/ vnd die Lateinische Dementia nennen/ nemlich/ da einer gar von Sinnen komit/ entsethet allein auß kalter feuchtin/ wie hernach unterschiedlich gemeldet wirt.

Vom Delirio, Aberwitz/ vnd kindisch werden. §. 4.

Beser mangel laufft fast mit allen Kranckheiten des Hirns/ Daß so das selbig/ es sey in was weg es wille/ verlegt wirt/ so betäubt es die vernunft mehr oder minder/ nach der feuchtin schädlich vnd verderbt sind.

Wann nun solche Aberwitz/ Eynbildung vnd verrückte gedanken/ on toben/ boldern/ schreyen/ vnd solchem wähen/ kompt/ als were der Kranck besessen/ so ist es eigentlich Melancholia.

Entsethet es aber mit hadern/ springen/ lästern/ vnd dergleichen/ so ist es ein vnsinnige Mania mit iren anhängen/ welche vil/ als vom bösen Geist besessen/ halten.

Erstehet aber bey solcher Aberwitz lachen/ freude/ gute senfftte wort vnd geberde/ die ist heilsamer dann der andern keine. Ist sie aber mit schwerer verbreiteter melancholischer feuchtin erfüllet/ so ist die die ärgste/ also daß viel vermeint haben/ es seye des Sathans werck/ welcher sie zu so viel vngeschicklichkeit antreibet. Andre machen auß diesem Delirio oder Desipientia wol zweiffelley arten/ deren ein guter theil hierinn beschriben werden.

Damit wir nun in gemein ein Muster haben/ wie einen solchen mit arzneyen zu beggennen seye/ so wollen wir einen jungen/ der taubsüchtig/ oder mit bey vernunft sey/ für vns nehmen.

Da ist gute ordnung des Lebens das erste/ Durchaus sol das auff ziemlichs wermen vnd reichlichs feuchten gericht seyn/ Dazu taugt wol erhaben Brot/ nit vber drey tag alt/ sonst wird er alles was vom teig gemacht ist. Jung

fleisch von Kälbern/ Schaaffen/ iartigen Zamblen/ Rechten/ wilden Schweinlin/ drey oder vier Monat alt/ Züner/ Caponen/ In summa alles junges/ geheimes oder wildes/ suche das feist sey/ nit nützlich/ Dargegen sol er alles altes meiden.

Von Kreutern taugen im Endiuia/ Spisnet/ Vornel/ Vonfrüchten/ Mandel/ frische Haselnuß/ süße Kirschen/ Melon/ Kürbis/ Erdspffel/ grüne Feigen/ Trauben/ süße Byren/ spffel/ frisch oder gedörret/ süß Mandelöl/ Baumöl/ vnd frischer Butter. Er sol sich enthalten von Essig/ vñ wo man denie brauchen wolte/ brich in seine krafft mit wasser oder Zucker. Agrest/ Citron vnd Limonsafft/ sind daß nachzugeben/ aber selten/ vnd mit viel Zucker besetzt. Honig taugt nit/ wil man die speiß süß machen/ so geschehe es mit Zucker/ oder gesotttem saffen Wein. Hitzige samen/ als Fenchel/ peterlin/ Kümel/ Enis/ seind zu vnterlassen/ also alles gesalzen fleisch vnd dergleichen.

Zum tranck/ mag er süßen/ weissen/ klaren/ vnd ringen Wein brauchen/ wol gewässert/ denn solche werden gar leicht truncken/ das ihnen schädlich ist.

Solchs zu vorkommen/ mag man bereiten Coriander/ Reelsamen/ Saurampfer/ vnd Vornelsamen mit Seeblumen in Wein hensenken/ vnd darab trincken/ das widersteht der Trunkenheit.

Wolte sich aber einer (wie gut were) des Wassers behelffen/ so misch er das mit weissem Zucker/ oder Zuckercandi/ Ist im angendam/ Süßholz darinn sieden.

Ochsenungen seind im in allen Speisen vil Träncken förter gut/ sampt allem was von diesem Gewächß gemacht wirt.

Ähnliche/ doch sanffte vbung vor essens/ ist nützlich/ vor starker sol man sich hüten. Des beytags ist sich in allweg zu entschlahen/ Denn es ist nichts das ein geschwachten Leib mehr der besten feuchtin/ damit auch die krafft/ enziehe.

Das haupt sol er oft kemma/ mit erhebter stimme singen/ der Musica sich gebrauchen/ welche allen Melancholischen zu gutem komit. Sem sol lauff sey etwas lenger/ denn er in der Gesinnheit pflege.

Weil auch solche maters hart zu purgiren ist/ sol es desto öfter nach rath eines Arztes/ vnd gelegenheit der krafft/ geschehen. In sondheit wirt Öffnung der Feigadern gelobt. Man mag auch viel tage nach einander drey vnz Ochsenungensaft trincken/ den er nützlich wunderbarlich zu allen arten der Melancholia. Diß thut auch wo vnz Hopffensaft/ als bald er außgetruckt ist/ on gefallen geruncken. Syngemachte Citronschelffen morgens früh vnd abends zwöfund vor essens ein Lößfel voll eyngenommen ist nützlich/ Oder Syrup von Citronschelffen 2. vnz/ in Zuplattich wasser drey vnz etliche mal vor dem purgiren nehmen.

3

Krafft

A

Krafft Latwerg.

Im gebrachten Reibunfleisch 12.
vng/weiß Beewurz/ Borrage vñ
Ochsenzungenblumen/ Sitwan/ jedes
1. q. Saffran 1. 3. Macis/ Frauen-
haarkraut/ jedes 2. 3. Jacinth/ Smaragd/ Sa-
phir/ Zirschbergstein/ jedes 3. 3. gschlagē Golt 3. q.
bereitete perlen 1. q. frische Pignole 3. vng/ diese
samt dem fleisch weiche 24 stund in 4. vng füs-
sen weissen wein/ vñ 2. vng Quittensafft/ dz ha-
cke fast klein/ vñ siede 12. vng weissen Zucker
mit gedachter brü ab/ vermisch alls zusammen/
darvon gib mit anbrechen des tags bis auff 1.
lot/ trink darauff 2. vng Ochsenzungenwasser.
Nachmals nim vor morgen vñ abendmal 3.
lot/ neben dem/ daß es zum Schwindel taugt
Krefftiger es alle andre Glieder.

Merck auch/ daß fast alles/ was das Herz
kräftigt/ es sey in hitz oder kelt/ auch dem Hirn
zu gutem entspreußt/ derhalb so sind die arz-
neyen an beiden orten beschriben/ auch bei-
den gliedern nützlich.

Von Phrenitide, Vnsinnigkeit. 5. 5.

Nach erzelter Aberwitz wollen wir
von der vnsinnigen Phreniti schre-
ben/ die wir also entscheiden:

Phrenitis ist ein taubheit/ oder bes-
raubung der vernunft/ mit hitzige Fieber. **B**
der/ Phrenitis ist ein aberwitz/ vñ verderbung
des verstands/ das nit stäts währet/ sich aber
nütztern/ schwacher stimme/ vñ argem Fie-
ber/ erzeugt/ mehrmals auch ein aufflauffen
vñ geschwellen des Hirns/ vrsacher. Vñ ob
wol (wie vor auch gemeldet) deren mehrerley
arten sind/ mögen sie doch fürnemlich in zwo
abgesondert werden/ da eine von blut/ die an-
der von Cholera vñ Gallen/ entstehet/ auß
welchem volgendes die dritte/ der Melanchos-
lia/ als ein vermischts/ kompt.

Welche nun mit der ersten verhaßet sind/
die erkennen vñ vrtellen die sachen/ so sie se-
hen/ recht/ wissen was es ist/ aber im erwegen
vñ gebrauch derselbigen fallen sie weit vom
rechten vrtel ab. Die andern werden mit irem
betrachten vñ bedencken gar nicht betrogen/
aber im sehen/ vrtellen/ vñ der ganzen sinn-
lichkeit/ in grobe abwege gefürt. Von beide has-
stü herrliche Historie bey Galeno. Die dritten
irren in beiden/ sind auch der sinn dermassen
beraubt/ daß sie weder recht sehen noch vrtel-
len. Nun/ etwas von den zeichen/ wo man der
vernunft entrüstung besorget/ zu melden/ so
sind solche für gewiß vermerckt:

Wo ein stäts verborgens Fieber/ beschwe-
rung des Haupts/ trüß neder Augē/ röde der
selbigen samt dem Angesicht/ hauptweh/ schen-
ken des liechtes/ schnelles vnablässliches schlahē
der pulßadern/ erscheinen. Zu disem setzen an-
dre vnruh/ vil vnordenlichs geschweß/ trück-
ne vñ schwärz in der Zungen/ oft vom Bett

auffwischen/ darob hin vñ wider walgen/ **E**
weisser harn/ vnordenlichs statckes arhmen/
vil wachen/ wo sie schon schlaffen/ darinn auff-
schreyen/ sie seind ängstig/ werden schamlos/
daß sie die Schamglieder zeigen/ vñ heiserin
von wege des vberflüssigen geschweßs vber-
kommen/ vergessen was sie erst gethan haben/
sehen forcht same träum/ vñ mehr andre.

Wo nun zu diesen zeichen allen/ oder zum
theil/ die Zung rot oder gelb/ der verstand
schwerend/ vñ vil wachens kompt/ so ist die
Phrenitis schon vollkümlich bestärkt/ vñ eyns
gebrochen. Da ist nit zu feyren/ vñ ehe dise/ so
vom Blut kompt/ recht eynwurtele/ mit einer
statckē aderlassen der Cephalica/ auch bis zum
entgehen der Krafft (wo es anderß die natur
vñ gelegenheit des Branden geduldē mag)
zu begegnen.

Ist aber die Krafft schon vber vier tas-
ge/ daß sie gefüßter bette/ da ist auch die Ader
an der Stirnen zuschlahen ob der Nasen/ vñ
trachten/ wie die Feigwarzenadern geöffnet
werden/ vber welchs nichts sichers noch nüt-
lichers ist.

Seind aber vrsachen verhanden/ daß man
nicht zur ader lassen künde/ sol man das Nas-
senbluten bewegen/ oder zum wenigsten Laß/
Köpf auff die Schultern setzen.

Ist aber die vrsach auß Cholera/ daß der
Leib mit purgieren oder clistieren zu reinigen/
deren hastu hie ein mußt:

Nim Latrich 1. M. Gersten 3. M. Pappeln/
Bingelkraut/ Veilkraut/ jedes 3. M. Seeblu-
men 1. vng/ Kley ein wenig/ dz siede in gung-
samen wasser/ der Brü nim 12. in 10. vng/ darzu
vermische Baumöl/ außgezogene Cassia/ jedes
1. vng/ Pflaumenfels 3. q. gibs nachtreuen.

Ein ander: Nim Pappeln/ Meyer/ Bin-
gelkraut/ Veilkraut/ Seeblumen/ jedes 1. M.
laß in gungsamem wasser sieden/ dareyn nim
12. in 10. vng/ zerreib darin Triphera Sarrace-
nica 1. vng/ Pflaumenfels 3. lot/ Veilöl 2. vng/
Salz 3. q. vermischs. Zum purgieren sind die
sauren Datteln insonderheit taugenlich/ denn
siefären nit allein die hitzige schädliche feuch-
tigkeiten auß/ sondern verandern auch die sel-
bige. Die magstu wie volget/ bereiten:

Nim 12. vng saure Datteln/ die siede in noch
so vil wasser/ bis der vierdre teil verzert wirt/
das selbe mit außtrucken/ vñ gib 5. vng auff
ein mal. Item/ Nim Manna 3. lot/ zerreibs in
wasser/ darin pflaumen gesotten seyn/ vñ 4.
vng/ gibs mit anbrechendem tag.

Ist aber die materi verbreit/ so siede sampt
den pflaumen Senet/ Erdrauch/ Epithymum/
jedes 3. lot/ Engelsfäß 1. vng/ in diser Brü 4.
vng/ zerreib die Manna vñ saure Datteln.

Ein anderß: Nim gelbe Myrobalan 3. lot/
pflaumen 1. vng/ die siede zerstoßen in 10. vng
wassers auffhalb/ oder daß 4. vng bleib/ gibs
morgens frö. Oder/ Nim Rhebarbara 3. lot/
gesotten pflaumen brü 4. vng/ stoß den Rhe-
barbarum/ vermische den in gedachter Brü/
vñ 2. vng Veil Syrup darzu/ laß 12. stund ste-
hen/

Vnsinnigkeit.

A hen/gibs morgens nüchtern: Wo aber die mater verbrant ist/ thu Senet/ Epithymum vñ Engelsfuss/ jedes j. lot darzu. Nach dem diß purgiren geschehen/ mag man die Hauptader auff der Hand oder im Elnbogen sicher lassen/ Laß Köpff auffsetzen/ auch die Sappea vñ Seichtblaternadern/ nach dem die sach geschafften ist/ öffnen.

Wann diß auß dem Blut kompt.

Vimm 12. vñz Begrichsafft/ Tauschenkrautsafft/ Rosenwasser/ jedes 4. vñz/ Essig 2. vñz/ negethüchlein oder hauffwerck darinn/ schlags vber die stirn/ vñ biß zum halben Haupt.

Item/ Nim Veilkraut/ Lattich/ gestampfte Gersten/ jedes 1. M. Magdälhaupter/ Altraunwurzel/ Seeblumen/ jedes j. M. Wilsensamen/ Magsaat/ Lattichsamen/ jedes 1. lot/ Camillen/ Schuchlen/ Pappelen/ jedes j. M. diß siede in gnugsamen Salutenwasser/ feuchte die Stirnen mit/ vom ort da die haar an fahen zu wachsen/ biß zum Gniß/ mit einem Schwamm/ als oft du wilt. Item/ Nim die Säfte von Hauswurz/ Lattich/ Borchel/ Nachtschatten/ jedes 3. vñz/ Rosenwasser 2. vñz/ Essig 1. vñz/ vermischs/ brauchs wie obē. Diß macht auch schlaffen/ sonderlich wo man 2. vñz Safft von Olmagenbletter darzu thut. Kanstu aber die Safft nit habē/ so nimst außs gebrastte wasser. Wiltu denn ein pflaster haben/ so nimm Gerstenmeel darunter.

Merck auch/ daß solche kälende stück allein im anfang diser Vnsinnigkeit zu brauchen sind/ denn so sich die mater ansacht zu ergeben/ sol man anderß an die hand nemen. Als wann sie schon flüssig ist/ so nim ein saugends hündlein/ weide das auß/ vñ legs also warm vber des Krancken stirnen/ aber nützer ist/ das Haupt zu beschieren/ vñ darauff zu legen. Item/ weide ein hündlein auß/ wie gesagt ist/ bestreue es innwendig mit Wilsensamen/ vberschlags. Es macht die Vnsinnigen schlaffen. Das thut auch junge Tauben/ Hennen am rücken geöffnet/ vñ/ wie gesagt/ vbergeschlagen. Oder/ Nim ein warme Hammel Lungen/ halt die an die Stirne/ wenn die erkaltet/ wärms in heißem wasser/ truckts auß/ vñ schlags vber. Vñ diß sol oft geschehen.

Wohnung/ Narung/ vñ dergleichen/ solcher Entrüsten.

In Wohnung eins solchen vnsinnigen sol temperirt/ mehr kalt denn warm/ seyn. Bestreue weisse Gemach vñ Beth mit kalten Kreutern/ als Lattich/ Borchel/ Hauswurz/ klein vñ groß. Werdenbletter/ Seeblumen/ Nachtschatten/ welche zur hand seind/ heñt gefeuchte Tücher in wasser vmb in/ alle Gemache thu weg/ dann

sie machen im Fantaseyen/ Befeisse dich daß in ehrliche Leute besuchen/ vor denen er sich schämen müsse/ Laß in an Rosen/ Veiln/ Seeblumen vñ Campher/ riechen/ auß welchen stücken man auch ein Säcklein machen mag. Diß alles ist zu einem Muster gesetzt/ welches man nach gelegenheit eines jeglichen Tobß süchtigen richten kan vñ sol. Wollen hiemit weiter schreiten.

So aber ein Mensch besorgt tobzig zu werden/ so nim lebendigen Schwefel/ Mastix/ jedes j. q. misch die gestossen in 1. lot guten Theriac/ darvon gib ein jungen j. q. in Wegwart oder Scabiosenwasser/ einem alten 1. q. in altem Wein/ laß in darauff schwitzen/ als lang es sein krafft erleiden mag. Wil es das erste mal nicht helfen/ brauchs öfter/ verwarden Krancken vor kalt vñ Wein.

Nim Camillen/ Dillenkraut/ Rosen/ Mastix/ jedes 1. M. siede die in der Brüh/ nege Tücher/ schlag das oft warm vber die stirne.

Nim Veiln/ Schuchlen/ Pappeln/ Rosmarin/ Lorberbletter/ Olmagenhaupter/ jedes 2. M. laß sieden/ brauchs wie oben/ oder in einem gefeuchten Schwamm. Zucker von Besontien/ Negelenblumen/ seind fast tangenslich/ vñ sonderlich der Peonienzucker/ welcher trefflich für seltsame Fantasey/ forcht vñ schrecken/ so bey nacht kommen/ vñ on vrsach seind/ hälfflich ist.

Ein köstlichs Wasser.

Ist wirt fürtrefflich gelobt die vnsinnigkeit zu enthalten/ vñ verlornen wider zu bringen: Nim Meyenblumen von iren feilen abgestreift/ wann sie am vollkommensten sind/ daran gieße Muscatell/ Maluastier/ oder alten starck Wein/ vermachs wol/ vñ laß etliche tag beissen/ brenns nachmals in glasi vñ wasser auß mit sanfftrem sieden/ diß taugt nicht allein zur Vnsinnigkeit/ sondern wo die Sprach verfallē ist/ denen so geneigt zur Ohnmacht seind/ wo man Schwindtsucht besorgt oder habē/ widersteht dem Giffte/ stärcket Herz vñ Hirn/ ein Löffel voll getruncken.

Solche Vnsinnige sol man ganz sam mit essen vñ trincken halten (wie gemeldet) kälende ding brauchen/ den diß erfordert die not/ weil es ein allerschwerpfestest krankheit ist. Derwein ist als fast schädlich/ zu meiden/ Gerstenwasser taugenlich/ dareyn mag man Veiln/ Rosen oder Seeblumen Syrup/ mischen. Gerstschleim/ Peisana genannt/ weiß Brot in kalt wasser ge weicht/ Granatpffel Körner/ gekochter oder roher Lattich/ vñ dergleichen/ seind nützlich/ vñ spannens etliche so hoch/ daß sie kein andere Speiß zulassen/ Aber es ist auff die krafft zu sehen. In allweg sol man solche vor vnmuth/ zorn/ forcht/ schrecken/ vñ was dergleichen gemierliche bewegunge seyn/ verhüten/ vñ/ so vil immer seyn kan/ frölich machen.

3 2 Schlaaff

100 Cap. 12. Der erste Theil diß
Zu vil wachen im Phrenitide, vnd sonst.

A Schlaf in diser Kranckheit/ vnd
sonst/ zu bringen. §. 6.

Wil hie von vnnatürlichem wachē
zu schreibe/ ist auch in gemein etwas
meldung darvon zu thun/ denn diß
ist an im selbs mit einer geringen Kranck
heit. Denn vnnatürliches wachen trücket den
Leib zu sehr/ verderbt die dāwung/ zerrütet
das gemüt/ spannet das Gedē mit Krampff
an/ bringt Aberwitz/ etwa Fieber/ vnd mehr
andere fuchten/ wie den verlust deß schlaffs fast
in allen hefftigen/ sonderlich hitzigen Kranck
heiten/ gar ein arg zeichen ist.

Vrsachen daß ein nicht schlaffen kan/ seind
mancherley/ Zorn/ Trauren/ Schmerz/ schwe
re gedanken/ zu tiehre ötter/ voller vnd vbel
dāwender Magen/ vnd dāwige speisen/ als pfif
ferling/ Bonen/ Zwisel/ Senffsamen/ welche
forcht same Traum machen. Also wo ein verle
zung oder Apostema im hirn ist/ grosse vnruh
vnd dergleichen. Gefells dir/ seß auch bellen
der Hund/ anderer Thier geschrey/ Donner vñ
dergleichen/ hinzu. Diß sind nun in gemein die
vrsachen/ so vnnatürliches wachen machen.
Wie aber diß zu wenden/ vnd der erquickend
schlaff zu bringen sey/ darzu hat man mancher
ley mittel. Nach dem denn die Kranckheiten
geschaffen/ vnd bey jeder/ da es von nöten ist/
verzeichnet sind.

Aber widerum auff vnser ordnung zu kom
men/ so werden für das vnnatliche wachen in
Phreniti/ der vnsinnigkeit/ in sonderheit etli
che nützliche mittel verzeichnet/ wie folgt:

Wo sichs begibt/ daß ein solcher enträster zu
vil wachre (als denn dieser Kranckheit eigens
schafft ist) darmit desto mehr beschwäret vnd
geschärpfft wirt/ so mag der schlaff mit eussers
lichen vnd innerlichen mittlen gefördert wer
den/ darzu hastu volgendes sichers:

Nim Frauenmilch/ die ein Māgdlin seugt/
9. lot/ wol erklopffte Eyerklar/ 4. weissen wol
zerstossnen Magsaat/ so viel not ist ein weichs
Sāblin zu machen/ das sreichē ein wenig an
Schlaff vnd Stien. Nim Magsaat Syrop/
weiß Seeblumenwasser/ Veielöl/ jedes beson
der/ oder vermischet/ brauch es wie gesagt ist.
Nim Bilsensamen/ den sie de wol in Wein biß
dickler wirt/ bestreich die schlaffe/ ohren vñ na
sen mit. Es ist fast stark/ vnd der Bilsen on
grosse not zu meiden. Item/ Nim Magsaat/
Bilsensamen/ beyde gleich/ stoß klein/ vermi
sche es mit Eyerklar/ Frauenmilch/ vñ wenig
Essig/ brauch es wie oben. Wo eins gar von na
türlichem schlaff kommen/ vnd gleich betäubt
were/ so fenchre ein schwām in folgendem was
ser/ leg den warm auff das haupt oder schlaff/
wenn das erkaltet/ wechsele ab. Nim Lattich/
Veielkraut/ gerollte Gersten/ Magsaathāu
pter/ Alraunwurtzel/ weiß Seeblumen/ jedes
1. M. Bilsensamen/ Magsaat/ Lattichsamen/
jedes 4. lot/ Camillen/ Steinflee/ pappeln/ je
des 4. M. das laß in Wasser sieden.

Nim hülzine Cassia 1. q. Opium 1. q. Saff
ran 1. q. darauß mach ein puluer: Nim zum
meisten 1. 3. darvon/ weichs an mit Rosenwas
ser vñ Essig/ bestreich die schlaffe/ es ist stark/
aber bewärt. Also wirt auch vnter den für
nehmsten vnd gemeinsten stücken das Oxyr
rhodium gebrauchet/ deren im 1. Cap. vnd 2.
§. etliche beschrieben seind.

Salb.

Nim die Salb Populeon 1. vng/
Veielöl 1. lot/ Bilsensamen/ Alraunwur
zen/ jedes 4. q. Saffran/ hülzine Cas
sia/ jedes 1. 3. vermischs. Man pflegt
auch den schlaff zu fördern/ volgendes vñb
den halß/ den Mannen vñb die Gromen/ den
Frauen vñb die Brüste/ zu schlagen.

Nim kaltwasser/ Rosenwasser/ jedes 1. vng/
Essig 3. lot/ neß ein doppel leinen tuch darinn/
vnd schlags vñb.

Item/ Nim Kreuter Kelter natur/ als Weis
denbletter/ Seeblumen/ Rebenlaub/ Lattich/
die sie de in Wasser/ wasche gedachte Glieder/
auch hānd vñb fūß/ mit. Das thut auch hānd
vñb fūße in kalt wasser gesetzt.

Tranck/ vnd dergleichen/ zum
Schlaff.

Nim weissen Magsaat 1. lot/ Al
raunwurtzel/ Bilsensamen/ jedes 4. q.
ganzen Saffran 4. 6. zerknitschs vñ
binds in ein Leinwartin/ das nicht zu
dick sey/ weichs in 3. vng Seeblumenwasser 6.
stund/ truch's wol auß/ gib 1. stund vorm nacht
oder morgenmal 1. vng biß 3. darnach es die
not erfordert.

Item/ Nim Seeblumen 1. vng/ Opium 1. q.
das weiche in 2. maß Maluasier 14. stunden/
dareyn wirff 4. lot Salz/ weiß Magsaat zer
knitscht 1. lot/ Bilsensamen 4. lot/ Lattichsamen
3. q. distilliers in siedendem wasser/ dessen gib
wenn man schlaffen geht 4. q. bei ein ganges/
Es ist gnugsam 6. stund schlaffen machē. Wein
zimlich getruncken/ fördert den schlaff. Also
Wermutwein/ der auch die schwere Träume
benimpt.

Lattweg/ vnd was zu essen ist.

Nim Veil vnd Seeblumen zucker/
jedes 1. vng/ weiß Magsaat/ weiß Bil
sensamen/ jedes 4. Imber 3. q. vermi
sche es/ darvon nim/ wenn du zu berh
gehst/ einer Haselnuß groß/ ehe minder denn
mehr/ Der Imber wirt darumb hinzu gethan/
daß die krafft bald durchdringe.

Ein andre/ Nim weissen Magsaat/ Endi
uiesamen/ Lattich vñ Borzelsamen/ jedes 1. vng/
außgeschelfft Melon/ Kürbs/ Erdöpfel/ Cu
camersamen/ jedes 11. 3. Alraunöpfel/ 11. 3. lot/
Saffran/ Camillen/ Dillensamen/ jedes 11. 3. q.
paradeißeholz 1. q. Zucker 1. vng/ Veilhonig 6.
vng/ Zucker vñd Honig sie de in Seeblumen
wasser/

Zu vil wachen im Phrenitide, vnd sonst.

A wasser/bis es zäh wirt/wan es nahend erkaltet ist/mische dz ander klein gestossen dareyn/brauchs wie oben/von j. lot bis ein ganges. Den vnrichtigen taugt es auff die stirn/schlaffe/nasen/pulsadern/an henden vnd füssen/wolgeriben/Also in Lattrich oder Borchelwasser stund nach essens zu trincken geben.

Ein andre/nicht so starcke.

Im weissen Magsaat i. lot/Beieslen/Lattrich vnd Endiuensamen/jedes j. lot/aussgeschelfft Melon/Rübs bis/Erbspffel/Cucumersamen/jedes j. q. Zucker j. Lot/das mach an wie du es haben wilt mit Oelmagen Syrup.

Wie du sihest/so wirt der Magsaat schier in alle zum Schlafft raugende stück gebraucht. Also taugt auch alles was von diesem Gewechß gemacht wirt/nemlich/das Confect Diapapauere, Loch de Papauere, Syrup de Papauere, Diacodion.

Ein Trier/11m Lattrichsam/weiß Magsaat/jedes j. lot/Endiuensamen/Borchel vnd Hilfsamen/Imber/jedes i. q. Zucker 4. vntz/mach ein Trier.

Wo aber solche stück nit erspriesen wolten/so muß man die natur mit Opio vnd dergleichen gewalt anlegē/damit sie genöthiget wirt ein kleiner ruhe hab/Wit was fürchtigkeit aber solche sachen zu brauchen seyen/wissen die erfahrene/ on welcher rath nicht leichtlich etwas fürzunehmen ist.

B Hitzigen Kindern/so vom Schlafft kommen.

Imm Seeblumen oder Borchelkraut/Weidenblatter/Rebenblatter/Magsaat vnd Erbspffel/jedes 1. M. Laß in einer maß wasser sieden/wenn es law wirt/seye das Kind mit den füssen dareyn/die streich statts abwartz/also auch die Arm von der Achsel bis zum Ellbogen. Dis ist bewärt vnd sicher dann etwas an die Schlaffe streichen.

Item/Nege ein thüchlein in der Mutter milch/ist die nicht vorhanden/nimm warme Geismilch/schlahe jm das offte vber die Stirn vñ Schlaffe/es kület vnd bringt einen sanfften Schlafft.

Von Mania, einer andren Vnsinnigkeit. §. 7.

Es ist hie vornen im 3. §. angezeigt/das Mania ein vnsinnige Phrenitis, aber on Fieber/seye. Dise wirt von den Gelehrten in mehrley weiß beschriben vnd definiert/die mehrers verstandts halb anzudeuten seind. Mania (sprechen etliche) ist eine verrückung des verstandts oder vernunft/welche die gerechte vnd vernünftige gedanken verändert/verluft der stumm vnd

vertheil der sinn/die in gesundtheit gut waren/ C vrsachet.

Andre/Mania ist ein toben vnd vnsinnige Feit/derhalben ein Sucht vnd Brandtheit des gemühts/welche den verstand nicht anderst enträset vnd verwirret/als wo krankheiten im Leib stecken/da kein gesundtheit seyn kan. In summa/dise ist ein solche Melancholia/wo sie ein Menschen begreift/das derselbige tosend/häderisch/rumorisch/in allem sein thun fuchtlend vnd vnsitt ist/Also das der gemein Mann von solchen sagt/Es seye der Teuffel in in gefaren/oder hab in besessen.

Die sonderliche zeichen dieser Mania seind diese/vnstandhafte veränderung in worten vnd thaten/die on allen verstandt vnd vernunft geschehen: Als/vil schwezen/wachen/springen/seltzame vbung vnd dergleichen.

Ist sie dann auß Cholerischer Melancholia/so sind die bewegungen schneller zum hadren/vnd in allem seinem thun/das kein ruhe noch rast da ist.

Wirt sie dann mit verbranntem Blut vermischet/da entsteht rechtes toben/Vñ wo schon etwa ein kleine weil die gedanken seyen/vñ ruhe vergännet wirt/so komit doch das wüten bald herwider/mit solch geschweiz/das man sie nit geschweigen kan: Nemlich am Leib fast ab/haben schwere Träume/Speyend etwa Gallen/die auff Erden siedend erwallen. Ir puls ist langsam/schwach vnd die pulsadern hart. Vnd warlich so ist dis ein fast schwere/nicht allein den Verändern/sondern auch den Beywonenden/gefährliche Brandtheit. Doch ebe durch dise mittel/als vorgeschribene Phrenitis,vñ folgende Melancholia,zu argneyen/darvon nicht weiter zu schreiben ist.

Melancholia oder Dementia, ein arge Vnsinnigkeit. §. 8.

Dieser Namen Melancholia wirt auff zwey wege genommen. Erstlich für der vier Feuchtigkeiten eine des menschlichen Leibs/das schwarz geblüt/darvon wirt hie nicht geredt.

Zum andern/für ein Brandtheit vnd Sucht/so dem Hirn vnd der Vernunft/mit beschwerung vnd betrüben des hertzens schadet vnd schwächet. Die wirt also beschriben: Melancholia ist eine verrückung des vertheils vnd besedenkens/von rechter natürlicher art vñ ordnung auff eine verkehrte vnd verderbreweiß/mit forcht vnd sorg vermengt/durch welches das schwarz Geblüt ein verwirrten vnrichtigen Geist im Hirn vrsachet. Vnd zwar/so ist allen Melancholisch/sie entstehe woher sie wölle/dis gemein/das sie forchtsam vnd traurig sind. Vnd wo du sie vmb vrsach fragest/wissen sie nichts anzudeuten haben auch wunderbare liche Fantasien/vñ trugenhafte cyndbildungen. Etwa verdrust sie zu leben/scheuhend aber das sterben vnd ist jr stätes Flagen/man

A ssehe in alleenthalben zu / man wölle sie ermden / es werden sie wilde Thier zerreißen. Ja es werde erliche dermassen betäubt / ob sie wol den Tod vber die maß fürchten / sich doch selbst vmbbringen. So widerfare andren gleich lachliche Pöffen / wie (ein Exempel zu geben) Galenus von einem meldet / der im dise Fantasie eyngebildet hette / Er were ein irrdener Topff / darumb stübe er alle so im begegneten / besorgend sie würden in zerstoßen.

Ein ander hette die Fabel des Risen Aethlantis / so die Himel tragen sol / in Kopff gefaßt / derforcht / er würde so schwere Last in die lenge mit gedulden / den von im schütteln / damit in vñ alle Menschen zerschmettert. Erliche bilden inen eyn / sie seyen zu Keysern / Königen / Wölffen / Teuffeln / Vögeln / vñ weiß nit was worden. Ein theil weinē / andre lachē / die dritten schenken wasser. So hat man auch gesehen / daß Gelehrte kein Buchstaben mehr kennen / dargegē Vngelehrte / die sich künstlich erzeygten / mancherley Sprachen redeten / etwa weissagten / vñ andre thaten / die gleich vber natürlich seyn / begriengen / darneben auch dde sachen fürchten / die mit geschehen mögen / noch zu fürchte sind. Aber hierin geschicht inē gleich wie den zaghafften vñ erfarnen / ja fast allen Menschen / welchen natürlicher weiß die finstern forcht eynsteckt / Wie nun solchen die eusferliche tuncelheit entsetzen bringt / also widerfehrt auch den enttästen mit dem finstern schwargen geblüt / welchs solch tuncelheit in die sinn führet / vñ damit forchtsum macht.

B iß ist auch ein vrsach / daß die Melancholischen leichtlich mit der Fallendensucht / vñ widerumb / beladen werden. Vrsach des tobens entsteht mehrtheils auß art der speisen / die solch Melancholisch blut machen / nemlich fast alles Wildprät / sonderlich Hasen vñ Ränlen / alles altes fleisch / es sey von Geissen / Wöcken / Strieren / Ähen / Wästen / vñ vil mehr von eyngefaßnem denn frischem.

Also von grossen Meerfische / Walern / Haufen / Strör. In Kreutern was nicht feuchtiger / sonderlich Röl vñ Rabiskraut. Fast alles Sesmüß / farnemlich / Linsen vñ Bonen. Dñ mehrer auch dicker schwarzer Wein / alter Reß / vñ gefewert Brot vñ dergleichen.

Also auch sol sich ein solcher hüten vor grosser arbeit / trauren / forchtsumen gedanken / vil wachen / hunger oder durst leiden / kalten trucknen Landschaften vñ Wohnungen. Dargegen nützet fleisch von jungen Hämeln / Bizelin / Lämmern / Hünern / Zennen / fleischbrä / Eyertotter / vñ was dergleichen feuchrende vñ ring geblüt machende ding sind / als Borragen / Ochsenzungen / zc. Sein Brot sey weiß / ring vñ wol erhaben. Offt baden / aber das rinn nicht lang verharren / ist nützlich. Nicht weniger liebliche Musica hören / frölich seyn / angenehme / wolriechende ding vñ bey sich haben. Das ist nun ein gemeines Regiment / aller / die mit diser Melancholia angriffen seind.

C weil aber diese schwärmütigkeit gemeinlich auß zweyen Gliedern des Menschlichen Leibs / dem Hirn vñ Milz / entsteht / ist acht drauff zu haben. Nemlich / wo solche schwäre Gedanken vñ Fantasien eynfallen / forcht / trauren / auch gähersorn / vñ vberhand neimen / so ist gewiß daß anfang der Melancholia auß dem Milz entsteht / vñ noch mehr / wenn sich die mit geschwellen vñ wehtagen des Bauches / böser farb / verderbter dauung / saurem vñ dāwen vñ außwurf / erzeugt. Kompt es denn so weit / daß der Brand seine Gedanken mit Worten oder Thaten offenbart / so hat sie schon gefasset. Da ist on allen verzug zum Mittlen zu greiffen / denn wo das wird verzogen / ist ganz mislich zu helfen. Dieser mag man mit Öffnen der Basilica Ader auß der linken Hand begegnen / siehest du das Blut schwarz / solas so viel als der Brande ander Krafft erleiden mag. Ist es aber subtil vñ rot / verstopffes von stund an. Wo aber / was vor gesagt ist / nicht erschiene / vñ solch Melancholia nach der Phrenesi / nach langem verharren an der Sonnen / herfame / oder daß in der Kopff zerschlagen were / dem ist die Hauptader zu öffnen / mit linderungen vñ purgieren reinigen / wie gesagt ist / speisen vñ halten. Im von der höhe warm wasser auß das haupt lassen lauffen / dasselb mit Rosenöl / Essig / vñ Frauenmilch / besuchden / zu wol geschmackten dingen kalter natur / als Rosen / Veil / Sandel / Campher / riechen. In summa / was neuwlich von Phrenesi vñ am ersten diß Buchs von Cephalza vñ Hemiceranea geschrieben wirt / ist hieher dienlich.

Ist aber auch diser anzeigig keins verhanden / so beträbet die Melancholia das haupt / nicht auß eigener vrsach / sondern so viles mit der Leber vñ dem Herzen vereinigt ist. Da ist die Mittel Ader / auch die Schwarz genant / auß dem rechten Arm zu schlagen / das blut besichtigen / den Branden in allen stücken / wie gesagt ist / halten / vñ etliche tage brauchen / hernach ein weil seyn / vñ das Arzney widerumb vornen anfahen / vñ diß so lang treiben / bißer vollkommenlich gesund ist.

Nun in gemein von dieser Brandheit zu schreiben / so ist erstlich zu mercken / daß keine Arzney / so vñ dāwen bewegt / hieher taugt. Denn weil die materi an ir selbst schwär ist / begert sie nur vñter sich / vñ ergibt sich dem purgiren desto leichter / vñ ist gut etliche tag / nach raht eines Arztes / vñ die Melancholia geschaffen ist / etliche linderungen trüncken zu nemen. Etliche loben farnemlich in diesem fall ein gesotten Tranc von Römischen Quendel / das ist / Epithymo / das ist also zu machen :

Tranc von Epithymo.

D ißes gesotten Tranc verzeichnen wir dreyerley / welches ein gnugsam anzeigen ist / daß diß so wol bey den alten

Von der vnfinnigen Melancholia.

Alten als neuen in hohen Wirten gehalten wirt.

Das erste ist Kasia/also/ Nim Myrobalani Indi ij. lot/ Engelsfäß 5. q. Senet 9. q. Turbith 1. lot/ Epithymum 10. q. alles on den Epithymum siede in 36. vnz wasser/ Dar legir wirff den Epithymum dareyn/ setz vom feuer/ vnd laß erkalten/ truck's auß/ vnd behalts.

Das ander/ Nim Epithymum/ Stedias/ Myrobalani Indi/ jedes 1. lot/ Myrobalani Chebuli/ Emblichi/ Bellerici/ Turbith/ Rants gestraut/ Lerchenschwam/ jedes ij. q. Engelsfäß/ Senet/ jedes 3. q. Erdrach/ Camelhew/ jedes ij. q. rinden von schwarzer Nieswurz 1. q. Steinsalz 2. q. Weinberlinij. lot/ Siede alles on den Epithymum in 2. kleinen massen wasser ein gute weil/ Leglich thu auch denselben darzu/ laß den vierden theil eynsieden/ wanns law wirt/ truck's auß/ bewahrs bedeckt an kalem ort.

Die dritte/ Nim Erdrach/ Endimij/ Wegwarten/ jedes 1. M. Glacisfäden/ Saurampfer/ Ochsenzungen/ jedes 1. M. Engelsfäß ij. lot/ Thümel/ Epithymum/ jedes ij. q. gewaschene vñ erklaubte Weinberlin 1. vnz/ Dattelen/ Feigen/ jedes ij. lot/ Senetblätter 7. q. Turbith 1. q. Lerchenschwam 1. lot/ Dis alles siede in einer gemeinen maß Erdrachwasser/ bis ein drittheil verzehret wirdt/ das seche vnd weiche in die warme brü ij. q. guten Rhebarbaro/ Myrobalani Chebuli rinden ij. q. Indi 1. q. laß also stehen/ truck's oft auß/ vnd behalts zum gebrauch.

Behalts zum gebrauch.
Aber vor diesem Getrandt seind folgende 04 der dergleichen Pillulen zu brauchen: Nim Lerchenschwam 1. q. Aloepartica 1. q. Salz auß India 1. q. schwarz Nieswurz 1. q. mach mit Honig so viel Pillulen als du wilt/ auff 2. mal eynzunehmen/ drey stund vor dem Trandt/ du magst auch an der Pillulen statt die Latwergeren Hamech/ oder Diasena brauchen/ So nundiß etliche tag auff einander/ nach gelegenheit der Franchheit/ geschehen ist/ sol man drey tag seyn/ sich in guter ordnung halten/ ringen weissen Wein trincken/ hernach abermals zu vorgeschribenem purgieren greiffen/ vnd also bis auff vier mal fortfahren/ dann (wie vor auch gesagt) so ist die Melancholia wunder hart außzutreiben. Is summa/ da ist nicht abzulassen/ vnd sol der ganze zweck dess Arztes dahin gericht seyn/ den Arandten feste zu machen/ vnd zu gutem Leibe bringen/ wo das geschicht/ kommen sie bald zur gesuntheit. Were aber/ daß einer das Trandt nicht brauchen künde/ so mag er an desselben statt pillulen nehmen/ welche die schwarze Cholestra austreiben/ zu vor etliche taugenliche linsderungen brauchen/ in welchem hab nach gelegenheit der sache eins erfarnen Arztes rath. Ein sichers nüglichs trandtlein ist volgendes: Nim Myrobalani Indi 3. lot/ zerstoß/ durre pflaumen 1. vnz/ die siede in 8. vnz wasser auff halb/ truck's durch ein tuch/ darinn zerlaß 4. in 1. lot Manna/ bruchs frö. An den tagen dar

an erseyret/ seind folgende stück abzuwechßlen/ Das erste wirt Latificans Almanforis genannt/ vnd also bereitet: Nim Melissen/ Citronschelffen/ Negelen/ Gallia Moschata/ Macis/ Zimetrelen/ Muscatnß/ Cardamomi/ rot vnd weiß Beem/ außgeschelfft Peonienfamen/ Sitwan/ groß vnd klein Basilienfamen/ jedes ij. q. Disem 9. G². Nachmals nim Myrobalani Chebuli 20. Emblici 30. geuß 12. vnz wasser daran/ reibs so lang in einem Mörser bis der fünfte theil bleibe/ alsdenn seibe es durch ein tuch/ misch darzu 6. vnz geläuterts Honig/ das siede bis das wasser verzehret wirt/ wige was dir vberbleibt vnd vermisch allweg zu 12. vnz solcher Brü 1. lot Species/ oder 3. lot auff die ganz beschribene summa/ mach ein Latwergeren darauß: Wilt du aber Zeltlen oder Confect haben/ nim auff 12. vnz Zucker 1. vnz/ oder am meisten 9. q. Der Latwergeren nim einer Haselnuß groß/ sie freyruget alle farnembste glider/ ist der natürlichen hitz beschülfflich/ hilfft der dauwung/ widerstehet den schweren gedanck/ macht frölich/ gute sitren/ vnd ein gute farb.

Ein fast köstliche Latwerg.

Im Paradeissholz/ Negelen/ Cardamomi/ Reibblumen/ die zu Puluer gebrant seyn/ Rosen/ Borrage/ Ochsenzungenblumen/ jedes 1. lot/ geröste Haselnuß 1. q. Senetblätter 1. fäß Mandel/ Juube/ jedes 1. vnz/ bereiten Bolarmen 3. q. Enis/ Kuchel/ jedes 2. vnz/ Saffran 1. q. Gemsenwurz/ Hirschherzebein/ Sitwan/ Jacinth/ Smaragd/ Saphir/ jedes 1. q. bereite perlen 1. lot/ Basilienfamen 1. q. Goldblätter 8. das siede in Vergif mein nit/ Je lenger selieber/ vnd Ochsenzungenfafft/ jedes 3. vnz/ bis der selbige verzehret wirdt. Merck/ daß die edlen Gestein/ Saffran/ Gold/ nicht zu sieden/ sondern erst darnach darzu zu mischen seind/ darvon gib mit anbrechendem tag 3. q. in Wein/ der mit stark seye. Vor dem mittag vñ abends mal 1. q. zu essen/ darauff 1. lot Ochsenzungenzucker. Dis ist sonderlich der verbreiteten Melancholia dienlich/ sie komme her wo sie wolle. Wilt du sie denn in Mania brauchen/ gib mit Veiel vnd Seeblumenwasser. In vnmäßigem wachen mit gesottner Magsatbrü/ oder lawem Seeblumenwasser 1. lot/ 2. stund nach dem Abendmal.

Ein andere Latwerg.

Im gebrant Seiden/ bereite Coralle/ jedes 1. q. gebrant Hirschhorn 2. q. bereite Perl 1. q. Cardamomi 4. q. bereit pignole 2. vnz/ Ispe/ Saffholz/ jedes 2. q. Muscatnß/ Negelen/ Macis/ Speica auß India/ Cyperwurz/ Cubebe/ Galgant/ jedes ij. q. Zimetrelen 1. lot/ Saffran 1. q. weissen Zucker 14. vnz/ den siede mit Ochsenzungen

104 Cap. 12. Der erste Theil diß
Von der unsinnigen Melancholia.

A zungenwasser Honigdicke / vnd vermische das
ander mit ein wenig Bism dareyn.

Ein hochgelobt Puluer.

In diesem wirdt geschriben / es seye
erfahren / daß man solchen Melancholia-
schen die gesundheit Leibs vnd Ge-
müths erlanget hab. Nim Epithymū
3. lot / Lasurstein / Lerchenschwam / jedes 3. lot /
Diagridion 1. 3. zwenzig Negelen / alles gepul-
uert vnd vermischet / darvon gib 2. mal in der
wochen / auffß meist 3. lot 1. mal. Also magst du
auch das Confect Diamargariton, vnd was
zum kräftigen des Haupts hie vornen / vnd
hernach zum Herzen / beschriben wirt / in diesem
fall gebrauchen. Das truckē Hirn in diser Me-
lancholia zu befeuchten / Nim die Brü / darinn
Zammelfuß oder Kopff gefotten seye / darinn
laß weissen Nagelart wol erwallen / vñ schlags
warm vber. Oder / Nim Seneschdellen / Bor-
ragen vnd Ochsenzungen blumen / Thimel /
Epithymum, jedes gleich / sieds / vñ wasch das
Haupt mit.

Nim Borrage vnd Erdrachsaft / jedes
6. vntz / behe das Haupt mit einem Schwamm
dareyn gweicht / hast du die Säfte nicht so
nim die wasser.

B Zieher taugt auch das Niesen / das ist mit
diesen sache zu fördern / so im 2. Cap. 2. 3. angezeigt
seind. Für das beste mittel rathen die Arzte
bermals nach geschehenem purgirn dz Haupt
vornen oberhalb der Stirnen / vñ hinten auff
beiden höhnen des Gntcks / biß auff dz Bein
zu brechen / vnd die löchlen 10. tag offen zu hal-
ten. In summa / der ganze handel dise Melan-
cholia zu heilen ist / daß die schwarze Gallsaft
dem ganzen Leib / so vil es die natur erleiden
mag / für vnd für gereinigt werde. Vnd wo es
nicht durch das erste mal geschicht / daß man
es widerumb vnd so oft brauche biß man be-
gerre gesundheit erlanget. Darneben sol man
sonderliche acht auff die Leber haben / vnd die
Arzneyen nach derselbigen richten.

Schlag / Gottes Hand oder Ge-
walt / das Gut / in gemein. 5. 9.

Ist ist zwar ein schnelle / schwere / vñ
erschreckliche Kranckheit / welche / wie
vor angezeigt / vom Hirn entsethet.
Die hat mehrerley arten / eine schwä-
cher vnd verderblicher denn die ander / welche
wir in fünfferley wöllen begreifen. Die erste
ist Lethargus, Schlaaffsucht / Stupor vnd Tre-
mor, Erstarren vnd Zittern / welches die Arzte
das kleiner Paralysis nennen. Das dritt Para-
lysis, den Schlag vnd Tropffen. Volgendes E-
pilepsia, die Fallendsucht / mit samt dem Fraiß
oder Vergicht / so wol in alten als in Kindern.
Letzlich Apoplexia, als die schwereste / welche
Kranckheit nicht vnbillich die Hand oder Ge-
walt Gottes von vns genennet wirt.

weil aber gedachte Kranckheiten in vielen
stücken grosse vergleichung mit einander ha-
ben / ist zu vor wir zur beschreibung sonderli-
cher sachen kommen / in kurtz anzuzeigen / was
vnterscheid zwischen inen sey / warmit sie auch
vber ein kommen. Erstlich / so haben Apoplexia
vnd Epilepsia dise vnterscheid / daß die letz-
te im vorderen theil des Haupts ist / der ge-
fallen schreyet nicht / die nernen bewegen sich /
strupffen gegen dem Hirney / leiden nit fast
grosse hinderuß des athems / vnd kommen
bald widerumb zu in selbs. Dargegen hat der
Apoplecticus die Sucht im ganzen Haupt /
schreyet im fallen / die nernen werden lück / ha-
ben schwerer oder gar keinen athem / vnd er-
holen sich langsam. In diesem aber vergleichen
sie sich / daß sie beide im Hirn / am meisten auß
phlegmatischer materi / entsethē / auch schnell
vnd vnversehens kommen.

Apoplexia ist auch vnterschiedlich von dem
Erstarren vnd Schlaaffsucht / das ist / Lethar-
go, Subeth vnd Congelatione, denn in dem
letzten ist kein enziehung des athems / wie in
Apoplexia. Zum andern / daß die Krancken
starckes angreifen / trupffen / rauffen / vñ der-
gleichen empfinden / das den Apoplecticis be-
nommen ist. Zum dritten / daß die Schlaaff-
suchtigen vnd ires gleichen ire Kranckheit
langsam angreiffet / der Schlag aber schnell
eynfelt.

In diesem aber haben sie einerley art / daß
bey allen ein solcher Leib erscheinet / als seye
der aller sinnlichkeit beraubt vnd verschiden. **D**
So ist Subeth oder Stupor in diesem vom Le-
thargo vñ Congelatione, dem Erstarren / vñ
terscheiden / das den letzten ein Fieber hinten
im Haupt / Apostema vnd Geschwer / machet /
So dargegen die ersten on Fieber seind / den
mangel zu vorderst im Haupt / vnd keine Ge-
schwer haben.

Von der Schlaaffsucht / Lethar-
gus, Vternus, Torpor. 5. 10.

Dieser Kranckheit art ist ganz das
widspiel gegen vorbeschribener Phre-
nesi. Denn wie dieselbige mit vnmaß-
sigem wachen geplagt wirdt / also bes-
gegnet diesen Krancken ein vnüberwindliche
neigung vnd zwang zum schlaffen. Dieser ent-
sethet mit entferben vnd aufflauffen der ganz-
en Haut / schwacher pulß / oft mit geringen /
etwa scharffen vnd schädlichen / Fiebern. Je vñ
sach ist kalte feuchtigkeit des Haupts vnd
Hirns / dardurch nicht allein der Verstand ge-
schwecht / sonder mehrmals der gestalt hänge-
richt wirt / daß sie alles / was sie thun / reden /
hören vnd sehen / vergessen / auff welches auch
der Griechische name Lethargus sihet / Denn
dieser kalte schleim verstopft mit seiner zäh-
he die hinderste häuten des Hirns / da die Ge-
dächtnuß iren sitz hat. Vnter vilen vrsachē ist
diß ein gemeine / daß alles / so die Melancholia
liiz

Schlaaffsucht.

Alia mehret solche Schlaaffsucht verursachet/welche aber dieselbige seyen / besihe mehr ort / da von Melancholia geschriben ist / die das Register anzeigt. Sonderlich geben sie grosse versach / wo sie auffstehende Speisen / als zwifel / Anoblauch / Aschlag / Senff (man bereite sie wie man wolle) vnd dergleichen / essen. Also wo man sich vberfallet / ruhig in saulkeit lebet / vil schlafft / vnd sonderlich am rucken / darinn die schwere Phlegmatische dampff in das hinderste theil des haupts vnd hirms steigen / das selbst etwa ein Geschwer oder zerrüttung des verstands vnd Gedechnus / auch zu zeiten vil gewens wie den schlaffrigen / machet.

Sie ist aber zu wissen / daß viererley Kranckheiten vnder dieser Schlaaffsucht mögen begriffen werden.

Erstlich Lethargus selbst / Congelatio. Das Erstarrt / Stupor / Vnempfindigkeit / Erstauen / vnd tieffer Schlaf / von den Arabern Subeth genannt. Diese alle lassen sich dergestalt ansehen / als seye es fast einerley / so sie doch mercklichen vnterscheid haben.

Das Erstarren vnd Schlaaffsucht seind in diesem gleich / daß sie beyde das hinderste theil des hirms beleidigen / verstand vnd empfindlichkeit entstehen / dargege vergessenheit eyns führen.

In diesem aber sind sie vnterschiedlich / daß im Lethargo die Augen beschloffen / vñ im Erstarren offen bleiben / wie erst in 9. §. gnugsam darvon geschriben ist. Aber etwas von seinen Zeichen zu melden / so seind folgende die gemeinsten / gang linder / aber starke Fieber / vnd tieffer Schlaaff. Da ligt er statts mit beschloffenen Augen / wenn man ir rufft / vnd er schon die Augen öffnet / werdens doch von stund beschloffen. Der Puls ist stark / aber langsam vñ zwitterend / vergessung aller geschehenen sachen / wie auch der gegenwertig / so gar / auch wenn sie essens vnd trinckens begeren / vergessen den Mund zu beschließen. Ir athem wirdt schwerlich vnd langsam gezogen / die Stulgänge seind weich / der harn dick vnd trüb / wie der vierfüßigen Thier. Wo nun solche zeichen alle / oder zum theil / erscheinen / so hat eins die Schlaaffsucht schon am halß. Kommen denn andere zufell / so mögensich die zeichen ein wenig ändern / darvon vil zu weitläufig ist zu schreiben.

Man für das erste mittel sol man zum fleissigsten vnd grossen ernst verhalten / daß der Krancke in kein tieffen schlaff falle / im die eusserlichen Glieder stark binden / wie in 9. Cap. 2. §. im Ohrensausen / vnd anderswo / gelehret wirt / solche mit Salz vnd Essig / oder on / des gleichen die Finger / stark reiben / die Nasen zwicken vnd ziehen / den Mannen den Bart / den Weibern die Schamhaar / rauhen / vil geschrey vnd gerümmels vmb sie machen / Ja wo es die not erfordert / forcht vnd schrecken eyns strecken / damit sie traurig werden. Es greiffens auch etliche ärzt erstlich mit der Aderlaß / in an / wo anders kein vrsach verhanden ist /

die es verhindere / lassen am anfang die Haupt oder auff dem Arm / nach etlichen ragen die Stirnader ob der Nasen / fürdern das Nasenbluten / vnd wo das mit ringern nit seyn kan / mit scharffen Senwborsten / brauchend vngends starke Clistieren / nach 2. oder 3. tagen Tiespulaner / damit sie das auffmuntere / vnd wenden was möglich ist für / damit man inen diß schlaffen erwehre. Wölte es aber nicht erschriessen / sol man versuchen wie der Krancke zum vndaunen möchte gebracht werden / es seye Finger / Feder oder Wachskerze / in halß gestossen / Kerichsafft mit Oxymel vermischet. Oder volgendes brauchen: Nim ein Kerich / dareyn stecke an etliche ort schwarze Tieswurts / legs vber nacht in ein Keller / morgens zeuch die Wurtz herauf / siede den Kerich in wasser / das seibe / darunter mische Saffran 1. q. Essig 4. vntz / darvon gib zwen Löffel voll von stund nach dem essen.

Ordnung des Lebens.

Weil diese Kranckheit mehrtheils kurz End / auff gnesen oder sterben / macht / so ist nit grosser nahrung von nöten / ringen Nierh allein mit Honig seye sein tranck / denn er verzehret vnd führet / Also gesottne Zichernbrö. Gersten mit Häsnerbröde gesotten / ist eine nage Speiß. Vor Früchten vnd Speisen kalter Natur sol er sich hüten.

So vil denn die gemeldte Clistiren belangt / darvon sol hernach in Apoplexia meldung geschehen / durch dise wirdt das hirn von solcher schädlichen materi entladen. Du magst auch an statt derselbigen volgendes starke Tappflin brauchen: Nim Steinsalz / gestossene oder zerlassene Bibergelein / jedes 1. q. gesottenen Honig 2. vntz / mach zünliche lange vnd dicke Tappflin.

Zum purgiren ist volgendes dienstlich: Nim Bitterheilig 1. lor. Honigwasser 3. vntz / es ist fast ring vnd bitter. Oder zertreib Pillula Cochiae 1. q. Rosen Syrup 1. vntz / in 3. oder 4. vntz Honigwasser. Man sol im auch oft Hydromel eyngeben / das / wie folget / gemacht seye: Nim vier theil wasser / ein theil Honig / das siede biß es sauber verfeimert seye / Es taugt auch das oft gemeldt Oxirrhodium drey tag an eins ander vbergeschlagen. Oder bereit ein solches wasser: Nim Storchas / Rauten / Wolgemut / Maseron / Lorberblätter / Ipsen / Razensmütz / jedes 1. M. die siede in gnugsamen wasser auff halb / neze ein schwamm dareyn / vnd lege den oft warm auff das Haupt. Du magst auch diß wasser von der höhe auff das Haupt fallen lassen / die aufgetruckte Kräuter in ein Säcklein auff das Haupt legen. Item / Nim Taubenkot / machs mit Honig an / vnd schlags vber. Laß das Gniß mit Gilgenwurtz oder Meerzwifeln reiben. So tangen auch alle volgende öl vermischet / oder jedes für sich selbst / von Bibergelein / Spicanarden / Berchtram /

106 Cap. 12. Der erste Theil diß
Erstarren.

A tram/ Senffkörnern/ Leintotter/ Loröl. Also
Kautensaft/ oder das Kraut/ in Wein gesot-
ten/ vber das Gniß geschlagen/ wirt sonder-
lich hoch gelobt.

Weil denn die sach erfordert (wie gesagt
ist) das Haupt durch wiesen zu reinigen/ so
brauch die stück/ darvon mehrmals meldung
geschehen ist/ als das Register anzeigt. Bes-
darffes weiters purgirens/ so hastu auß vors
geschribenem/ vnd was im Schlag vnd Fris
vermeldet wirt/ gnugsamen bericht.

Leglich sol man solchen Branden das Haar
abschären/ volgendes mit einem Sälblin von
Senffsamen vñ Bibergelein/ jedes gleich mit
Essig angemacht/ schmieren/ denn diß ist fast
bitzig/ vnd gewaltig die melancholische feuch-
tin im hindern theil des Haupts zu verzehren.
Man mag auch wol mehr stück auß denens sa-
chen/ in Apoplexia beschriben/ hieher brauchē/
welche würdig zu besichtigen sind.

Vom Erstarren/Stupore, Con-
gelatione, daran hanget Tremor,
das Zittern. §. 11.

Als ander ort des Schlages haben
wir Stupori vñ Tremori, dem Er-
starren vñ Zittern (wie sie gemeint-
lich einander volgen) zugeeignet.

Was nun das erste für ein Brandheit sey/
ist am anfang vñsers Arneybuchs vñ Haupt
B wehe angezeigt/ Nemlich/ ein treffenlich er-
kalten/ welches das hinderst theil des Haupts/
wie der Lethargus/ eynnimpt/ das mensch vn-
beweglich vñ vnempfindlich macht/ verglei-
chet sich in diesem dem Paralyti, wirdt derhalb
(wie gesagt) das Kleiner od geringer genant.
In diesem ligt der Brand nicht anderst als
schlassend/ hat doch die Augen offen/ bewegt
aber weder die augenlieder noch andre theil
des Leibs. Trifft sie das erstarren stendling/
so bleiben sie auffrecht/ wo schreibend/ sitzen sie
wie die schreibenden. Werden sie gegen himel
sehend berürt/ so verändern sie iren stand nit/
welchs dem gemeinen Man ein wohn macht/
sie werden verzückt/ seyen in einem Gespräch
mit Gott/ oder den Engeln. Darzu mischet zu
zeiten der Satan sein list/ daß man sie gleich
für heilig haltet/ wenn sie fürgeben/ sie haben
wunderbarliche ding im Segenwer/ hell oder
himmel gesehen. In summa/ solche erstarrens
de werden gleich wie die Götzen/ gesehen mit
offnen Augen nichts/ riechen noch hören nichts/
da ist kein wort in irer Zalen/ kein bewegen
der schenkel/ wieder psalmist singet. Diß er-
starren kompt auch zu zeiten den gesunden
meist theils im schlaff/ das ist/ wenn einem ein
schenckel oder fuß erstarret/ oder wie es die
ärzt/ auch wir/ nennen/ entschläfft/ also daß ein
solches Glied ein zeitlang für sich selbst keine
empfindlichkeit noch bewegung hat. Das ge-
schicht/ wo etwa ein glied zu hart auff dem an-
dern ligt vñ trecket/ damit die lebentliche Gei-

ster abgehalten werden. Aber wannen diß
erstarren mit andern dergleichen arten zits
franchheiten vnterschiedlich seye/ ist zuvor an-
gezeigt. Vñ dißer Gebrechen ist eben mit sol-
chen dingen als die Schlaaffsucht/ sonderlich
die Suber genant/ zu argneyen/ wie auch mit
denen im 1. Cap. §. 8. vñ darnach von Cepha-
lza vñ Hemicraneia geschriben seyn. Zie aber
wirt sonderlich befohlen nit zu seyn/ den wo
man diß erstarren verweilen läset/ reicht es
zu vollkommem Paralyti.

Derhalb/ wo einem ein fuß oder ander
Glie d vnempfindlich oder erstarrend werden
wolte/ sol man die mittels zum Paralyti tau-
gend/ vñ hernach beschriben werden/ brau-
chen/ gute ordnung in essen vñ trincken hal-
ten/ vñ solche Speiß erwählen/ die warmer
vñ treckner natur seyen/ als Hünner/ vñ der
selben brä/ Wald vñ gellen/ sampt andern vor
offt angezeigt. Wo man auch solchem Bran-
den den schweiß bringē mag/ so ist es fast gut.
Das Gniß/ vñ was andre erstarrete glieder
sind/ sol man entweder mit Althea söl oder
Marciaton schmieren. Darzu taugt auch Cos-
stendöl/ ein wenig Bibergeil darunder vermi-
schet/ welches sonderlich zum zittern diener. Ist
aber die Brandheit veraltet/ so purgire die
mit pillulen Cochis/ brauch etwa die Latwer-
gen Anacardina, desgleichen wirdt auch fol-
gendes gelobt: Nimm Zolderblöl 3. lot/ misch
darunder Euphorbium 1. lot/ das streich auff
das Haupt.

Also mag man auch dasselb mit Zolderblöl
Bibergeil vñ Euphorbium öl/ salben/ oder
volgendes wasser/ das noch milder ist/ brau-
chen: Nimm Borrage/ Ochsenzungen/ Erd-
rauch/ Storchas/ Thymel/ Römischen Quen-
del/ jedes 1. M. die siede in gnugsamem was-
ser/ laß das haupt warm mit treuffen/ oder er-
nen Schwamm befeuchten. Wiesen ist auch
dienlich/ das sol im erstarren mit schwarzer
Nieswurtz geschehen/ weil sie die Melanchos-
lia gewaltig außfuret. Die Clistiren taugen
trefflich wol zu diesem erstarren/ deren hast du
hiemit zwey musten. Nimm Binkelkraut/ Erd-
rauch/ Melissen/ Senet/ Engelsfuß/ Borra-
gen/ Ochsenzungen/ Enis/ Fenchel/ jedes 1.
M. Aleyn ein wenig/ das siede in gnugsamem
wasser/ darvon nim 1. in 16. vñ 3. zerreib
daran Hieram Rufini, Logodionis, jedes 1.
lot/ Kautendöl 4. vñ 3. Salz 1. q. mach ein
Clistir.

Die ander/ Nimm Borrage/ Ochsenzun-
gen/ beider kraut vñ wurtz/ Erdrauch/ Bins-
gelkraut/ jedes 1. M. flachseiden/ Fenchel/
Thymel/ Römischen Quendel/ Storchas/ Rein-
blumen/ jedes 1. M. ein wenig Aleyn/ das
siede wol/ Nimm der brä wie oben/ Silgenöl/
Zonit/ jedes 3. lot/ Steinsaltz 1. q. Hiera Logo-
dion oder Rufini 1. lot/ mehr oder minder/
darnach die Leib oder versachen erfordern/
Gib warm.

Vom

Vom Zittern.

A Vom Zittern. §. 12.

So viel dann den andern theil diß Tittels/das Zittern/betrifft/die wirt daruñ an dz Erstarren gehendtz/dass sie beide auß gleicher vnd einerley vrsach entspringen/Deffen sind mehrley arten/vnd wirt hie farnemlich allein das vnder die suchten des Hirns gezelt/so auß leiden od verlegung des weissen geädters oder nernen entspringt/vnd also beschriben wirt: Zittern ist ein stäter Kampff der natürlichen Krafft/die sich willig vnd natürlich weis empor hebt/vnd der krankheit die solche vnderdruckt. Oder Zittern ist ein schwächen oder mindren des beggens/wie das erstarren der sinnlichkeit.

Diß entsteht nun auß mancherley vrsachen/Als wenn einer von einer höhin in grosse tieff sin sihet. Vor einẽ ernstlichen Fürsten/Tyrannen/oder forcht samen Thier/stebet/also auß grossen zorn/freud/stardem binden/eusserlicher Kälte/Kalt wasser trincken/trunckenheit/welche sonderlich (als tägliche erfahrung gibe) disen Gebrechen fardert/voraus nachdern getrunckẽ. Also auch groffschitz/vberflüssige vns Feuchtheit/vil bluten/auß was vrsachẽ es sey. Vnd in summa/am meisten wo wenig blut vnd geists vorhanden/wie in alten/vnd denen so von schwerẽ krankheiten außerstandẽ/zusehẽ ist: Weil aber auß erzeltem schenbar wirt/dass sich ein solcher mangel vielfeltig vnd auß mancherley zufellẽ begibt/werden im auch in gemein sonderliche mittel zugeeignet vñ verordnet/darunder wirt/wo es auß verlegung der nernen vñ kalten vrsachẽ/wie mehr theils geschicht/alles was im krampff vnd Paralyse gebraucht wirt/auch hierzu tauglich seyn. In gemein aber lobt man vndern kreutern dẽ Alee/Rhynchkraut/Stechas/es sey in Clistern oder andren sachen. Vndern ölen vñ Essel Cucumer/Dillen/Alee/Artecocoxe, die wirt Strobeldorn nennen/welches kraut wunderbarliche eigenschafft zum zittern hat. Zur speiß Hasenhirn/junge Storcken vñ Vibergeiln/welche zu allen Gebrechen des Geädters nützen. Es sind auch folgende Clistern zu brauchen: Vñ Centaur/Wilden vnd Garten Saluen/Rauten/Schlüsselblumen/S. Johanskraut/Hingelskraut/jedes j. M. außgeschelften wildẽ Saffransamen i. q. Rauten vñ Basilien samẽ/ Ziermetzerstossen/jedes i. lot/Aleyen wenig/Lerschenschwam 5. q. Stechas vñ Reinblumen/jedes i. lot/das sie in gnugsamen wasser/von der brü nim i. in 16. vñz/honig/Gilgenöl/jedes 3. lot/Steinsaltz/Pill. Cochix, jedes j. q. zerreibs vñ mach ein Clistern/Dise taugt auch zum Erstarren vnd Paralyse. Rosmar aber das zittern auß vberflüssigẽ weintrincken/sol man sich dessen enthalten/oder zum wenigsten mit Saluenwasser/oder Brunnenwasser/darinn Saluen gesotten sey/mischen/zu solchẽ siedentragt auch Melissen/Berontien/Zimelschlüssel/oder derselben außgebrante wasser. Merth ist an weins statt tauglich/also brunnenwasser

mit Margrandensafft/oder Agrest vermischt. Es wirt auch gefragt/was die vrsach sey/darumb das Haupt am meisten zittert/vnd nachmals die Hände damit angriffen werden/wie dann die erfahrung gibe: Antwort/drumb/dass dz Hirn ein fast phlegmatisch glied ist/welchs diß feuchtin andern gliedern mittheilet.

So seind die Hände dem Haupt mit Nerven vnd adern nahend verwandt/dazu weit von dem vrsprung der natürlichen hitz. Sie verlegen auch mehr eusserlicher sache/weil sie feltẽ bedeckt werdẽ. Damit nun disem/sonderlich dem zittern des Haupts/von welcher alles arg zu besorgen ist/geholffen vnd fürkoffen werd/sol ein solcher allespeisen/die feucht vnd kalt seind/meiden/als Fisch/sonderlich gesotteten/Krebs/al/vnd sind die gesalzenen ehe dan die frischen/zur erlaubẽ. Also sol er sich des Spinnets/Mangoirs/Borgels/Cucumers vñ dergleichen Kreuter: alles was von theig ist/vnsgesewertẽs Brots/Kemais/entschichen/allein mag er rot vnd weiß Erbsen samit dem Keiß/branchen. Rein frische frucht ist dienlich/on Limon/Pomerançe/Citron/cyngemacht/öff mit gewürz. Nila/vnd alles was darmit gesocht ist/samit dem Keiß/sol er als Gist stichẽ. Ist im sein gesündheitlieb/so entschlahẽ er sich des Weins. Dargegen sey sein speiß Brot/das noch etwas Aleyen habe/nicht fast gesalzen noch gesewert. Balb vnd Riggelisch auch mager gesalzen fleisch/ist im tauglich. Fenchel/Mängen/Rosmarin/Saluen/Bänlen/Gelberuben/Pastinaca, Cappari, vñ dergleichen/sind nützlich. Zum track mächẽ ein solchs bereit werden: Vñ in frisch brunnenwasser 6. grosse maß/darre Rosmarinblumẽ i. vñz/laß 2. maß cynsieden/darnach mische 24. vñz gut honig darzu/laß aber siedẽ/feime es fleissig/biß i. maß cyngeforten ist/Also dann laß durch ein dick tuch lauffen/das trinckẽ nach dem gesalzen an statt des Weins. Rändte man aber das nicht lauter brauchen/so misch ein dritten oder vierdte theil lauter roten Wein/der nit dick noch stark sey/darunder. Mus oder wil man aber je Wein brauchen/so ist der Rosmarinwein gut zum zittern/dann er sterckẽ dz geädter vnd alle glieder/getruncken oder die glieder mit geriben. Das thut auch Scharlachwein/Saluen vñ Wermutwein/doch vbertrifft der Rosmarinwein alle. Ist dann die person jung vnd blutreich/sol man nach gedachtem Clistern vnd purgirn die Basilica auff dem rechten Arm in dem Elmbogen oder der rechten hand zwischem Goldt vñ Ohrenfinger schlagen/4. oder 5. vñz blut lassen. Den andern tag diese Pillule nessen: Cochix de Sarcocolla, jedes j. q. mach 7. mit Rosensafft darauff/darauff 5. stund fasten/alsdann ein becherlin warm Zuckerwasser trinckẽ/ein stund darnach zu morgẽ essen. Von stund nach dem purgirn sol man ein Monat lang alle morgen volgendes trinckẽ vñ 4. stund darauff fasten: Vñ Artecocoxewasser/Berontien vñ Rosmarinwasser/jedes i. vñz/Syrup de Stechade, vñ Oxymel, jedes

D

108 Cap. 12. Der erste Theil diß
Vom Zittern.

A jedes ij. lot also warm/ allwegen vber 12. tag
nehme er folgende Pillulæ Pœtidarum 2. 3. Co
chiarum 1. 2. darauff 5. oder 7. geformt mit Ro
sen Syrup. Alle abend wann er zu beth gehen
wil/ sol er 4. lot Ackerman essen/ darauff ein
träncklin Artecoche wasser thun/ Sich auch
mit warmen tũchern/ vom Gniß an vber den
ganzen Ruckgrad abwarts biß zu ende der
Rippen reiben lassen/ darauff mit warmer Ar
tecocheß salben. Er sol auch oft 4. q. gebrast
Zasentkopff puluer ein stund vor essens in sei
nem Mehl/ Artecoche wasser/ oder Mutter
Frautwasser/ trincken. Nach dem eine person
zwey mal purgirt ist/ mag alle tag 2. stund vor
dem abendmal Laßköpff vngeliebt/ die wol
heiß seyend/ auff das Gniß lassen setzen/ oft
vnder vnd vber sich lassen ziehen.

Puluer.

Vm das Kräutlin/ Je lenger jellies
ber/ Schlüsselblumen/ Paradiesholz/
Veielwurz/ Zeitloswurz/ Stechas/
Wolgemut/ Rosmaring/ jedes 4. q.
Spica auß India/ Pariskörner/ Rauten/ je
des 1. 2. jedes für sich selbst/ gestossen vnd ver
mischt/ darvon streuwe von anfang der Stir
nen biß zum Gniß auff das beschorn Haupt/
wie oft gelehrt.

Das Confect Diamargariton.

B Ist Confect ist zu allem zittern fast
köstlich/ sterckt auch das hertz wun
derbarlich in allen vergiftten zufäl
len/ benimpt dem Magen das vnwil
len/ das bereitet man wie volget:

Nim Zimerrörlin/ Paradiesholz/ Nege
len/ Spica auß India/ Galgant/ Süßholz/
Trociscos de violis sine Scamomio, Specieru
Diarrhodon Abbatis, jedes 5. q. Muscatnß/
Alipta Moschata, Zitwen/ Spicanardi/ Ma
cis/ Rhebarbara/ roten Storax/ jedes 1. lot/
bereite perlen/ gebrannt Zelfantenbein/
Zirßhergbein/ Timber/ Blacta Byzantia, je
des 1. 2. q. Bisem/ Ambra, Cardamomi, Lieb
stößelsamen/ Basilicnsamen/ jedes 1. 2. q. Cam
pher 1. q. geleutert vnd abgefotten Honig 30.
vng./ vermischs/ darvon gib 4. lot morgens
frñ/ vnd als oft es im tag von nöten ist.

Wiltu Zeltlen darauff machen/ nim allwes
ge auff 12. vng. weißen Zucker/ 1. vng. Species/
den Zucker siedemit Lauendelwasser/ wilt du
es kälter haben/ nim an statt des Lauendels
wassers Ochsenzungenwasser. Man hat auch
gemeinlich in wolgerüstten Apoteccken Diamar
gariton frigidum, so kälend/ so vorbeschribne
warmer Natur seind.

Zum Zittern taugend fast alle gũldine vnd
lebendige Wasser/ im achten Theil beschribē/
ein wenig genossen/ oder die zitternde Glieder
damit geriben.

Trem/ Nim Knobloch/ zerstoß den mit
Wein/ vnd reib die zitternde Glieder mit. Also

mit Esel Cucumersafft/ mit Aledl vermischet/ C
oder sonderlich. Nimm die Schwämme so am
Wechelter wachsen/ im Meyen/ morgens vor
auffgang der Sosen/ thu sie in ein Glas/ setz
an die Sonnen/ so wirts zu wasser/ darmit wa
sche die zitternde händ/ laß selbs trucknen. Im
andern Theil im hertz zittern wirt mancherley
angezeigt/ das fast taugenlich hieher ist/ das
magstu besichtigen.

Vom Schlag oder Tropff/ Pa
ralysi. 6. 13.

Die dritte art des Schlags ha
ben wir hie vornen im anfang des 8.
§. das Paralysis gesetzt/ welchs ein sol
che Brandtheit ist/ die das frey hurtig
bewegen eines Glieds an menschlichem Leib
vil oder wenig verlezet/ vnd sampt dem/ daß
es sein gebär nit verrichten kan/ auch die em
pfindlichkeit/ engeucht/ Das nennen wir/ wie
der Titel vermag/ den Tropff/ Schlag/ Gort
res Gewalt/ oder Gottes hand/ Die so vondi
ser Brandtheit berührt werden/ Paralyticos,
Gichtbrüchtige/ als mit dem Gicht oder Ver
gicht beladen.

Diß ist nun bey den ärzten das grösser oder
schwerer Paralysis, zum vnterscheid des vor
beschribnen erstarens vnd zitterens/ Vñ hat
im grundt zweyerley eigenschafftē/ Eine ist
Epilepsia, wenn die rechte oder lincke Seiten
getroffen wirt/ vnd nicht alle Glieder des Lei
bes/ so ist sie bey den Lateinischen Resolutio
oder Desolutio neruorum, ein Luckmachung
vñ erweichung der neruen/ da die Glieder Fei
ne krafft haben/ darvon weiter hernach. Das
Paralysis aber gehet das haupt nicht an/ wo
das verlegt wirt/ ist es Apoplexia.

Nun das Paralysis/ darvon wir hie reden/
hat mehrley vrsachen/ Erstlich so entsteht es
gern auß Phlegmatischen speisen/ als Fischē/
Schweinefleisch/ Milch/ vñ was darvon ge
macht wirt/ es seye denn alter wolgesalzener
Kess: Alle fruchtē/ on Mandel/ Zafelnß/ vnd
pistaci/ dergleichen Röl/ Rabkraut/ Man
gold/ Spinet/ alles Zemß/ on rote Erbs/ fris
scher Butter/ vnd in summa/ alles was feuchts
tiger vñ kälte: Wo man aber se Fisch/ Schwe
nefleisch/ vnd rote Erbis/ essen wolt/ sol man
die mit Rosmarin/ Rñlen/ Wñngen/ Salz
uien/ vnd dergleichen/ bereiten/ also mag man
auch gesalzene Fisch vnd Schweinefleisch
brauchen. Die fallerey schadet größlich/ wie
auch zu vil schlaffen/ sonderlich wo von art eine
feuchte kalte Natur/ Alter/ Landschafft/ oder
Luft/ ist.

Es mag auch auß fallen/ streichen/ anspan
nen oder brechen der Nerven/ verrencken/
Dorn/ Forcht/ großer Kälte/ hart binden der
Glieder/ vnd was dessen mehr seyn kan/ ent
stehen. Dargegen seind alle sachen so wär
mend vñ trüctend nützliche speisen/ sein Brot
sey etwas mehr geseuert vnd gesalzen denn
das

A Das gemein/Rebhäner/Sasnen/Turteltauben/vñ kleine vögelin/seind dienstlich/Hemel vñ Balbfleisch sollen mit vorgemeldten kreutern bereit werden. Erlüche loben sonderlich jung Hochfleisch eyngesälzen/das sol die Nieren fast krefftigen. Man mag im auch ein Salzen von Saluten vñ Mänsenkraut/sampt anderer Specerey/machen/dann Gewürz nützet ein solchen/fürnemlich Imber/Regelen/Simmet/Galgant/Saffran. Des Weins sol man sich/so vil inder seyn kan/enthalten. Lest diß aber das Alter nicht zu/so erwehle ein altes roten Wein/den sol er doch in allweg mit dem dritten oder vierdten theil Rosmarinwasser mischen. Vñ wo im das zu wider were/vor beiden malen ein Becherlin gesotten oder auß gebrannt Rosmarinwasser trincken: Widerstehet im der rote Wein/oder daß er kein solches bekommen möcht/erwehle ein geringe weissen/vermische den mit wasser/darinn i. q. Paris in einer maß wolgesotten seyn. So viel von ordnung des Lebens.

Welche sich nun vor dem Schlag besorgen/die sollen bereiten Coriander/einmal mit Zucker vberzogen nüttern/also allwegen nach dem essen/brachen/Des gleichen weissen bereiten Senffsaamen.

Es sol auch gut für den Schlag seyn ein Turteltauben/die ballen am fäsilin außgeschnitzen/vñ das blut getruncken.

B Diese Brandheit erzeiget sich gemeinlich/wann der Mond zum neuen oder vollen naht/Dazu bereit volgendes:

Nimm guten Theriac i. j. lot/ Bibergeil/ j. lot/rote Myrrha i. q. Campher j. q. darvon nim j. lot/zertreib in Lauendel oder Mayenblumenwasser/brauchs nüttern.

Wo es aber einen schon berührt hat/rahten viel vñ recht/den Daumenfinger vñ grosse Zehe stark zu strecken/vñ reiben: Des gleichen das Gnieck vñ Schultern mit warmen tüchern abwärts zu streichen/dann diß zeuch das Geblüt vom Herzen vñ Haupt. Man sol auch einem solchen ein wenig Theriac an Gossamen streichen.

Bibergeilen im Mund vñ der Zungen gehalten/ist gut darzu/Andre geben Bibergeil vñ Pfeffer/jedes i. q. zu trincken.

Es wirdt auch das Teuffelskot fast gelobt/es seye eyngenommen/gesalbt/oder zu gurgelwasser gebraucht: vñ wo man den eyne men wolte/ist sein i. q. in Wein zerlassen gesaugt/dazu Pfeffer vñ Rauten/jedes j. q. vermischet. Es nützt allen gebrechen der Nieren. Durch die gemein auß wirdt das wasser von schwarzen Riesen außgebrannt in solchem Schlag/vñ wann er erst ein berührt hat/hoch geprißten/sonderlich wo so vil Lauendelwasser darzu vermischet wirdt/3. oder 4. vñ auß ein mal gegeben. Die allgemeine Regeln in dieser Brandheit sind/dar man am erste alle Arzney außs hindertheil des Haupts richte/antesten nichts stöckes brauche biß auff den 4. 7. vñ wo es die sich erleidet/4. tag sonder al-

lein bereitende gebe. Wo es der Franck gedulden möchte/so were gut daß er die erste 3. oder 4. tag mit nichten andern denn Königwasser erhalten würde/sonst auch hunger vñ durst/so vil möglich ist/eruldere. Im vierdten tage ist im i. q. oder i. j. Theriac oder Mithridat zu geben/volgendes andre nützliche sachen.

So ist für gewiß erfaren/wo ein solcher sich gewehnet alle morgens 3. vñ Lauendel oder Rosmarinwasser/daran 3. G. Berchtrampuluer vermischet sind/zu trincken/daß er vil hälff empfindet. Item Nimm Lindenblütwasser/Mayenblumen/schwarz Riesenwasser/ies des i. vñ gibs zu trincken. Also wirdt gestähele Frauenmilch darzu gelobt/vñ alle leibendige wasser.

Nimm geschabten Süßholz/Enis/jedes i. vñ/Alantwurz i. lot/Peonienwurz i. q. Muscatnß i. lot/Brantwein j. maß/halb so viel König/vermische es vñ behalts im Winter thu darzu j. lot Langenpfeffer/darvon trinck alle morgen i. in 2. Löffel voll/diß wirt für ein köstlichs trück gelobt/daß es auch darvor beware.

Ein anderß/Nimm Lauendelwasser 6. vñ/Mayenblumenwasser 3. vñ/eins der Gildenwasser/Klapperrosenwasser/jedes 2. vñ/zerlassen Bibergeil j. lot/vermischs in einem glase/vñ stells 8. tag an die Sonnen/Wenn sich eins nit recht empfindt der nemme ein Löffel voll. Hat der Schlag eins berührt/sol man im desselben ein Löffel voll eynschütten/die Schlaffe damit bestreichen/den Franck auff ein seiten legen. Darzu taugt auch offigemeldtes Herr Tristramenwasser.

Vom Purgieren.

Eil aber in diesem des purgierens vñ anderß von nöten ist/wilich hie auch ein mufter anzeigen. Erstlich wirt gerachten/daß der Franck 4. in 5. tag morgens früh 5. vñ warm Rosmarinwasser trincke/zum wenigste 4. stund drauff faste. Nach diesem sol er i. lot Hiera Logadij in 2. vñ Königs Krautwasser zertreiben/früh nehmen/vñ 5. biß in 6. stund drauff nichts essen. Oder volgendes pillulen an dessen statt nemen: Nimm Lerchenschwam 2. j. Teuffelskot j. j. Imber 12. G. Diagridion j. G. mach pillule mit Epischaffet oder wasser. Wenn er nun purgirt ist/so brauch folgendetrancken 8. tag an einander Nimm Königskraut/blauw Gilgen/oder Velewurzwasser/Stabwurzwasser/jedes 3. lot/thu ein wenig Zucker darunder.

Andre rahten zu folgendem/Nimm Ackerswurz i. lot/Schlüsselblumen 3. M. Sanct Johanskraut/wilden vñ Garten Saluen/Betonie/Welken/Winsangen/ist wilde Melissen/Rauten/Lorberblätter/jedes i. M. Sirmet/Balsamholz/Balsamfrucht/Balsamien/jedes j. lot/geschabten Süßholz/Weinberlen/Lauendelblumen/Reinblumen/ies des i. vñ/geleutert König 6. vñ/Regenwasser/

A wasser/das flüssig mit Eyerklar geleutert vñ
verfeimert sey/21.vnz/laß Syrup dick sieden.

Ein andren: Nim Ackerwurz 6.vnz/Salz
nien 3.M. Stechas 3.vnz/ geleuterten Honig
6.vnz/ weissen Zucker 9.vnz/ das siede in Re-
genwasser wie obsteht 18.vnz/ Syrup dick/ dar-
von nim auff einmal 2.in 4. lot in Saluen vñ
Berontienwasser.

Also magst du auch den Syrup de Stechade
brauchē/ sind allfartreßlich in diesem fall. Nach
diesem nimm abermals vorgemeldte Purgaz
eyn/ Oder auß disen pill. de Euphorbio, de Se-
rapino, vñ Opopanaco. Were aber sach daß
der Brand in den tagen er die tränkē brau-
chet hatt im Leib bliebe/ sol er alle abend vor
dem Nachtmal volgender eins schlucken:

Nim Pillulæ Alephanginz 1. q. Trocisc. Al-
handal, Lerchenschwamm/ jedes j. 3. Salz auß
India 5. G. mach 16. pillulen mit Epßwasser.

Clisteren.

Nim Saluen/ Kauten/ Stechas/
Cétaur/ Pappeln/ Bingelkraut/ Aley-
en/ jedes j. M. siede sie ziemlich wol/
von der brā nim 12.in 15.vnz/zertreib
darinn Hiera Logadion, 1.lot/ Salz j. lot/
Baumöl 3.vnz/ gibs warm. In die Clisteren/
deren so erstmals der Schlag berührt hat/ oder
dessen besorgē/ sol man 1. oder 2. lot Stuckwurz
oder Peonienwurz lassen sieden/ bey de taugen
B wunderbarlich.

Triet.

Die Triet sol er auff alle seine speis-
sen streuwen/ das firtreßlich vñ an-
statt anderer Specerey ist: Nim auß
erlesne Zimerröden 3. lot/ bereit Co-
riander/ Negelen/ Galgant/ Pfeffer/ Cubebe/
Macis/ Muscatnß/ jedes 1.vnz/ Ackerwurz
2.vnz/ Paradiesholz/ Calmes/ Ferberkörner/
jedes 1.lot/ Saluen/ Stechas/ jedes 1. q. Saff-
ran j. lot/ Enis/ Fenchel/ jedes 1.lot/ Zucker 6.
vnz/ mischs.

Ein kützgers/ machs also: Nim Pfeffer 12.
q. Negelen/ Cardamomi/ Langenpfeffer/ Zit-
wan/ jedes 1. q. Spica auß India/ Macis/
Saffran/ jedes 1. 3. Zucker deines gefallen/
vermischs.

Item/ allwegen vber den dritten tag sol der
Brand 2. stund vor auffgang der Sonnen 1.
q. guten Mithridat in warmem Saluenwas-
ser trincken/ vom wilden ist krefftiger denn
geheimen/ vñ diese Arzney wirdt von allen
zum höchsten gepriesen.

Vom baden.

Es wirt auch das Baden in solchen
Leuten gelobt/ deren sind zweyerley/
natürliche/ als im Meerwasser/ oder
die von art Schwebel habend/ andre

die mit Kreutern vñ dergleichen/ bereitet
werden. Zu einem Kreuterbad nim die Kreu-
ter/ Wurzgen vñ Samen/ so neuwlich im Sy-
rup verzeichnet seind/ darvon ist aber allein
der dampff/ als in einem Schweißbad/ zu em-
fahen/ Oder mach volgendts:

Nim Lorber/ Krametber/ Imber/ Pfeffer/
jedes so vil du wilt/ stoß zu puluer/ mach Eis-
senschlatten heiß/ in einen trucknen Suber/ setz
den Brand in bedeckt dareyn wie gebreuchlich
ist/ streuw dz puluer mit Lauendelwasser auff
die glut/ damit er wol vom dampff schweige/
dann reib die Glied mit Venedischer Seiffen/
biß die Seiffen wider trucknet/ Man sol auch
den Leib mit nictren andrem befeuchten/ daß
so er außgehen wil/ bey einer Kleinen halben
maß Lauendelwasser auff die glühende Eysen-
schlatten/ Nach dem baden an ein warmen ort
bleiben/ die berührte Glieder mit Stordēseis-
sen/ biß es trucknet/ schmieren lassen/ vber diß
mit Castronschmalz abermals/ biß es truck-
net. Zum dritten mit Bodschmalz: Diß also 4.
tag treiben/ darnach auff dem Fuß die grosse
Ader lassen schlagen/ laß Köpff an die Arm set-
zen/ so wirt im geholffen.

Ein besonders baden.

Nimm einen Suchß/ dem ziehe den
Balck ab/ weide in auß/ vñ siede den
in genugsamem wasser/ vñ bade den
Brand in darinn/ Doch daß allwegen
der Leib wol gereinigt sey/ sonst möcht es scha-
den bringen.

Behungen an statt des badens.

Nim Saluen 6. M. Wacholterber
4. M. starke Weinheffen 8. maß/ laß
bey senfftem feuwer sieden/ schütt in
ein bequemes geschirr/ daß der dāpff
die geschwächte Glieder berühren möge/ vñ
diß brauch alle tag zweymal.

Item/ Nim durre Saluen 3. M. die siede in
einer mitlen maß Regenwasser/ biß der drit-
te theil verzehret wirt/ leglich wirff 3. lot Ste-
chas dar yn/ die laß ein guten wall thun/ ver-
mische darunder j. kleine maß Wein/ oder ge-
salzen wasser/ halb so viel weissen Wein/ ge-
leutert Honig 2. vnz/ damit wasche vñ reibe
die verletzten Glieder. Diß vñ mehr anderß
so volgt/ ist dahin gericht/ wo man natürliche
Bad nit haben mag/ oder auch die gemachten
nit brauchen wolte/ da mag man an statt ders-
selbigen gemeldte behungen der verletzten
Glieder brauchen/ sonderlich zuvor vñ man
das Salben ansacht/ damit die dampffschalen
geöffnet/ vñ die Glieder erweicht werden/
das firdert volgendts:

Nim ein heißen Ziegel/ darauff spreng gu-
ten starkē Wein/ empfach den dampff an die
verlegte Glieder wann sie wol erwärmet vñ
erschwitzt seind/ truckne sie mit warmen tuch-
hern/ vñ salbe sie mit verzeichnetem einem/
wechß

Vom Schlag/Paralyfi.

A wechßle es ab/brauch jetzt diß denn jenes/bedeck die gefaltbreort wol mit Wolffspels/oder dergleichen.

Also ist auch gut dieselbige mit branntem Wein allein/od halb so vil weisser Wein darvnder gemischt/zu reiben: Wiltu es noch krefftiger haben/nim an statt deß brannten Weins der Lebendigen wasser eins.

Anstreichwasser.

Wimm Rosmarin/Maseron/Lorber/jedes 1. M. Venedisch Seiffen als ein Eyertotter/in ein Mörtel/gieße 6. vng. Lauendelwasser/so viel Brantwein vnd Lorberwasser daran/zertreibe wol/vnd laß ein tag stehen/darnach truck es durch ein tuch. Das ist also zu brauchen/reib die Glieder wol mit warmen tüchern/darnach diß wasser darauff. Er sol auch zwier in der wochen 2. oder 11. bereite Senffbödenlen schicken/darauff 2. in 3. vng. Lauendelwasser trincken/diß drey wochen zum wenigsten brauchen. Bey weilen mag er auch die erlamten Glieder mit Brasmerberöl salben/doch nicht offft/es möcht sonst schaden bringen. Insonderheit wirdt das Costenöl befolhen zu brauchen/das wirt wie folgt bereit: Nim Costenwurz 1. vng. Pfeffer/Berchtram/Euphorbium, jedes 8. ʒ. Bibergeil 1. lot/diß alles zerlaß in 6. vng. gelb Veielöl/oder das noch krefftiger ist/Loröl. Ein anderß: Nim gestoffen Berchtram 1. lot/den sie de in 6. vng. Baumöl/biß der drittheil verzehret wirt. Mit diesem laß den Francken in 24. stund rier malsalben/da die erlamten Glieder sind/das wirdt von alten vnd jungen ärzten hoch gepriesen.

Ein wunderbarlichs öl/Hypobaliamus genannt.

Was wirt/welches hoch zum Paralyfi vnd schwachheit der Nerven gepriesen/das mach also: Nim sauber Terpentin 6. vng./Loröl 1. vng. Galbanum, Gummi Elenij, jedes 3. vng./Gummi Hedera, runden Weyrauch/Paradeisholz/jedes 1. vng./Mastix ʒ. lot/Myrtha/Landannum/Mloe/Bibergeyl/jedes 3. ʒ. zerstoß alles nicht zu klein/gieße daran 1. vng. guten Brantwein/laß 3 tag stehen/Nim abermals Galgant/Regelen/Simettröden/Muscattöl/Sitwöl/Cubebel/jedes ʒ. lot/Diptam/Wallwurz/jedes 3. lot/darüber gieße 2. vng. Brantwein/laß 4. tag stehen/offt vmbgerürt/das brenne darnach wol vermacht im Glas auß. Das wasser nennen sie Balsamwasser/ist besonder zu behalten/wie auch hernach die öl/es wermet/lindert vnd krefftigt die Nerven mechtig.

Zu diesem traugt auch Maseronöl/Wacholderöl/Esel/Eucumeröl/Zigelöl/zwey köstliche Balsamöl/so hernach fast im anfang deß 8. Theils beschreiben werden/welche sonderlich den erlamten Gliedern gut sind. Volgende

Selblin ist sonderlich zum erlamten Zenden gericht/Nim Lauendel/Saluen/jedes 1. M. Brametbeer 3. vng./das sie de in Wein/reib die Finger mit wodu wilt/auch andre Glieder. Wilt du es noch wirklicher haben/vermische gedachteöl/welchs du wilt darunder/das ein dünnes Selblein werde.

Ein anderß/darvon man wunder sagt:Nim Meerzwifel/Rauten/Ackerwurz/Tessels wurz/Agrimon/Schlüsselblumen/jedes 1. M. zerstoß/vnd gieße darüber Tufföl/oder alt Baumöl 24. vng./wolgefälzen Wasser oder Wein auch so viel/laß sie den biß die feuchtn verzehret wirdt/truck hart durch ein tuch/vnd vermisch darunder Salpeter/Euphorbium/Pfeffer/Lorber/jedes 3. lot/Galbanum/Terpentin/jedes 2. vng./Wachß was not ist ein Salben zu machen. Diß traugt auch zu dem Krampff/Gliedsucht/vnd was dergleichen auß Keltin ist.

Du magst auch auffallen vorgemeldten 8. Salben machen/darunder feistlin von Besen/Dachsen/wilden Katzen/Heßen/Gensen/vnd dergleichen/welche du wilt/mischen.

Trem/Nim Ackerwurz/Gilgenwurz/Costenwurz/jedes 1. lot/Pfeffer/Berchtram/Euphorbium/Bibergeil/jedes ʒ. lot/Saluen 3. ʒ. Stedhas 1 ʒ. Spicanardi/Camelhem/jedes 1. ʒ. Schlüsselblumen/safft/der rein vil wol gefallen sey 1. vng./Indianisch Außernöl/Kressöl/Wein/jedes 3. vng./zerstoß zu stoß sen ist/das ander zerknitsche/siede es aufflin dem feuwer biß der Wein verzehret wirdt/thu so viel Wachß darzu als ein Salberfordert.

Trem/Von folgender Salb wirt gesagt/das sie den Schlag verhüte:Nim Lorberbletter/Maseron/Rosmarin/Saluen/Costenwurz/Scariolkraut/Rornmünz/Meerhiesch/Flein Zeitloß/ist Consolida minor, Sanickel/jedes 1. M. Spicanardi/breit vnd spitzig Wegetich/Agrimonia, Ochsenzungen/Rauten/jedes 1 ʒ. M. Wermut/Episch/Sancr Johannis Kraut/rote vnd weisse Rosen/jedes 2. M. Ispen/Tesslen/Reinfarren/jedes ʒ. M. zerstoß alles/vnd sie de sie in 3. pfunden frischem Butter/biß der Safft verzehret wirdt/druck durch ein tuch/vnd misch darzu zerlassen weiß Wachß 3. vng./Mastix 1. vng./Baumöl 1. vng./mach ein Salb. Diß ist auch gut vor dem podagra zu verhüten.

Ein andere gelobte Salb.

Ereite ein Gans/von allem innge wird außgeläht/waschs sauber mit Essig/mach ein theiglin mit Saluen/Weyrauch/Mastix/gestosne Regenwärmen/Wolffs vnd wild Katzen schmalz/damit fülle die Gans/laß ganz sanfft braten/vn die darvon trieffend feistlin in ein geschir mit Essig auffahen/Das ist ein fast durchdringende Salb/welche die harte feuchtn wunderbarlich zertheilet/Ban man aber Wolff

und

II2 Cap. 12. Der erste Theil diß Vom Schlag/Paralyfi.

A vnd Katzen Schmalz nicht haben/nim Zam-
melfeist in darfür/salb das Gniß vnd getroff-
ne ort.

Es ist auch nützlich nach gebrauchten Salz-
ben ein Pflaster ob dem beleidigten ort zu tra-
gen/darzu taugt folgendes: Nim 6. vng. Kau-
rensaßte / der sich wol gesetzt vnd gereinigt
hab/Taubenkot so viel not ist ein weich pfla-
ster zu machen / das Schlag vber diß getrof-
fen vnd erlamet Glied vnd Glashädern des
selbigen.

Du wirst hernach im 4. Theil von erlamen-
den vnd schwindenden Gliedern mancherley
finden/das auch hieher dienstlich vnd nütz ist.

Merck.

In diesem Schlag seind zwey für-
nemste Glieder/so man mit erzehlten
Wassern/ölen/Salben/vñ pflastern/
Argneyen solle. Nemlich/das Glied so
etroffen ist/vnd anfang der Nerven die sich an
dasselbig ort erstrecken. Nimm ein Exempel/
Ist das Paralyfi in einer Hand/so sol dieselbi-
ge vnd alle Gleich des Ruckens/am Hals vnd
herab/ gesalbet werden/ weil die Nerven so
in die Hand reichen/ daselbst iren versprung
haben.

Weiter/ sollen auch Laßköpff mit kleinen
mundlöchlen ongeblet auff anfang der Ner-
uen gesetzt werden/die helfen wol weil sie er-
wermen vnd trücken. Also nützet auch dassel-
bige ort/mit Salz/Wesseln oder Senffsamen/
B reibē/aber alles nach dem purgirn/etliche tag
aneinander.

In der zeit darinn der Kranck vom purgie-
ren/baden vnd dergleichen/seyret/sol er alle
morgen der Latwergē Anacardina ʒ. lot nem-
men/dann diß wirt durch auß im Schlag auß
Feltre hoch gepriesen/ Vnd wo ein schweiß oder
Sieberlin (welchs daß diese Latwerg von we-
gen irer hitz gemeinlich erwecket) käme/so ist es
fast ein gut zeichen. Entspreust es aber nicht/
so sol sich der Kranck von allen argneyen zehen
tag enthalten/ allein bey wolhalten in essen
vnd trincken bleiben.

Also ist auch diß zu mercken/daß alle vorge-
schribne argneyen auff das Paralyfi/so auß
kalten Ursachen kompt/gericht seind/ Wo hitz
ist/würden sie nur den Schaden häuffen.

Schlag auß fallen/streichen.

Wirdt aber einer geschlagen/ oder
fellt so hart/daß in der Schlag schnell
drauff betriß/so ist ernicht zu wen-
den: Kompt er aber langsam her-
nach/so ist folgende Salb köstlich:

Nim Bibergeil ʒ. ʒ. Euphorbiū ʒ. ʒ. Pfeffer
ʒ. ʒ. Berchtramwurz ʒ. lot/das siede in 10. vng.
Bainöl/biß halb/darnach misch ʒ. ʒ. Schwes-
fel darzu/vnd ein wenig Wein: Es taugt auch
sonderlich zum Spasmo, dem Krampff.

Trem/ Nim Myrrha/ Opopanacū, jedes ʒ.

ʒ. Bibergeil ʒ. ʒ. Euphorbiū, ʒ. lot/Gilgen
vñ Tarassendl jedes 2. vng./ mit Wachß mach
ein starck pflaster/streichs auff ein thuch/vnd
legs vber das bresthaßte ort.

Hie ist aber acht auff diß zu haben/ ob der
Schaden sampt den zufellen mit oder on hitz
sey/ wie newlich auch ermahnet ist/ darnach
man die mittel richten sol.

Lauendel/ Rosmarin/ Spicanardi (wels-
che fast einerley art seind) taugen sonderlich
zu kaltem Schlag/ darumb ist ir Zucker/ vnd
was darvon bereit wirt/nützlich/nicht allein
zum Schlag/sonder verlornen Sprach vñ er-
lamten Gliedern. Wo der Wein zu geben/ ist
keiner nütlicher daß der Rosmarinwein/wie
auch der Wermutwein. Saluen vnd Schlüs-
selblumen Zucker werden auch gepriesen/samit
mehr andrem/so hernach in Apoplexia ange-
zeigt wirt.

Erkrümmen des Munds auß dem Paralyfi. ʒ. 14.

Iser Gebrechen wirt von den ärz-
ten wie folgt/beschribē: Contorsio ist
ein Brandheit/welche die natürliche
form vnd gestalt des Angesichts ver-
ändert. Oder/ Contorsio ist ein anziehen des
Munds vnd der Leßgen/ zur gerechten oder
linken seiten/die dz vermögen nimpt ein Aug
gar zu beschließen/den Athem allein zu einem
ecklein des Munds außbläst/damit sich auch
ein entferben des Angesichts erzeigt.

In Summa/es ist ein Krampff/anspannen
vnd fügen der Nerven/welcher verhindert
die Leßgen wie seyn sol zu beschließen/die vñ
bersich/nider/oder neben sich/krümmen/vnd
entgestalten. Ursachen seind fast diese/so im
Krampff vnd Paralyfi angezeigt seind/ Also
daß wo solches erkrümmen auß feuchtn ent-
stehet/so hat es die art des Paralyfi, wo aber
auß trückne/ des Krampffs.

Es kompt auch etwa auß einer Apostema/
wie in dem halßweh Squinaria, das schnell
erstreckt/darvon im andern Theil.

Nun dieser Krampff oder verucken des
Munds sellt entweder gehlingen zu/ als in
Phrenitide vnd dergleichen/von welchem hie
nicht geredt wirt/dann es ist mehrtheils ein
zeichen des Todes/kompt nicht auß völin des
Leibs/sondern auß ödē vnd trücknin/Son-
der von dieser reden wir/die auß dem Spasmo
oder Krampff kompt/vñ von weil zu weil das
Geäder anspannet/darumb ir auch rath zu fin-
den ist.

Aber disen mangel zu wenden/damit man
bald darzu thun/damit nicht ärgers/als Epi-
leptia oder Apoplexia, zuschlahe. Darinn ist
mit den Clistern anzufahen/ erstlich mit einer
geringen/sonderlich wo der Kranck verstopf-
tes Leibs were/ Hernach vbern 4. oders. tag
ein starcke.

Also auch mit dem aderlassen (es were dann
der

Mund erkrümen vom Paralyfi.

A derzufall so gering/dass es zeit hett linderung
en vnd purgiren zu nemmen) da sol man acht
haben/woder Harn wolgefert vnd klar ist/
die Saluatella auff der rechten Hand zwischen
dem Golt vnd Ohrenfinger zu schlagen/vnd
auff 3. vnz blut lassen/darnach purgieren.

Vnd taugen folgende Linderungstränck-
len darzu: Nimm Ackerwurz 6. vnz/Imber/
Muscatnüss/jedes 1. vnz/ geleutert Honig 9.
vnz/mach ein wolgeleutert Syrup/darvon
gib dem Krancken etliche tag nach einander
morgens 2. in 3. vnz in wasser/darin Saluten
gestossen sey.

Folgende sol er diese Pillulen eynnehmen:
Nimm Pillulæ Cochix, de Sarcocolla, de Her-
modactylis ana 3. Diagridij 2. G^r. mach 7. Pil-
lulen mit Rautensafft/schluckes vor tag/magst
ein weil drauff schlaffen/vnd sechs stund darz
auff fasten. Es taugen auch die Pillulæ Fœ-
tidæ hieher. Wiltu stärckere haben/Nim Pil-
lulæ Cochix 2. g. breite Coloquint, Bdellium,
jedes 1. g. mach mit Honigwasser Pillulen einer
Erbs groß/ist der Stuch nicht schwach/gib 1.
g. auff einmal.

Item/Lass im das Haupt beschären/das
reibe leich mit warmen thüchern/biß die Haut
ansacht rot zu werden/darnach salbs mit sol-
gendem:Nim Seibrottsafft 3. vnz/Stechas/
Polai/Rosmünz/Jspen/alles gestoßen/jedes
2. vnz/Deielen 1. lot/vermischs.

B Wenn er nun wol purgiert/die materi flüß-
sig worden ist/das vngeseht in vier tagen ge-
schicht/sol er alle tag vor essen diß Gurgelwas-
ser brauchen: Nimm weissen Senffsamen 2.
vnz/Essig 3. lot/Honig 3. vnz/das sie de in et-
ner kleinen maß wasser auff halb/verfeime es
fleissig. Merck hie/dass die Gurgelwasser am
ersten nicht zu brauchen seind/damit nit mehr
materi zugezogen/vnd der nachtheil gemeh-
ret werde.

Item/Nim Muscatnüss/Berchtram/Stech-
chas/jedes 1. lot/siede vñ brauchs wie oben/di
magst auch ein wenig Oxy mel von Meerzwei-
seln darzu mischen.

Ein anderß: Nimm Ackerwurz 3. vnz/Essig
1. vnz/siede vnd brauchs wie oben.

Es gibt auch solchs Mund erkrümen fast
vil seiffers/den zu färdern vnd süßig zu ma-
chen/bereit folgende Zeltlen:

Nim Lauffsamen/Masfir/weissen Senffsa-
men/Berchtram/jedes gleich/vermischs mit
zerlassnem Jungfrauwachß/forme Kugelen
wie ein kleine Haselnuß/die feuw/vnd sprütze
diesechte auß. Diß thut auch Weyrauch vnd
Masfir/samentlich oder jedes in sonderheit
gefeuert.

Niesen.

S Als niesen ist fast gut/was das fürz
der chaltu an mehr orten/die das Ke-
gister anzeigt.

Salben.

M An sol auch das Gnick/hindertheil
des Hauptes/Hals/Angesicht/vnd
Stirnen/mit Costenöl salben/aber zu
vor were gut das man ein Cypress-
bletlein wol wermere/in ein thuch schlägt/sich
mit dem Hals vñ Schulter so lang drauff leg-
te/biß dieselbige Glider wol erwarmeten/vnd
darauff salben.

Item/Nimm Costenöl 3. lot/Euphorbiumöl
1. lot/Rosmünz/Rautensamen/Stechas/Po-
lai/paradeisholz/jedes 1. g. Bibergeilöl 1.
vnz/weiß Wachß so vil not ist/spreng ein we-
nig Meerzwiesel Essig daran/darmit vñ warm
salbe den ganz Hals/vom Gnick biß zum en-
de 4. mal in 24. stunden.

Item/Nim Ackerwurz 9. lot/Imber/Mu-
scatnüss/jedes 3. g. Costenöl 4. vnz/weissen
Wein so vil not ist/laß auff sanftem feur sie-
den/biß der Wein verzehrt wirt/druckes starck
durch ein thuch/mach mit zerlassnem Wachß
ein Salb/ist sonderlich gut zu diesem.

Pflaster.

I m Betonien 6. vnz/Rosmünz/
Ackerwurz/Polai/Wolgemut/jedes
3. lot/alle frisch/Stechas 2. vnz/Eru-
mel 3. lot/Bonemmel 2. vnz/Saffran
1. g. die Reuter sie de in scharpfer Laugen zu
ein muß/darnach mische Meel vnd Saffran
daran/also auch Bibergeilöl/pfefferöl vnd
Rautenöl/jedes 2. vnz/das schlahe morgens
vnd abends warm vbers Haupt vnd Schläs-
se/da das erkrümen ist.

Ein anderß.

I m Opoponacum 3. vnz/Acker-
wurz 3. g. Imber/Muscatnüss/jedes
1. g. Terpent in 1. lot/zerlaß den Gummi
im Terpent in/vermisch das ander zu
ein pflaster/streichs auff ein Leder/legs zu
berst auff den Hals vnd Gnick.

Item/Nimm frisch Sämbrotwurz 1. lot/
Maseron 7. g. Paradeisholz 12. g. das sie de in
einer viertel maß wasser auff halb/zu vor vñ
der Brand diß in die Nasen supffer/sol er den
Mund mit Honigwasser oder Zuckerwasser
fällen/gedachter gestörter Bräe ein wenig in
die Hand nemmen/dreymal in das gerecht/so
offt in das linck nasloch/supffen/ein stund vor
dem nachtessen/mit auffgang der Sonnen vñ
mit teingang. Das ist größlich behülfflich zur
gesundheit. Er sol auch alle tag 2. oder 3. stund
vor dem Nachtmal 2. in 3. Eörnlein Myrrha
schlinden.

Haupt Puluer.

I m Stechas/Polai/Rosmünz/
Betonie/jedes 12. g. Berchtram/Cos-
tenwurz/Lauffsamen/jedes 1. g. Ma-
seron 1. lot/zerstoß vñ vermischs alles/
R 3 dar

C

D

A damit bestreue das Haupt von anfang der Stirnen nach der leng vber die Scheitel/ biß zum Gniß vier zwerchfinger breit mit sanfftrem reiben/ deßgleichen wann er sich mit Costendöl gesalbt/ ist auffzustreuen.

Fußwasser.

Es ist auch gut vor essen diese Fußwasser zu brauchen/darinn Baumwinds den gesotten seind. Man mag auch die Fuß/ Schenckel/ Dieche/ Zend/ Arm/ vnd Angesicht/ mit volgendem Wasser waschen: Nim Lorberblätter 2. M. Wecholderblätter 3. M. die sie de in einem guten theil wasser/ biß es wolriechend darvon wirt.

Ordnung deß Lebens.

In solcher sol sich mit essen/ trinckē vnd andrem haltē/ wie im Paralyfi vñ Apoplexia angezeigt wirt/ nemlich de Wein meiden/ Honigwasser trincken/ Rüglen/ Rech auch Hasenfleisch/ mehr gebrauten dann auff ander weg bereit essen.

Diese vnd andere Speisen mit Rosmarin/ Saluie/ Wermut/ Rosmängen/ Gartensmäng/ Isen/ Polei/ vnd Rümmlen besprennen/ Vnd ob im wol alles hitzigs Gewürz nuz ist/ mag er doch an statt deßselbigen folgendes brauchen:

Nim Muscatnuß 1. vng/ Langenpfeffer/ Bibergeil/ Galgant/ jedes 1. 3. Sirwan 3. q. als les klein gestossen vnd vermischt.

Item/ Nim Muscatnuß/ Imber/ jedes 3. q. Ackerman Latwergen 3. vng/ gesotten Zucker/ so vil not ist ein Latwergen zu machen/ dise ist nädter zu brauchen.

Er mag auch Eyer/ wie sie bereitet werden/ Reiß/ Röl/ Rüben/ sampt iren blättern/ essen: Aber von Milch/ vnd was darvon gekocht ist/ allen schwarzen vnd häuten der Thier/ Früchten/ vnd was feuchter art ist/ hüten. Im nüzten tuncle wonung/ offrt in ein Spigel schauen/ sich zwingen den Mund recht zu formen/ruhe suchen/arbeit fliehen/ doch nicht zu vil schlaffen/ Feuer mit holz das warmer natur ist/ als Thannen/ Wecholder/ bey im brennen/ das Haupt warm vnd mit Fuchspeltz/ bedeckt haben/ Ein stück Muscatnuß statts im Mund vñ dem ort haben/ das erkrümmer ist/ oder an deßsen statt folgende Trocisc machen: Nim Ackermwurz fünffthalb lot/ Imber 1. lot/ Muscatnuß 1. 3. q. stoß alles vnd weichs 2. tag in Saluiewasser/ wenn es zu feucht ist/ laß ob warmer asche oder sonst trüchlen/ forme Zeltlen mit Honig 1. 3. q. schwer/ vnd halts im mund/ wo du sie schon schluckest/ ist es nicht anders dann gut.

Wolten aber alle gemeldte arzneien disen mangel nicht wenden/ so sol man abermals purgieren/ Vnd zum letzten mittel das Gniß mit dem Brant/ den andren auff den Adern hinter den Ohren/ oder am vndersten theil deß Rifers/ da das erkrümmen ist/ öffnen/ vnd zimlich lang offen behalten.

Vom Krampff/ eynstrupffender Nerven auß Paralyfi. §. 15.

Diese Krankheit ist auch eine art mehrgedachts Paralyfi, von de Griechen Spasmus, den Lateinischen Convulsio genant. Sie hat auch nicht geringe gemeinschafft mit erstbeschribenem erkrümmen deß Munds/ wie angezeigt ist/ also auch mit der Epilepsia vñ allen andern Brandheiten/ so vnder den Schlag gerechnet werden. Vnd wirt also beschriben: Spasmus, oder Convulsio, ist ein abspasien der Nerven vñ Muskeln/ wider vnsern willen/ die etwa ein theil zu zeiten den ganzen Leib erkrümmen/ vnd deßselbigen Geäder anziehen. Auß diesen vnder verschiedlichen eigenschafften gebē die Griechen diesem Krampff dreyerley namen/ Opisthotonos, zeucht hindersich/ Emprosthotonos, für sich/ Tetanos, der ein Glied gerad vñ starrend anzeucht. Ursachen diß Eynstrupffens mögen daher entstehen/ wo ein Nerven gestochen/ verwundet/ oder mit zuschwärer arbeit vberladen wirt. Also auß großem durchlauff oder thur/ vberflüssigem bluten/ vnmessiger vnkeuschheit/ schrecken/ wärmen/ vñ andrem. In summa/ die vrsachen entstehen auß widerwertigen Naturen/ als Belten/ die anzeucht/ hitz/ so erweicht/ Auß Trüchne vnd Feuchte/ nach dem der Leib voll oder öd ist. Es sind diser vndercheidungen wol mehr/ hie mit weitläufftiger außzubreiten.

Doch ist das nicht zu verhalten/ daß dieser Spasmus, er entstehe auß was vrsach er wölle/ fürnemlich aber wo er auß hitzigem Fieber kompt/ nit allein ein arges zeichen/ sonder auch vnheilfam ist/ daß die Nerven werden gar zu trucken vnd eyngeschmorten/ wie man an einem Leder oder dergleichen/ sihet/ halte man das zum feuer/ so wirt es hart/ vnglimpfig/ vnd eynstrupfft. Diß kanstu noch eigenlicher mit den Saiten/ so man auß die Lauten zeucht/ sehen/ wo die an zu feuchten oder trucken orren gehalten werde/ daß sie entweder zu fast angezogen/ zerspringen/ od durch feuchtin lufft werden vnd verderben.

Wo nun ein solcher Krampff den ganzen Leib begreift/ darzu die person ansacht ein disch werde/ vnd vil Schlaffs begert/ so ist der mangel im marck deß Rückgrats/ das seinen anfang vom Hirn hat.

In disem kompt dise Brandheit schnell oder mit der weil. Die schnelle ist auß völlin deß Leibs/ vnd mit allem purgieren/ als im Paralyfi beschriben ist/ zu begegnen/ Allein sol das Costendöl vñ reiben öfter gebraucht werden/ weil die materi vil gröber dann deß Paralyfi ist/ derhalben sich desto schwerlicher ergibt. Aber in vberschlahenden sachen seind andere wegfürzunemen/ Nemlich/ zum ersten erweichende/ nachmals zertheilende stück/ zu brauchen/ wie volgt.

Das reiben der Glieder von oben ab/ nützet treff

Krampff.

A trefflich/dass es zerteilt vnd verzert die feuch-
tin/vnd öffnet die dampfflöcher. Nach diesem
sol man folgender Salben oder öl brauchen/
pflaster darüber schlagen / die Glieder mit
Fuchß/Wölff/oder Kagenfuter/bedecken vnd
warm halten/Oder wo allein ein Glied erstar-
ret ist/mit warmer Leinwat umbwicklen.

Erweichende Salb.

Im den Schleim von Fenumgre-
cum vnd Leinsamen/jedes 1. lot / fei-
schen Butter/Entenschmalz/jedes
2. vng / Wachs ein wenig / mach eine
Salb darauß.

Zertheilende Salb.

St hie vornen im 13. §. beschrieben/
nemlich die ansacht: Nim Akerwurz/
Gulgenwurz/2c. Von disen zwey Sal-
ben sol der Kranck anfanglich die er-
weichende zwey tag/nachmals die ander auch
so lang brauchen / vnd so lang umbwechseln/
biß sich die materie ergibt.

Item/Nimm das ältest öl so du bekommen
magst/11. vng / Sanct Johansöl 11. lot / Ter-
pentin 11. lot / Althesal 3. q. Marciaton salb 1.
lot / bereite vnd abgedörte Regenwürm / 11.
lot / das sie in einem sondern geschirr in sie-
dendem wasser / vngesehrlich 5. stund / druck
darnach durch ein tuch.

Item/Nimm eine feiste junge Katz/der ziehe
den Balg ab/weide sie auß/vñ zerhack's klein/
das gebirg stoß in ein bereite feiste Gans/die
laß gemacht brate / sahe die darvon trieffende
feist in feistig auß / dz taugt auch dem Schlag
auß kelte. Du hast fast dergleichen ein andere
hie vornen im 13. §. im Schlag vnd ein andre
Salb/anfahend / Nim Bibergelein.

Nim Euphorbium, Zimetroden / Saffran/
Weyrauch / Bibergeil / Bech / Opopanacum,
wild Kautensaft/abgedörten Ispen/jedes 1.
lot / Wachs 3. lot / Berchtram / Ammoniacum,
jedes 1. q. Baumöl was nor ist eine Salben zu
machen/darmit reibe den gangen Leib.

Nim Süßmandelöl 6. vng / gestossen Saff-
ran 1. q. förter guten gesotten Wein 12. vng/
das sie bey sanfftem feuwer in ein verzi-
ren geschirr/biß der Wein verzehret wirdt/mit
disem salb die krampffige Glieder. Es ist ein ed-
les mittel. Vil feist in der Thier vnd geflügels
sind für sich selbst/oder mit andern sachen ver-
mischt / tauglich zu Salben/als von Löwen/
Beren/Dachsen/Zennen/Geissen/Caponen.
Dergleichen stück werde vil mehr hernach im
5. Theil/vnd beschreibung der erlamenden vñ
schwindenden Glieder/angezeigt.

Also taugen auch hieher mancherley ge-
breuchliche pflaster vñ Salben/die gemein in
den Apoteken sind/als folgende:

Ceratum de Hysopo, Vnguetum Arragon,
Marciaton. Emplastrum de Melliloto, Diachy-
lon, Oxyroceum mit Gilgenöl weich gemacht:

Ziegelöl/Fuchßöl/Bibergeil/blawe Gilgen C
vnd Kautenöl / sampt andren so warmer na-
tur seind. Vnder denen stücken/so eynzunem-
men/werde Theriac/Mithridat/eyngemach-
te Mannstrewwurz/auch der Wermutwein/
gepriesen.

Vom baden.

Nder disen nügen alle die Schwes-
bel oder Alon habē/kan man die nit be-
kommen/so seind Schwebel vnd Alon in
lawes wasser zu mischen. Man mag
auch ein solchs bereiten: Nim wilde vnd zame
Kauten/Wacholterschoß/Wermuth/Strab-
wurz/Polei/Lorberbletter/Cyperwurz/Dra-
ckenwurz/Camelher/jedes 1. M. diß sie in
guugsamem wasser/darinn zu baden setze den
Krancken dareyn/lege in nachmals zu Beth/
dass er schwitze. Also nügen auch truckene
Schweißbad/aber nit lang darinn verharret/
schwacheit zu verhüten. Du magst auch diese
Bad newlich im 13. §. verzeichnet/hierhen nü-
gen/also auch das Gurgelwasser vnd Tiesen.

Vom Krampff auß ödin vnd hitz.

Daber dise krankheit nit schnell/
sonder von weil zu weil/als nach ei-
nem Fieber/großem durchbruch/es
sey durch purgiren/vnd aumen/oder
bluten/entsteht/So ist es zu ärgsten/vñ schier
vnmöglich zu wenden/dann dieser kompt ex
inanitione, auß ödin / Doch sol man darumb
nicht vnderlassen taugenliche mittel vnd arz-
neyen zu brauchen. Erstlich so ist solchen Kran-
cken das Gerstewasser fast gut / sonderlich wo
Krebs / oder Waldschnecken sauber gewas-
chen/vnd bereit darinn gesotten werden/dass
dieser Tranck verwandelt sich schier ganz vnd
gar zur Nahrung.

Zum andern seind tauglich/wolgewässertter
Wein/weiche Eyer / Zennenbrü/wie volget/
bereite: Nim ein Zennen/zerstück die klein/thu
sie in ein verglast geschirr/darüber gess Ro-
senwasser vnd Wein/jedes einen guten löffel
voll/vermachs wol/dass kein dampff darvon
komme/das sie in einem Kessel in sonderm ge-
schirr/schöpf die feist in gang davon. Ist aber
grosse schwach in verhande/so nim ein Capon/
den brachte ein wenig/treusse den mit vngesal-
zenem Speck/zerstück in/vnd presse den saft
starck auß/Diß Saft vermischt vnd gedachte
Zennenbrü/so wirt sie vmb vil krefftiger.

Ein köstlichers.

Ege ein bereiten Caponē in Wein/
zerstück in/distillire den in ein gläsern
Kolb/dz wasser krefftig gewaltig. In
großerschwechin thu ein Eyrter dar
zu. Item/zerstück ein Zun/henck die stück an
ein säemlin in ein weit gläsern od verglast
geschirr/vermachs wol/dass kein wasser dar-
vñ

24 eyn

116 Cap. 12. Der erste Theil diß
Krampff.

A rey n möge / vnd fiede es in einem Kessel bey
drey stund / samle den safft so vom Hun getrof
fen ist / Wilt du es mehr zum Herzen richten/
lege zehen oder mehr stück Golds dareyn. Es
ist auch die Milch hierzu dienstlich / Erstlich
der Frauen / nachmals der Eseln / Zum drit
te der Geissen / als frisch man sie von der brust
haben mag: Wo dann ein durchbruch zusiele /
stehle die mit Riselfein oder Stahel.

Tauglichespeisen / sonderlich wo kein Fieber
ist / seind Rüglen / Lämle / Hennen / darbey
Spinet / Pappelen / Mangold / Bortzel / Lat
rich / oder dergleichen eins oder zwey / gesotten
sind / gewässert / Wein ist erlaubt / es sey daß
grosse hitz vorhanden.

Zu krefftigen.

Umm Hünner oder Risfleisch / das
zimlich gesotten sey / 7. vng / zerhackt
klein / vermisch darzu Cardamomi / Ne
gelé / Cubebe / Galgant / Imber / Mus
catnäs / Dragant / Gummi / jedes i. g. Macis /
Saffran / jedes 2. g. Krafftmel / Süßholz /
Weinberlen / geschelfften Mandel / Piment /
Sebesten / pisearten / außgeschelfft Melon /
Kürbs / Erdspffel vnd Cucumersamen / weis
sen Magsaat / Lattich vnd Bortzelsamen / je
des 4. lot / Zuckerpendl 4. vng / den zerlaß in
Ohsenzungenwasser / sampt andrem Zucker /
so vil die sich erfordert ein Latwerg oder Con
fect zu machen.

Baden.

Herinn wirt auch befohlen in lawem
wasser zu baden / damit diß aber kreff
tig werde / mag man kalende Kreuter
darinn siedern / als Seebumen / Veiel
kraut / Weidenbletter / Darzu taugt auch wun
derbarlich in Milch baden / dann zugleich wie
sie innerlich nützet / also auch außwendig. Leg
lich sol man den anfang der Nerven mit war
mem Veielöl / Kürbissamendöl / vnd was ders
gleichen ist / salben / damit das außstrecken
verhindert werde. Sonderlich ist folgende
Salb gut darzu: Nimm Hennen vnd Enten
schmalz / Marck auß Kalbsbeinen / jedes 1. lot /
schleim von Flossamen / Dragant / Gummi /
jedes 3. g. Seebumen vnd Weidenöl / jedes 3.
lot / Wachß / so viel ein Salb erfordert / damit
selbe den ganzen Ruckgrat / wiewol es zu al
len andern Gliedern taugt.

Krampff auß verwunden.

Rompt aber diß anziehen vnd eyn
strupffen der Nerven daher / daß sie
verlezt oder verwundt seind / so taus
gen darzu Camillen / Dillen vnd Lein
öl / vermisch / oder jedes für sich selbst / eynge
salbt.

Frem / Nimm Weinhefen / misch ein wenig
gestossen Alon darunder / das ist wunderbar
licher Wirkung.

Nim Leinsamen vnd Fenugrecummeel /
gestossen Dillensamen / Eybschwurz / Entis / je
des gleich / machs an mit erst beschribnen ölen /
legs warm vber. Es volgen hiezwo Ränste /
die stehn zu jedes versuchen: Nimm Sigwurz /
die trag statts am hals hangend / die sol ein vor
dem Krampff beschützen. Zum andern / zeuch
einem Ahl die Haut ab / laß sie lidern / wo dich
der Krampff plagt / schlag es vber / wann die
Haut erwärmet / so wirt es besser.

Vom Nachtgespenst Ephialta
vnd Incubo. §. 16.

D wol hie vornen vnder den fünff
arten des Schlags die Epilepsia an
die vierdre statt gezeblt ist / so erfor
dert doch die ordnung / zu vor von di
ser Kranckheit zu schreibē / welcher der Abers
glauben bey vns den namen Nachtgespenst
vnd Truten / vom Trucken / gegeben hat / Dies
weil diser Ephialtes vnd Incubus ein vortrab
vnd gleich gewisses anzeigen der künftigen
Epilepsia ist. Nun / gedachtem vortrab der fal
lenden Sucht geben die Lateinischen (wie ge
meldt) den Namen Incubus, auch Suppresio
nes, Vnderdruckung / welches auch das Grie
chisch andeutet.

Die Abergläubischen machen Dæmonium
insultantem, ein ansprengenden truckenden
Teuffel / drauß / welchem wir Teutschē (wie ge
meldt) nachgefolgt haben / diß den Vnholden
vnd Hexen als werckzeug des Sathans zuge
schriben. Im grundt aber ist es ein natürliche
Kranckheit / wie hernach klar wirt.

Diser Incubus ist nun also beschriben: Incu
bus ist ein Kranckheit / so den Leib beschwärt /
damit die bewegung vnd rede verhindert. O
der weitlenfftiger / Ephialtes ist ein Kranck
heit / wann der Mensch im ersten Schlaf / son
derlich am Ruck / ligt / vermeint vñ im eyn
bildet / es kriechen im etwas von den füssen auß
biß zur Brust / das in als ein Gespenst hart be
schwäre vnd trucke / den Athem vnd Stimm /
vmb hülff zu ruffen / verhalte / erstrecken wölle /
vnd alles bewegen nemme. Daher wirdt offte
von solchen ein ängstliches kreischen vnd Fie
ren gehört / Daß so bald der Qual etwas nach
leßt auffhört / sie aber mit forcht vnd zittern
erwachen.

Vnd zwar / ob schon erselte rsachen / welche
mit dieser Kranckheit lauffen / its eignē vbels
halb beschwärllich gnug seind / muß man sich
doch vil gefehrlicherer / als Erstarrens / tobē
den Mania, vnd (wie im anfang gemeldt) der
fallenden Sucht / Epilepsia, besorgē / sonderlich
bey denen / so grosse Hauptarbeit haben / weil
das Hirn / als ein sitz des verstands / darmit ge
schwecht wirt.

Wo nun solche zufell kommen / so leiden sie
kein verzug / derhalben sol man schnell darzu
thun. Erstlich acht auff diß haben / ob ein sol
cher Krancker wolgeferdt sey / vñ volle Adern
hab.

A hab. Befindt es sich also/ist im die Saphra zu
schlagen/ hernach wo es die not erfordert die
Cephalra. Zum dritten/ die Ader an der Stir-
nen/ oder vnder der Zungen. Wo aber ein hi-
gezeit od anders die Aderlässe verhindert/
setze zwey Laffköpff mit bicklen/ einen auff den
Waden des gerechten Schenckels/ gegen das
den/ den andern bey der Kniebigen/ wirt es da-
mit nit besser/ zwey andre auff die Schultern.
Zum andern ist großlich von nöte/ gute ord-
nung in speiß vnd tranck zu halten/ sich vom
Wein/ fassen dingē/ sonderlich von allem das
vil blut macht/ zu enthalten.

Etliche erlauben den Wein/ doch weissen/
lautern/ ringen/ gewässern/ vnd wenig/ das
mit die speiß nicht darob schwimme.

Zur Speiß ist im das Geflügel (die wassers
Vögel außgenommen) nützlicher dann des
Waidfuchs/ vnd vnder diesen beiden des wil-
den mehr dann der geheimen/ als Caponen/
Hennen/ Hühner/ Waldvögel/ Fasänen/ Rebs-
hänner/ Biz/ Kalb/ Hasen/ vñ wilde Schweins-
lein. Von diesen Thieren erwehle die Glider/
die sich am meisten bewegen/ vnd nicht feist
seind.

B Frem/ Frische Eyer/ aber nit hart gesotten/
nicht gebrahren noch gebaden. Capparit mit
Oxymel sind nütz im anfang des Abendmals
genossen/ Fisch seind in gemein zu meiden/ doch
mögen die Kärnigen/ so truckens/ hartes ge-
braths sind/ in harten steinichten wässern ge-
hen/ zum lufft/ nicht zur fettigung/ vnd selten/
gessen werden. Alle frucht seind zu scheuen/ on
Weinberlen/ pignole/ piscarien/ syngemach-
te Byren/ Quitten/ vnd dergleichen.

Reuter werden verbottē/ on Fenchel/ Dil-
len/ Ochsenzungen/ sonderlich nützet die Rau-
ten/ Saluen/ Maseron/ Isen vnd Rosma-
rin/ die mehr für Arzneyen dann Narungen
zu rechnen seind.

Weiter/ So sol ein solcher auch folgende sa-
chen stiehen/ heiße Sonnen/ kalte wind/ Feu-
wer/ Rauch/ Unkeusch/ Baden/ mähden/ sor-
gen/ mähliche Geschäfte/ alles scharffes vnd
embfugs nachrrachen/ sonderlich nach essen
biß in 2. stund/ starcke gethön/ als Büchsen-
knall/ ab hohen orten sehen/ schnell wieblende
ding vnd glitzende sachen anzusehen/ zu em-
pfahen/ langē schlaff/ farnemlich nach mittag/
wie auch zu vil wachen/ vermeiden. Zünliche
vbung nach essen ist nützlich/ doch dergestalt
daß die vndre Glieder mehr denn die obere
gebraucht werden. Es sol sich auch ein solcher
offt von den schultern vñ der brust an biß auff
die Schenckel hart reiben lassen.

Sodann diß geschehen/ mag man auch das
Hauptreiben/ streichen vnd strecken.

Peonienwurz am Hals getragen/ vnd offte
daran riechen. Also fünffte außgeschelffter
Peonienkörner/ in Mellicrato, das ist/ Wein/
Mehl/ getruncken/ verhüten wunderbarlich
daß die dampff/ so das Hirn verstopffen/ nicht
vber sich riechen/ frefftigen auch das Hirn.

C Syngemachte Myrobalant/ Chebul/ alle
morgen geessen/ stercken das Haupt/ frefftig-
gen das Hirn/ vnd farnkommen das Nachtge-
spenst. Wo du aber kein rötin/ sonder mehr ein-
bleich in diesem Branden siehest/ so ist es ein
zeihen der Melancholia/ darumb sol man die
Pillula Cochia offte brauchen/ damit der Leib
wol purgirt werde. Seine speiß vnd tranck sol
man mindern/ vnd in allen dingen nicht an-
ders halten denn in der Epilepsia geschriben
wirdt. Denn in summa/ Incubus ist nichts an-
ders/ dann ein kleine Epilepsia.

Volgends wasser ist vor dem purgiren treff-
lich gut. Nim Isen 2. M. Weinberlen 1. vñg/
das siede in einer Maß sauber Regenwasser
auff halb/ darvon nim 3. vñg/ Meerzwiesel/ O-
xymel, 3. lot/ das trinck vier oder acht tag mor-
gens mit aubrechendem tag zimlich warm.

Wenn nun der Leib purgirt ist/ sol auch das
Haupt gereinigt werden/ das füglich mit
bescriebenem Wasser/ mit Isen/ Weinbeer
vñ Oxymel, geschehen mag/ zu Gurgelwasser
zu brauchen/ das Niesen (wie offte angezeigt)
bewegen.

Also magst du auch folgende Kugelen oder
Beltlen im Mund tragen:

Nimm Poley 1. vñg/ 7. frische Feigen/ Lant-
genpfeffer 1. q. Berchtram 1. q. zerstoß/ vnd
mach Beltlen drauß. Es ist auch trefflich gut/
zwer in der wochen/ morgens vnd abends/
Theriac oder Nitridat 1. q. in 3. vñg wasser/
darinn Peonienwurz gesotten/ zu nehmen.
Entstehet dann diese Brandheit auß großer
Faltin des Haupts/ sol es mit ölen von Costo/
Kauten/ Loröl vnd dergleichen/ gesalbt wer-
den: Were es aber auß vberfüllung des Mas-
gens/ ist im mit vñdäwen/ Clisuren/ vñ derglei-
chen/ zu helfen.

Hierin sol auch das Herz vnd Hirn gekrefft-
iget werden/ das mag neben andern durch
volgende Larwergen geschehen:

Nimm rote Corallen/ Hirschherzenbein/
Perlen/ Gebrannte Seiden/ jedes 1. q. Gal-
gant/ Cardamomi/ Paris/ Langenpfeffer/
Neglen/ Muscatnüss/ außgeschelffte Myrten
vnd Peonienkörner/ jedes 1. vñg/ Zimetre-
len 1. vñg/ Macis/ Saffran/ jedes 1. q. weissen
Zucker 3. 4. vñg/ den siede Syrup dick in Ochsen-
zungenwasser/ vnd mach ein Larwergen Im
Winter ist Honig nützer den Zucker. Diß mag
man morgens vnd abends einer Nuß groß
nehmen/ darauff ein trändlen gesotten Peo-
nienwurz thun. Zu disem taugē auch die Cons-
fect Diathamaron vnd Diambra.

Zum Beschluß/ Wo erzelt arzneyen nicht
vollkommene gesundheit brächten/ sol man sie
vornen widerumb ansehn/ vnd aller gestalt/
wie erzelt ist/ brauchen.

In der letzten not muß man pflasterlein/
welche die Haut vnd fleisch des Haupts ob-
der Stirnen/ da sich die Hirsnschalen zusam-
men fügen/ mit Senffamen oder Cantharis-
den/ als hievornen in diesem Capittel 2. §. vñ
anderstwo

118 Cap. 12. Der erste Theil diß Von fallender Sucht.

A anderstwo gelehret ist/oder mit dem Brant/
öffnen.

Von fallender Sucht/ Fraiß/Gut/
Monsucht/das ist/ Epilepsia. §. 16.

Mallen diesen Namen nennen wir
einerley Kranckheit / die gleichwol
auch ihre vnterschiedlichkeiten darmit
anzeigen / Nemlich diese / so von den
Griechen Epilepsia, von den Lateinischē Mor-
bus comitialis, Caducus, Hercules, vnd Lu-
naticus, genennet wird/welche wir in die vierde
te ordnung vnd arten des Schlags erzehlet
haben/darbey auch angezeigt/ daß diser (wie
auch die andren) ein Gebrechē vom Hirn ent-
standen sey.

Diß ist nun ein schnelles angreiffen vñ auff-
halten aller sinnlichkeit/ Nemlich/da einem der
Verstand/ alle kräfte des Gemüths / sampt
der empfindlichkeit vnd gebrauch der Glied-
er/dergestalt benommen wirdt / daß sie vñ
versehens zu boden fallen / schäumen / etwa
vnbewegt liegen/nicht sehen/hören/noch em-
pfinden / zu zeiten auch vmb sich schlagen vnd
arbeiten / Doch wenn sie widerumb zu inen
selbst kommen/ von nichten wissen / was inen
begegnet ist. Darneben seind wol etliche/die
ringlicher fallen / auch behalten wie es inen
ergangen ist.

Brsachen diser Kranckheit seind mancher-
ley/wie sie denn auß allen vier feuchrigkeiten
des menschlichen Körpers / harnemlich auß
Phlegma, volgends Melancholia, etwa auß
dem Blut / vnd selten auß Cholera / entsteht.
Dazu hilfft auch vberessen/trunckheit/auff
riechende speisen/zwifel/Knobloch/rohe fruch-
te / vnd was dergleichen vnd in stärkerem ge-
brauch ist / so kalter vnd feuchter art seind.
Bauchwärn/deren vergiffter rauch sich vom
Magen in das Hirn fireckt/erstunckenem na-
türlichen verhaltenem Samen/oder verstopff-
ter Monatzeit der Weiber/wie es denn oft
denen Frauen widerfehrt/die erst empfan-
gen haben. Zu lang an heisser Sossen/sonder-
lich sitzend / verharren / vnd in feisten vollen
Leiben Bockleber gessen oder gerochē. Inen
schadet auch das donnern/plizen/welches sie
gar leichtlich zum fallen bewegt / Eben also/
wo sich eins vberflüssiger ruhe/schlaffens/vnd
was die Phlegma mehret/gebraucht.

Zu diesem schadet inen der Mittagwind/et-
wa gar kalter von Mitternacht/kalte vnd feuch-
te Landschafften/der geruch von fünf nachbe-
nannten stücken/Geißhorn/welcher so gewalt-
tig ist/daß er die / so vermeint sie seyen solcher
Sucht schon entledigt/ vnd diesen geruch em-
pfahen/von stund fallen macht. Item/Galba-
nū, Myrrha, Benzuin, vnd ob allen dz Epichs
kraut/von welchem erfahren ist/daß es einen
hat fallen gemacht/da ers nur in einem Gar-
ten ansichtig ward. Darumb sol man deren
Feins bey solchen Leuten reuchern/nach vmb

sie gedulden. Die jugend ist auch dieser Sucht
viel mehr denn das alter vnterworfen/wirt
aber leichter bey inē gewendt/wie hernach im
Vergicht weitläufftiger geschriben wirt.

Gewisse zeichen sind/daß einer Epilepticus
vnd Monsuchtig seye / wo er schnell zu boden
fellt/sich krämt/vmb sich schlegt/den verstand
verleurt/vnd schäumt. Entfehrt im dan dar-
mit der Harn/natürlicher Samen oder Stul-
gang / so geben sie anzeigen/daß die Kranck-
heit desto gewaltiger ist.

Ordnung des Lebens.

In diesem ist jungen vnd alten treff-
lich vil gelegen/wie denn in allen ande-
ren Kranckheiten. Hierinn aber ist son-
derlich auff Jugend vnd Alter/Natur/
gewonheit vnd krafft/zu mercken. In gemein
aber hastu hernach ein Muster/was nutz oder
schad ist/darnach man sich zu richten hat. Erst-
lich sind kalte/feuchte/wässrige stert vnd dr-
ter/also auch solcher lust/zu meiden. Desglei-
chen kalter natur Speisen/welche schleimerig
vnd verstopffte sind/als Theig/Milch/Fisch/
Kürbis/Lattich/Mangolt/Spinet/Borgel/
Cucumber/feistes fleisch vnd Brälen/scharpff-
riechende sachen/als zwifel/Knobloch/Wisch-
lag/Kettich/Böl/Senffsamē vnd kraut/Se-
mß/fast gesalzene ding/ vñ zu vil Specerey.
Frischwasser/aller starker Wein / er seye rot
oder weiß / sonderlich süßer / ist schädlich / wie
auch vil essen/die speiß schnell vngekeuertschli-
cken/wider essen ehe das ander verdawet sey.
Langer schlaff ist zu meiden/den tag schlaff ab-
stellen/mit bald auff das essen zu beth gehen.

Dargegen ist alle sein Speiß auff trücken
zu richten/sich solcher fleissen/die wenig feuch-
tin haben/als Hammelfleisch/Rebhüner/Ga-
sanen/Seld vnd Waldvögel/mit etwas Pfeff-
fer/Zitwan/Galgant/bereit / mehr gebrähtē
den gesotten. Sein Tranc sey geringer/dün-
rotter oder schilcherwein/Keindung dicker noch
schwarzer/am kochen seuwreicht/den sol man
mit Ochsenzungewasser mischē/oder Brun-
nenwasser/darinn Betonienwurz oder samē
gesotten sey. Keinerley vbung ist gut/die ruh
nützlich.

Was nun für Arzneyen zu dieser Epilepsia
zu brauchen/seind fast allein vorbeschribenen
Nachtgespenst oder Incubo verzeichnet/wel-
che nach gelegenheit der sachen den Alten in die-
ser fallende Sucht oder Vergicht zu brauchen
seind.

Weil aber diese Sucht (wie vor auch ange-
deutet) den jungen Kindern von wegen der
feuchtigkeit/deren sie voll stecken / gefehlt
cher vnd auffseziger denn den Alten ist/wöl-
len wir erslich etwas/dieselbigen in sonder-
heit betreffend/volget weiter von der fallen-
den Sucht/mittel schreiben / vnd gebührende
Arzneyen anzeigen.

Vom

Vergicht der Kinder.

A Vom Vergicht der Kinder.

In den Kindern / so noch an der Brust liegen / ist nichts sicherers für zunehmen / denn daß die Seugamen gute ordnung in irem leben halten / sich guter ringdäwiger Speisen gebrauchen / Nämlich solcher / die mittelmäßig werden / was grobe feuchtn machen / meiden / sich des Manns enthalten / Vnd wo sie schwanger wirt / das Kind keins wegs mehr seugen. Sie sol sich vor essens ziemlich vben / gewässerten Wein trincken / sich vor Frächten vnd Kreustern hüten / sonderlich denen / die kalt vnd feucht seind. In summa / sich nicht anders halten / als hette sie selbst den fallenden Wehtagen oder Vergicht.

So den das Kind erstarrt / vnd ansicht an andere Speisen zu nehmen / so ist das Regiment nach gelegenheit des alters vnd krankheit zu halten / wie auß erst beschribner ordnung auch andern orten diß Capitels abzunehmen ist. Hernach aber etliche sonderliche stück von erfahresten Arzten in vergicht der Kinder gesolt / vnd nützlich erfunden.

Nim Rautwasser / Meyenblumenwasser / jedes gleich / gib ein Löffelin voll / oder mehr / darnach das Kind alt ist. Mach Siegelscherben heiß / wirff zerstoßene oder zerhackte Rauten darauff mit Essig / hebe es im für die Nasen / Es nützet auch den Alten.

Zerreib Veil Zuckerin Endiuuen oder Peoniewasser / der taugt mehr / wo etwas hitz mit laufft / denn sonst.

Item:

Mach ein dicke Mandelmilch / dareyn mit sche so vil weißen Zucker / daß es Drey dick werde / das streich dem Kind / vor dem man es seuset / eyn / es fuhret / machts schlaffen / erhelte den Magen vor erstundener feuchtn / vñ reit niger denselben. Zünerdärnwasser sol fast behälfflich seyn.

Andre loben außgebrant Rautwasser / vñ wo man das nit hat / sol man das Raut in sauberen wasser zerreiben / seihen / vnd ongefehr 1. lot zu trincken geben.

Item / Nim schwarz Rirschwasser / Lindenblawasser / jedes gleich / gibs im vergicht / oder zuvor / wo man sein besorget.

Man gibts für / der Fisch / Kuppen / oder Kugere / hab zwey kleine Beinlin ob dem Hirn liegen / die sol man darr machen / vnd päluern / daß Kind / wenn es nuchtern ist / oder wie man mös geeyngeben / sol fast gut seyn. Du solt sie aber auß einem vngesortnen Fisch nehmen / denn das gekocht verleurt die Krafft.

Es begibt sich auch / daß die Kinder / wenn sie wärm hab / ins Vergicht fallen / daß denn mit irem grossen gefahr ist. Für solchs wirstu hernach im dritten Theil / wenn von den Wärmengeschriben wirt / mehrerley guter Mittel finden.

Nimm junge Alstern ab dem Nest / distil-

liert / gib den jungen Kindern im Vergicht zu Zeiten ein Löffelin voll.

Ein anderß: Nimm drey junge Alstern / so noch nicht stiegen / Elendsklawen / 3. q. Rirschhorn klein gefeilet / 1. q. distilliert / vñ brauch es wie oben / Es sol bewahrt seyn.

Item / Nimm gesegnet Distelwasser 2. vñ / Lauendelwasser 1. lot / wenn du gewarest daß ein Kind oder altes das Vergicht angreiffen wolte / oder schon hette / so gib ihm / es ist offtnützlich erfaren. Wenn das Vergicht an einem jungen oder alten außbricht / so trachte nach ein jungen Hasen / der noch an der Milch hangt / auß diesem nimm den Magen / henck in an Luft / so trucknet die Milch darinn / darvon gib dem Sickerigen 1. q. oder minder / nach dem alter / in frischem wasser zerreiben. Darzu seind auch die Peonienkörner gut am Hals getrasgen / das Puluer darvon genossen / ab der Wurt getruncken / auch deren Puluer auff die Speisen streuen.

Ein gut Puluer.

Im bereite Perlen 1. q. Roten Corall / 1. q. Eichen Mistel / 1. q. bereiten Augstein 2. 3. Rirschhergbein 1. q. Peonienwurt vñ Körner / jedes 1. q. weißsen Zucker 1. vñ / geschlagen Gold 1. 2. Blettlein. Diß puluers ist alle wochen ein mal 1. q. in Peonienwasser zu niesen / also oft 1. in 1. q. in Suppen sieden lassen.

Triet.

Im eines gesund gewesenen Menschen Hirnschalen 1. q. bereite Perlen 1. q. gebrant Rirschhorn 2. 3. Tormenril / Sitwan / jedes 1. 2. Zucker Candi 3. lot / geschlagen Gold 1. 2. Blettlein / vermischs / Man mag auch mit Peonienwasser anmachen / vnd den jungen Kindern eyngeben.

Ein Confect.

Im volgender Species auß den Apotecken: Dia Peonia 3. q. Pliris narcotici 1. q. Dia Ambra 1. q. Zimerrörlin 1. q. Muscatnäß / Cubebe / jedes 2. 3. Imber 1. q. Zucker 8. vñ / den zerlaß / vnd siede in Peonienwasser / vñ mach ein Confect drauß.

Alles was nun hie vornen von den jungen Kindern geschriben ist / mag auch den erwachsenen nützlich gebraucht werden / allweg war genommen / darnach die Brandheit ring oder schwer ist. Eben der gestalt auch mit diesem so hernach beschriben wirt.

Weiter von fallender Sucht.

Waber diß Epilepsia, Vergicht / oder fallende Sucht / iunge gewachsen oder alte angreiff / so ist neben vorerzelter ordnung diß ein gemein vñ

120 Cap. 12. Der erste Theil diß Vergicht oder fallend Sucht der betagten.

A vnd nützliche Regel / daß sich ein jeder so mit
dieser Sucht beladen ist / im Regenwetter zu
hauffen an trucknen orten / die mit rauchwerck vñ
feurwer erwermet seyn / enthalte / das Gemach
mit Kreutern / der fallenden Sucht tauglich /
bestreue / als Rauten / Ränlen / Ispen / Peo-
nien. Also ein Räßlin von diesem mache / das
Haupt drauff lege / darob trage / oder volgeds
bereite: Nim Ispen / Storchas / Reinblumen /
Rauten / Peonien / Ränlen / Rosmarinblumē /
jedes .j. M. zerknitsch vnd mach ein secklein .ij.
spann lang / das lege auff beide seiten / vnd zu
nacht vnder das Haupt.

Wo nun ein solcher / der mit dem Vergicht
oder fallender Sucht beladen ist / merck / daß
im von seiner Glieder einem etwas vber sich in
das Haupt kreiset / sol man / als bald es mög-
lich ist / vnd vor dem er faller oder in omacht
sincket / das Glied da er es empfindt / hart bin-
den / also die Finger trucken / hend vnd fäße
reiben / Köpff on bücken händen an Hals legen /
darmit solches auffstehen verhindert werde /
Im auch so bald es seyn mag / auch wo die
Sucht schon vorhanden were / folgende star-
cke Clistire geben.

Nim Sembrorwur / schwarz Nieswur /
Centaur / frische Zeitlosen / jeder .i. q. zerstoßen
Sasorsamen .i. lot / das sied in einer maß was-
ser auff halb / Von dieser gesegnen Bräde nim
12. vng / darin zerreib Hiera Logadion .i. vng /
Euphorbiumöl .10. q. Streinsalz .ij. q. verm-
sche / die ist ganz gewaltig die arge materiē

B außzuziehen.

Setze im auch heisse vnd grosse Laßköpffe
inwendig an die Tische / nahend zum ende der
Arßbäcken / halte an mit reiben der Arm vnd
Schendel / doch alles vntersich.

Nim auch Sembrorsafft / Rautensamen /
Kennis von Hasenmagen / jedes .j. lot / das rü-
re in einem Mörser an einander / blase im das
durch ein Geysesfeder in die Nasen / man hat
wunder darmit erfahren.

Man sol auch ein groß getümel vmb in ma-
chen / die Augen öffnen / vnd grosse Liecht für
halten: So er das widerumb zu ruh komen ist /
sol er mit der zeit offr durch die pillulen Co-
chia / oder andern sachen die das Hirn reini-
gen / purgiert werden / doch zuvor erliche berei-
tende Syrupträncklen / die arge feuchrigkeit
desto leichter außzuführen. Zu diesem / weil er die
träncklen brauchet / von stund darauff volgen
der Latwergen / so vil als ein Muscarnuß / als
so anderthalb stund vor dem mittag vnd a-
bendmal auch so vil essen.

Nim piscarien vber nacht in peonienwas-
ser geweidt vñ geschelt / 3. vng / Gemenwur /
Hirschherzenbein / Bortagen / vnd Ochsen-
zungenblumen / Veielen / Rosen / jeder .j. lot / rot
vnd weiß Been / jedes .ij. q. Basilienblätter /
rot Corall / jedes .ij. q. Jacint / Smaragd / Sa-
phir / jedes .i. 3. Paradiesholz / Paris / jedes 2.
3. Seeblumen / geschaben Helfantbein / jedes
4. 3. Goldbleiten 5. Wisem / Ambra / jedes 5. 6.
Rosenhonig / Syrup von Citronschelffen / je

des 5. vng / Zucker 3. vng / Die Syrup vñ Zucker
siede in 4. vng Bortagen oder Ochsenzungen-
saft / biß derselbe verzehrt wirt / Wisem vnd
Ambra zerlass in ein wenig Lauendelwasser /
das ander alles gestossen / mische wol dareyn.
Diß mag er auch brauchen / wenn man die
träncklen nicht nimpt / vnd also mit den Arz-
neyen abwechseln.

Es ist auch nützlich das ort / daher diser Ge-
brechen entsteht / mit Blaterziehenden pflā-
ster zu bedecken / vñ so lang darob lassen / biß
die Blatern voller feuchtn werden / selbst auff
brechen vnd außstieffen. Dieselbigen seind
auch vor zehen tagen nit zu heilen / damit der
fluß seinen gang haben möge / Denn diß ist
nicht der geringste stück eins / so diser Brand
heit dienet.

Blaterziehende Salb vñ Pflaster.

Im Senffsamē / Pfeffer / Euphor-
bium / klein gestossen / jedes .i. q. Helf-
santlauff / Honig / so viel erfordert das
anzumachen / Diß streich auff ein tuch /
Kreuzers groß oder kleiner / schlags vber.

Gemeinlich aber wirdt volgendes ge-
braucht: Nim Cantharides / darvon Köpff-
lin vnd flügel gebrochen seyn / .j. lot / Helfsant-
lauff / Honig / Sauwerteig / jedes .i. q. starcken
Essig was not ist / anzumachen / das lege vber
wie gesagt.

So die Blater voll ist / öffnes mit einer Na-
del / darinn etwas faden seye / den laß darinn
strecken / damit das wasser / wenn man wölle / mö-
ge außgelassen werden.

Item / Nim weiche schwarze Seiffen / vn-
geleschten gestossnen Ralk / jedes .j. lot / ver-
mischs.

Ein stärckers.

Im Cantharides / wie oben bereit /
vngeleschte Ralk / jedes gleich / mach
es an mit Goldwurmsafft. Etliche
brennens mit Eysen oder Goldt.

Wenn nun solcher brant oder erung ver-
flossen ist / magst du den mit volgender Salb
heilen: Nim Holwur / Veielwur / Myrrha /
Weyrauch / Sarcocolla / jedes .i. q. Rosendl 4.
vng / Wachs was not ist / mach ein Salb. Nach
diesem wirdt befohlen Laßköpff mit lesem bi-
cken auff dasselbig ort zusetzen / Wo denn der
Brand / vor dem in die Sucht angreiffet / et-
was erregens des vndawens empfände / dar-
bey sich auch trauen vnd hertz klopfen erzei-
gete / vnd darauff das fallen volgete / ist das
vndawen / wie man mag / zu fardern. Wie das
geschehe / beschie hie vornen den 10. 8. in der
Schlaffsucht / sampt andern orten / die das Re-
gister außweiset. Im fall aber / daß eins nicht
vndawen möchte / ist folgende Clistire zu
brauchen.

Nim blaw Gilgenwur 1. vng / Holwur 1.
lot / Centaur / Gartenmäh / Wermut / Sal-
nien /

Vergicht oder fallend Sucht der betagten.

A nien / Rauten / Ispen / Engelsfuß / Pappeln / Bingelkraut / jedes j. M. Zimmet / Anmei / Dillensamen / Wild Gelbraben vnd Basilien / samen / jedes j. lot / ein wenig zerstoßen / Peo-
nienkörner 1. lot / Aley ein wenig / das siede in
ein guten theil wasser / Von der Bräunim bey
16. vnz / zerreib darin 3. lot Honig / Salz j. lot /
Hiera picra 1 j. lot / Rautenöl 2. vnz / mach ein
Clister.

Zum Purgieren.

Hiera picra oft genossen 1. lot bis 2.
ist fast dienstlich / doch sind vor Linde-
rungen (wie auch vor gemeldt) zu brau-
chen / die mag man also bereiten:

Nimm blawe Gilgen / oder Veielwurz / Peo-
nienwurz / Fenchelwurz / Holwurz / jeder 3. lot /
bereiten Meerzwiesel 1. vnz / Gartenmang /
Wermut / jedes 1 j. M. Ränlin / Eichenmistel /
Wilden vnd Garten Saluten / Rauten / jedes
1. M. Enis / Fenchel / geschelte Peonienkörner /
jedes 1. vnz / Zimmet / Basilien / samen / jedes 1.
lot / Süßholz / Weinber / Stechas / jedes 1.
vnz / Ledrauchsafft oder Wasser 2. vnz / ge-
leutert Honig 6. vnz / Zucker 9. vnz / Kreuter /
Würzen / Samen / siede wol ab / truchs hart
auß / Volgends mit dem Saft / Honig Zucker /
mach ein geleuterten Syrup / deren gib etliche
tag drey in vier lot / mit darzu taugenden was-
sern: Weil auch vorgemeldte Hiera in ire pur-
gen gang schwach / die Kranckheit aber sters-
ckers erfordern möchte / so nimm Hiera picra
1 j. q. bereite Coloquint / Bdellium / jedes j. j.
Mastix 3. G². mach mit Wermutsafft pilulen /
vnd gib 1. q. wenn man wil schlaffen gehen.

B Eben also / wenn man wil zu ruh gehn / sol der
Kranck zum wenigsten drey mal in der wo-
chen volgends Salblein / nicht mehr denn ein
Zürfförlein groß / in die Nasenlöcher streichē /
Nimm Ochsen gallen j. lot / Braßmehl j. q.
Schwarz Coriander j. j. Mastix 6. G². weiße
Nieswurz 5. G². Euphorbium 3. G². alles zum
Feinsten gestossen vnd vermischet.

Nach dem Purgieren.

Soll der Kranck eine kräftigung
Latwergen / als vngesehr eine solche
brauchen: Nimm bereite Perlen j. q.
Galgant / Zimmetkörner / jedes 2. j. Zirs-
wan j. j. bereiten Coriander / Rote Corallen /
jedes 1. q. Muscatnüss / Niegelen / Cubebe / Zers-
berkorn / Enis / Fenchel / jedes 15. G². Gelben
Sandel / Mastix / jedes 5. G². Dipram / Eichen-
mistel / geschelte Peonienkörner / jedes 2. j.
eyngemachte Citronschelffen 1. lot / Zucker Can-
di 5. q. Weinberlen oder Cubeben von Körn-
len geseubert / 1. lot / Rosen Zucker / Stechas
blumen Zucker / jedes 3. q. (Wo man Stechas
Zucker nicht hat / nimm gestossen 1. q.) siede 6.
vnz Zucker in gutem Rosenwasser / Honig
dick ab / vnd vermisch das ander damit / Der
gleichen mag man andre Wagenkrefftigung

brauchen. Darzu wirt fürnemlich der Mastix
gelobt.

Also taugt auch den Magen zu stercken ein
solchen Schilt zu tragen: Nimm Mastix 3.
vnz / Spicanardi / Rosen / Weyrauch / jedes 1.
q. alles gestossen / vnd mit ein wenig wolge-
schmacktem Wein zu einem pflaster gemacht /
auff ein Leder gestrichen / vnd auff dem Ma-
gen getragen / wil es nicht bey einander haß-
ten / zerlaß Wachs in Mastixöl so vil als gnug
wirt.

Ein anderß.

Nimm Laudanum / Mastix / jedes
3. lot / Weyrauch j. lot / Galgant / Zirs-
wan / Anmeisamen / jedes 1 j. q. Rosen-
roten vnd weissen Sandel / jedes 1. q.
Gartenmang / Blutstein / jedes j. lot / Terpen-
tin 1. vnz / den Laudanum zerlaß in Terpentim
in ein warmen Mörser / mit ein wenig Wers-
mutsafft / vermische die andern stück gestossen
darunter / mach ein pflaster oder Schilt dar-
auß. Dieser Magen schilt wirt du im dritten
Theil mehr haben.

Nach obgemeldter vollkommener purgan-
sol ein jeglicher zum wenigsten ein mal in der
wochen mit anbrechendem tag 1. q. Mithris
dar in 2. vnz Melissenwasser cynammen /
darauff vier stund zu Berth ruhen / wo er kan
schlaffen / denselbigen tag alle andere Arzney
unterlassen.

Ein Säcklen.

Nimm der Species Electuarij de
Geminis, Laticantes Almanfori, je-
des j. lot / Macis 1. q. Wolgemut / Spi-
ca auß India / Paradiesholz / roten
Styrax / jedes j. q. jedes für sich selbst gesto-
sen / mach ein seiden Secklin / das trag ob dem
linken Türtlen / wo du es erschwigest / laß wie
der trücknen.

Volgen mancherley arzneyen.

Nimm Berchtram / Mastix / jedes
gleich / zerlaß Wachs vnd vermischs /
mach Kugelen wie die kleinen Haseln-
nüss / die kewe / vnd wirt den Schleim
so es zeucht / stüts auß. Strele dir offrt / salb das
Haupt mit Mastixöl / oder Spicanardiöl. Gur-
gelwasser sind fast dienstlich zu diser Kranck-
heit / deren hastu volgends zu einem muster:
Nimm blaw Gilgen oder Veielwurz / berei-
ten Meerzwiesel / jedes 3. lot / Ispen / Ränlin / je-
des 1. M. Berchtram j. lot / Lauffsamen / Mas-
tic / jedes 1. q. weiße Nieswurz j. lot / außge-
schelte Peonienkörner / Imber / jedes 5. q.
dürre Trauben von Tröstern geseubert / 2.
vnz / Essig 1. lot / geleutert Honig 3. vnz / siede
was zu sieden ist / vermisch darnach Essig vnd
Honig darzu.

E

Niesen.

A

Niesen.

Als Niesen ist/ wie gar oft gemelt
det/ fast taugenlich das Hirn zu reini-
gen/ Aber zu dieser Brandtheit wird
sonderlich gar klein gestossen Peonie
wurcz Puluer gelobt in die Nasen geblasen.
Wo du denn diß Puluer mit Rautensafft an-
mischest/ vnd in die Nasen treuffest/ so ist es
noch krefftiger/ denn die Rauten ist wunder-
barlicher wirdt in Vergicht/ fallender Sucht
vnd Schlag/ wie auch gestossen Spicanardi.
Genasit stück tangē auch gestossen/ vnd dar-
an gerochen/ wie auch folgendes Säcklin.
Nimm wilde Rauten gestossen 1. lot/ Zirmet
j. lot/ roten Syrrax ij. q. Peonienwurcz 5. q.
vermischs/ vnd binds in ein Thüchlin/ daran
sol man offtrichen.

Anhencken.

Es wirt in diser Epilepsia von für-
nemien ärzten trefflich gelobt/ daß Peo-
nienwurcz vñ Körner am Hals hangend
getragē werd/ haben auch ire natürli-
che vñ gewaltige vrsachē/ samit der erfarnung/
daß die/ so solche bey sich haben/ nit fallen/ wo
sie es aber von jnen legē/ als bald durch solche
schwachheit angriffen werden. Vnd das thut
kein Aberglaub/ wie der gemeine Mann ver-
meint/ sonder der geruch/ so der Epilepsia zum
gewaltigsten widersteht/ derhalb nützlich vnd
wol gebrachte wirt. Man schreibt auch/ roter
Corall vñ Smaragdstein habē gleiche krafft/
das zum erfarn treht. Diß mag nun/ wie an-
gedentet/ ein anleitung zu mancherley Aberg-
glauben gewesen seyn (wie denn desselbigen
art ist/ das gut in arges zu verwenden) denn
wer weiß nit wie Sant Johans Euangelium/
stücklen vom Creutz/ andern genasiten Heil-
thumb/ auch sprächen der heilige Schrift/ zu
Zauberlegen gebraucht sey worden/ darbey
auch glaubt ward/ daß sie wund stiftē solten
wen sie allein vber den Krancken gesprochen/
od an Hals gehendt werden. Zu disem möchte
man auch folgende Lappereyen rechnen/ da
gerahen wirdt/ man sol ein Girtel von einer
Wolffshaut/ vom kopff biß zu schwantz/ schnei-
den/ vnd vmb sich tragen. Weil aber nit eines
jeglichen thumst/ ein Wolff zu fahen/ wirt es
auch der Felsenhaut zugelegt. Fast dergleichen
ist ein Weiberwohn mit de Wolffsdarm/ den
sie im Vergicht der Kinder vmb den Nabel
auch für die Grimmen binden. Folgendes hat
gleichwol mehr natürlichs ansehen vñ eigen-
schafft/ das Strickwurckkraut vmb de Hals ge-
schlagen/ also die Rünlen/ Ispen/ Rauten/
Strabwurcz/ im Busen zu tragen seind/ denn
dise mögen deß geruchs halben nützen.

Ein Haupt Salb.

Im Maseron/ Rosmarinblumē/
jedes 1. lot/ Paradiesholz 1. vng/ alles
gestossen. Diß reibe wol mit 3. vng wol

geschmacktem wein in ein Mörser/ darzu mit 2. C
sche Gerstenmel 1. vng/ Braffmel 2. vng/ Schla-
ge es vber das beschorne Haupt/ von der stirn
an biß auff die hinterste zusamenfügung der
hirschale/ daß es zwen zwerchfinger bedeckē/
das lindert den Paroxysmum wunderbarlich.
Item/ Nim Rautenöl/ Pfefferöl/ jedes 1. vng/
süß Costenwurcz/ Berchtram/ Imber/ Gal-
gant/ Rautensamen/ jedes ij. q. vermischs/
darmit salbe die ganze schultern warm. Item/
Nimm vier vng klein geschnitten Bibergeil/
Baumöl 6. vng/ Krametber wol zerknitscht 3.
vng/ daran gieße j. maß starcken Wein/ ver-
decks fleissig/ vnd laß ein zimlichs eynsieden.
Mit disem sol man den Krancken in Aniebū-
gen/ vnter den Achseln vñ pulshadern/ an Ar-
men/ reiben. Wo man die stirn offt mit Zirkis-
hirs salber/ sol dem fallenden Siechtragen fast
wol bekommen.

Balsamöl taugt zu allen arten der Epile-
psia, oben an den Gomen gestrichen/ Vnd wo
diß die Sucht nicht gar abtreibt/ so bewart es
doch lange zeit darvor.

Elend Klaw.

Es ist ein gemeiner wohn/ ein Rings-
lin von Elend Klaw an die finger ge-
streckt/ oder sonst wie man wöll/ bey sich
geragen/ helffe für das Vergicht vnd
fallenden Wehtragen/ Ich habß offt versucht/
aber keinerley hülf befunden.

Latwerg zu fallender Sucht.

Nimm Berchtram/ Costenwurcz/
Stechas/ jedes 10. q. Lerchenschwam
5. q. Dillensamen/ Teuffelskor/ Holz-
wurcz/ jedes ij. q. Meerzwiselsafft/
geleutert/ Honig/ jedes 14. vng. Den Safft vñ
Honig siede bey sanfftem feurwer zimlich dick/
Wann das ein wenig erkaltet/ so mische die
andern stück klein gestossen darunter/ Von dis-
ser nimm alle morgen 3. q. verzeuch mit dem
essen zum wenigsten vier stund. Montagnana
nimpt Gortzu seugen/ daß er ob tausend ge-
sehen hab/ die durch diese Latwergen gesund
seyen worden.

Folgende ist ir nicht fast vngleich/ Nimm
Berchtram/ Zirmet/ Stechas/ jedes 10. q. Ler-
chenschwam 5. q. Cardamomi/ Teuffelskor/ Holz-
wurcz/ jedes ij. q. Safft von Meerzwisē/ Ho-
nig/ eins so viel als deß andern/ vnd die sach
erfordert/ das siede gnugsam/ vnd vermisch
die andern stück gestossen dareyn. Der Kranck
brauche täglich von dieser j. lot/ hüte sich vor
grober Speiß. Beyde nechstgeschribene Lat-
wergen tangen zu aller fallenden Sucht/ als
leider nicht so auß Blut entsteht.

Noch eine Nimm bereite perlen 1. q. Mege-
len/ Galgant/ Muscatnüss/ Cubebe/ jedes j. q.
Zimetroelen 1. 3. Ferberkorn/ Paradiesholz/
roten Syrrax/ jedes j. 3. roten Sandel/ Cal-
mes/ Genssenwurcz/ jedes 5. G². geschelste
peonienkörner/ Eychenmüßel/ Diptam/ je-
des

D

des

Vergicht oder fallend Sucht der betagten.

A des 1. q. Weinbeerlein 1. vng / Rosenzucker /
Stechasblumenzucker / Vorragszucker / je
des 1. lot / weissen Zucker in gutem Rosenwas
ser abgeseihten / 12. vng / mach ein Latwergen.

Ein andere: Nim Peonienwurz 1. vng / Ma
cis / Spica auß India / Saffran / Rot Coralle /
berette Perlen / jedes 1. q. Zimerröden / Nege
le / Muscatnüss / Imber / Pfeffer / Langenpfe
fer / Cardamomi / Paris / jedes 1. q. Süßholz 5.
q. Gelseantlaß 3. lot / Bilem / Ambra / jedes 7.
q. geleutert vnd gefortten König / oder abge
forttner Zucker / 12. vng / mach eine Latwergen
drauß / darvon nim so viel als ein Muscatnüss
groß ist / Trinke ein wenig Königwasser dar
auß. Diese ist köstlich zum Vergicht / fallen /
Schlag / vnd was dergleichen ist / erhelte die
Gedechnuß / stercke den Verstand / vnd wech
ret der vergesseneit.

Du magst auch mit solchen Latwergen ab
wechßlen / vnd diß Puluer brauchen: Nim
Zimerröden / Negelen / Galgant / Muscat
nüss / Macis / Cubeben / jedes 1. lot / schwarzen /
weissen vnd langen Pfeffer / Cardamomi / Es
nis / Fenchel / geschelste Peonienkörner / Pfeffer /
Diptam / Eychenmüßel / jedes 1. q. Saffran 1.
lot / Zuckercandi 5. q. darauß mach ein Puluer /
behalts in ein liden Secklin / vnd brauchts zu
allen Speisen.

Item:

Nimm den Samen von Frauenhartraut
1. lot / Eychenmüßel 1. vng / Tormentill 3. lot /
B darauß mach ein Puluer / vnd gib biß 1. lot
auß ein mal / in wasser darinn Peonienwurz
gefortten sey / weñ du besorgst daß die Kranck
heit kommen wölle. Eben zu dieser fürsorge
taugt auch bereiteter weisser Senffamen. Be
tonienzucker / saße / wasser / kraut vnd blumen /
In summa / alles was darvon bereitet wirdt /
taugt der fallenden Sucht / Vergicht / Schwin
del / vñ allen Gebrechen des Haupts / treffens
lich. Nicht minder der Peonienzucker / wurz /
wein / samen / wasser / vñ was darauß gemacht
wirdt / wie auß vorgeschriebenen Recepten /
darinn solche stücke gebraucht werden / viel
feltig zu sehen ist. Eyngemachte Mannstrew
wurz ist fast nützlich.

Also der Lavendel / Rosmarin / Spicnars
di / kraut / blumen / wein / vnd anders darvon /
solwunderbarliche eigenschafften zu allen kal
ten vnd feuchten gebrechen des Haupts ha
ben. Es ist erliche mal von Theriac vñ Nitri
dar eynzunehmen meldung geschehen / darzu
ist geforttes Wasser auß Indianischem Holz /
mit Wegwartenwasser vermischet / fast taug
lich / doch daß gebührende purgierung / vñ was
gemeine Ordnung vermag / vorgangen seye.
Vnter den nützlichsten Stücken in fallender
Sucht wirdt gepriesen / Nimm wolgefallnen
vnd saubern Rautensaße 2. vng / Teuffelskot
1. q. darinn zerlaß / vnd trincks.

Item / Nim gebrannte Hirschalen / so eines
gesunden Manns gewesen / geschelste Peo
nien samen / jedes 1. lot / Tormentill / Eychen

müßel / jedes 1. lot / gibts wie vorstehet. Das
C thut auch gebrannt Hirschhorn mit Wein ge
nommen. Also Arenwey Leber gepuluert / Des
gleichen gedderetes Schaaffblut. Die Blater
von einem Barchen mit sampt dem Harn in
einem Backofen getrocknet / davon alle tag so
vil als ein Bohnen in Oxy mel genommen. Je
rem / Rappen Eyer / Schwalbenfleisch / Wolffs
herz / Fuchsfleisch gesortten / oder sonst bereit /
geessen. Wiselenblut vnd fleisch / mit eins Ena
bens Harn vermischet / getruncken / Also Bock
blut / eynggenommen. Gebrannte Eselhuff mit
starkem Essig eyngemacht / vnd das Haupte
mit gesalbe. Esel Leber nacher geessen. Beren
Gall zu ein Puluer gemacht. Pfawenkor ge
reichert od genossen. Rebhun Leber getrock
net / vnd 1. q. getruncken. Camel vnd Wisel
harn mit Essig genossen. Gebrant Menschen
bein / Schiltkröttenblut / so in süßen wassern
wonen. Der Vogel Gugguck wol in ein Hasen
vermacht / vnd zu Puluer gebrannt.

Die Gromen vom Beren / Eber / Wüder vnd
Bargens / geessen / oder in wasser getruncken /
Spagenharn / vnd vil mehr dergleichen wun
derbarlicher sachen / die auch weit berühmte
vnd alte ärzte beschreiben vnd preisen. Aber
ob allen sol der Kennnagen eines jungen Ha
sen (dessen oft gedacht ist) seyn. Von diesen al
len mag ein jeder halten / nach dem er grosse
tharen darvon erfahren hat.

Wo aber diß Vergicht (das selten geschicht)
auß versch des Bluts entsethet / so erzeugt es
D sich mit rotem Angesicht vnd Augen / auffge
lauffenen vollen Adern. Da sol man die Sa
phea lassen / Laß Köpffe an die Dieche vñ Wa
den setzen / also an andere fleischige örter. Drey
vng Rosenöl / 1. vng Essig / vermischen / vnd
sampt andern kühlenden dingen auß dz Haupte
schlahen / sich vor auffstreichenden Speisen / die
viel Blut machen / hüten / welche neuwlich er
zehlet seind / sich auch des Weins / vnd was
bald in das Haupte reucht / entschlahen. Saure
Frucht / Cytron / Lemon / Agrest / Margrans
den / ziemlich / seind zugelassen / also ein Tranc
auß diesem gemacht.

Reiben.

On oben anfahren / laß vnter sich
streichen / das ist / vom Gnick an durch
den ganzen Rückgrat ab: Die Brust
biß zum Schencklen / vnd volgend die
Waden von dannen auß die Füße / je nider je
harter mit rauhen warmen tüchern angehal
ten / ist nützlich / denn es zeucht die materi vñ
ter sich. Nach diesem sol man sich mäßig vben /
vñ bspazieren / das Haupte sensflich strelen.
Etliche befehlen die Pulsader mit Erdbers
wasser zu reiben. Wolte aber dieser ding Feins
entspreissen / so wirt abermals der Brand / als
das leztemittel / gerahen / darvon neuwlich
gnugsam angezeigt ist.

2 Schlag

124 Cap. 12. Der erste Theil diß
Gewalt Gottes/ Apoplexia.

A Schlag vnd Gewalt Gottes/
Apoplexia. §. 17.

Wie wir hic vornen im 9. §. diser erschreckliche Kranckheit in gemein geschribt ward Apoplexia, als die heftigste vñ gewaltigste / an die fünffte vnd letzte statt verordnet / denn diser zufall ist verderblicher vnd gefährlicher denn keine der vorgeschribenen. Vnd geschicht oft / daß solche Apoplectici nicht allein ersticken / vnempfindlich / des verstandts vnd aller sinnlichkeit / beraubt werden / sondern auch alles bewegē der Glieder mit erlamen / enziehung der natürlichen hitz vñ nahrung verlieren. Ja gar zu stummen vñ redlos bleiben / oder dieselb stumm verdrert / vnd vnvollkommen behalten / welcher daher entsteht / daß alle Luftlöschlein des Hirns verstopfft seind / daß sich die lebendige Geister nicht in die Glieder des Leibs auftheilen mögen. Vnd von gedächtem irem erstarrn vnd vnempfindlichkeit nennen sie die Latiniſchen Attonitos.

Diser Apoplexia wirt nun zweierley beschriben. Die schwäcere oder grössere beraubt / wie gesagt / alle Muscile os Musculos des menschlichen Leibs / des bewegens vnd empfindens / vnd diß etwa so lang / daß man nicht anders vermeinet / denn sie seyen tod. Darumb so wirt befohlen / man solle solche nicht vor zwey vñ sibenzig stunden / das ist / dreyen tagen vnd nachten / begraben. Zu erkündigē / ob noch ein Leben vorhanden sey / Lege in ein ring Seidelin für den Mund vnd Nasen / wo sich das nicht bewegt / der Leib auch hart wirt / vnd erstarrt / so ist er tod. Desgleichen stelle in ein Geschirrelin wasser auff die Brust / wo sich das nicht bewegt.

Die ander ist etwas milder / beschwäret erstlich die Brust / darmit werde alle Neruen gedrungen sich zu bewegen / vmb sich zu schlahē / den Leib aufwerffen / den arthem starck / wie wol ganghart / vnd mit mähē zu ziehen. Vnd diß wirt eigentlich die Apoplexia genaht. An dre theilens in drey arten / darinn der Kranck erwaden arthem zeucht / aber mit grosser mühe / daß er schäumet / Sein arthem wirt nicht gehöret / die stimm lauter / als ersticke er / schnarchet hart / vnd diß ist die schwäreste / vnd tödtlich.

Die ander hat ein verwandlets arthem ziehen / das etwa auffhöret / nachmals wider in sein wesen kompt / nicht schäumen. Dis ist auch nicht on grosse gefahr. Vnd ob jr schon geholfen wirdt / so verwandelt sie sich in ein andere Kranckheit.

Die dritte ist / da das athmen ordentlich in seinem wesen bleibet.

Vrsachen dieser Kranckheiten seind vberflüssige feuchtigkeiten des Hirns oder Gebläts / Fällerey / Trunckenheit / vnmeßigs wachen / schwachheit des Hirns / Kalt getruncken wasser / kalte Wind / feuchte zeit vnd Regens

wetter / hart fallen oder geschlagen werden / Niesen zu kalter Speiß / als Frucht / Fisch / Latrich / vberflüssiger Schlaf / beylag mit vollem Bauch / vnmeßige trägheit / verstopfung des Leibs / zu viel bluten oder aderlassen. Es ist auch diese Sucht den Alten von wegen irer Hirnfeuchtigkeit fast gefährlich vnd gemein / sonderlich wo sie ein vnordentlichs Leben mit essen vnd trincken geführt haben. Nun die gemeine vnd gewisse Zeichen / daß einen dieser Schlag getroffen hab / seind diese: Wenn ein solcher als ein schlaffender / stilligt / on schlaffen schnarchet / gezwickt / gestupfft / oder geraufft / nichts empfindet. Also ist auch auß dem schnarchen / nach dem es starck oder leich ist / die grössin der Kranckheit abzunehmen. Diß auch für ein gewisses zeichen zu halten / wo in der Mund schäumet / daß im durch Arzney nicht zu helfen ist. Vnd wirdt von den ärzten dahin geschlossen / es sey nichts zu handeln / man wolle denn den freunden zu gefallen / vnd on alles verträsten / etwas fürnehmen. Das stehet in jedes gefallen. Wo aber der getroffene nicht hart schnarcht / so ist der Schlag desto geringer. Vnd endlich diß die summa: Ein gewaltiger Schlag macht kurz end mit dem Menschen / oder es wirt das Paralysis darauff / welchem bass zu helfen ist / derhalben desto weniger von diser Apoplexia zu schreiben seyn wirt / weil alles so in Paralysis vñ Epilepsia verzeichnet / darzu dienlich ist.

Volgends sol man auch acht auff diß haben / Ob dz Angesicht rot / schwarz oder grün / werde / wie denn geschicht so ein Glied hart verstrickt / vnd hinder sich gehalten wirdt / da sol man beyde Saphenas auff den Füssen / vber ein zeit beyde Hauptadern / volgends ander stirnē ob der Nasen / lassen. Nach vollbrachter laß in die Arm oberhalb der Ellenbogen / also die Schenckel vmb die Waden / hart binden / damit das blut dem schmerzen zulauffe / doch (wie oft ermahnet) die band nicht lang angezogen halten / sonder aufflassen / vnd wider anziehen. Also ist auch bey diesem das drucken der Finger / Nasen vnd Ohren / Reiben die eussern Glieder so starck / daß es auch schmerzen mache zu brauchen. Etliche rathen / daß mit Wein / darinn Weilwurz vnd Ack erwurz gesortt sey / allwegen (wie oft ermahnet) vntersich gestrichen. Also seind die Zepflein / Clustren / Laßköpff / vnd was desgleichen ist / nicht zu vnterlassen / wie auch das Oxyrrhodinum / auff das Haupt legen.

Erscheinet aber dieser sachen keine / der Kranck doch / wenn er den arthem zeucht / ein kitzren in der Brust vernimpt / so ist es ein zeichen zehet phlegmatischer feuchtigkeit / darzu dienet das Clustern / darvon hab folgendes Muster: Nimm Centaur / wilden vnd Garsten Saluen / Rauren / Stabwurz / Wolgemur / Rosmängen / jedes j. M. Aleyen wenig / Coloquint j. lot in ein tüchlein gebunden / das siede in gnugsamen wasser / von der gesiggen Brhe nimme bey sechszen vnzen / vermische darinn

Gewalt Gottes/Apoplexia.

A darinn Zelfantlauff Honig / Costenöl / jedes 3. lot / Steinsalz 1. q. Hiera picra 1/2. lot / versmischs / Diese ist ganz eigentlich zum Schla-gericht.

Damit die Phlegma auß dem Haupt kom- me / ist das niesen mit Nieswurcz zu bewegen / die sondere eigenschafft darzu hat die vom Hirn zu ziehen. Oder mach volgendes: Nim weiß Nieswurcz 1. q. Bibergeil 1/2. q. Paras- deisholz 1/2. q. stoß zart / vnd blaß ein wenig in die Nasen.

Wo es auch ein solcher ein wenig erleiden kan / so ist im das vndäuwen fast nütz / Laß im den mund öffn / gieße im Oxytel von Meer- zwissen mit warmem wasser / Rosen oder Gils- genöl vermisch / eyn.

Item / Siede Rettiich oder Kreen in wasser. Da magst auch das vndäuwen mit einer Fe- dern in Hals gestossen / bewegen / speise in ring darauff / vnd wo es seyn kan / erhalte in allein mit Honigwasser. Den andern tag gib im 1. q. in 1/2. Theriac in wasser / darinn Euis gesot- ten sey.

Man sol vmb ein solchē Krancken ein starkē gerümmel / Geschrey / Musica / vñ dergleichen / erweckē / damit man in auffmuntere / Wo das nicht erschiesse wolte / zwicken / rauffen / vnd anderß / anfahren.

Es ist auch nützlich / daß ein solcher allertag 1. q. der Latwergen Anacardina mit Oxytel eynneime / ob ein Fieber dardurch erweckt wü- de / mehr oder weniger / nach gelegenheit der B / sach / denn sie ist fast hitzig. Darumb die ärzte vil disputiens haben / ob dz Fieber im Schlag ein gut oder tödtlich zeichen seye.

Überschlahen.

Nimm Camillen / Schuchlen / Pos- lai / Ränle / Wolgemut / Melissen / Ma- seron / jedes 1. M. siede sie in wasser / vñ behe das Haupt warm mit. Stoß die Kreuter / vermische Ranten vnd Gilgenöl / je- des 3. lot / darunter / schlags warm auff das Haupt. Wenn das erkaltet / salbe das mit ölen warmer natur / als von Tarcissen / Bibergeil / Berchtram / vnd dergleichen / nicht allein das Haupt / sondern auch das Gniß / Hals vñ Rück- grat. Oder mach volgende Salb:

Nim Ackerwurcz / bitter Costenwurcz / jedes 1. lot / Strimer / Basilien samē / jedes 1. vnz / Spi- canardöl / Camillen vnd Gilgenöl / jedes 2. vnz / weißen Wein 3. vnz / zerlaß was zu zer- lassen ist / siede es auff einem linden Kolfewer / biß der Wein verzert wirt / als denn mische die- ß darunter / damit schmirb das ganze Haupt / Rückgrat / biß zum maßgang abwärts. Im fall aber / daß diß nicht erspriesen wolte / so laß dem Krancken das Haupt beschäzen / streich volgendes pflaster auff ein Leder oder Bars- chant / so groß / daß es oben das Haupt bedeckē. Nim Galbanum / Sagapenum / Opopanacum / jedes 1. lot / lebendige Schwefel 1/2. q. Terpen- tin 1. vnz / zerlaß vnd vermischs.

Vnd damit wir ein mal diesen Theil vom C / Hirn beschließen / so seind noch zwei Sachen in- fürge zu melden. Erstlich / Daß ein solcher Krancken zum höchsten von nöten ist / daß er sich des Weins gantzlich entschlahe / gesotten wasser von Haberfern / Gersten / Spelz / Erb- sen / trincke / oder im ein solch Honigwasser be- reite / da in 12. maß eine Honig korn / das wol gesotten vnd verfeimet werde. Von Speisen ist hievornen an mehr ortē angezeigt / was ei- nem solchen Krancken zu meiden vnd zu brau- chen sey. Zum andern / Wo die Sprach ver- fallen / oder hart geschwächt were / wie sie wiß- der gebracht oder gebessert wirt / darzu taugt das Meyenblumenwasser / hievornen im 5. h. beschrieben / trefflich wol. Vnd neben disen fast alle lebendige wasser / so im 8. Theil angezeigt werden. Wermutwein / Lauendel vnd Spi- canardi Zucker vnd Wein / Doch biß des vor- gesagten in gedenc / daß der Wein hart in diser Kranckheit verbotten ist / darumb hab hierinn erfarnet rath.

Mund / vnd was darinn ist. Cap. 13.

Nach beschreibung des Hirns / als des obersten vnd fürnehm- stens in ersten Glieds des Haupts / ist nun von andern / so der Mund vnd die Leffzen beschließen / zu D / schreiben.

In diesem Mund seind erstlich das Zäpff- lin / Zungē / Zankfleisch / Wächler / Zän / Gomen / sampt andern / so daran hanger / als die stüme / welche durch mittel der Leffzen / Zungē / Zeen / vnd andern Gliedern / geformet vnd geleitet wirt. Volgen auch / was jeglichs für hinder- nissen / arger zufell vnd Kranckheiten hab / vñ wie denselbigen zu begegnen sey.

Von dem ganzen Mund in gemein zu re- den / so ist dieser wunderbarlich / wie alles an- derß / von Gott erschaffen / vber das so er in im begreift vnd erzehlt / ist auch zu diesem / daß alles was lebt / damit dienahrung des gan- zen Leibs empfahe / durch diesen / wie auch durch die Nasen / den lufft auff Herz vñ Lun- gen ziehe / on welchen der Mensch nicht le- ben kan.

Zum dritten / Daß darauff die Stimmen vñ wort kommen / damit die Menschen einander vernemen / vnd mit diesem andern vnver- nünftigen Thieren unterschiedlich seyen / wel- che allein das geschrey vnd stimm mit vns ge- mein haben. Nun dessen stück seind mancher- ley / wie hernach geschrieben wirt. Von dem eus-ersten theil / den Leffzen / ist im 10. Capit. mel- dung geschehen / Aber zu vor wir zu sonderli- chen Gliedern desselbigen greiffen / ist anfang- lich zu verzeichnen / was samentlich den gan- zen Mund betriß.

§ 3 Mund

Mundfeule.

A Mundfeule oder Geschwer. §. 1.

Wer schädlen vnd geschwer/ so wir Mundfeule/ auch etwa das Rärkes/ nennen/sind mancherley/ etwa seicht/ zu zeit tieff/ eiterich/ beissend/ hin vñ wider kriechend/ Bey weil an einẽ ort/ dargegen wol/ die sich weit auff die ganze Zungen/ Gomen vñ Zankfleisch/ ausbreiten. Die haben mancherley vrsachen/ darunter diese/ wo sich eins mit heisser Speiß verbrennt/ oder sonst von art hitzige sachen braucht/ Desgleichen wo hitzige dampffe vom Magen auffsteigen/ welche dise örter aufffressen. Wo nun solche geschwer rorfarbig/ das Angesicht desgleichen rot vnd auffgelauffen ist/ sonderlich an dem ort da sich der schaden erzeigt/ mag man wol vrtheilen/ daß es allein dz blut vrsacht. Feucht sich aber die farb auff gelbe/ mit hitz vñ trüchneß des Mundes/ rötlin der Augen vnd Gomen/ darzu wo etwas bitteren Bläterlen on geschwulst im Mund auffwischen/ der Kranck nicht resses noch hitzigs erleiden kan/ so kompr es auß Cholera: Seind aber die schälen oder Bläterlen weiß/ on sondnschmerzen/ geschwel len der Leffzen vnd Zankfleisch/ darbey aber vil gesaltzens oder vngesaltzens seyfers/ so ist es auß Phlegma. So bringt die Melancholia (welche die ärgste ist) ir eigene farb/ runckel oder schwarz/ sampt erhartten mit. Dieser Geschwern wirt nun also beschriben:

B Mundfeulin oder Rärkes ist/ Da viel Geschwern vnd Bläterlen im Mund auffwischen/ die das Zankfleisch/ Zungen vnd Gomen/ aufffressen/ mit schmerzen hin vnd wider kriechen/ erschwerend machen. Sie ist nun erstlich auff diß acht zu haben/ ob diese Geschwer new oder alt/ seicht oder tieff/ seyn. Sind sie gering/ new vnd keine gedachter feuchtrin sonderlich herrschere/ so brauch widerwertige sachen/ die samt etlichen stopffenden anziehende stücken gnugsam seind. Als/ wasche den Mund mit Wegetich/ Rosenwasser/ oder Brunnenwasser/ darinn Margrandenblü vnd schelffen/ auch Galles/ gesotten sey. Du magst auch Rosenwasser mit Essig vermischt/ brauchen. Item/ wasser darinn Flohsamen oder dárre pflanzen/ gesotten sind/ für sich selbs/ oder mit Essig vermischt. Item/ Nim Regenwasser/ darinn fiede das gelb Rosensamlin/ vnd Galles/ so vil du wilt/ vnd wasche den Mund mit. Oder leßche glüend Eysen etlich mal in Milch ab/ dar mit schwendẽ den Mund off. Item/ Nim Galles i. g. Rosenwasser 6. vng/ Essig 3. lot/ vermisches. Nim Rosen/ gebrant Helfantbein/ Coriander/ Sumach/ gebalgete Linsen/ Borgeisamen/ geschelffte Rärbis vñ Cucumersamen/ jedes i. lot/ stoß vñ vermischs/ Leglich thu ein wenig Campher darzu. Von disem Puluer nim i. lot/ Rosenwasser/ Essig/ jedes 2. vng/ brauchts wie oben angezeigt ist. Vermisch Brunnenwasser mit Wein/ oder Margrandesafft. Desgleichen gesotten Gerstenwasser mit Zucker vermischt/ den Mund gewaschen/ reiniget in/

Saluenwein heilet alle Schäden/ den Mund oft mit gewaschen. Also ist auch in hitzigen geschwern nützlich herbe/ anziehende/ vñ kalter natut fruchte/ zu keweuen/ als herbe Byren/ Quittre/ Trespeln/ Speyerling/ Maulber/ Himper vnd dergleichen/ so mit völliig zeitig seind. Diser aller blätter safft/ wie auch Rebblätter safft/ die man zu Gargelwassern brauchẽ mag/ desgleichen Lattich/ Borgeis/ Erdöpfel/ gesotten Linsen mit Essig vnd wasser/ essen.

Wo aber erzehlte ringe sachen nicht entsprüssen/ so purgit/ nach dem die vrsach ist/ wie bißher vielfaltig gelehrt. Vnd weil diß mehr theils auß hitz entsethet/ mit sauren Dattlen/ Cassia vnd Rosen Latwergen. Nachmals öffne die Ader vnter der Zungen/ oder denen so inwendig im vndren Leffz sind/ welchs zu al len gebrechen des Mundes auß hitz taugt. Were aber der mangel an kindern so noch ander Brust ligen/ da sol man die Sengammen mit kälenden dingen speissen/ denn durch verendern der Milch werde sie desto leichter zur gesundheit gebracht. Also heilet auch dz Schwere belöl den kindern vñ alten das Rärkes. Man hat aber viel andere vnd geringere stück/ die gleich so gut seind. Item/ Nim den gelben samen von weissen Rosen/ Margrandenblü/ Braßmel/ gebrant Helfantbein/ Linsen/ mel/ Borgeisamen/ Coriander/ Senetsamen/ jedes gleich/ Campher ein wenig/ mach ein puluer/ vnd reib die ort sanfft mit/ oder halte das mit Roseneßig/ Rosenwasser vnd öl vermisch im Mund oft hin vñ wider geschwendt. Item/ zu diesen hitzigen geschwern nim Taschenkrautwasser/ breit Wegetich/ Rosen vñ Borgeiswasser/ jedes 2. vng/ Maulbersafft/ Rosenshonig/ jedes 1. vng/ vermischs vnd spüle den Mund oft mit. Item/ Nim Galles/ Granatblü/ Cypressnuß/ jedes 1. vng/ Rosen/ Rosensbuzen/ jedes 2. lot/ Eichenhülflen i. lot/ zerstoß grob/ fiede die in wasser/ vnd wasche den Mund oft mit. Wenn nun durch erselte mittel der schmerz ein wenig gelegt wirt/ vermisch frischen Butter mit Rosenshonig/ vñ bestreich die ort mit. Vnd diß magstu wol vnter die farnembste mittel rechnen. Oder/ zerstoß ein sauren Margrandenapffel samt seiner schelffen/ truck in auß/ vnd thu so viel Honig daran/ laß fieden/ biß Honig dick. Wiltu es stercker habẽ/ thu den drittheil so viel der andren stück seind gestosne Eycheln/ oder den sechsten theil gebrant Federweiß/ darzu. Laß döpf ansetzen ist auch bequem vnd nützlich/ Vnd wo viel geblüt vorhanden/ auch die Hauptrader öffnen.

Seind aber die Bläterlein weiß/ daß (wie gesagt) die phlegma anzeigt/ sol der Kranck mit Diaturbith/ oder folgenden Pillulen/ purgiert werden. Nim Species Hierax picra 2. lot/ Spec. medicaminis de Turbith 1. j. g. Colosquint 2. g. maches an zu Pillulen mit Wein/ darvon nim i. g. in 1. j. auff ein mal. Es ist auch gut daß man sie mit Honig vnd Salz reibe/ Aber nachfolgende stück seind gebrechlicher vnd bequemer.

Nim

Mundfeule.

A Nim 1. lot Alon/die sie de in breit Wegrich/wasser/du magst auch Wegrichblätter darzu thun/wasch den Mund oft mit. Nim Rosenhonig/warm wasser/ vnd ein wenig Alon/Essig halb so viel als des wassers/ brauchs wie andre/es ist fast nützlich. Nim Rosen 3. lot/Wegrich 1. vnz/brennten Alon 1. q. Myrtenkörner halb so vil/Margrandenblü vñ schelffen jedes 1. 3. laß ziemlich wol sieden/sehe vnd brauchs wie andre. Item/Nimm 1. mass wasser/1. stück Veielwurz/die zerschneid/so viel Alon/Rosenhonig zwen Löffel voll/laß zwen zwerchfinger eynsieden. In summa/wo Phlegma diser Geschwer vrsach ist/da sind trucknende vñ anziehende stück zu brauchē/als Cypresinuß/Weyrauchrinden/Weyrauchselbst/ vnd Mastix. Vñ wo man schon zu disen warmen etliche anziehende stück kalter natur mischt/als Galles/Granatschelffen/Rußensamen/Trösterkörner/Eyehelnhülßen/Rosen/Myrtenkörnern/so ist es gar kein irrtum/sondern vil mehr ein grosser behülff. Man mag auch außerselthen stücken/welchen man wil/gurgelwasser/oder den Mund mit zu waschen/machen/desgleich Küglen im Mund zu halten/mit Quitten oder herber Myren safft.

B Du hast hievornen im 7. Cap. 4. §. von roten Augen ein wasser/so anfaht. Nim breit Wegrichwasser/mit Grünspan vnd Drackenblut/das magstu/wo der schaden ganz vnrein vnd flüssig were/brauchen/denn es trucknet vnd heilet fast. Nim Wegrichwasser/darinn siede 3. zerknitschte Myrtenkörner/das reiniget die Blätterlen/zeucht zusamen vnd heilet. Rosenzuckerlang im Mund vmbzogen/seubert den mund. Oxycraton, das ist/wo Wein/Essig vñ wasser/zugleich vermischet seind/taugt trefflich zum Rürfes vnd Mundfeulen.

Were denn der Gebrechen auß Melancholia/sol man/wie folgt/purgiren. Nimm geseuberte Weinberlen 1. vnz/Borragten vñ Ochsensungenblumen/Römischen Quendel/Sesner jedes 1. lot/diñ siede in wasser/darinn Myrobalani Indi vnd Chebuli/jedes 1. lot/acht stund geweicht/Leglich ein weil gesotten vnd außgetruckt sey/darvon nim 3. in 4. vnz/gib mit anbrechendem tag. Also magstu auch mit Senet Latwergen oder Hiera Rufini purgiren. Darzu brauch auch ein Gurgelwasser mit gekoffenen Weinberlen vnd Lins gesotten/vnd honig darzu vermischet. Du hast auch bald hernach in beschreibung der Zungen vñ Zambüchler vil hieher dienlich.

Mandel vnd Gomen geschwellen. §. 2.

E S geschicht auch/das in solch Gebrechen vñ flüssen die Mandel vnd das Zäpflein geschwellt. Vom Zäpflein wirdt gleich hernach in sonderheit geschrieben/Aber zum aufflauffen der Mandel vnd verschren des Gomens/seind folgende stück verordnet:

Nim 1. mass roten Wein/Rosen 2. M. Margrandeschelffen von 2. öpfeln/4. zerknitschte Galles/Süßholz 1. lot/Weinberlen 1. lot/das sie de/biñ der vierdtheil verzert wirdt. Ehedu es brauchst/wasch den Mund mit ein tüchlein in Weingeweicht/als denn brauchs warm. Ist denn Rürfes oder Zälswehe darbey/so vermisch Rosenhonig darzu/vnd wasche des tags fünf oder sibemal darmit.

Aqua Ioannis.

Ist Wasser ist fast stark/mehr zu rupffen den gurglen/wo blätterlen vñ Geschwulsten seyn: Nim lebendigen Schwefel/der roten Mäuzen/Alon/zucker/jedes 1. lot/Mastix/Weyrauch/jedes 1. lot/Berchtram 1. q. Bräutenwein 3. vnz/stoß was zu stoßen ist/vnd vermisch: Nim Alon/zucker/jedes 1. lot/die siede in Wegrichwasser deins gefallens/vermisch mit Maulbersaft/darmit wasche den Mund/es gelegt die Geschwulst/trucknet vñ heilet. Diñ thut auch der Syrup de Myrto, vnd safft von Rußschelffen/der bald hernach beschrieben wirdt. Also auch Milch vnd Lattichsaft/jedes für sich selbst. Ist denn der Gomen verschert/so nimm Weyrauch/Sandaraca/Mastix/jedes 1. q. rote Syrrar 1. q. zerstoß vnd empfach den rauch oft in Mund/gurgle darnach mit Gerstewasser vnd Rosenhonig.

D Zu allen Gebrechen/verschrenge/erschweren des Mundes vñ hölin/seind mancherley Gurgelwasser beschriben/vnd zum gebrauch verordnet/deren etliche hernach verzeichnet seind/darbey auch angezeigt wirdt/wie der hochberämpfte Maulbersaft/Rosenhonig vñ anderß zu bereiten sey.

Von eusserlichen geschwellen vnd erkrammen des Mundes/ist im 11. Cap. 14. §. geschriben.

Stinckend Maul vnd Athem. §. 3.

Ist Gebrechen entsteht eigentlich nicht auß dem Mund/sonder andern zufallenden sachen/auf welchen die Arzt acht fürnembsste erzelen. Die erste/Wo die Zambüchler mit stinckenden Geschwern werden angriffen. 2. Saule hole Zamb. 3. Arge feuchtrin/die sich vom haupt vñ hirn auff die heutlen in mund setzet/die speichel das selbst erseulet/vnd stinckend macht. 4. Erstunckener schleim im magen. 5. Faulende Lungen. 6. Erfaultes eyrer oder schleim in der Brust/wie in Phthisi. 7. Verstopffung der Nasen/oder d. ren Geschwer/als in Ozena. 8. Auß erst beschribener Mundfeulen.

Von erzelen Gebrechen ist biñher von etlichen/da von denselbigen Gliedern meldung geschehē/gnugsam angezeigt/wie auch von den andren hernach an gebärenden orten geschehen sol. Sie haben wir die Mundfeule vnderhanden/in welchs wir die drey letzte vrsachen

L 4 vers

Stinckends Maul vnd Athem.

A verfaßten mögen / Vnd erstlich / wo dieser ge-
stank des Athems vom Hirn fließt / vnd sich
in die feuchtigkeiten der Zentlin legt / welches
meistheils auß Hitz geschicht / so ist iucke / beiss-
sen / hitz / durst vnd trüchne / vorhanden. Da sol
man zum Haupt lassen / Lastspß auffß Gnick
setzen / das Haupt mit Pillulis Aureis, oder Co-
chijs, purgiren / den Mund offrt mit Rosenwas-
ser / Wegrich oder Tascenfrautwasser / was-
schen / den dampff von gesottenen Pappeln vñ
Lattich / empfangen / an Rosen / Veielen / Sees-
blumē / Weidenblättern / Sandel oder Camils-
len / riechen. Gedachter stück auch / welche man
wil / siedē / vnd zu zeiten die brü in die Nasen
supffen. Ist es denn auß Felte / brauchetliche
tag Träncklen vom Oxytel composito, oder
dem mit Meerzwifeln / purgire mit pillulen
Cochijs. Vnd nachfolgendes wasser den Mund
zu waschen.

Nim Veilwurz / Cyperwurz / Krametbeer /
Maseron / Basilien / Rosmarin / Wolgemut /
Nickerwurz / Ränlen / garten Männen / alle o-
der so vil du wilt / brauchts offrt / du magst auch
in die Nasen ziehen. Man soll sich vor fruchtē /
Fischen / Bonen / Semß / harte daweige speisen /
vnd die leicht erstickē / hüten.

Macht aber die Mundfeulin solchen stin-
ckenden Athem / da siede man Agrimonia vnd
Gelbaimblättern. Zu diser Bräthū König deis-
nes gefallen / vnd gurgel offrt mit.

B Item / Nimm Essig / darinn laß etliche mal
Goldt ableschen / vnd Negelein darinn siedē /
wasche den Mund mit / es benimpt das stin-
cken. Dann wo Goldt allein im Mund wirdt
vmbgezogen / so nützt es.

Wie auch gekawete Veilwurz. Nimm frisch
Eychenlaub / stoß zu puluer / darvon nim alle
tag i. q. nüchtern in Wein / es benimpt das v-
beltriechen.

Sie vornen im 12. Cap. i. §. in beschreibunge
der Gedechnuß / hastu ein gut puluer / so an-
sacht / Nim Senetblätter / Zitwan / zc.

Item / Nim Zimettdelen / Negelen / Salniē /
Maseron / Melissen / Muscatnß / Angelica-
wurz / vñ was dergleichen wolriechender stin-
ckeseind / geessen / oder lang im Mund vmbzo-
gen / mit frischem abgewechslet / das benimpt
dem Athem den argen geruch.

Es entstehe nun dieser arger Geruch des
Munds auß was vrsach das sey / so tauge vol-
gende stück / jedes für sich selbst / darzu: Bene-
dictwurz / Cyperwurz / Weyrauch / Paradies-
holz / Zimettdelen / Citronsamen / Steckrüben-
samen / Negelen / Myrrha / Blacca Byzantia /
Mastix / Cardamomi / Schaffmülesamē / Spi-
ca auß India / Madlenafrant / Camelhew / Ci-
tronblätter / Rosen / Sandel / Campher / Sees-
blumē / Rosenwasser / bereiter Coriander / wola-
riechende Apffel / Quittē / Tormentillwurz /
vnd dergleichen.

Somacht volgend Zanpuluer wolriechen-
den Athem / vnd krefftrigt das Zankfleisch.

Nimm weissen Sandel / Rosen / jedes s. q.
Rosen Sandel / Citronscheffen / Camelhew /

Gallia Moschata, jedes j. lot / mach ein puluer C
oder Kugelen mit Rosenwasser in dem Mund
vmb zu ziehen.

Gurgelwasser zu allen Mund-
schäden. §. 4.

ES werden gemeinlich alle Gurgel-
wasser dahin gericht / die Gebrechē des
Munds vnd Hals / sampt andern Gli-
dern so die Leiffen beschließen / zu bes-
sern / was versehrt vnd verlegt ist / zu heylem /
das vnrein zu seubern / vnd widerumb zu recht
zu bringen / Sowir nun mehrley solcher zu
sell beschreiben / auch verheiffen haben / etliche
solcher Gurgelwasser zu verzeichnē / soles her-
nach geschehen: Weil aber schier in alle drey
färnemste stück / Maulberafft / Rosenhonig
vnd Ruffschelffensafft / vermischet werden / ist
erstlich anzuzeigen wie man sie bereite / vnd
was jr tugend sey.

Maulberafft / Diamoron.

Iser wirt auff mehrley weis bereit /
Der gemein Mañ nimpt halb Maul-
ber / halb Bromberafft / vnd seudt die
ab wie ein gemeine Seltz / Von dieser
magstu hitzigē Francken zu einer Labung ge-
ben. Andre nemē allein den safft von schwar-
zen Maulberen / treiben die also roh durch ein
härin tuch / vnd siedē in mit Zucker ab.

In den Apoteken wirdt er gemeinlich wie
folgt bereit: Nim Maulberafft. vñz. Brom-
berafft 12. vñz. beide daß die frucht nicht gar
zeitig seyen / wolgeleutert Honig 12. vñz. gesot-
tenen oder süßen Wein / 3. vñz. / das laß bey
sanftem feuer siedē / biß es zimlich dick wirt /
behalte es in ein versineten oder verglasten
geschirr.

Die vierdte vnd beste: Nimm Maulbeer /
Bromber / Zymber vnd Erdberafft / jedes 4.
vñz. / lauters Honig 8. vñz. / das siede ab bey lin-
dem feuer biß es zimlich dick ist / merck auch
(wie vor gesagt) daß die frucht nit vollkomen
zeitig seind. Weil auch die Erdber vnd Zym-
ber vor andern zeitig werden / sol man dersel-
ben Safft mit halb so vil Zucker absieden / vnd
also behaltē / biß die andern reiff werden. Di-
se alle habē grosse krafft / das vmbschweifend
kärtes vnd blättern des Munds zu reinigen
vnd heilen / die geschwulsten so am Zäpflein /
Gomen / Zankfleisch / Zungen vnd anderstwo /
entstehen / zu trüchnen vnd nider zu setzē / wech-
tagen vnd andre zuffell des Hals / zu wenden.
Darumb taugen sie auch zur Angina vñ Squi-
nantia, den Halsfranchheiten / die leichtlich
erstrecken.

Merck auch diß / wiltu alle erzeltre krefftriger
habē / so vermisch darzu Alon / Myrrha / Saff-
ran / Agrest / welches du wilt / vnd nach dem es
die Sach erfordert.

Rosen

Zu allen Mundschäden.

A

Rosenhonig.

Dies wirt auch auff mehrley weiß be-
reitet/gemeinlich wie folgt: Nim Ros-
sen die nicht gar außgeschloffen sind/
von denen schneid das gelb/wod du der
blumen 1. pfund hast / geuß darüber gesotten
vñ geleutert Honig 3. pfund/stell an die Son-
nen. Wañ du die Rosen zerhackest/so kombt die
Krafft desto mehr darauß.

Ein krefftiger: Nim Rosenknöpf wie obē/
1. pfund/zerstoß/siede sie in einer kleinen maß
Regenwasser/druck es stark auß/zu der Brä-
thubern Rosenafft bey 4. vng/ geleuterts
Honig 2. pfund/ laß gemach zu rechter dick in
sieden.

Das dritt/ Nim geleuterts Honig 1. pfund/
frischen außgepreßten Rosenafft 4. vng/ setz
zum feuer/ vñ wenn es ansacht sieden vers-
misch 1. pfund zerhackte Rosenblätter dareyn/
laß sieden biß der safft verzert wirt. Das mag-
stu hernach durch ein tuch trucken oder nicht/
wol verbunden halten/je älter dz wirt je kreff-
tiger vñ besser es ist.

Dieses Rosenhonig hat ein sanfft zusammen-
ziehende Krafft/kület zimlich/nüht dem verse-
renden Catharr / so von dem haupt in den
Mund feller widersteht aller mundfeulen/Rä-
ses/Bräunen/vñ dergleichen. Dertreibt die
faule feuchtigkeit des Magens/so von vñri-
ger Gallen entstehen / wo es zu hitzigen Sie-
ben braucht wirdt. Sonst reiniget es densel-
ben von schleimiger phlegma/vñ krefftiger
in/fürder den Schwach. Das vom Rosenafft
gemacht wirt / lindert den Bauch. Eusserlich
reinigt es die schäden / faulende wunden/ vñ
was dergleichen ist.

Wo auch ein Arzney hat genommen/ vñ
vñd wens besorget/ist dessen ein wenig dar-
auß zu nehmen. Man bereitet auch zuzeiten
noch ein art Rosenhonigs/wie folget: Nim
darte Rosen 6. vng/daran geuß 1. vng siedend
wasser/in ein geschier das man wol verbindē
möß/ Laß acht stund beissen / darnach druck
wol auß/ vñ nim abermals so viel Rosen/
mach die vorige brä wider siedend/geuß dar-
über/ vñ laß aber so lang stehen/ also zum drit-
ten mal/ vñ nicht darüber. Wige hernach die
brä/ vñ wo du fünff vng derselben hast/ thu
drey Honig darzu/ das laß mit fleißigem ver-
seimen vollend absiden. Diß stopfft den Leib/
stärckt den Magen.

Nusschellen Saft.

Die Apoteker nennen diß Robu-
cum vñ Diacaridon, Das wirdt also
gemacht: Nim der grünen schellen
von Welschen nüssen/die zerstoß/vñ
druck den safft auß/ Dessen nim 1. pfund/geleu-
terts Honig 1. pfund/dz siede ab. Etliche nem-
men Honig vñ safft gleich/das siehet bey dir.
Diser ist den Weibern/zarten Leuten in hitzi-
gen flüssen so geschwulst machen/vñ ansahen

vom haupt abzutreffen/nützlich zu brauchen.
Man gibt im hernach mehrley zusatz/ nach de-
m sich ein mangel erzeigt.

Nun von Gurgelwassern / so den Mund /
Halß/vñ daran hangenden Gliedern / dienst-
lich seind/ zu schreiben/so nim Rosenwasser/
breit Wegrichwasser/jedes 4. vng/ Rosenho-
nig 1. vng/ Maulberafft 1. lot/ breiten Alon 1.
q. weissen wein 8. vng/ laß so lang als ein weith
par Eyer sieden/gurgel warm. Es trucknet/
reiniget. Nim Wegrich/Weggras/Gersten/
jedes 1. M. siede sie in Brunnwasser biß die
Gerst erkleubt / sethe es vñ misch darzu Ros-
senhonig/Maulberafft/jedes 1. lot/ brauch
wie andre/es trucknet vñ heilet sanfftlich.

Item/ Nim Gersten 1. M. Ochsenzungens-
wurz halb so vil/ Quittensamen 1. q. Veilen/
Weinberlen/Lauffsamē/jedes 1. lot/das siede
in einer maß wasser/biß die Gerst auffquillet.
Diß heylet vñ miltet den schmerzen.

Nim Margrandenschellen/breiten vñ spiz-
zigen Wegrich / jedes 1. M. laß in einer maß
wasser sieden/zum gesignē thu Maulberafft/
Nusschellenafft / Vnguetum Aegyptiacum,
jedes 1. lot / vermischs / diß trucknet vber die
maß saß/seubert die eyrige Geschwer vñ faul
fleisch / schluck nichts darvon/ von wegen des
Granspons so in die Salben kompt.

Nim spizig Wegrichwasser 7. lot/Maslieb-
len/vñ Graswasser/jedes 3. vng/ Rosenho-
nig 1. lot/Maulberafft 1. vng/ vermischs.

In grosser hitz des Mundes vñ Halß sampt
scharpfem schleim/so diese ort auffressen/Nim
Nachschatten vñ Borzelwasser/jedes 3. vng/
Veil vñ Borragenwasser/jedes 2. vng/ Floch-
samen 1. q. Quitten Kern 1. q. Dragant 1. q.
die weiche in Rosenwasser/ vñ zwingen den
schleim auß/vermisch alles.

Nimm breit Wegrichwasser/Wein/jedes 4.
vng/gebräiten Alon 1. q. Rosenhonig/Maul-
berafft/jedes 1. vng/ laß ein wenig sieden/ vñ
gurgel offte damit / Diß taugt sonderlich im
schweren Halßgeschwellen / Angina vñ Sy-
nanche,so erstrecken.

Es werden sonst mancherley Gurgelwas-
ser/ nach gelegenheit der Kranckheiten/ ge-
macht/wie hin vñ wider zu sehen ist.

Es seind auch wol erfarnē ärzt/ die on allen
vñschäd zu allen Gurgelwassern die Brauns-
wurz/ Scrophulariam, brauchen/ vñ ist nicht
on/sie hat viel Tugenden die nicht vntauglich
hieher seind.

Vom Zepfflin im Mund. 5.5.

Dies wirdt von den Griechen Epi-
glottis, die klein Zung/genant/dē La-
teinschen Ligula vñ Vuula, von vñs
auch Zandbletlein vñ Athemzang
lin. Vñd war so ist diß ein notwendig Glied-
lin vñd stück der Zungen / dann dieser werden
fünff wurzen fürgeschrieben. Erstlich die
zwen Mandel/Tonsilia,so den speichel machē/
die Zungen befeuchten / vñ wo sie trucken
werden/

130 Cap. 13. Der erste Theil diß
Zu allen Mundschäden.

A werden die rede verhindern. Zum andern/ist Aspera arteria oder Trachea, die Keilen / dar durch der lufft gehet. Zu dritten der Schlund / dardurch speiß vnd tranck in Magen kompt. Zum vierdren Guttur, der vorderst vñ mittel ort zwischen der Trachea vñ Oesophago. Zum legten das Zäpflein. Diß ist nun ein aller et gentlichstes Instrument der Stim / damit die selbige / wie seyn sol / geformt werden / darumb mitten auff den Hals gehend / daß es auff et nem ort die Lufftrör bedeck / damit die theil der Brust / Hergens vnd Lungen / beware / die empfangene Speiß vnd Tranck von demsel ben ort in den Schlund weise.

Diesem widerfehret nun mehrmals / daß es sich zu fast sencket / so empfindet eins im Hals / oder vmb die wurgen der Zungen / etwas hin / dernuß / der er zu vor vngewohn war. Vnd diß mag auch / wai die Zung nider getruet wirt / gesehen werden.

Kompt nun diß auß Hitz / so erzeiget sich das Zäpflein rot vñ geschwollen / es lauffen die aus genaden vñ an der sternen auff / werden voll bluts / das Angesicht rot / der Speichel etwas süß. Diß alles gib zu erkennen / daß vberflüß sigs blut vorhanden ist.

Ist es aber weiß / so entstehet der mangel auß kalter materi / da feller ein starcker feuch ter Catharr herab / die stim wirt heyser / das angesicht bleich / das Zäpflein weiß / vnd lenz ger dann es seyn sol.

B Zepfflins herab fallen vnd ge
schwellen auß hie.

Erzeiget sich nun das Zepfflinrot / da sol man das Gnieß vñ Schultern durch vñ ganze Rück grad ab / also beid Arm / mit warmen tüchern reib / die Schen kel ob dem tiech vnd Arm bey den vñsen hart binden vnd aufflassen / vor dem ofen / nicht im bad / schreiffen / auch wo es die notturfft erfor dert / zum Haupt auff der rechten hand lassen.

Item / ein Esselblein auff die Schultern le gen / der du im 12. Cap. 16 §. in fallender Sucht mehrerley hast. Die lasse 2. stund darob.

Item / Nim Rosen / Galles / Granatschels fen / jedes 1. q. Alon 1. 3. Salz 1. 3. mach ein Pul uer / vñ hebs vnden an das abgefallen Zepff lin. Oder / Nim Rosenwasser vnd Essig an ein ander / gurgel damit / Were Rosenwasser nicht zur hand / nimm Brunnenwasser.

Es ist auch Wegrich vnd Nachtschattens wasser gut / aber zu verhalten / daß es nicht ge schlunden werde.

Fortreib Maulbersafft in wasser / vñ ein we nig Essig / gurgel mit.

Ein andre: Nim das gelb samlin von Ro sen / siede das in Bocksbartkraut safft / sampt etwas Citronsamen / vermischs mit Honig / vñ etwas Essigs.

Volgends ist trefflich gut: Nim Nusschels fen safft 3. lot / wasser darinn Sumach gesotten

sey 2. vñ / vermischs / brauchts etliche tage an einander / wiltu es ringer habē / nim Gersten wasser an des andn statt / vñ ein wenig Mar grandenwein darunder.

Item / Einsterckers / vnd sonderlich im an fang / Nim Rosenwasser 2. vñ / dick roten Es sig 1. vñ / Margrandenblü / Rosen / Eichenen hülzen / Hippocytis / Schlebensafft / gebrant Federweiß / jedes 1. 3. vermischs zu ein Gurs gelwasser.

Ein Puluer.

Im gedörte grüne Nusschelffen / troß klein / vnd nim ein kleins Löffelin voll / halt das vnder das Zepfflin / vnd hebs darmit embor / Das ist vielfal tig bewart.

Ein ander: Nim Alon / lamenum genant / das brenn vnd brauchts wie oben / ist stärker dann das ober.

Oder brenn Salmtac / brauchts wie andere. Merck auch / daß alle diese Puluer wirkli cher nach dem gurglen dan dar vor seind. Doch magstu sie brauchen wann du wilt.

Zepfflins herab fallen vnd ge
schwellen auß felt.

St aber das Zepfflin weiß / so nim Zimerebelen / Imber / Pfeffer / Berchs tram / Granatschelffen / Galles / Ro sen / jedes gleich / mach ein puluer / vnd D hebe es daran / wie angezeigt ist.

Item / Nim Langenpfeffer 3. q. Imber 1. q. Album græcum / ist weiß Hundskot / von ei nem der Bein freist / 1. q. Alon 4. 3. Steinsalz 1. q. brauchts wie obsteht. Scheuch des Hunds kot nit / denn es ist wunderbarlich zu diesem.

Mehr andre: Nim Album græcum / wol ge dörte / Bolarmen / jedes 1. q. Alon 1. q. Pfeffer / Salz / jedes 1. q. mach ein Puluer wie andre zu brauchen / diß ist mittler eigenschafft sicher / vñ fast trucknend.

Item / Nim Saluen / Senffsamen / jedes 3. q. die siede in wasser / daß ongefehr 8. vñ blei be / vermisch 1. vñ Rosenhonig darzu.

Nim Oxy mel / zerstoßen Senffsamen / Es sig / jedes gleich / bestreich das Zepfflin dar mit. Item / Laß das Haar mitten auff der zus sammesägung der Hirschen / Sagittalis ges naht / abschären / darauff setz ein Laßkopff / der ein ziemlichs weites vnd vberlängtes mund loch habe / den laß also ein halbe oder ganze stund bleiben / das brauche drey oder vier mal im tag / es zeucht das Zepfflin vbersich.

In letzter not.

Ein Krancker lang Haar hat / so fasse die ein starcker Mann / setze den Krancken nider / laß im die Achseln hart vnder sich trucken / oder darauff Enien / vñ die gefastten Har so stark man kan / vber

Von der Zungen.

A vberfich ziehen / biß man die Haut von der Hirtenschale embor hebt/darmit folgt auch das Sepfflin/weil es dran haßtet. Es ist erfaren/das es von stund geholffen/vnd vor ersticken errettet hat.

Hat aber dieser mangel lang gewäret/vnd das Sepfflin an einem kleinen aderlin hangt/vnden zu einem flozen worden ist/so kan man hart ein anderß mittel finden (wiewolman es nit/on legte not/in das werck bringen sol) den abzuschneide/Dar auff brauche volgendes Gur gelwasser/Siede Vetelewurß/Süßholz/beyde gleich in wasser / vermisch Honig deins gefalts lens dareyn/vnd wenig Essig. Oder vermisch Rosenwasser vnd Essig.

Trem/Essig vnd wasser/darinn Granatblß gefortet sey.

Ordnung des Lebens.

Est der mangel auß kelte/brauche wermende Speisen/Tranc vnd Wos nungen/verhüte alle gemierliche bes wegung/zorn/vnmur/sorcht/vñ der gleichen. Die Confect Diatrion pipereon, Diamoschu, Diambra, Michridat, seind tauglich/offt mit Miua Cydoniorum vñ Schlehenwasser angemacht/gegurglet.

Nimm gestoffen Cubebe ʒ. q. mach mit Ros senfafft oder Wasser 2. Pillulen/die seind wanns derbarlich. So widerstehen auch allem abfals lenden schleim im mund vñ seinen theilen/sol gende Pillulen: Nim Pillula Alephangina 1. q. Mastix 1. ʒ. mach 8. drauß/nim eins 2. stund nach dem Nachessen.

Von der Zungen. ʒ. 6.

Er Zungen substanz ist von fleisch menschen/Adern/vnd Nerven/zusammen gefest/schwammicht vnd weich/welches Glied doch vnder allem das lebt vnd Zungen hat / nicht allein der gestalt halb/sonder vil mehr in formungen der stimmen/grosse vndercheid hat. Vnd zwar/so ist des Menschen ein wundbarlichs Glied / mit welches vielfaltigen vnderschiedlichen bewes gen/wie es der Mensch habẽ wil/grosse sachen verrichtet/darunder farnemlich drey hochbe rambreste erzelt werden.

Zum ersten/mit dem formieren der wort vñ reden/damit wir was das Gemüt gefast/andern zu erkennen geben. Ja mit dieser macht manfied vnd Krieg/freundschaft vnd feindschafft/einigkeit vnd witracht. Durch diese wirt Gott vnd die Menschen gelobt vnd geprißen/also gelehrt vnd geschmecht. In summa/durch diese wirt guts vnd arge angestiftet/das der kunstreiche Sabeldichter Esopus recht vnd warhaftig sagt: Die Zung sey das beste vnd ärgste fleisch.

Die ander ist das kosten oder versuchen/damit sie verordnet ist die Säfte vñ Geschmack zu vtheilen/ob die saur/süß/ress/senfft/kalt/

hitzig/bitter/herb/vnd was dergleichen ist/ C Vnd zu vnderscheiden wisse/dem Magen diß zu reichen/was demselbigen notwendig/tauglich vnd angenehm ist.

Zum dritten/das tasten/damit sie erkenne was hart/weich/heiß/kalt/vnd dergleichen ist. Zu diesem taugt sie auch/die in Mund empfangene speisen vnder die Zän zu treibe/das mit sie zermalen werde/die in den Magen zu faren/was vberflüssiger feuchtrin vñ schleims entsethet zu versamen/denselbigen vnd anders außzusparzen/das on diser beweglichkeit nicht geschehen mag / wie an denen / so der Schlag hat getroffen/zu sehen ist.

Nun diß Glied hat vñ geduldet auch mancherley gebrechen / als wann die Zung schwer vnd träg / hart vnd vnbeweglich / verdorret/hitzig derhalb sonderlich mit der Sucht/so wir die Breune nennen / geplagt wirdt / also geschwilt vnd erschwirt / darvon sezt zuschreiben ist.

Vom verlieren vnd schwächen des Kostens.

Eben vorerzeltẽ Gebrechẽ ist auch diser/das im Kosten oder versuchen (wie auch im Gesicht vnd Gehör) zuselt/das etwa einer desselbigen gar besraubt wirdt/ also das er keinen Geschmack anrichten vernimpt. Zu zeiten wirdt er gemindert/wo man etwas/doch vnvollkornlich/kostet Etwa ist es verderbt/als da man saures fürsaß/vnd dergleichen/vrtheilt/wie bey den Gelsüchtigen / scharpfen Fiebern / vnd mehr andern Kranckheiten/zusehen ist/da der Stiche alles was er neisset für gesaltzen/bitter/süß/sauwer oder vngeschmack/helt/nach dem der Kranckheit art ist.

Zeichen des verrückten versuchens / vnd weiche feuchtrin desselbigen versach seye/seind folgende / Blut gibt süße / phlegma auch etwas süße mit viel speichel / feuchtem Haupt/Zungen/vnd ganzen Leibs. Bitterin gibt die Cholera/Gesaltzens die gesaltze phlegma. Wo alles vngeschmack ist/zeigt es an/das viel arger feuchtrin im Magenmund ligt. Ist ein herbe vnd anziehende art verhanden / so kompt es auß Melancholia.

Man mag auch gute zeichen auß der Zungen farb nemmen / wo die weissen darob fürstrifft / bedeutet es nicht allein kelte / sondern auch das der Magen/Leber vnd Haupt/voller phlegma seind. Rötin derselbigen geben das blut vnd hitzige flüß zu erkennen. Gelbe die Cholera/Tundele vnd schwarze Melancholia/es seye dann auß vberflüssiger hitz/so die verbrennt / als in Fiebern vnd anderen Kranckheiten.

So viel nun die Arzney zu diesem verlorren/geschwächten oder verderbten Kosten/beslangt/ist sie auß hitz oder hitzigem Geschwer/vnd neben diesem ein blutreiche Person / das sol

A sol man erstlich zum Haupt / nachmals vnder der Zungen / lassen / gut Regiment halten / das der hitz vnd vbrigem blut zu wider seye.

Also soll er mit tränklein von Rosen Syrup bereitet / mit gelben Myrobalanen / oder folgenden Pillulen / purgirt werden: Nimm der Species Hieræ ʒ. q. gelben Myrobalani ʒ. i. den ʒ. q. Diagridij, Enis / jedes ʒ. q. machs an mit Rosensafft oder Syrup / vnd gib ʒ. q. mehr oder minder / darnach der Kranck geschafften ist. Oder nimm ʒ. q. Rosen Latwerg / vnd was dergleichen Arzneyen seind. Volgende sol er oft in Mund halten vnd gurgeln / Essig mit Granatsafft vermischet / Zuzeiten Lattich oder Borgelsafft / Schleim von Flohsamen vnd Dragant / mit Rosenwasser außgezogen / vermischen / lang im Mund halten. Etwa Rosenswasser allein.

Man sol auch folgende Pillulen machen / vil stüts im mund vmbziehen: Nimm Rosen / gesbrannt Zelfantenbein / Erbsich / jedes ʒ. lot / außgeschelfft Melon / Kürbis / Cucumer / Erdspffelsamen / Lattich / Borgel / Endiuie / Scariolsamen / Dragant / jedes ʒ. q. machs mit dem eyngeweichten Dragant zu Pillulen. Abermals gurgle er sich mit Endiuien vnd Nachtschattensafft: oder einem wasser darin Rosen / Eysenkraut vnd Myrrenkörner / gesottt seyn. Die Zungen laß mit frischen Melon / Cucumer oder Kürbisschnitzen reiben. Diß alles verendert die zerrützte krafft des kostens in der hitzigen Zungen / taugt auch zum blut mit Phlegma vermischet. Kompt es aber auß hitz vnd Träcke / on einigen fluß / das darbey zu erkennen ist / daß rote farb / hitz / stechen / on vil außsprügens ist / sol man das widerspiel brauchē / nemlich kalte vnd feuchte sachen. Entsteher es auß kälte / so gib acht ob es mit oder on fluß sey. Seind (wie mehrmals geschicht) flüß darbey / vnd ein voller Leib vor augē ist / da mag man nach gelegenheit etlich tag purgiren vñ aderlassen / Wo nicht / gib Oxytel compositum, oder von Meerzwifeln mit einer brü / darinn Ispen / Maseron / Saluen vnd Stechas / gesottt sey / Darnach purgire mit den pillulen Cochij.

Ein Gurgelwasser zu dieselb.

Im Ispen / Süßholz / jedes ʒ. vñ / feiste Feigen ʒ. i. Honig ʒ. vii. die sie de in wasser / gurgle mit / vnd halts lang im mund. Wo kein Fieber ist / nützt sonderlich volgende Gurgelwasser / Nimm Meerzwifelsafft ʒ. vii. Essig ʒ. vii. Brunnenwasser / Honig / jedes ʒ. vñ / laß ein wenig sieden / vnd verfeime es. Hat dann die natur ein vñ willē / also daß alles arg gedunckt / mag man zum purgieren ʒ. vñ außgezogene Cassia mit Oxytel vnd erstbeschribnem gesotttem wasser brauchen. Zieher taugen scharpffe speisen / als zwifel / Knobloch / Ischlag / Senffamen mit Essig / Lemonsafft / Citronsaft / zu ande

ren speisen gemengt. Zuzeiten auch gesalgene speisen.

Schwerin vnd trägheit der Zungen.

Iser Gebrechen werden zweyerley beschriben / eine von natur vnd angeboren / da die Zung die Buchstaben nit recht außsprechen mag in den fünf Vocalibus / oder selbst stimmenden Buchstaben / A / E / I / O / V / hat es kein not / die bedürffen der Zungen wenig / sonder allein des kauschens vnd Gomens / sampt dem Zepfflin / deß gleichen auch b / h / m / p / q / in welchen die Leßzen am meisten vbung haben / Aber in folgenden ist sie geschafft / c / d / g / l / n / r / s / t / x / z. Im f muß ein blasen durch die obern Zän vñ vñ dñr Leßzen / außgehen.

Wo nun in diser einem mangel erschein / so mag man das für ein schwerin vñ hindernuß der Zung halten / sonderlich wo diß mit langwärender gewonheit veraltet / welche nachmals nit mag gebessert werden.

Die andre / so auß eusserlichen zufallenden vrsachen entsteht / vñ in den äderten der Zungen haftet / die nimpt Arzney an / also daß ir mag geholffen werden.

Nun diese beyde entstehen mehrtheils auß vier vrsachen / Die erste auß kalter materi / so sich in der Zungen geklerlegt / dz wirt bey dem erkannt / wenn sie die Buchstaben hie oben in der dritten ordnung erzelt / sonderlich das R / nicht vollkommlich mögen außsprechen / darbey das gehör vñ andre sinn geschmälert werden: Wenn eins schnell etwas reden wil / wider sein willen seuffert / Das dann ein vortrab des Paralysis ist.

Zum andern / entsteht diese schwerin auß hitzigen Fiebern / darauff volgt ein schwächin der reden: Der Kranck kan die Zung nicht wol hinder sich ziehen / sie wirt schwarz / dürr vñ ranch.

Zum dritten / Kompt es auch auß kälte des schleimlin / damit sie vñ den angebunden ist / da wirt sie verhaftet / also daß sie der Kranck nit zum mund außstrecken kan.

Die vierdte geschicht von wegē eins fleischs so vnder der Zungen wechset / wo man die Zung embor hebt / so weist es der augenschein daß geschwulsten vorhanden sind / welchs hernach mehr wechset / vñ wo man im nicht zeitlich beggnet / fester schadet.

Der ersten so auß keltin vñ on Fieber kommt / ist also zu helfen: Nach vergangnem purgieren / vñ wo es die sache erfordert / Aderlassen / sol man des Krancken Zung mit folgendē waschen / aber verhüten daß nichts darvon geschlunden werde.

Nimm Salmiac / Pfeffer / Imber / weissen Senffamen / Berdtram / Lauffsamen / Baurach Salz / Salz auß India / Wolgemut / schwarzen Coriander / Maseron / jedes ʒ. q. sie de es

Schwäre vnd trägheit der Zungen.

A de es in einer grossen maß wasser auffhalb/zu einem Gurgelwasser.

Item/ Jede Berchtram in Essig/ vnd gurgole mit. Neben diesen arzneyen hab acht ob sie den Gomen vnd andre ort des Munds aufffressen/ dann es ist sonderlich der Berchtram fast scharpff/ Derhalb wirt von sicherheit wegen/ (wie oft gemeldt) befohle/ den in ein zart tuchlin zu wicklen vnd daran zu feuwen.

Puluer.

Wenn diß Gurglen etliche tage gebraucht ist/ Nimm Salmiac/ Berchtram/ Pfeffer/ weissen Senffsamen/ jedes gleich/ mach ein Puluer/ vñ reibe die Zungen oft mit/ Der Kinder aber magstu allein mit gepulverten Saluien reiben/ oder mit Oxymel waschen.

Item/ Nim Rosenhonig 2. vñz/ Steinsalz 1. lot/ vermisch vñ reibe die Zung oft damit.

Bereit auch folgendes Gurgelwasser: Nim Saluie/ Tspen/ Ackerwurz/ jedes gleich/ sie de die in wasser.

Kuglen zu feuwen: Nimm Costenwurz der fassen/ weissen Pfeffer/ Imber/ Lauffsamen/ Rautensamen/ jedes 1. q. Berchtram 3. q. Paris 1. q. Mastix in Essig zerlassen/ 1. vñz/ vermisch/ mach Kuglen wie Lorber/ deren magst du/ wann es not ist/ eins neffen vñ feuwen. Ist bewahrt die phlegmatische materi/ so die red verhindert/ aufzufüren.

B Aber von verfallen der red außrsach des Schlags hast du hie vornen/ wie man ein solches purgieren vñ mit andrem halten sol. Jedoch ist hie der Zungen zu gutem etwas weiters zu melden.

Wo es sich ansehen leßt/ als entstände dieses auß kalter materi vñ phlegma/ sol man die Zungen oft mit der Latwergen Bitterheilich/ reiben/ darinn ein wenig Lauffsamen/ Senffsamen vñ Berchtram/ vermischte seye.

Das ist aber fast hitzig vñ bitter/ daß es ein Brandt hart erdulden wirt/ vñ folgendes miltet. Nimm Salmiac/ Imber/ jedes gleich/ machs mit Merzwisselsafft weich/ vñ reibe die Zungen mit.

Item Oxymel von Merzwissen vñ wasser/ darinn obgemeldter stück eins oder mehr gesortet/ ist nützlich.

Oder salbe das Gniß vñ hindertheil des Haupts mit Loröl vñ Bibergeilöl/ darnach schlag das pflaster darüber auff ein Leder gezogen. Item/ Nim Gummi 3. q. Storchas/ Maseron/ jedes 1. q. Maseronöl/ vñ Wachs/ was ein pflaster erfordert. Nim Bibergeil/ feuchste die an mit Saluiensafft/ mach pillulen/ die behalt in dem Mund. Oder bereit diß/ Nimm Muscarnuß/ Thiss auß India/ Megele/ Berchtram/ Tensfelsor/ jedes 1. 3. Laudanum/ Dragant/ jedes 1. q. machs mit Wein zu pillulen/ vñ zeuchs in dem Mund vmb. Also mag man auch ein Megelein/ oder ein stücklein Muscarnuß/ brauchen. Theriac/ Mithridat/ vñ was

andrer hitziger Confect oder Latwergen/ sind taugenlich. Man sol auch solche darzu halten daß sie viel reden/ vñ ermanen die wort recht außzusprechen.

Entstehet aber diese mit beschwerung der andren Sinn/ so sol diesem mit denen mittlen/ hievornen im Paralyti beschrieben/ geholffen werden. Kompt es aber auß Fiebern/ mit anziehen vñ erschmurren der Zungē/ gleich als ob sie einem zu kurz wärde/ demselbigen sol man warm wasser von der höhin auff das Gniß vñ anfang der schultern fallen lassen/ dann das feuchtet vñ erwermet dieselben örter/ darmit auch die Zungen/ nachmals salb in daselbst mit Baumöl.

Die Zungen zu feuchten.

Wenn dann grosse trüchne der Zungen zu siele/ als in hitzigen Fiebern gemeinlich geschieht/ da sol der Brandt oft Rosenöl/ Veiel oder Weidenblatteröl im Mund habē/ fürnemlich ist diß/ so erst hievornen in verlust vñ schrecken des kostens angezeigt/ vñ ansacht: Volgendes sol er oft im Mund/ etc. zum nützlichsten.

Darzu taugen auch folgende stück: Lyngemachte Amarillen vñ jr Seltz/ Johannis Treublen/ vñ was darvon gemacht wirt.

Lyngemacht pferisch/ Erbsich/ sampt dem Syrup darvon/ Lyngemachte Weichslen/ Seltz vñ anderst: Maulbeer vñ Aufschelsensafft/ Rosenzucker/ Seeblumenzucker/ vñ viel mehr andere so in hitzigen Brandheiten hin vñ wider/ wie auch in pestilenzischen Fiebern/ angezeigt werden. So nützt zu disen das Confect Diatragacanthum frigidum wunserbarlich der erharten hitzigen vñ trucknen Zungen/ auch reuchin des Halswehs/ wo ein Zeltlin lang im Mund wirt gehalten/ vñ die Krafft darauß gesogen.

Also taugt auch der ZuckerCandi/ Schleim von Flochsamen/ vñ Quittenkern/ den Mund oft mit warmem wasser/ Essig vñ Rosenwasser/ gewaschen.

Ist dann etwas geschwulst darbey/ brauch Rosen vñ Veiel Zuleb/ dörre pflaumen/ Weichslen/ des schwarzen Süßholzsafft/ sauer Datteln/ Manna/ welchs dir angemen ist: Were aber diß mangels schuld/ daß die Zungen hafftere/ sol man die ein wenig mit dem Eysen oder Schärken ledigen/ darnach Imber oder Alon darauff streuwen.

Letzlich/ wo ein Fleisch vñ der der Zungen wechset/ welches man das Gröschlin nennet/ so kompt das auß grober zeher feuchtigkeit. So man die Zungen embor hebt/ so sieht man es rotfarb/ wirt groß/ bleibt auch erwan klein/ als ein kleine Zunge. Ist zu zeiten rund wie ein Haselnuß/ vñ grösser/ welche beide nicht allein das Reden/ sonder auch das Essen/ verhindern/ da sol man erstlich purgieren/ aders lassen vñ der Zungen/ vñ gute ordnung wie in andren Geschwären des Haupts/ auß

phlegma

Schwäre vnd trägheit der Zungen.

A phlegma halten/ nachmals das Fröschlin mit Salmiac/ Galles/ Steinsalz/ oder gemeinem gerösten Salz/ reiben biß es blutet. Oder be-
reite ein solches: Nim Berchtram/ Imber/ je-
des 3. lot/ Salmiac/ Steinsalz/ jedes 12. q.
Wolgemut/ Calinus/ Veielwurz/ Zeitlosen/
Mastix/ jedes 1. q. mach ein puluer darauß/
Wo das Blut oder Schleim gibt/ so spärge es
auß.

Von diesem puluer magst du ein theil mit
Eyerklar zu kleinen Zeltlen machen/ vñ wenn
du sie brauchen wilt/ mit branttem Wein zer-
reiben/ das Fröschlin sampt vmbligender or-
ten mit bestreichen.

Ein Wasser magst du auch bereiten / den
Mund off mit zu schwencken.

Nimm Wolgemut/ Rosmān/ Poley/ Ves-
selwurz/ jedes 1. M. Berchtram 3. lot/ das sie
de in einer maß Wasser biß der drittheil ver-
zehret wirt.

Wo es aber veraltet/ so ist im mit denē stü-
cken/ so bald hernach in bluten des Zangfleis-
ches beschriben werden / zu helfen. Darunder ist
volgends: Nim Zucker/ Alon/ Grānspon/ be-
ide gleich/ vermische es mit Honig/ vñ reibs
mit.

Item / Wo diß gewächs zu groß wärde / ist
es zu schneiden/ vñ wie man das gewinnen
mag herauß zu ziehen / nachmals wie andre
Mundschäden zu heylen. Etliche rathen auch
den brant/ welchs an diesem ort mißlich gnug
ist. Diß ist aber zu mercken/ wo sich diß Frösch-
lein schwarz vñ hart erzeiget / so ist es der
Arebs/ den sol man nit angreifen/ dann er ist
nicht zu heylen.

Zur Breune der Zungen.

Die kompt auß vorerzesten hitzigen
vñ durren vrsachen/ da die Zungen
schwarz/ verdorret/ erschrinder/ oder
erhartet. Zu diesem ist erstlich das pur-
giren nützlich vñ notwendig / Nemlich mit
folgendem: Nim Rhebarbara 3. q. Spica auß
India 3. q. Camelhew 1. 2. des Aporecker
Crack/ Decoctio fructuum, (so gleich hernach
beschriben wirdt) 18. vñz/ seys vbernacht in
warmer Asche/ morgens trucken hart auß/ dar-
von nimm 4. vñz/ Granat Syrup 1. vñz/ Ci-
tron seuwrin Syrup 1. lot/ vermische/ vñ die-
ser tränklen mach drey auff drey morgen. Wo
die nicht wol purgiert hetten/ als sie dan ganz
ring seind/ so nim dieser pillulen Cochiz, Pe-
rida, Aurea, jedes 1. 2. oder iren eins 1. q. dar-
auß mach siben/ Gurgle dich nach dem purgi-
ren mit warmer Geismilch/ vñ iss fünf oder
sechß Rirsch Kern drauff.

Weil dann der Wein in solcher hitz schedlich
ist/ were ein solchs wasser fast tauglich: Nim 3.
M. Gersten/ 30. durre pflaumen/ Erbsich/ Zi-
metrüben/ jedes 1. lot/ diß siede in 3. maß Was-
ser biß vngesehr ein viertheil verzehret ist.

So magstu auch diß tränklen etlich mal zur

Fälung brauchen: Nimm Quittensafft 3. lot/ C
Erbsichafft / das ist Rob de Berberis 1. lot/
Borzelwasser 3. vñz / vermische es auff ein
trunk.

Zieher taugt alles was im ersten 4. von der
Mundfeulin geschribt ist/ sonderlich die Gurgel-
wasser.

Geschwellen vñ wachsen der
Zungen.

Die kompt einntweder auß Blut/
oder phlegmatische schleim/ so mehr
theils vom Haupt stießend / vñ be-
gibt sich wol/ daß die Zung dermaßen
zunimt/ daß sie sich für de Mund herauß legt/
damit außwerffen des Speichels/ vñ andere
wirkungen/ verhindert werden / Da ist erst-
lich das Haupt mit erfigemeldten pillulen zu
purgiren.

Entsteht nun diß auß kalter phlegma / das
bey diesem zu erkennen ist/ daß die Zungen vñ
angesicht weiß/ vil seyers vñ vngeschmack-
heit des Munds empfunden wirt/ Da sol man
die Zung mit zwifelsafft / Seurin von Citro-
nen/ S. Johannis Treublenafft/ oder Sauren
Granatenwein/ so lang reiben/ biß speichel vñ
schleim außfließen/ Dann erzelte stück zerthei-
len die matertien.

Item/ Nimm Veielwurz/ weissen Senffsa-
men/ Berchtram/ vñ dergleichen/ samentlich
oder jedes besunder/ die siede/ vñ brauch die
Zungen zu waschen.

Mehr andre: Siede Dattlen/ Weinbeer/
Feigen/ jedes gleich/ in süßem Wein.

Also nährt auch volgends Gurgelwasser off-
gebraucht: Nimm Fenugrecum/ Weinber/
Fenchel/ Gilgenwurz/ Feigen/ jedes 1. lot/ das
siede in einer grossen maß wasser/ daß ein drit-
theil verzehret werde/ vermisch nachmals drey
vñz Rosenhonig darzu.

Item/ Nimm Meerzwil/ Oxymel 3. vñz/
mische es mit wasser/ darinn Ebergeril geset-
ten seye. Oder siede Kauten / Cyperwurz/
vñ Pfeffer/ samentlich/ oder welches du wilt/
in Essig.

Ist aber hitz die vrsach diß geschwellens / so
erzeiget es sich mit scheinbarer röth vñ vñ-
lin des Angesichts vñ Zungen / Da fließt
nichts von seiffer/ süßin wirdt im Mund em-
pfunden / dem ist alsbald mit aderlassen zum
Haupt zu begegnen/ nachmals vñ der der Zun-
gen / dann diß miltet die hitz vñ geblär.
Ist es not / so purgirt mit der Rosen Latwerg/
Rosensafft oder Cassia / Setze Laßköpff auff
das Gnick/ damit die zulauffende materi ge-
mindert werde. Also sol er sich mit sauren vñ
anziehenden sachen gurglen / als Johannis
Treublen / Citron oder Limonsafft/ vñ Sy-
rup. Darzu taugt sonderlich Lattichafft/ off-
im Mund vmbgespület. Also Margranden-
afft oder Wein.

Erschwere

Zungen Geschwer.

A Erschweren der Zungen.

Erschweret die Zungen etwan auß verschach des Bluts / das zeigt rötin / geschwulst / fassin im Mund / aufflauf / fen des Angesichts mit rötin / klärlid an. Desgleichen gibt sich die Cholera mit weh / ragen / entzündung / geschwulst vñ bittr in des Munds / zu erkennen. Geschichts auß phlegma / so offenbaret sie sich mit weissen / wenig schmergens / viel seiserens / das erschweren ist on geschwulst / breitet sich mehr vber die ganze Zungen. In der Melancholia wirt sie hart / schwarz oder aschenfarb / mit kleinem schmerzgen.

Wenn nun dieser mangel auß hitz entsteht / so purgire wie erst im Geschwellen der Zungen oder der Brenne gesagt ist. Vnd mach am anfang Gurgelwasser auß kalten sachen / als Kürbsen / Dachsenkraut / Borzel / Endiuien / sonderlich Lattich / saurer Milch / Rosenwasser / oder darinn Rosen gesotten seyen / Lass die Zungen mit pferisch reib / das sonderlich wol thut: Wo es sich aber durch ditz nicht ergibt / brauch oft Honig / Milch / wasser / darinn Giltgenwurz oder Weinberlen / Senumgrecum / Fenchelsamen / gesotten ist.

Zur speiß tragt Röl / Malten / mit Mandel oder Baumöl angemacht / Feigen / Weinber wolerkeuwer vnd lang im Mund vmbgezogen. Also Leinsamen gekewet / vñ sampt dem schleim außgespürgt.

B Wenn nun die geschweren offen seind / nimm von folgenden stücken welche du wilt / Rusk / Erbisch / Myrrenkörner biss auff 1. lot / Agri monia 1. M. das laß sieden in einer klein maß wasser auß halb / vermisch darzu Weinmeth / oder Rosenhonig 2. vntz / gurgel off mit / es reit nigt vnd verhütet vor ärgerm schaden. Es nigt auch saurer Wein lang im Mund gehalten / nachmals außgespürgt.

Ist aber auß Kelt / purgire mit den pillulen Cochis / oder dem Confect Diaturbith. Vñ mach volgendes Gurgelwasser: Tim Senumgrecum / Giltgenwurz / Fenchel / jedes 1. vntz / 10. Feig / Weinberlen 3. lot / Lorber 1. vntz / das siede in gnugsamem Wasser / welchs man oft im Mund halten / vnd den mit schwencken sol. Es miltet den schmerzen / zeitiget alle Geschwer / im Mund / Hals / vnd Gomen / sonderlich wo man Honig darzu mischt.

Es wirdt auch dieser mangel eben durch die mittel geheilet / so hie vornen im 1. §. von der Mundfeulin beschrieben seind / auch hernach im Halsweh / Squinancia, angezeigt werden / dann sie stimmend in versachen vnd arzneyen zusammen.

Verhalten der Reden.

Wenn nun auß einiger erzelt vrsach geschehe / daß die Rede verhindert wirdt / doch die Stimme bleibe / also daß ein solcher Krancker / was im zu

mut were / nicht aussprechen möchte / der sol zweymal in der Wochen 12. q. Hiera Logadion in wasser / darinn Rosmarin gesotten ist / eynnehmen.

Ein Mundwasser.

Nimm Coloquint 1. q3. Naturwurz 1. lot / Imber / Galgant / Costenwurz / Paris / jedes 1. q. d3 siede in einer klein maß wasser auß halb / druck's hart auß / vñ vermisch darunder Meerzwifel / Oxymel, 6. vntz / laß aber ein weil sieden / Alsdann halte es oft warm im Mund / vnd wasche dem mit. Es betreugt dich nicht.

Nimm Nitridat / oder Theriac / welches du wilt / 1. lot / Saluie / Maseron / Rosmarinwasser / jedes 3. vntz / oder welche du auß diesen zur hand hast / damit wasche den Mund morgens vnd abends / spürge es auß. Mit diesem sey genug von der Zungen gesagt.

Von Zambüchlern vnd Zambüchfleisch. §. 7.

Es ist meniglich bekannt / wie der Mensch das Zambüchfleisch sampt den Zambüchlern oder Riser mit im an die Wele bringt / darauff erst hernach die Zambüchfleisch erwachsend.

Darumb ist billich daß erstlich von der wurtzen / nachmals dem gewechß / geschriben werde. Dese Riser haben nun erliche tieffinen / eine an der andren / von den Lateinischen Prasepiole, Kriplen / genannt / dann also pflegt man dem Vieh ire Krippen zu vnderscheiden. In diese seind die Zambüchfleisch / sonderlich im grunde / mit starcken aderlen vnd Neruen angehefft / daß sie nit leichtlich zu bewegen sind. Nun diesen Zambüchlern vnd anhangendem fleisch / stehen auch mehrerley mangel zu: Als Apostema / Erschweren / Erfressen / Erweichen / Bluten / zu vnd abnehmen des fleischs. Dese kommen entweder auß flüssen vom haupt / oder auffstreichenden dämpfen vom Magen / von welchen / vnd erstlich vom Erschweren / zu schreiben ist.

Erschweren des Zambüchfleischs.

Est nun bey solchem Erschweren großer schmerz / also daß sich das Zambüchfleisch mit rötin vñ stärem klopfen erzeigt / so ist es auß hitz / da sol man das haupt mit kalten sachen / als wasser / darinn pflaumen gesotten seyen / Manna vnd Rheubarbara / purgieren / nachmals ringe Clistieren brauchen / darneben die hauptader schlagen / also vnder der Zungen lassen. Letzlich köpffe auff die schultern setzen / folgendes lang im Mund halten / Nimm 3. lot Rosenhonig / Es sig 1. lot / wenn man das außspürgt / widerumb

erneuere

136 Cap. 13. Der erste Theil diß
Erschweren des Zankfleischs.

Aerneuweren. Erzeigen sich denn augenscheinliche Geschwulst/ so seind sie mit Gledlen zu öffnen/ hernach drey mal im tag mit wasser waschen/ darinn Alon/ Myrrha/ oder Salz/ gesotten seye.

Item/ Nimm den vierdten theil einer mass Weggraswasser/ Alon 1. lot/ den misch gestossen dareyn/ Wasche das Zankfleisch vñ die Zehen mit. Nachmals hab gestossen Margrandenschelffen/ nege ein tüchlin/ vñ reib das Zankfleisch allenthalben sanfft mit. Dergleiche hast du hie vornen im 1. §. der Mundseulin mehrerley/ das wol hieher dienet/ weil in beiden gleiche versach ist.

Item/ Wasche den Mund oft mit Essig vñ Alon/ wol an einander klopfst/ Darnach etliche mal mit Margrandenwein/ darinn ein wenig Alon vergangen seye. Vom Maulberß saßte besche seine beschreibung hie vornen im vierden §.

Reibe das Zankfleisch mit dem Egyptischen Selblein zu morgens/ verhäre aber daß du nichts darvon schluckest. Gurgel oft mit Rosenhonig/ Maulberßsaßte/ jedes gleich mit Weggraswasser angemacht.

Zu allem erschweren vñ faulen des Zankfleischs/ ist Lanendel vñ Spicanardzucker gut/ lang im mund gehalten.

Wo aber solchs erschweren oder faulen der Zankbächler/ fleisch/ oder auch eines Zank/ ein stinckenden Nithem machet/ vñ zum zeichen vil bluts neben der feuchtn verhande wer/ da sol

Bman nach gelegenheit des Alters/ mit gelben Myrobalanen vñ sauren Dattlen/ purgiren/ Nachmals ist die Hauptader zu lassen/ einen Laßkopff hinten auff das Gück setze/ die Zankbächler mit ein rauchen Thuch reiben biß sie bluten/ darauff den Mund/ biß das blut gestreht/ mit volgendem wasser schwencken:

Nimm Margrandenblü vñ schelffen/ Eydhelholß/ Rosen/ jedes 1. lot/ Lauffsam 1/2. lot/ die laß wol sieden. Volgende ist zum heilen vñ trachten zu brauchen: Nimm Rosen/ Cypressen/ Gallen/ gebrechten Alon/ jedes gleich/ die siede in Essig vñ wasser. Zum gesignen thu Honig deins gefallen. Nach diesem wasser streue das puluer auff die schäden. Nimm gesbrannten Alon 1/2. lot/ Granatblü/ Federweiß/ Myrrhenkörner/ jedes 1/2. q. gebrannt Hirschhorn 1. q. vermischs. Man sol auch oft purgiren/ das mag füglich mit offrgenanten Hauptpillulen Cochis geschehen.

Zankfleisch bluten.

Die mag auß eusserlichen zusehen/ als streichen/ fallen/ stossen/ vñ dergleichen/ geschehe/ welchs vom Frantzosen zu vernemen ist. Auß innerlichen versachen/ Kompt es (wie erst gemeldt) auß hitz oder kelt/ da scharffe materi vom hirn sincken/ das Zankfleisch vñ die Nerven/ so die Zehen befestigen/ mit gesalzenem hütigen oder dergleichen zusaß auffressend/ vñ erschweren mas

chen: Also auch wo der selb veraltet/ gern zum Krebs gerahret/ darnach aufffallen der Zehen folgt. Wo nun solches blut zart vñ subtil ist/ sol im ein jeglicher argneyender vier stück für ein zweck fürstelle. Erstlich/ was im Zankfleisch verderbt ist/ zu wenden. Das verlegt zu reinigen. Das geseubert zusammen ziehen vñ heylen. Zum letzten/ die Bächler vñ Zankfleisch zu stercken/ vñ verhären/ daß die materi nicht weiter an diß ort fließe.

Zum ersten wirt mancherley puluer/ vñ etwa so starcke/ gebraucht/ daß so gar der vergifft hüttrauch darzu genommen wirt. Der gleichen argney rath ich an disen orten müßig zu gehen/ vñ volgende an deren statt zu gebrauchen: Nimm Goltwurz/ Granatenschelffen/ jedes gleich/ mach ein puluer/ damit reibe das Zankfleisch/ laß ein stund darob/ nachmals waschs mit warmem Wein oder Essig.

Du magst auch volgendes wasser sieden/ Nimm Gelbaumblätter 1/2. M. Berchtram 1. lot/ Imber/ Mastix/ Veilwurz/ jedes 1/2. q. Honig 1. vng/ das siede in einer grossen halben mass wasser auff halb/ wasch dich mit.

Volgende bessert alles/ so weitem schaden vñ nachtheil in Zankbächlern vñ dessen fleisch bringen möchte/ verzeht auch faul fleisch/ wo das verhanden ist: Nimm Rosenhonig 3. vng/ warm wasser 1. vng/ nege ein tüchlin in disem/ vñ reib das Zankfleisch mit. Wenn du es vñ gefehr ein stund hast behalten/ wasche den Mund mit Wein oder wasser/ darinn durre Rosen gesotten seynd. Gleichereis reinigt folgendes die flüss: Nimm Camillenwasser 1. vng/ Rosenhonig 3. q. vermischs/ vñ bestreich diß ort/ waschs hernach mit Wein/ darinn durre Rosen gesotten seynd.

Zum dritten wirt dß heylen erfordert/ darzu raugt volgendes puluer: Nimm Weyrauch/ Aloepartie/ Sarcocolla/ Drackenblut/ jedes 1. q. alles klein gestossen/ das streue auff das Zankfleisch.

Item/ Nimm Landanum/ Mastix/ Weyrauch/ Corallen/ jedes gleich/ mach ein zart puluer darauß/ streichs vber/ Es freßtriget/ erhartet/ vñ reinigt Zankfleisch vñ Bächler/ vñ wo die schäden wol gereinigt sind/ mach es auch frisch fleisch wachsen.

Zum vierdten ist neben erst beschriebnem volgendes gelobt/ Nimm Cypressenlaub/ oder wo das nicht verhanden ist/ seine Nüss 1. lot. Brunwasser 1/2. mass/ laß vñ gefehr halb eyns sieden/ nege ein tüchlin dareyn/ vñ schlags vber. Diß ist nicht allein ein gewaltige freßtrigung der Bächler vñ Zankfleischs/ sonder hindert auch die argen materien vñ blut/ daß sie nicht mehr zufließend.

Ein anderß.

Im Margrandenblü/ Alon/ Rosen/ Zundzungenkraut/ Eydhelholß/ Wegrich/ eins so vil als ander/ die siede in Wein/ vñ wasche den Mund mit/

Zanfleich.

A mit/diff sterck das Zanfleich vnd Zeeen/vnd wendet das bluten.

Item/siede Galles/Welbaumblätter/Linsfen/Beyfuß/Margrandenschelffen/jedes gleich in wasser/vnd wasche den Mund mit.

Ein sterckers: Nimm Berchtram/Gilgenwurz/jedes i. q. die eusserste rinden von vngestossnem Galles/Margrandenblä/jedes j. lot/stoß fast klein/reibe die Zambäcker damit. Nimm eben diese stück/aber mehrers gewicht/siede sie in rotem Wein vñ den vierdten theil Essig/damit wasche den Mund.

Auß erzelen ist gut abzunemen/das viel sachen zum vorbeschriebenen erschweren des Zanfleichs taugt/wie auch was von Rärkes angezeigt ist.

Außen vberschlahen.

B beiden genannten/vnd fast allen wehtagen vñ gebrechen des Zanfleichs/taugt auch volgend außwendige vbersgeschlagne sachen.

Nimm Leinöl/gestossne Camillen/Eybschwartz/Sennigrum mel/Butter/jedes i. lot/Camillen oder Dillenöl 4. vñz/diff stiller die schmerzen/zeitigt vnd zertheilt.

Item/Nimm eyngestrichene vngewaschne Schaffwoll/seuchte sie an mit safft von Rosen/Weiden oder Weidenblätter/vnd wechsle ab/Sülle ein handbreit secklin mit durren Rosen/das weiche in warmem Essig/oder laß in Essig vnd Wasser sieden/truck's auß/vnd schlahe es vber das Rär.

Nimm kalt wasser für sich selbst/Also Essig mit Rosenwasser/oder sauren Margrandenwein vermischet/vnd in dem Mund vmbgeschwenck.

Item/Brauch den Saft von kalten Kreuzern/als Nachtschatten/groß vñ klein Haußwurz/Wegrich/Worzel/Rärbs/welcher du haben magst.

Darzu taugt auch Wein/darinn Galles gesotten ist.

Wolte der Schmerz vnd bluten nicht nach/lassen/sol man die ort mit Flicten bicken/oder Eglan ansetzen.

Were aber das Zanfleich nit blutreich/nit erschwerend/kein Klopffender schmerz/das Angesicht vnerblasen/kein vnwill nach dem essen/sonder wenn er speisen kalter natur herste eyngenossen/so ist gut darauß zu vtheilen/das dieser schmerz vnd mangel auß kalter phlegma entsteht. Ein solchen sol man mit pillulen Cochis, Hiera picra, ein wenig mit Troiscos Alhandal gescherpfft/oder Diaturbith purgiren. Nachmals/ein anziehend gesotten wasser/von Margrandenschelffen vñ blä/Eychelnhälflen/Zolwurz. Vnd damit diesen jz Felte benommen werde/mische Alon/Salz/Weinheffen oder Rautensaft/so viel du wilt/darunder. Du magst auch zum abwechseln Feigen/Fenchel/Gilgenfamen/sieden vnd im Mund halten.

Blaw Gilgenwurz zeucht vil blut auß/das mit der schmerz gemiltet wirdt. Agrimonia gesotten/vnd mit Alon vermischet/ist nützlich erfahren. Du magst auch den i. s. vñ der Mundfeulin hieher besehen/darinn nit wenig nütliche stück angezeigt seind.

Fistel am Zanfleich.

W As die Fistel für ein arg Geschwerseye/wirdt im fünfften Theil beschriben/das entsteht an diesem ort/wie auch anderstwo/mit gesalzenen freysenden flüssen/diemagst fast mit den sachen hie vornen in dem erschweren der Zungen vnd Mundfeulin verzeichnet/argneyen. Deros halb hie wenig stück anzuzeigen seind. Nimm Galles i. vñz/Myrrha i. lot/mische zu puluer/vnd streu es auff den Schaden. Wasche den mund offte mit Meerzwissel Essig. Oder nim Galles/Rosen/Linsen/Eychelnhälflen/Rosenbuszen/Margrandenschelff vñ blä/jedes gleich/die sie in hitziger versach in wasser/in kalter in wein. Ist der Schaden tieff/vnd das fleisch gefressen/nim Margrandenblä/Sederweiß/jedes gleich/mach ein puluer/das thu allweg vber drey stund ein mal auff die schaden. Also taugt zu diesem Margrandenblä vñ schelffen in Essig vnd Honig gesotten/den Mund mit gewaschen. Vnder vielen Zampuluern ist folgendes das sicherst: Nim gebrannten Alon/Sederweiß/Granatenschelff vnd blä/Weidenwurz/Berchtram/Sumach/Erbsich/Galles/Eychelnhälflen/Drackenblut/jedes gleich/gepuluert. Du magst auch dessen ein wenig mit Honig vnd Essig anmachen/vnd den Mund mit schwencken. Es taugt zu allem erschweren.

Wann nun die Fistel abgetödtet ist/sol man anziehende vñ fleisch ziglende stück brauchen. Darvon besich das Register. Etliche rathend das egen vnd brennen/Das geschehe in grosser not.

Zanfleich schwinden.

I m Zimetörle der grobe i. vñz/Weyrauch/Rosen/jedes j. lot/Drackenblut 3. q. Granatrinden vnd blä/jedes j. q. das streu we offte auff die Bäckler.

Nimm Myrrha/Mastix/Pignoleschelffen/Dattelkern/gebrant Zirschhorn vnd Helfantbein/Granatblä/Rosen/Drackenblut/Myrrha/jedes gleich/brauchs wie oben. Es sterckt auch die Zeeen.

Nim Ernenmel/darauß mach Zeltlein mit Honig/vnd trücknens/bis mans wider puluern möge/darvon nim j. lot/Drackenblut/Weyrauch/Mastix/jedes j. lot/Zolwurz/Weilwurz/jedes i. q. reib das Zanfleich sanfft mit.

3 Erweis

A Erweichen der Zambüchler.

Zu taugt / was bald hernach im wachen der Zen geschriben wirt.

Zum Beschluß.

Wschon das Zankfleisch ganz verderbt / erschwärzt / vnd die Zen alle beweglich werdend / so ist von volgendem wundererfaret. Nim gestochnen Galles / Sumach vnd Myrrhenkörner / Eichenlenhölzlein / Wegrichsam / jedes 1. q. weissen Vitriol / Federweiß / jedes 1/2. q. das gelbe Rosenamlin / Regelenmutter / jedes 1/2. q. zerstoß alles grob / vnd laß in gnugsamem wasser sieden / wann es ein weil gesotten hat / thu darzu 40. junge geschöß von Maulberblättern zerhackt / laß biß auff halb sieden / wann es gesigen vnd erkaltet ist / sol man den Mund off mit waschen. Darnach volgendes Puluer auff das Zankfleisch streuen: Nim Mastix / Sandaraca / Schlehenafft / Hippocystis / jedes 1. 3. bereite Turfa 1. q. weissen Vitriol 4. 3. mach ein zart puluer.

Von Zenen. §. 8.

Alle Menschē haben gemeinlich 32. Zē / wiewol zu zeiten nicht mehr denn 18. etwa 30. gefunden werden / die haben mehrley vndercheid vnder inen.

Buvorderst sind oben vier / vnden auch so viel / scharpff vnd breit / tauglich die Speiß anstatt eins Messers zu zerschneiden / daher sie von den Lateinischen Incisores genant / Dese haben nit mehr denn ein wurgen.

Nach diesem folgen zu beiden seiten / vnden vñ oben / vier / die sind vnden breit / oben spitzig / darumb sie die Greichen vñ Lateinischen Zündsen / als denen sie etlicher maß gleichend / wir Sachzen oder Spitzzen heissen: haben auch nicht mehr denn eine / aber tieff gegrändte / wurgen / vñ die krafft wo etwas fasset / daß die vordern nicht zerschneiden mögen / dasselbig zu zerbrechen.

Zum dritten sind oben vnd vnden zu beiden seiten gemeinlich 20. wiewol etwa nur 16. auch etwa 6. an einem ort gesehen werden / von den Lateinischen Molares, zermalen / vnd vns Stockzen genant / deren verwalung ist / daß / so die andren zerschnitten vnd zerdrückt haben / mit irer breitin vnd räuchin vollends zu zermalen. Die so vnder diesen dem obrin Feser eyngesplangt sind / haften mit dreyen wurgen / die vndren mit zweyen / in iren krippen: wiewol oft geschicht daß die zwen ersten vñ der den obren vier / die andre drey haben. Vñ wollen die so natürlicher sachen erfahren sind / die fördersten breiten wachsen auß zarter vñ berflüssigkeit der Hirnschalen: die spitzigen auß mittelmessiger / die Stockzene auß grobber. Nun dieser Zē wehtagen vnd gebrechen

seind mancherley / also / daß deren die ärzte zwölff in dreyzehn erzelen / von welchen hernach zu schreiben ist. Also haben auch solche zuseh mancherley vrsachen / fürnemlich eufferliche vñ innerliche / welche vndercheidung wir auch halten wöllend.

Zanweh auß eufferlichen vrsachen.

Als entsteht auß langem gebrauch saurer anziehender vñ süßer sachen / vnzeitigen herben fruchten / zuvil mit Eysen darin vmbstaren / erstundner Kost / so dazwischen bestet. Item / auß fallen / streichen / stossen / scharffem wind / zu heisser oder kalter speiß / sonderlich von solchen sachen / die in Honig eyngemacht sind. Vrsachen aller dieser ding / mögen leichtlich auß erzehlung des Kranckens vñ beywonenden erkündigt werden / darnach man sich zu richten hat.

Zanweh auß innerlichen vrsachen.

Dieser seind mancherley / wie sie auch mehrley vrsachen haben. Erstlich wenn es auß dem Haupt vñ Hirn kompt / so ist schmerzen vñ beschwerung an demselbigen ort / von welchem auch stäts viel schleim absincket. Entsteht der wehtag auß den Büchlern vñ Zenen / so kan man das sehen / Vnd wo man zweiflet / welcher Zē die erste vrsach des wehtags seyn möchte / so gib im etwas allein auff einen Zē zu beißen / volgendes auff einen andern / biß man diesen / der den schmerz macht / antrifft. Eben damit wirt auch diß kündt / daß der mangel in Zēn liegt / weil in den andern sich kein schmerz befindet. Ist denn der Magen schuldig / so seind daselbst schmerzen vñ beschwerungen / das vñ dauwen erregt sich / das dann den Zēn schädlich / sonderlich das / welches mit feur / riechender vñ erstundner feuchtigkeit / vermisch ist. Vrsacht diß das blut / so erweiset es hitz vñ rörit: Wo Cholera / stichen vñ beissen: Phlegma / weisse farb / vñ gerin ger wehtagen. Die Melancholia gibt sich mit geschwellen vñ hartin derselbigen zu erkennen. Kompt es auß viel in der feuchtigkeit / so hat der Kranck ein schweren kopff / vñ viel seifers. Die trückne zeigt sich selbst mit irer dartin an. Machen es wind vñ bläst / da ist stätes klopffen vñ bewegen. Nun auß allen solchen innerlichen sachen / als ist auß jeder der vier feuchtigkeiten menschlichen Cörper / mag Zanweh entspringen. Da werden die Zēn löcherich / sie ersaulen / die Wärm verderbens / die Nerven oft so gar geschwächt / daß sie aufffallen / oder ganz leichtlich mögen außgehoben werden / vñ andrem: Wie nun diesem zu begegnen sey / wöllen wir ordentlich

Zanwehe in gemein.

A dentlich anzeigen / Vnd hiemit zum mittlen greiffen.

Daß die Kinder ringlich zahnend.

Willich wirt bedacht / wie diesem jungen vñ weichen alter den Kindern der schmerz / so in das herfür schiessen der Zehen verursacht / gemildert werde / sonderlich wenn es sich verweilet / wie denn geschicht daß es sich etwa drey in vier jar mit vil schmerz versucht. Diß etwa auß schwachheit irer natur / Oder auß wärmen / welche die feuchtrin / so die Zehen erhehen / färdern solten / verzehrend.

Wo solches verweilen auß schwachheit der natur ist / sol man das Kind mit zerstoßnem gebrahnter Vogelfleisch / Brodt in fleischbrat gesotten / vñ dergleichen Speisen / führen / nach des Kindes alter in ziemlicher vbung halten. Sie haben auch gemeinlich viel durch lauffens / das ist zu stellen. Die Zanbächler an dem ort / da sich die Zehen erzeigen / seufflich trucken vñ reiben. Vñ vñter allen andren fähret das gekochte Hasenhirn / sampt der Hundsmilch / den preiß / ist das nicht zur hand / so nimm Butter / Gilgenöl / Kernen oder andrens Geflügels feist / jedes für sich selbst / oder der welche du wilt / vñter einander vermischet.

B Weil in folgenden Arzneyen vil scharpffe ding / als Zitterrauch / Nießwurz / Kupfferwasser / Lauffsamen / Alraun / Bilfen / Opium / vñ dergleichen (deren wir gleichwol wenig melden) welche Feins wegs zu schlucken seind / beschriben werden / so ist im anfang zu ermahnen / wie man die in der not zum sicherste brauchen möge.

Erstlich sol man die allein vber den Zan / so schmerzen macht / in ein eyngesastten heußlin mit Wachs / oder dergleichen / daß es nicht weiter stieße / auflegen / sonst möchten sie auch die guten verderben vñ brechen. Der Brand sol auch den Mund statts offen / vñ für sich geneigt halten / damit der Seifer außstieffen möge / alles nicht zu kalt noch zu heiß / brauchen.

Wo nun der schmerzen auß kalten flüssen kompt / als auß erkalten / oder zu kalt eyngesnommenen Speisen / da setze den Brand in ein warm ort / Leg im warme Tücher auff den Backen vñ Haupt / so lang biß er der wärmin innwendig empfindet. Nachmals salbe diß ort mit Camillenöl / Rauten / Behen / Bybergel / Spicadl / Oder an dessen statt drey tag mit branttem Wein gewaschen. Ein hart gebrahntes Eyerrotter auff den Zan legen / Vñ nach allem ein warme Schaffwoll darüber geschlagen. Nachmals sol man den Mund mit warmem Wein waschen. Oder / Nim Essig / Darinn Berchtram / Rosmaring vñ Wols gemut / gesotten seye.

Item / Nim Berchtram / weissen Senffsamen / Pfefferkraut / Pfeffer / Baurachsals / Im

ber / jedes gleich / mach ein Puluer / darmit reib bedie Zehen. Lege das auch auff ein Woll / gesireuwer zu des Zans wurzel. Aber zuvor vñ du weiter Arzney gebrauchest / trachte das Haupt zu reinigen / damit das zufließen verhindert werde / das mag durch solche Pillulen / Träncklen / oder andren Arzneyen / geschehen / deren bißher mancherley beschriben sind. Nach solchem purgiern brauch etwas auß volgens den stücken: Nimm Mastix .vñz / Saluen .i. M. zerstoß oder zerhack / die sie de in 8. vñgen Wein oder Essig oder beide gleich vermisch / auff halb / seihe es / vñ wasche den Mund mit. Item / Nim gute weissen Wein 6. vñz / darinn permisch .i. lot Sandaraca / laß ein viertheil eyns kochen / das halt warm im Mund. Wo man .i. q. Philonium Romanum darzu mischt / so ist es vil krefftiger. Oder / Nim gedachtes Philonium .j. lot / roten Wein 4. vñz / halt das law im Mund. Also ist gesottner Galles in Essig fast krefftig. Desgleichen Beronien vñ Wegrich / es sey breit oder spitzig / in Essig oder Wasser gesotten / vñ warm gebraucht. Berchtrams wurz in ein thüchlin gewickelt / vñ daran gesenket / nachmals vber die arge Zehen gelegt / zeucht vil schleim auß.

Nim Teuffels Kot / Weyrauch / jedes gleich / halt das auff den Zan / da der schmerz ist. Gesottene Bräe von Gündelreben ist tauglich. Desgleichen Negelenblumen Zucker / Lauenadel vñ Spicanardi Zucker / Rosmarin vñ Saluen Wein. Item / Nim Spargelwurz / die sie de in Wasser / vñ wasche Mund vñ Zehen oft mit. Etliche loben Knobloch / Imber / Agrimonia / jedes für sich selbst / oder vermisch / vber den schmerz machenden Zan gelegt. Also sol das Maseronwasser allein färbändig gut seyn. Desgleichen Herr Tristramenwasser im 5. Cap. vñ .i. 4. beschriben.

Item / Nim weissen vñ langen pfeffer / Cubebe / Steinbrech / Maulberbaumrinden / Capperwurz / Alraunwurz / jedes gleich / die sie de / nach dem der wehtag geschaffen ist / in Wein / Wasser oder Essig / vermisch / oder jedes für sich selbst / das nützet größlich / sterckt auch das Zanfleisch.

Wo man pfeffer / Berchtram / Dypthamwurz / Lauffsamen / vñ vñter denen welches man wil / Feuwet / sind den wehtagen der Zehen behülfflich.

Vollgende seind etwas kühlender.

Nim ein Zweig von einem Weichselbaum / schele die eusserste Rinden ab / das gelb sie de in Wein / darvon nimm in Mund / so warm du es leiden kannst / sol bewahrt seyn / allen schmerzen auß zu ziehen.

Also wo einem die flüsse in die Zehen sincken / so sie de Eiches Laub in Wein / den halte oft im Mund / es lediget viel schleim. Sahe das wasser von Reben / wenn man sie beschneit

W 4 det/

140 Cap. 13. Der erste Theil diß Zanwehe in gemein.

A det/vnd wasche die Zeeen mit / es mildert den
schmerzen.

Ein bewärtes.

Nimm s. vnz Wein / darinn siede
Wolffmilchwurzel 1. lot / wasch die Zeeen
drey mal im Monat mit / es verhütet
die Zeeen vor schmerz. Es ist aber wun-
der scharpff / vnd vn sicher zu brauchen / Vñ sol-
gends vil sicherer / vnd trefflich gut.

Nimm Rosen / siede die in Milch / die halte
lang im Mund / die Blätlen leg vber den Zan.
Nimm Campher / so groß als ein Erbs / laß in 2.
vnz Essig sieden / vnd behalt es im Mund / es
taugt allem Zanweh. Item / Nimm von dem
Zirschhorn / so er im Mergen selbst abwirfft /
schneid kleineststücklein darauß / Laß deren ein
wenig in frischem Brunnenwasser sieden / so
lang als ein hart Ey / dz nim warm in Mund /
laß den schmerzen verwäten / vnd brauche es
drey oder vier mal / Als denn sol einem nims
mermehr kein Zan weh thun: wer das also be-
findet / der mag in diese Kunst lieb seyn lassen.
Andre rathen 1. q. Taterbalg / den sie selbst ab-
streift / in 3. vnz Essig auff halb zu sieden / in
Mund zu nehmen / oder ein Selblin darauß zu
machen. Das sol sonderliche eigenschafft hies
zu haben. Lawes Rosenöl allein in dem Mund
vmbzogen / gelegt den schmerzen. Siede ein
Grosch in Essig vnd wasser / biß sich das fleisch
von den Weinlein schelet / mit diesem wasch die
Zeeen. Es wirt auch gerathen / an der seiten da
der schmerz nicht ist / in die Ohren zu treuffen
Mangolt / Wegwarten / Goldwurzsafft / Re-
genwürmlen. Ist aber diß Zanwehe auß hie-
ger vrsach / so nimm volgender stück eins in
Mund warm / Weidenbletteröl / Magsaßöl /
vnd / wie erst gemeldet / Rosenöl / vnd was der
gleichen. Sauwramppfersafft leschet die hitz
scheinbarlich. Also wo du die ort mit volgendē
Safftren bestreichst / von Nachtschatten / Bor-
gel / Lattrich / Scariol. Item / Siede Messels
wurcz vnd Saluen in Wein. So machend der
Bilsensamen vnd Opium mit Rosenöl ver-
mischt / wie oft gesagt / vnempfindlich. Wo
denn Cholera bey diesem Zanweh mitlaufft /
da sol man mit Rosenlatwergen / Cassia / Sau-
ren Dattlen / Gelben Myrobalanen / purgirn.
Wo viel blut ist / zum Haupt / innwendig an
Leffzen vnden oder oben / wo der schmerz ist /
oder vnter der Zungen / lassen / Laßköpff mit
bicken im anfang der Schultern setzen.

Was sonst zum Zanweh zu brauchen seye.

Du hast hie vornen im 12. Cap. vnd
1. s. ein gut puluer / so ansacht: Nimm
Senerbletter / das fast wol hieher
taugt. Item / Nimm Myrrha 1. lot / Weys
rauch 1. q. Mastix 1. q. Werschwam / Rot Co-

rall / jedes 15. G². Weinstein 1. lot / Klein geriet
ben Glas 5. q. Paraderisholz / Zimetörten /
Regelen / Sarcocolla / jedes 1. q. mach auß als
lem ein zart puluer. Das krefftiger vnd reini-
get die Zeeen / heilet das erschworen Zanfleisch /
damit gerieben.

Item / Nimm Berchtram / Lauffsamen / jedes
gleich gestossen / mach ein wenig weiß Wachs
weich / vermischs darunter / vnd fleibs aussen
vnd innen vber den Zan so wehe thut.

Ein seltsame Arzney: Nimm die Leber von
einer grünen Edechsen / Tamariscfrucht / Es-
sel Cucumerwurcz / Vorwachs / so im ey nstug
des Jmenkorbs von Bynen versamlet wirt /
eins so vil als das ander. Diß magstu zu allem
Zanweh / auß was vrsach das seye / räuchern /
dempffen / waschen / oder außwendig vbers
schlahen.

Außwendig vberschlahen.

Großter Hirßsamē also warm vber
geschlagen / ist gut. Item / Nimm paps-
pelen / röste sie in Butter / biß sie weich
werden / schlags vber / da der schmerz
oder geschwulst ist. Item / Behe ein schnitten
Brot auff einer glut / hebe die / an den Backen /
da der wehtrag ist / Darneben hab ein ande-
re auff dem Rost / wann die erste erkaltet / daß
du ein warme habest / das thu sechs oder acht
mal / wenn der schmerzen gleich im nachlassen
ist / so tobet er am meisten / darumb laß nicht
nach.

Wolten aber erzehlte Mittel nicht helfen /
mach ein solche vermischung: Nimm Bibergeil /
Pfeffer / Imber / roten Storax / Opium / jedes
1. 3. gestossen / machs mit Rosenhonig an / vnd
darvon streich eins hanffkörnleins groß auff
die wurcz des argen Zans.

Item / Nimm Opium so vil als ein Zirkel
lin / laß den zwischen den Fingern erwarmen /
daß er weich werde / den lege auff den Zan / der
schmerzen macht / er stillt den mit seinem vn-
empfindlich machen.

Wiltu den Opium meiden / so brauche vol-
gender Safft ein / von Alraun / Bilsen / Mags-
saß / oder die Latwergen Philonium Roma-
num / wie gesagt ist / Doch soltu allwegen vn-
ter solche etwas Saffran / halsgine Cassien / o-
der Camillen / mischen / welche ir schedlichs er-
kalten etlicher maß hindrend. Zu diesem taugt
auch der Nithridat / aussen oder innen ange-
strichen / denn er ist zu allem schmerzen vnd
faulen der Zeeen dienstlich.

Es ist auch einem solchen nutz / sich vor essen
vnd kwen / so lang immer seyn kan / zu enthal-
ten / darneben Schweißbad vnd ziemliche v-
bung brauchen: Wo aber der schmerzen durch
diß alles nit gelegt würde / muß man notwen-
dig das ort der Zanwurzen oft mit glühendem
Eysen dupffen / oder aufreissen.

Zanwehe

Zanweh in gemein.

A Zanweh auß Frankosen.

Ermisch Vermutsafft mit Eperflar / schlags vber da der schmerz ist. Darzu taugt auch das Holzwasser / so man in Frankosen trinckt / oft warm im Mund umbzogen. Zu welchem du auch auß den angereigten stücken / welche dir gefallen / fieden magst / allwegen die geringsten am ersten gebraucht / wo das nicht hilft / nimmst ersdere.

Von hollen vnd faulen Zenen.

Ie vrsach / daß die Zen löcherich werden vnd faulen / ist / daß etwas arger feuchrigkeit darinn / vnd vmb sie erstindt / welche sie den verderbt. Dis zu vor kornen / ist das faulen abzustellen. Darvorn hast du hie oben / wie auch hernach im behalten guter Zen / gnugsamen bericht.

Sonderlich sol man allwegen nach essen die Speiß sauber auß der hölin reumt / den mund mit Wein wasche / volgends mit anziehenden sachen reinigen. Die stück aber so faulen der Zen verhindern / sind diese: Lycium, Weyrauch / Mängen / Myrenkörner / Madlena Kraut / Gallia moschata, Cyperwurz / Mastix / Myrtha / Galles / Terpentin / Pfeffer / Campher / wo hie ist / vñ schwarzer Coriander. Also was für vermischte stück von erzelt gemacht wirdt / den hollen Zan zu verstopffen. Es sol auch volgends wasser weiters faulen verhalten / vnd wo das were / benemmen / auch den schmerzen gelegen.

Nimm die mittel rinden vom Maulbeersbaum 3. lot / vngelochnen Imber 1. vñ / laß in gutem Essig 1. Maß auffhalb fieden / wasche morgens vnd abends den Mund mit.

Item / Brenne Rosmarinholz zu puluer / wickle es in ein Thüchlin / vnd reibe die faulen schwargen vnd löcherigen Zen mit. Nim gestoffene Holzwurz / machs mit Honig an / brauche es wie oben. Nim Wildleewasser / misch dareyn Alon vnd Honig deins gefallens / vnd wasch die schadhafft Zen mit.

Oder / Nim das mittel auß ein Gallesapfel / so vil Berchtram / stoß zu puluer / vermenges es mit ein wenig Brotbrotsamen / vnd stoß ein wenig drey oder vier mal in die Zanlöcher. Item / Borres / Lauffsamen / vermisch / oder jedes für sich selbst / sind erspriesslich / wie oben eyngelegt.

Also wirt auch dis gelobt: Nim Berchtram 1. q. Ammoniacum, Opium, jedes 1. q. zerlaß den Gummi / vñ misch das ander gestossen darzu / brauch gar wenig in die hölin / es verzehret / vnd macht vnempfindlich.

Item / Nimm bereitor Corall / den blase durch ein kleines Federlein in den hollen Zan / es gelegt den schmerzen vñ verhütet daß der

Zan nit weiter faulet. Alle genastre stück magstu nützlich mit Theriac anmachen / vnd eynstun. Du hast auch hievornen im 13. Capitel. 1. 6. mancherley von der Mundfeulin / so hieher dienstlich ist. Also wasche den Mund oft mit wasser / darinn Ros vñ Katzenmang mit ein wenig Berchtram gesotten sey.

Man mag auch in jedē hollen Zan ein tröpfchen starcken brantten Wein thun. Also der lebendigen wasser eins hernach im achten Theil beschriben. Etliche brauchen Scheidwasser / es hilft wol / Man sol aber sorgfellig damit vñgehn. Solche faule Zen machen auch gern stinkenden arthem. Wo nun ein solcher Zan gang verderbt were / ist nichts bessers / denn außbrechen / Sonst sol man allwegen nach essens den Mund sauber mit wasser außschwemmen / darinn etwas Salmsac gesotten oder zer gange sey / vnter tag oft Essig / darinn Berchtram vnd Lauffsamen erwailet / brauchen. Meerzwifel / Oxytel darunter gemischt / ist nützlich Nachessen (wie gesagt) die hölin sauber außreumen / vnd / wo es auß kalter vrsach kompt / ein stücklein Galgant / oder Weyrauch / Myrtha / Pfeffer / Negelen / welchs du wilt / in die hölin stossen. Ist es auß hitz / Rosen / Sander / Campher / vnd dergleichen.

Wärm in Zenen.

Ist wirt erkaßt / wenn der schmerz nit fast groß ist / Aber mit einm stücken Fügeln oder geringem zwigern. Also wo man den Mund mit warmem wasser wascht / darnach an der Soßen den hollen Zan besichtigt / so sihet man daß sich die Wärmlein bewegen. Darzu nim Aloe 1. q. Myrtha 1. q. mach Fügeln mit Wein / die stoß in hollen Zan. Item / Siede Coloquint in wasser / vnd wasche den Mund mit. Mach ein bewegung mit Bilsensamen / Oder / das sichrer ist / mit Zwifel oder Knoblochsam / schwencke darnach den Mund oft mit warmem wasser / dz spärte auff ein ander kalt wasser / so schwimmen die Wärmlein embor.

Nimm Myrtha / Aloes / Roten Storax / jedes gleich / darvon thu ein wenig in Zan / da Wärm sein. Oder / Nimm Ackerwurz / zer Eritsch / vnd siede die in wenig Wein / thu ein genegte Woll darinn in das Loch / legs auch vber Zan.

In letzter not / macheinrauch mit Opium, Bibergeil vnd zwifelsamen. Oder mit weißem Bilsensamen vnd Senffsamen / den einfach durch ein Trichterlein in einem wächsin Gupfflin auff den wurmige Zan gemacht / da mit er die andern Zen vnd örter des haupt nicht berüre / vnd nim sein nit vber eins Gersstenforn groß auffein mal. Wil dis alles nit helfen / so laß den Zan außbrechen / vnd wol verbluten / wasch darnach die löcher mit gesalzenem Wein.

Vom

A Vom kirren mit den Zenen.

Das begibt sich gern bey den Kindern wenn sie schlaffen/ auß schwachheit der Muskeln/ so die Kinbacken bewegē/ welchs inen doch mit der zeit vergeht. Also mögen auch die Bauchwärme vrsach seyn/ die im Magen oder Inngeveid liegen. Ist es der Wärme halb/ so ist das kirren nicht statts/ gräblend oft in der Nasen/ sampt andren zeichen/ so in den Wärmen beschriben werden. Dissen ist/ wie daselbst angezeigt wirt/ zu begegnen. Wolte sich aber diß kirren auß andren vrsachen verlangsamen/ so ist entweder grosser oder kleiner Schlag/ also auch der Krampff vnd erstarren der Nerven/ zu besorgen. Da sind solche mittel zu brauchen/ welche bey jeder Brandtheit angezeigt seind. Es taugt aber sonderlich hierzu die Kinbacken/ vnd vmb die Ohren/ mit der Marciaton salb oder öl von Bibergeil/ Spicanardi/ Kramers beeren/ Loröl vnd dergleichen/ zu schmieren.

Bantweh/wo kalte stück auff die Zen kommen.

In jeglichs öl warmer natur wend der disen wechtag auffen vbergeschlagen/ oder im Mund vmbgeschwenckelt. Item/ Nim Lorber/ Holwurz/ Alon/ B jedes gleich/ die siede in gnugsamem Wein/ wasche den Mund offte warm mit/ Wilt du es krefftiger haben/ thu die Latwerg Bitterheilig darzu. Gleiche krafft hat auch alter Thesiacin Wein gemischt/ vnd lang kein andre feuchtrin darauff genommen.

Merck auch/ daß alles was zu den Zenen gebraucht wirdt/ nicht heiß seyn sol/ denn sie werde (wie auch am anfang angezeigt ist) damit verlegt.

Vom widerlegen der Zen.

Ist mag entstehen/wo sich scharpffe stopffende schleim in die Zanwurz setzen/ oder wo der Magen dergleichen/ vnd saure materi in sich hat/ die in die Zen auffstehen. Mehrtheils aber kommt es/wo man saure/stopffende/anziehende Früchte/ als vnzeitige Trauben/ Limonen/ Johans Treublen/ Schleben/ vñ dergleichen/ isst. Das für ist nützlich das Kraut Bortzel/ sampt seinem Samen/ zerstoßen/ vnd in Essig gebeißt. Bitter oder süß Mandel. Süßholz/ oder sein schwarzer Saft. Gesälzen wasser/ Eselmilch/ mit wasser waschen/ darinn Holwurz vñ Lorber gesotten seyn. Dise stück magstu deins gesallens vermischen vñ brauchen/ auch kewe. Warmer Wein für sich selbst im Mund gehalten ist erspriesslich. Oder so bald du solchs erstarren oder widerlegen empfindest/ so zerleues. Pfefferkörner/ wasch darnach den Mund

mit warmem Wein/ das vertreibt die vnem C pfindlichkeit von stund.

Es entsteht auch diser mangel oft auß Felste/ wie erst hie oben angezeigt ist/ Denn wo die mit gar zu kalten stücken (es habens dieselbige auß natur oder zeit) werden angetastet/ leschen sie die kleine hitz/ so in ihnen ist/ gar leichtlich/ daß sie erstarren. Da seind warme öl/ wie gesagt/ vberzuschlahen/ Gebratne Leyer totter kewe/ in ein heiß Brod beißen. Darneben die eussern vnd innerste Kisser vñ bächler mit Balsam oder Spicanardi öl salben. Nachmals warmen Wein allein/ oder darinn Cubebe gesotten sind/ lang im Mund halten.

Leglich/ so ist der Mastix allein nützlich/ wo der lang gekewet/ vñ hernach der Mund mit warmem Wein gewaschen wirt.

Wackende Zen zu festigen.

Arsachen dieser vnfestin/ mag auß streichen/ stossen/ vberflüssiger feuchtrin des Haupts/ entstehen/ welche die Bandadern der Zen erweichen/ etwajewurtzernagend. Also zu vil trüchne/ wie bey denen die sich von Brandtheiten erholend/ vñ alten/ zu sehen ist. Es mag auch Mund vñ Zanseulin solches wacken machen. Die zeichen mögen durch fleissig auffmercken leichtlich erkannt werden.

Diesem Gebrechen rath zu schaffen/ steht es auff zweyen stücken: Wohlhalten vñ Arzneyen. Im ersten sol man sich vor allem harten beißen hüten/ weiche Speisen brauchen/ nicht vil reden/ damit kalter Lufft vermittlen werde/ derhalben auch nicht mit offnem Mund schlaffen/ die Zen weder mit fingen noch der Zungen hart antasten. Ist nun diß wacklen auß stossen/ vñ dergleichen/ mit hitz/ so brauch den Mund zu waschen puluer vñ dergleichen/ Als Margrandenschell vñ Blüe/ Kespelen/ frucht/ Rinden vñ Bletter. Speyerling/ Quitten/ Lycium/ Galles/ Ruscken/ gebrannt Zelfantenbein/ Rosen/ Sandel/ Augstein/ Myrobalaritkörner/ Dattellkörner/ Costenschellen der roten/ Hippocytis/ gesiglete Erden/ Bolzarmen/ Erbsich/ gebrannt Hirschhorn/ Meer muschlen/ vnd was von disen stücken gemacht ist/ wie etliche vermischungen volgend. Ist aber Felte vrsach/ so brauch Laudanum/ Weyrauch/ vñ seine Rinden/ gerösten Kammel/ Kressamen/ Geröstet Enis/ Alon/ Wedh/ Myrrha/ geröstet Salz/ Cypresnütz vñ Bletter/ Mastix/ Sarcocolla/ Sandaraca/ vñ was von disem vermischet wirdt. Es folgen hie etliche stück/ welche die Zene/ Zanbüchler/ Zanfleisch/ Nerven vñ band/ so sie erhalten/ sampt allem das sie betrifft/ befestigen vñ krefftigend. Nim Gartenmütz/ frische Gelbaumbletter/ wo man sie habē kan/ jedes i. vñz/ Rosen/ Myrentkörner/ Rusckenkörner/ Erbsichholz vñ frucht/ jedes i. lot/ zerstoß/ schneids/ vñ siede sie in herbem Wein/ vñ halts im Mund. Was ser von Nachtschatten/ Wegrich/ Dachsen/ Kraut/

Wackende Zehen festigen.

A Kraut / befestigen die Zehen gewaltig. Wo du denn in disen wassern vñ Essig Margranden / schelffen vñ bläue / auch Myrrenkörner / siedest / so wirdt es noch krefftiger. Also magst du Galles / gebalgete Linsen / Aespelen / Speyerling / jedes 1. lot / siedem. Cypressblätter vñ nass / Eychelenhülflen / Seuenblätter vermischet / oder allein in Wein gesotten / vñ wie andre gebraucht / taugt sampt allem vorgeschribenen die Zehen zu festigen / wo hiez darbey ist.

Item / Tim Alon / Weyrauch / Mastix / Cypressknos / Rosmarinblumen / jedes gleich / das siede in gnugsamem Regenwasser / vñ rotem Wein / wasch die Zehen oft warm mit. Item / Tim Hirschhorn / Salz / Myrrha / alles gebrannt / jedes 1. lot / das laß in Honig siedem / damit reibe das Fleisch innen vñ aussen.

Item / Tim 1. lot gebrannten Alon / 1. M. Rosenknos / 1. M. Rosenbügen / Rotenwein 1. Maß / Laß drey zwisch Finger in ein mittlen Geschirre eynsieden / nimms oft warm in Mund / vñ behalt es ein gute weile darinn / es hilfft.

Ein anderß: Timm Vetselwurz / Corallen / Weyrauch / jedes 1. q. vermischs mit Rosenshonig in einer Latwergen / damit bestreich die Zehen / morgens wasche sie mit Wein / darinn Saluen / Rosmarin / Rosen / eins so viel als das ander / gewicht oder gesotten seye. Item / Timm Alon / Braut / Hirschhorn / Rosen / Drachenblut / Eychelenhülflen / Hippocystis / Margrandenschelffen vñ bläue / Galles / jedes so viel du wilt / das laß in starkem roten Wein

B siedem / oder an dessen statt in Essig / vñ wasche dich mit. Heyde / Essig vñ Oxymel / von Meerzwitschen / sind fast gut. Den Mund oft mit Rosmarinwein gewaschen / sterckt vñ befestiget die Zehen vñ bühler / seubert die auch vom Ruffeß.

Zehen aufffallen vñ außbrechen.

Als letzte vñ eusserste Mittel / das Zanweh / vñ desselbigen mangel / zu wenden / ist / daß die Zehen von in selbs aufffallen / oder außgebrochen werden. Das erst zu erlangē ist bey vilen vnmöglich / doch werden folgende stück beschriben. Vñter disen ist volgendes fast scharpff vñ gewarum zu brauchen.

Nimm Rinden von einem Maulbeerbaum / Caprenwurz / Berchtram / grosse vñ kleine Wolffmilchwurz / Roten Hüttrauch / Colosquintwurz / jedes 1. lot / daran gieße so vil Essig / daß es bedeckt werde / Laß also 8. tag stehen / geuß alle tag etwas Essig daran.

Dis brauch wie volget: Laß das ort der Zehenbühler / da der wehtag oder schadhafte Zan ist / mit Eisen oder starkem reibe öffnen / als denn bestreich dieselbige ort zehen mal im tag mit gedachtem wasser / das macht die Zehen von der wurz ledig vñ leicht zu erhaben. Item / öffne die Zanbühler / wie erst gesagt / bestreich die mit öl / darinn Wasserfrösch gesot-

ten seyen / biß sich die Beulen vom fleisch söndren. Wann sich denn die Zehen ganz ergeben vñ wackend / so seind sie außzuheben. Desgleichen thut volgendes:

Tim Berchtram / Scamonium / weiß Nieswurz / Euphorbium / jedes 1. q. zerstoß / vñ weichs in Essig / laß das Fleisch vmb den schadhaften Zan bicken / vñ reibe es oft im tag damit. Es ist fast stark / hab desto mehr acht darauff.

Item / Tim Nieselsamen / Maulbeerbaumswurzen / Schellkrautwurzen / jedes gleich / die siede in Wein oder Essig. Dis sol eben so viel krafft als vorstehends haben / vñ ist viel sicherer.

Ein anderß. Laß das ort oft bicken / streus we nachmals Euphorbium dareyn / der bereitet den Zan on zweiffel daß er leichtlich vñ on schmerzen mag außgezogen werden. Nachmals wasch die lücken mit wasser / darinn Myrrha gesotten seye / dardurch wirt das ort von stund zusammen gezogen / vñ aller schmerz vollkommenlich gewend.

Nimm die Mutter oder Zehen von fast starkem Essig / die schlahe etwa vil tag vber / dar nach laß den Zan außziehen. Wo sich der Zan dem zug nit gern ergeben wolte / reib die bühler mit frischem Butter / Gilgendöl / oder andre feist in des geflügels / sonderlich gekochtem Hasenhirn / welchs (wie vormals auch gemeldt) sonderliche eigenschaft vñ ob allen andren sachen hierinnen den preiß hat.

Man legt volgendem zu / daß die Zehen darvon on schmerzen außfallen. Zerlaß Ammoniacum in Essig 1. lot / misch gestoffen Dilsensamen dareyn / vñ salbe den Zan vñ seine wurzen damit. Item / Timm Wolffmilch / krautsafft / damit mach ein theiglin auß mel / vermischs / vñ laß ein wenig siedem / das lege vber den Zan.

Vom Vberzan.

Zeiten wechset vnnatürlicher weis ein Zan vber den andern / das denn nicht allein ein vbelstand / sonder auch an vilen sachen ein ver hinderung / ist. Diese sol man mit Zenglen oder Arzneyen weg bringen. Zum Arzneyen muß man von ersten das fleisch vom Vberzan ledigen / darnach ein Ristlin mit Wachs machen / dareyn den weissen safft von der Wolffmilchkraut oder Wurz Esula / oder Nieswurz / mischen / vñ dareyn thun. Gleiches sol auch das Blut vom Laubfrosch verrichten. Oder / Timm Maulbeerwurz / Berchtram / jedes 1. lot / die feuchre in Essig / vñ laß an der Sonnen trücken / biß es Honigdic wirdt / mache es mit genannter Wolffmilch an / vñ bestreiche den Zan drey mal im tag / so wirt es leicht außzuziehen. Dis sol auch Nieselsafft thun / mit so viel Galbanum vermischet. Also gestoffen Seigenblätter auff den Zan gelegt.

Zeh

Zenen gut behalten.

A Zen sauber machen vnd halten.

Im Fischbein / weiß Meermusch-
len / Meerscham / Alon / Holwurz / ge-
brannte Rorwurz / Geröste Gersten /
Lebendigen Schwebel / Zimtrödelin /
Langen Pfeffer / jedes gleich / vermischs mit
Honig / vnd reib die Zen off mit. Oder / Nim
Weinstein j. lot / den stoß / vnd seue in durch
ein gar enges Sible / wasch in mit gut Wein /
darmit reibe die Zen alle tag ein mal / wasch
darnach den Mund / im Winter mit warmem /
Sommer kaltem Wein. Volgendes ist sonder-
lich hoch berühmt.

Nimm die harten Kern auß den Dattlen j.
lot / bereit rot Corall 3. q. Feigbonen / Schwer-
telwurz / jedes 3. q. stoß was zu stoßen ist / mach
mit gefotttem vñ geleutertem Honig ein Lat-
wergen / die so hart seye / daß du kleine Zeltlen
darauff formen mögest / die laß am schatten
trocknen. Wenn du die brauchen wilt / zerlaß
eins in gutem Essig oder Wein / darmit wasch
alle morgen die Zen / die zuvor zimlich mit ei-
nem tuch geriben seind / vnd halte die feucht in
ein gute weis auff den Zenen. Item / Nim der
Meermuschlen schalen / Ostrea genannt / ge-
breit / Sandaraca / jedes i. lot / Veielwurz j. lot /
Holwurz / Entian / Cetaur / jedes j. q. brauchs
wie vor. Es ist fast bitter / aber anziehend /
trocknet vnd reiniget.

Nim ein tröpflein Kupfferwasseröl / bestrei-
che die Zen mit / reibs darnach mit ein Tuch /
das etwas rauch sey / das benimpt alle vn-
sauerkeit so an Zene hangt. Es ist aber scharpff /
wie der es versuchen wil empfinden wirt.

Diese krafft wirt auch dem distillirten San-
daracaöl gegeben. Nimm Alon / Salz / jedes
gleich / zerstoß klein / distillir in wol vermach-
tem Glas / vnd reib die Zen mit. Jüngst erzelt
te drey stück seind trefflich stark / mein rath ist
der mäßig zu stehen.

Wo man auch die Zen sauber behalten wil /
ist von nöten diese sachen abzustellen / die inen
ir natürliche weis in andere farb verkeren.
Die versachen seind eufferliche vnd innerliche /
als langer gebrauch ferbender Speisen / statts
auß Kupffer oder andren Metallen / Kochen /
deren keins (Golt vñ Silber außgenommen)
on rost ist / vnd damit den Zenen ein arge farb
machen. Es vberzeucht sie auch etwa ein er-
harter schleim / den wir Weinstein nennen. In-
nerliche versach / mag auß arger verderbter
materi seyn / so in Zenen ist / welche die gemein-
lich grün ferbt / sonderlich wo der Mensch off
vnd vil pffferling gessen hat.

Mittel zu diesem seind / wo es auß vnreinen
Speisen kompt / sol man die abstellen. Wenn
sie der Weinstein vberzeucht / denselbig von
tag zu tag gemach abschaben. Vnd weil diß
entferben allein auß arger feuchtin kompt / die
Zen off mit weissem Wein vñ geröstem Salz
reiben. Nachmals mit denen Zerpulvern / so
die Zen weiß machen / vnd gleich hernach ge-

schriben werden / mit ein Scharlach tuch in Ros-
nig getunkt / das puluer darauff gestreuet /
reiben.

Zen weiß zu machen.

Im Benedisch Glas / reib das auff
ein Malerstein ganz klein / also auch
zimlich gebräuten weissen Rieselstein /
bereit in wie das Glas / Veielwurz je-
des gleich / damit reib die Zen. Item / nim ge-
brannte Dattelfern / bereiten roten Corall / je-
des j. lot / vermisch / vnd binds in ein Tüchlin /
weichs in Wein / vñ reib die Zen mit / es mache
sie weiß / vnd freffrigts.

Ein anders. Nim Bimsstein / Fischbein / ein
roten Siegel / Eyserschalen / das weiß heulein
darvon gethan / bereit rot vñ weiß Corallen /
jedes i. lot / Veielwurz j. lot / Sandaraca 3. q.
Mastix / Myrrha / jedes j. lot / Berchram /
Brennten Alon / jedes ij. q. Drackenblut j. q.
Margrandenblü / j. q. vermische es / mach ein
Zerpuluer. Etliche brauchen die Fischbein als
lein / Andere die Eyserschalen / seind beide gut
vnd sicher.

Zen gut behalten.

Die ärzte schreiben denen / so begern
gute Zen zu behalten / zweyerley für-
was zu meiden vnd zu brauchen seye.
Im ersten befehlen sie / in stärem ge-
brauch zu haben zu verhüten / Milch / gesalze-
ne Fisch / Retrich / durre Feigen / Dattlen / ge-
sotten Honig / sampt allem was darvon ge-
macht ist / Herbe spffel / Byren / pflaumen /
Speyerling / vnzeitige Trespelen / saure Lim-
nen / Knobloch / der von seiner natur den Ze-
nen schad ist. Also alles was gar kalt oder heiß
ist / sonderlich wo in beiden eine schnelle ende-
rung geschicht / als wenn eins eine heisse Kost
hetten eyngenommen / von stund kalt tranck dar-
auß schüttete / Darumb wirt befohlen / darzu
schen ein bißchen Brot zu essen.

Zu diesem gehört auch ein zames leben / Viel
vnd äwen (wie vor auch gemeldet) schadet fast.
Also harte ding beissen / oder etwas stark mit
den Zenen wollen ziehē. Man sol auch die Zen
sauber halten / daß nichts darinn erstincke. So
viel nun die stück betrifft / damit man die Zen
gut behalte / seind folgende / daß man die off
mit Tamarisc / Ginst / Granatschelffen / oder
desselben Baums / vnd vom Aschbaum Rin-
den / Margrandenblü / oder roten pferischen /
welchen man wil / sensflich reibe. Das senbert
die Zen / vnd stercket die Bächler. Man mag
auch weissen Zucker mit Honig mischen / vñ die
Zen mit reiben. Darnach in kalter versach mit
Behendöl / In warmer / mit Rosendöl / vberstrei-
chen. Item / Nim gebranntes puluer von ein
Zasenkopff / reib die Zen vnd Zambächler mit.
Oder / Nim Honig vnd Salz / jedes gleich /
brei es in ein wol vermachten Zafen zu pul-
uer / Darzu taugen auch gestoffene Feigbonen
on aus

Von der Stimm.

Aon andern zusag. Item / Mach auß Myrrha vnd Federweiß / jedes gleich / ein puluer. O der / Misch breiten Alon in Essig / vñ schwenck den Mund mit.

Item gebrannt Hirschhorn / Samen oder Blü vñ Tamarisc / Cyperwurcz / Rosen / Spica nardi / jedes .i. 3. Salz .j. 3. mach ein puluer / vñ reib die Sen mit. Myrrha in Wein gesort / vñ die Sen damit gewaschen / festiger die Sen gewaltiglich / trücknet auch die vbrige feuchtigkeit derselbigen. Rewe Mastix / vñ befreich die Zambüchter damit / sampt den Sen / es macht sie schön vñ stark.

Wie oft vermeldet / sol man die Sen sauber halten / daß keine Speise darinn ersticke / nicht mit Eisen / sonder Federkile / sonderlich wird das Holz Lenticus / darauß Mastix fleußt / zum Zambücher gelobt. Vñ laß dir in gedent seyn / sie allwegen nach demessen zu waschen.

Von der Stimm.

Cap. 14.

In das letzte stück / so den Mund / vñ diesen ersten Theil vnser Arzneybuchs / betrifft / haben wir hievorn im anfang des dreyzehenden Capitels die Stimm verordnet. Diese ist eigentlich zu reden / allein in denen lebendigen dingen / so Lungen haben. Den ob sich wol etliche Fische / Hühner / vñ andre Thierlein / mercken lassen / als haben sie Stimm / so ist doch solchs vil mehr ein rauschen / denn warhafftige Stimm / die auß der Brust entsethet. Weiter / so ist auch diese Stimm durch auß in Weiblichem Geschlecht / die einige zu außgenommen / von der natur kleiner denn in dem Männlichen erschaffen. Aber in diesem ist vnser farnemmens nicht weylers leuffers außzuschweiffen / sonder allein von der Menschlichen zu reden.

Hierin wirstu erstlich vnter allen lebendigen dingen hant etwas finden / daß sich vilfaltiger verendert / Den fah die an von Kindtlichem alter / bis in das letzte / zwischen Mann vñ Weib / Frauen / Jungfrauen / zu betrachten / so wirstu finden / wie gesagt ist. Vñ vnter andern wundern hastu auch dis zu mercken / daß diese junge Kinder / so zeitlich an fah zu schweigen / desto langsamer gehn lehren. Nit weniger / daß du dieselbige Stimm eigentlich vñ verstandlich / wenn sie schon eingeschlossen ist / vernimst / Als zu einem Exempel / Streck ein lang Vogelhor vber eine ganze Gassen ein / andern zum Ohr / rede darinn / was / vñ wie gemacht du wilt / so vernimst er deutlich vñ verstandlich alle wort. Zu diesem hat sie nicht weniger vñ vnterscheid im Gehör / denn das Angesicht erkenntniß gibt / Denn das ist gewiß / wenn du einen Menschen hörst reden / vñ schon nit siehest / doch durch diese Stimm so gewiß bist / wer

er sey / als wenn er dir vor augen stünde. Des gleichen macht sie so grosse vnterschiedlichkeit der wörter / namen / in so mancherley Sprachen der ganzen Welt. Sie erweckt mit irem abkürzen / erlengern / erhöhen / ernidren / mildern vñ erharten / so wunderbarliche lieblichkeit / der hin vñ wider fallenden Musica / Vñ das alles vbertrifft / ist sie die einigekraft / damit wir das farnemmens vnserer Gemüter vñ willens andre eigentlich mögen verstendigen / welchs einige stück vnser Stimm vñ der vñ vernünftigen Thieren vnterscheidet.

Von verfallen der Sprach vñ Stimm / die sich außschweren Krankheiten zu tragen / ist hie nicht die rede / Aber hie vornen im anfang des dreyzehenden Capitels / vñ darnach etwas / geschrieben.

Wir wollen hie von diesem reden / was die Stimm schwache vñ vermindere / als der heyserin vñ jres gleichens. Doch auch in kurtz etwas von verfallen der Stimm / so auß fließen / vñ andern sachen kompt / melden.

Verfallt nun die Stimm auß kalter vrsach / trink .j. q. gestossene Cubebe / in .j. vng gesortnem Indianischen Holzwasser / wenn du schlaffen gehst. Der gemeine Mann helt für ein köstlich vñ bewert stück Zusenblätter / das ist Zäpfenkraut / vber nacht in Wein gelegt / vñ darab getruncken.

Insonderheit werden die Veteckelten / Diaireos / gelobt / daß sie die verlorne Stimm widerumb erholen / die werden also bereit:

Item Veteckelwurcz .i. lot / Polat / Ipsen / Sassaholz / jedes .j. q. Dragat / Bitter Mandel / Pignole / Simettrörlin / Imber / Pfeffer / jedes .j. q. Feigen / Datteln / Weinberlen / jedes .j. 3. Rosken Stryar in .j. 3. Zucker allwege auff .i. vng / puluers .i. vng. Zerschneid die fruchten ganz klein / das ander zerstoß / mach Seltz oder ein Latwergen drauß. Diese werden in den Apoteken Diaireos Solomonis genant.

Die andere: Item Veteckelwurcz .i. lot / Zucker Candi / der obstehenden Species / on den zu .i. 3. / jedes .j. lot / Zucker .i. vng / den siede ab mit Ipsenwasser / vñ mach Seltz drauß / beide nützen auch dem Husten auß kalten flößen / vñ hart athmenden.

Von der Heyserin. §. 2.

Diese Heyserin entsteht gleichwol auß mancherley vrsach / farnemlich aber auß verlegenden scharpffen materi / so vom Haupt auß die Lufftröhre der Kelen sincke / diese örter außdörret / darvon weit leuffer im gebrechen des Hals zu melden seyn wird. Hie sol vns allein dis gnug seyn / was zu gedachter Heyserin / räuch in des Hals vñ der Kelen / taugenlich ist / zu verzeichnen. Darzu ist der Zucker Candi fast gut / offit im Mund zu haben / Des gleichen das Confect Diatragacanthum / deren werden zweyerley / kalter vñ warmer natur / wie folget / gemacht.

N

Kälte.

A

Kälte.

Im weissen Dragant 1. vng. / Güm Arabica / 5. q. / Raffimel 3. lot. / Süßholz / außgeschellte Melon / Kürbis / Cucumer / Erdapffelsamen / jedes 1. q. / Campher 5. G. / Zucker Pentid 3. lot. / machs zu puluer / wiltu Seltlin haben / nim dessen 1. vng. / guten Zucker 12. vng. / den sie de ab mit Vielwasser / wies sein sol. Diß Coſect ist auch dienſtlich für alle gebrechen der Lungen vnd Brust / so auß hitz vnd trüchnen ſeind / ſonderlich der ſchwindsüchtigen / entſpreiſt allem trüchnen Huſten / harter vnd trüchner Dunſgen vnd Reſen / lang im Mund gehalten / vnd die Krafft darauß geſogen.

Ditrageacanthum calidum.

Warmes.

B

Im Dragant / Iſpen / jedes 2. vng. / Pignole / ſüß Mandel geſeubert / Leinſamen / jedes 3. q. / Foenum graecum / Simeröden / jedes 3. lot. / Süßholz / ſein ſchwarzen ſafft / Imber / jedes 1. q. / mach ein puluer vnd Coſect / wie obſteht. Diß taugt auch denen / die ein kalten ſchleimigen zehen Huſten haben / nichts außwerffen mögen / den Reuchenden / Kurzen arhem / Lungenſüchtige / ſchwindsüchtigen / vnd Hyterspeyenden.

Nim die frächten Iuiuba, die ſiede wol in zimlichem Waſſer / darein weich die Rörenlen auß der Baumwolle / vnd halt die lang im Mund / die ſeind wunderbarlich in aller heyſerin vnd reuch in deß Halß / denſelbigen behälfflich zu ſeyn.

Vnter den bewärteſten ſtücken zu dieſem ſeind die erſt beſchribnen Vielzeltlen / ſonderlich wirt beſohlen / wo man wil ſchlaffen gehē / der Seltlen 1. Lot in ſüßem Wein erſchleiffen laſſen / vnd 3. 3. Saffran darzu miſchen / von welchem man ſchreibt / daß offte gar veraltete heyſerin ſey gewender worden.

Ein gut Trand: Nimm vier kleine Maß Waſſer / ein viertel ſolcher maß Honig / 6. Sei-

gen / 1. vng. Weinberlen / 3. lot Süßholz zerſchnitten / laß ein maß eynſieden / verfeime es fleißig / darvon trinck morgens nüchtern ein guten trand / vnd warm. Miſche auch den Wein mit. Diß trand taugt auch dem Huſte. So taugt Roſenhonig in ſonderheit aller trüchener der Reſen vnd Zungen / welche die heyſerin verſachet / denn es ſchreiet vnd miltet. Das thut auch friſch ſüß Mandelöl / Vielſyrup / eyngemachte Amarellen / Meth oder Honig waſſer / welches ſärnemlich alle reuch in der Reſen miltet. Deßgleichen der Roſenzucker. Iſt den ein kalter Flaß verſach / ſo taugt der Fenchelsamen / er ſey friſch / durt oder vberzuckert / geſoffen: Vnd noch gewaltiger / den vberzuckert Rümich / Rümich vnd Mandel. Was auch hernach im andern Theil von der Huſten beſchriben wirt / taugt ſaß alles hieher.

Ein gute Stim zu machen. §. 3.

Es werden Zweifel vnd Knobloch geoffen / alſo der Iſpenwein gertunck / geſpiſſen / daß ſie ein helle ſtim machē. Vñ auch die andre Vielzeltlen / Diareos Nicolai genant.

Man lobt auch folgende Latwergen als nützlich: Nim Rößamen / Iſpen / Alantwurz / Zuſtattich / Schwerelwurz / Andorn / jedes 1. Lot / Enis / Fenchel / Ammei / Cubebe / Holz wurz / jedes 1. q. / Oxymel compoſitū / Syr. de Praliſio / jedes 3. vng. / Zucker Pentid 3. q. / Pignole / die zwen tag in geſortnē Wein geweicht haben 4. vng. / Saffran 1. q. / geleutert Honig wies ſeyn ſol abgeſorten 12. vng. / vermiſchs zu einer Latwerg. Von dieſer nim morgens frū 1. Lot / in 2. vng. waſſer / darinn Tefſelwurz / vil oder wenig / nach dem die heyſerin groſß oder klein iſt / geſortt ſeye. Iſt dir angenehm / ſo nim den halben theil morgens / den andern zu abends / etwas geſücket. Das mag man auch in aller reuch in vñ heyſerin der Reſen brauchen / das waſſer nach dem die verſach iſt / verendern.

Vñ hiemit wollen wir vnſern erſten Theil beſchließen.

Der

